

Formel 1 in Monza:
Spektakulärer Crash
der WM-Rivalen → Sport

Reizthema Netzausbau:
Wie sich der Strombedarf
Bayerns decken lässt → Franken

Stella McCartney wird 50:
Modedesignerin mit
grünem Gewissen → Aus aller Welt

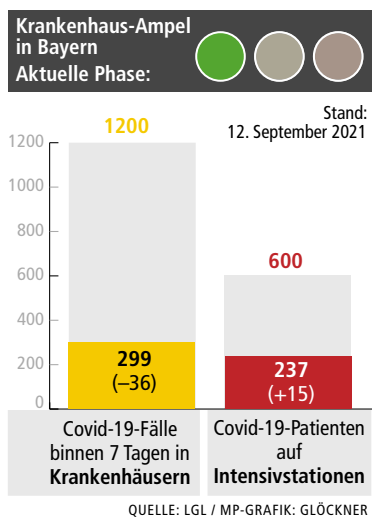


Merkel: „Lassen Sie sich impfen“

Bundesweite
Aktionswoche startet

BERLIN Kanzlerin Angela Merkel (CDU) hat die Bürgerinnen und Bürger in Deutschland zum Start einer bundesweiten Impfkaktionswoche aufgerufen, die Angebote für Corona-Impfungen zu nutzen. „Nie war es einfacher, eine Impfung zu bekommen. Nie ging es schneller“, sagte sie vor dem Start der Aktion am heutigen Montag. Impfangebote werde es etwa bei den Freiwilligen Feuerwehren, in der Straßenbahn, am Rand von Fußballfeldern und in Moscheen geben. Jeder könne sich dann ohne Termin und kostenfrei impfen lassen. „Ich bitte Sie daher: Schützen Sie sich selbst und andere. Lassen Sie sich impfen“, appelliert die Bundeskanzlerin. Die Impfkaktionswoche dauert bis zum 19. September. Leider steige die Zahl der Neuinfektionen wieder, warnte Merkel in einem am Sonntag veröffentlichten Video-Podcast. (DPA)

Corona-Ticker



Krankenhaus-Ampel:

Seit 2. September ist in Bayern nicht mehr die Sieben-Tage-Inzidenz, sondern die Ampel für eine mögliche Verschärfung der Anti-Corona-Maßnahmen entscheidend.

Impffortschritt: 62,0%

(bundesweit, vollständig geimpft)

Sieben-Tage-Inzidenz:

Stadt Würzburg	103,2	↗
Landkreis Würzburg	71,3	↘
Stadt Schweinfurt	138,8	→
Landkreis Schweinfurt	90,8	↗
Stadt Aschaffenburg	128,4	↗
Landkreis Aschaffenburg	75,0	→
Landkreis Main-Spessart	30,2	→
Landkreis Kitzingen	57,8	→
Landkreis Rhön-Grabfeld	84,3	↘
Landkreis Miltenberg	80,8	→
Landkreis Bad Kissingen	23,3	↘
Landkreis Haßberge	66,4	↘
Main-Tauber-Kreis	64,1	↘

Quelle: RKI Stand: 12.09.2021

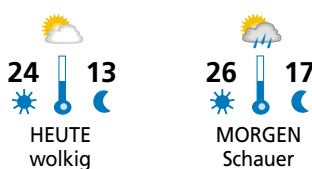
Anzeigen:

Familienanzeigen	Seite 10
Veranstaltungen	Seite 6

Leser- und Anzeigenservice:

Telefon: (09 31) 6001 6001
E-Mail: kundenservice@mainpost.de

Wetter



Bühne frei für Künstler in der Region

Drei Tage voller Musik und Artistik – wie hier beim Auftritt des Circus Fiamma – begeisterten die Besucher beim Stramu „Pflastertöne“ im Würzburger Ehrenhof. Und auch beim Pop-up-Festival von Bayern 3 und dem „Music of Summer“ von Bayern 1 in Knetzgau (Lkr. Haßberge) sorgten die Konzerte der Sänger Michael Schulte und Milow für das lang vermisste Festival-Feeling.

FOTO: PATTY VARASANO
→ Franken

Scharfer Schlagabtausch im Triell

Wieder standen die Kanzlerkandidaten von Union, SPD und Grünen zusammen im TV-Studio. Beim zweiten Treffen ging es etwas heftiger zur Sache als vor 14 Tagen.

BERLIN Zwei Wochen vor der Bundestagswahl haben sich die Kanzlerkandidaten von Union, SPD und Grünen bei einer weiteren Fernsehdebatte einen teilweise scharfen Schlagabtausch geliefert. Angesichts der Ermittlungen gegen die Geldwäsche-Zentralstelle des Zolls versuchten am Sonntagabend Armin Laschet (Union) und Annalena Baerbock (Grüne) den SPD-Bewerber und Bundesfinanzminister Olaf Scholz unter Druck zu setzen. Die Financial Intelligence Unit (FIU) gehört in seinen Geschäftsbereich. Insgesamt fiel die Debatte, die diesmal von ARD und ZDF ausgetragen wurde, deutlich kontroverser aus als beim ersten TV-Triell vor zwei Wochen.

Geldwäsche

Scholz wurde von den Moderatoren gefragt, wie gefährlich die Durchsuchungen der Staatsanwaltschaft Osnabrück in seinem Ministerium im Zusammenhang mit Ermittlungen gegen FIU-Verantwortliche sein könnten. Er antwortete, die Untersuchungen seien „zur Unterstützung dieser Erkenntnisgewinnung durchgeführt worden, und das hat gar nichts mit den Ministerien zu tun, wo das stattgefunden hat“. Die Ministerien hätten „alles gemacht, was in dieser Frage notwendig ist“.

Laschet warf Scholz umgehend Schönrederei vor. „Sie haben die

Aufsicht über (den Bereich) Geldwäsche“, hielt er ihm vor. Es sei unangemessen, wie der Minister im Zusammenhang mit den Durchsuchungen über die Justiz geredet habe.

Digitalisierung

Baerbock, Scholz und Laschet benannten Fortschritte bei der Digitalisierung als dringliche Aufgabe der neuen Bundesregierung. „Wir haben viel gemacht, aber es reicht nicht“, sagte Laschet. Er bekräftigte seinen Plan, im Fall einer Kanzlerschaft ein Digitalministerium einzurichten.

Baerbock griff Laschet an und sprach sich gegen ein Ministerium aus, das Zukunftsthema Digitalisierung müsse in den Aufgabenbereich des Kanzlerinnenamtes, forderte sie. „Digitalisierung ist oder war, muss man deutlich sagen, die Aufgabe unserer Zeit“, so Baerbock.

Scholz betonte, dass für die Breitbandinfrastruktur schon viel Geld zur Verfügung gestellt worden sei. „Ich glaube, es liegt schon längst nicht mehr am Geld.“ Es müsse sichergestellt werden, dass alle Schulen an das Netz angebunden seien.

Laschet schloss eine Juniorrolle der Union in einer SPD-geführten Bundesregierung nicht generell aus. „Demokraten untereinander müssen nach der Wahl miteinander reden“, sagte er. Zugleich betonte er: „Wir kämpfen um Platz eins.“ Laschet wich der Frage aber insgesamt aus. Man sei momentan nicht bei der Regierungsbildung, sondern „beim Werben um den richtigen Weg für unser Land“.

Scholz legte sich erneut nicht eindeutig fest, ob er eine Koalition zusammen mit der Linken ausschließt. Er betonte aber: „Wer in Deutschland regieren will, muss klare Positionen haben, er muss sich bekennen zur transatlantischen Zusammenarbeit, er muss klar sagen, dass die Nato für unsere Sicherheit unverzichtbar ist, und dass wir unsere Verpflichtungen im Bündnis erfüllen müssen. Er muss sich klar zu einer starken, souveränen Europäischen Union bekennen.“

Baerbock betonte, sie kämpfe mit aller Kraft für einen Aufbruch in Deutschland. „Das geht nur mit Grünen in führender Rolle.“ Sie sagte ebenfalls, nach der Wahl müssten alle demokratischen Parteien miteinander reden. Dabei schloss sie die Linke mit ein. Sie warnte vor einer Gleichsetzung der Linken mit der AfD. Das sei „brandgefährlich“.

→ Leitartikel
→ Bayern



Die Kanzlerkandidaten Olaf Scholz, Annalena Baerbock und Armin Laschet (von links) im Fernsehstudio

FOTO: MICHAEL KAPPELER, DPA

Mehr Zweitjobs in Bayern

Fast elf Prozent der
Beschäftigten betroffen

MÜNCHEN Immer mehr Beschäftigte in Bayern haben einen Zweitjob, um über die Runden zu kommen. Das geht aus Zahlen der Bundesagentur für Arbeit hervor. Seit 2003 hat sich der Anteil der Doppeltbeschäftigten mehr als verzweifacht. Zum Stichtag Ende 2020 gingen in Bayern 695 170 Menschen mehreren Jobs nach. Das entspricht einem Anteil von 10,8 Prozent. Der Freistaat liegt hier auf Platz zwei hinter Baden-Württemberg. (AZ)

→ Zeitgeschehen

Frust bei den Kickers: Nullnummer im Kellertreffen

WÜRZBURG Die Drittliga-Fußballer der Würzburger Kickers müssen weiter auf den ersten Ligasieg in dieser Saison warten. Der Frust über das 0:0 gegen den Tabellenletzten TSV Havelse entlud sich beim Schlusspfeiff mit einem Pfeifkonzert. Die Rothosen vergaben gegen den Aufsteiger, der in Würzburg seinen ersten Zähler sammelte, zahlreiche gute Torgelegenheiten. Einen 25:24-Erfolg gab es indes zum Saisonauftakt für die Zweitliga-Handballer der DJK Rimpark Wölfe in Dessau. (FRAK)

→ Sport

Unterm Strich

Keine Wiesen in der Wüste

Von AURELIAN VÖLKER

Das Oktoberfest findet dieses Jahr doch statt? Zumindest hatte dies „Tagesschau“-Sprecher Ingo Zamperoni im April versprochen. Er hatte sich im wahrsten Sinne des Wortes versprochen: „Mit Präsenzgottesdiensten aber unter strengen Hygieneauflagen, so haben Christen in Deutschland das zweite Oktoberfest – Osterfest, Verzeihung – unter Corona-Bedingungen gefeiert“, sagte Zamperoni damals. Wie müsste man sich so ein christliches Oktoberfest vorstellen? Möglicherweise gibt es statt einer Maß Bier dort einen Kelch Wein, und statt Brezeln Obla-

ten. Das Trinkgeld dürfen die Bedienten nicht behalten, es wandert direkt in den Klingelbeutel. Im Festzelt stimmt der Chor den Klassiker „Großer Gott, wir loben das Oktoberfest“ an. Anstelle des „Prosits der Gemütlichkeit“, das normalerweise nach jedem dritten Lied gespielt wird, um die Besucher zum Trinken zu animieren, wird regelmäßig eine Fürbitte vorgelesen. Und statt des traditionellen Trachtenumzugs gibt es eine große Prozession. Ein Karussell gibt es auch nicht, man kann

aber stattdessen auf sich drehenden Beichtstühlen fahren. Und die Wildwasserbahn ist nur für Gäste geöffnet, die noch keine Christen sind: Sie gelten nach der Fahrt automatisch als getauft. Die Polizei wird sich freuen, wenn sie statt auf Betrunkene auf Zeugen Jehovas trifft, die sie bekehren wollen. Ein normales Oktoberfest gibt es jedenfalls auch dieses Jahr in München nicht. Dafür hätte es in Dubai fast eine Art Ersatz-Wiesen gegeben. Es stellt sich die Frage, was seltsamer wäre: Ein Oktoberfest wie eben beschrieben oder eines in Dubai? Das müssen Sie selbst entscheiden!

WERKSTATT-AKTION

20%* Rabatt auf **Montage und Teile**

*Nur auf bei uns gekaufter Ware, nicht für Batterien und nicht für HU/AU. Gilt nicht für OE-Teile, nicht kombinierbar mit anderen Aktionen, nicht für Fremddienstleistungen, nicht für reduzierte Ware bzw. bereits rabattierte Angebote. Gilt nur für Endverbraucher und PKW! Aktion gültig bis 20.09.2021

AMS AUTO MOTORRAD SERVICE

AMS Reusch & Erhard GmbH & Co. KG • 97424 Schweinfurt • Carl-Zeiss-Str. 6 • Tel.: 09721-77310
Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 8.00-19.00 Uhr • Sa. 9.00-17.00 Uhr



Leitartikel

Warum Markus Söder Teile der CSU überfordert

Nicht nur die CDU hat viele Fehler gemacht, auch der Schwesterpartei mangelt es gerade an zündenden Ideen

Von **HENRY STERN**
henry.stern@mainpost.de

Mit ihrem Parteitag in Nürnberg hat sich die CSU ein wenig Mut gemacht, dass doch noch etwas gehen könnte bei der Bundestagswahl in knapp zwei Wochen. Aber: Ein umjubelter Laschet-Auftritt allein macht noch lange keinen Wahlsieg. Zu viel ist schiefgelaufen für die Union in diesem Wahlkampf. Von der verunglückten Kandidatenkür über Markus Söders beleidigte Retourkutschen bis hin zu „Stillfragen“, wie Armin Laschet seinen peinlichen Lacher im Flutgebiet beschönigend nennt.

Und trotz der demonstrativen Geschlossenheit, die Söder und Laschet auf der Parteitagsbühne inszenierten: Hinter den Kulissen wird die Schuldfrage für eine Wahl Niederlage längst hin- und hergeschoben. Da lässt Söder etwa seinen Generalsekretär Markus Blume im „Spiegel“ sagen, mit ihm an der Spitze stünde die Union besser da. Was im Klartext heißt: Die CDU-Spitze hat die Wahl verbockt.

Aus der CDU wird gestreut, Söder wolle den Laschet-Sieg doch gar nicht – weil für ihn die Landtagswahl in zwei Jahren gegen eine linke Regierung in Berlin viel leichter zu gewinnen sei. Auch dies schließt die Reihen nicht, ist aber auch inhaltlich Quatsch. Denn der Erfolg der CSU in Bayern fußte immer auch auf ihrem Einfluss in Berlin. Als Vier-Prozent-Oppositionszweig in einem lecken Boot mit einer schwindstüchtigen CDU ließe sich dort für Bayern nicht mehr viel erreichen.

Man kann nicht im „Schlafwagen“ ins Kanzleramt rollen

Strategisch hatte Söder in diesem Wahlkampf zwar mit vielen Einschätzungen recht: Man kann nicht mehr, wie die CDU-Altordenen glaubten, den künftigen Bundeskanzler in einem CDU-Hinterzimmer auswürfeln. Und man kann auch nicht, wie Armin Laschet viel zu lange meinte, „im Schlafwagen“

ins Kanzleramt rollen. Richtig ist zudem, dass in der CDU ein ungeklärtes Problem schwelt, das Laschets Wahlkampf belastet: Weiter wie bisher mit Angela Merkel? Oder ein politischer Wandel? Und wenn Wandel – wohin? Zum Retro-Konservatismus à la Friedrich Merz? Oder in Richtung Schwarz-Grün wie Markus Söder? Ungeklärte Fragen, denen sich auch die CSU nicht entziehen kann: In Nürnberg wurde deutlich, wie sehr Söders schwarz-grüne Modernisierung Teile der Partei überfordert – selbst bei der von ihm zu Recht forcierten überfälligen Frauenförderung in der CSU.

Auch für die CSU steht am 26. September viel auf dem Spiel

Was aber den Wahlkampf betrifft: Nicht nur die blutleere Laschet-CDU, auch die CSU hat diesmal kein zündendes Thema – weshalb der Union nun nur noch ein müder neuer Aufguss der alten „Rote Socken“-Kampagne bleibt. Dabei lebte gerade die CSU doch immer von der thematischen Polarisierung. Ob Ausländer-Maut, Mütterrente oder Windräder: Man konnte die Partei dafür lieben oder hassen – politisch entziehen konnte man sich ihr nicht. Diesmal ist das anders: Das CSU-Versprechen, Steuern zu senken, ist verpufft. Die angekündigte Förderung der „Mitte der Gesellschaft“ bleibt schwammig.

Doch nicht nur die Themen fehlen der CSU, auch die politische Linie bleibt unklar: Söder beteuert, nur er könne Stabilität und Wandel unter einen Hut bringen. Das klingt gut. Was dies in der Realität bedeutet, bleibt bislang aber selbst in Bayern offen – etwa beim Zukunftsthema Klimaschutz: Will er hier Freiwilligkeit wie die FDP? Oder staatliche Vorgaben wie die Grünen? Irgendwas dazwischen dürfte eher nicht funktionieren. Eine „Schicksalswahl“ liege vor Deutschland, mahnte Söder. Aber auch für die CSU steht am 26. September viel auf dem Spiel. Wir leben in einer Zeit, in der sich viele alte Wahrheiten rasend schnell in Luft auflösen. Zu diesen verblichenen Wahrheiten könnte auch einmal gehören, dass der Wahlsieger in Bayern immer CSU heißt.

Impressum

MAIN-POST SCHWEINFURTER TAGBLATT HASSFURTER TAGBLATT VOLKSBLATT VOLKSZEITUNG BOTE VOM HASSGAU
unabhängig überparteilich

Verlag und Druck: Main-Post GmbH
Registergericht: AG Würzburg HRB 13376,
UST-IDNr.: DE815263350
Geschäftsführer: David Brandstätter
Chefredakteur: Michael Reinhard
Stellvertretender Chefredakteur: Ivo Knahn
Leitende Redakteurinnen und Redakteure: Britta Buss, Andreas Kemper, Tobias Köpplinger, Achim Muth
Büroleitung Chefredaktion: Regina Krömer
Themenmanagement: Stefanie Dürr, Dr. Karoline Kießler-Wirth, Alice Natter, Meike Schmid, Anita Schöppner
Weitere verantwortliche Redakteurinnen und Redakteure: Julia Haug (Ausbildung), Jürgen Haug-Peichl (Chefredakteur Wirtschaft), Carolin Münzel (Sport), Folker Quack, Michaela Stumpf (Printdesk Lokal), Benjamin Stahl (Regionalredaktion), Mathias Wiedemann (Chefredakteur Kultur)
Stellvertreterinnen und Stellvertreter: Lena Bayer (Printdesk Lokal), Michael Czigan (Regionalredaktion), Natalie Greß (Sport), Nadine Kikkar (Printdesk Überregional)
Art Director: Daniel Biscan
Redaktionservice: Viktoria Simshäuser
Korrespondentinnen und Korrespondenten: Christian Grimm, Bernhard Junginger, Stefan Lange (Berlin), Henry Stern, Uli Bachmeier (München), Katrin Pribyl (Brüssel), Birgit Holzer (Paris), Susanne Ebner (London), Julius

Müller-Meinungen (Rom), Ralph Schulze (Madrid), Gerd Höhler (Athen), Karl Doemens (Washington), Fabian Kretschmer (Peking)
Leseranwalt: Anton Sahlender (leseranwalt@mainpost.de)
Anzeigen: Matthias Faller, Peter Kruse (Stv.)
Für Anzeigen gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen und die Preisliste Nr. 70 v. 1. 1. 2021.
Vertrieb: Holger Seeger
Logistik: Alexander Brümmer
Postanschrift: Berner Straße 2, 97084 Würzburg,
Telefon (0931) 6001-0, Fax (0931) 6001-420,
E-Mail: kundenservice@mainpost.de
Abonnementpreis: Bei Trägerzustellung monatlich 42,90 Euro, im Studenten-Abonnement monatlich 34,30 Euro. Postbezugspreis monatlich 48,90 Euro, mainpost.de-Zugang monatlich 1,00 Euro, jeweils inkl. MwSt.
Bei Ausfall infolge höherer Gewalt, Arbeitskampf, Verbot oder bei Störungen in der Druckerei bzw. auf dem Versandweg besteht kein Erfüllungs- und Entschädigungsanspruch. Kündigung des Abonnements nur schriftlich beim Verlag mit einer Frist von sechs Wochen zum Quartalsende.
Alle Rechte gemäß § 49 UrhG vorbehalten. Es gelten die AGB für Anzeigen und Vertrieb unter mainpost.de.
Erscheinungsweise werktags.
Wir sind der IVW angeschlossen, das bedeutet: geprüfte Auflagenangaben.



ZEICHNUNG: ERL

„Andreas Scheuer hat seinen Job nicht gemacht“

Anton Hofreiter über Ministerambitionen und die Zukunft des autonomen Fahrens

Das Gespräch führte **BERNHARD JUNGINGER**

Anton Hofreiter, 51, ist seit 2013 Fraktionschef der Grünen Bundestagsfraktion. Im Interview verrät er, von welchem Auto er schon als Bub geträumt hat und was Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer in seiner Amtszeit versäumt hat.

FRAGE: Viele sehen in Ihnen ja schon den künftigen Bundesverkehrsminister – wenn es so kommt, wird man Sie dann weiter auf Ihrem alten Herrenrad durch Berlin kurven sehen?

ANTON HOFREITER: An Ämter Spekulationen beteilige ich mich nicht. Jetzt kommt erst einmal die Wahl, dann schauen wir, mit wem wir unsere Inhalte am besten umsetzen können. Und auf mein Radl werde ich auch in Zukunft nicht verzichten, das ist mir seit 15 Jahren nicht geklaut worden, was mich sehr freut.

Die Lastenräder, deren Anschaffung die Grünen ja fördern wollen, sind für viele andere Radfahrer ein Ärgernis, weil sie viel Platz auf den Radwegen wegnehmen...

HOFREITER: Am meisten Platz nehmen mit Abstand immer noch Autos weg. Deshalb sind viele Radwege nach wie vor sehr schmal. Wir brauchen eine neue Mobilitätspolitik. Und wir wollen Kommunen dabei unterstützen, ihre Infrastruktur einfacher nach ihren Bedürfnissen selbst planen zu können.

Elektroautos sind nicht für jeden die erste Wahl. Wer einen Anhänger ziehen will oder sehr häufig lange Strecken bewältigen muss, kommt rasch an seine Grenzen. Was spricht denn gegen Autos, die mit grünem Wasserstoff oder synthetischen Kraftstoffen fahren?

HOFREITER: Das ist ganz einfach die Physik. Verbrenner mit synthetischen Kraftstoffen brauchen die acht- bis neunfache Primärenergiemenge des batterieelektrischen Fahrzeugs. Beim Wasserstoff ist es immer noch die drei- bis vierfache Menge. Solche Autos sind zu teuer und darum baut sie auch keiner. Daher investiert die Industrie fast ausschließlich in batterieelektrische Pkw.

Warum sollten denn Vielfahrer keine Alternativen haben, etwa Hybrid-Modelle?

HOFREITER: Es gibt doch heute schon Elektroautos, die eine Reichweite von deutlich über 500 Kilometer haben. Man kommt damit mit einem Ladestopp von Berlin nach München. Die Batterie ist dann in 20 Minuten wieder zu 80 Prozent voll. Bei so einer Fahrzeit sollte eine solche Pause sowieso mal drin sein.

Die Autos, von denen Sie sprechen, sind aber noch so teuer, dass sie für viele nicht erschwinglich sind.

HOFREITER: Elektroautos werden sehr bald deutlich kostengünstiger sein als Benzinautos. Für manche Anwendungen sind sie es bereits jetzt,



Anton Hofreiter, Grünen-Fraktionschef
FOTO: SILVIA GRALLA

weil sie im Unterhalt wesentlich billiger sind.

Jetzt mal angenommen, es läuft alles nach Ihren Vorstellungen. Warum wollen die Grünen den Autoverkehr dann weiter gängeln, mit einem Tempolimit oder mit Fahrverbotszonen in Innenstädten?

HOFREITER: Ein Tempolimit brauchen wir vor allem aus Sicherheitsgründen, bei hohen Geschwindigkeiten nehmen die Risiken zu, auch wenn Autos künftig teilweise oder ganz autonom fahren. In der Stadt geht es aber auch darum, wie der Raum gerecht verteilt wird – und zwar so, dass auch Menschen, die zu Fuß unterwegs sind oder mit dem Fahrrad, gleichberechtigte Verkehrsteilnehmer werden. Das ist auch eine Frage von Lebensqualität.

Davon würden ja auch die Landbewohner profitieren, doch die dürfen selbst mit dem neuen Elektroauto nicht mehr in die Innenstadt, ist das nicht ungerecht?

HOFREITER: Das entscheiden die Kommunen, je nach ihren Bedürfnissen vor Ort. Mir geht es darum, den Nahverkehr auszubauen, um ihn als schnelle und komfortable Alternative anzubieten. Dafür brauchen wir einen Ausbau von Bus- und Bahnlinien und vernünftige Park&Ride-Anlagen, um in die Innenstädte gelangen zu können. Gerade in den Innenstädten ist der Platz knapp. Es gibt eben auch andere Wünsche, die Raum brauchen: Raum zum Flanieren, Radeln, Kaffeetrinken und Spielen. Im Übrigen: Gerade auf dem Land kann das Elektromobil seine Vorteile am besten ausspielen.

Gibt es nicht irgendein Auto, von dem Sie träumten?

HOFREITER: Schon als Bub und dann als Jugendlicher hab ich immer von einem alten VW-Bus geträumt...

So was Ähnliches, ein Bully im Retro-Stil, soll doch bald als elektrisches Modell auf den Markt kommen.

HOFREITER: Ja, der schaut sehr gut aus. Elektroautos machen Spaß und wir brauchen die Autoindustrie. Aber Verkehrsminister Andreas Scheuer von der CSU hat einfach seinen Job nicht gemacht, sich nicht um die Infrastruktur gekümmert. Stattdessen schwafelt er von einer Benzinpreisbremse. Was interessant ist, denn solche Preisbindungen kennen wir eher aus dem Sozialismus. Scheuers Versagen geht aber noch weiter.

Was werfen Sie ihm vor?

HOFREITER: Beim autonomen Fahren hinkt Deutschland total hinterher. Da braucht man ein gutes Glasfasernetz und schnellen Mobilfunk, auch dafür ist sein Ministerium verantwortlich. Die Zukunft des Autos ist autonom und elektrisch. Moderne Straßen bestehen deshalb nicht nur aus Beton und Teer, sondern auch aus Ladesäulen und schnellem Datennetz. Beides ist in Deutschland nur ansatzweise vorhanden. So gefährdet die Bundesregierung diese Industrie.

Das klingt nun schon sehr nach Bewerbungsrede...

HOFREITER: Wir kämpfen jetzt erst einmal für ein starkes grünes Ergebnis, dann sehen wir weiter.

Leserforum

Ihre Briefe bitte an: E-Mail: leserbriefe@mainpost.de; Fax: (0931) 6001-346, Postanschrift: Redaktion Leserbrief, Berner Straße 2, 97084 Würzburg. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Leserbriefe werden auch im Internet veröffentlicht.

Recht auf körperliche Unversehrtheit

Zum Artikel „Deutschland nimmt Kurs auf eine Impfpflicht“ (6.9.):

Zumal in Deutschland bis dato erst circa 61 Prozent der Bevölkerung gegen Corona geimpft sind, fragt sich der besorgte Bürger schon, ob die Anzahl der Toten und Infizierten nicht weiterhin schier zwingend eklatant zunehmen muss. Schließlich kann in unserer freiheitlich demokratischen Grundordnung auch qua Gesetz in das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit eingegriffen werden. Hieraus resultiert, dass eine Impfpflicht durchaus grundsätzlich realisierbar wäre. Inso-

fern könnte unser Land womöglich früher oder später auf einen Impfwang zusteuern. Immerhin dürfte das Argument, Impfverweigerer würden der sozialen Gemeinschaft schaden, nicht von der Hand zu weisen sein. Querdenker allerdings bekämen durch eine Zwangsmaßnahme mit hoher Wahrscheinlichkeit noch größeren Zulauf. So wird sich der Weg der Vernunft sicherlich an der geltenden Freiwilligkeit der Corona-Impfung orientieren müssen.

Rüdiger v. Neubeck,
97074 Würzburg

Demokratie lebt vom Wechsel

Zum Artikel „Die Unruhe in der Union steigt“ (6.9.):

Herr Söder fürchtet die Opposition? Mit einem Herrn Scheuer, der fast eine halbe Milliarde Euro Steuergelder vergeudet und sich trotzdem schon auf ein neues Ministeramt freut, Digitalministerin Dorothee Bär, die es nicht schafft, die Digitalisierung voranzubringen, aber in Herrn Laschets „Zukunftsteam“ sitzt, einem Georg Nüsslein, der den Hals nicht voll bekommt mit seinen Maskengeschäften, wundert das nicht. Die Menschen sind nämlich nicht dumm. Die Wahl der Abgeordneten und damit der Regie-

rung ist ihr Recht in einer Demokratie. Sie sind der Souverän und eine Demokratie lebt damit auch vom Wechsel. Die Welt wird heuer nicht untergehen, wenn es eine rotgeführte Regierung gibt. Eine Linke, die die Nato-Mitgliedschaft akzeptieren muss und bei sieben Prozent dümpelt, wird keine Revolution durchführen können. Die Wählerinnen und Wähler hingegen haben in vier Jahren wieder die Wahl. Wenn sie nicht zufrieden sind, können sie, anders als in Ländern auch in unserer Nachbarschaft, tatsächlich eine neue Regierung wählen. Bettina Kaisinger, 97209 Veitshöchheim

Zum Artikel „IAA Mobility startet mit Protesten“ (7.9.):

Leider habe ich noch nicht verstanden, weshalb noch niemand gefragt hat, wie das Steuerloch geschlossen werden soll, wenn es bis 2030 keine Verbrenner-Motoren mehr geben darf. Im weiteren auch die Lkw und Flugzeuge mit Elektroenergie betrieben werden sollen. Dieses milliardenschwere Steuerloch kann doch nur von den Verkehrsteilnehmern geschlossen werden. Haben unsere Politiker dazu schon Pläne? Warum sagen Sie uns das nicht? Diese Kosten können doch nur gerecht über

den Strompreis eingetrieben werden. Wie werden die Kosten bei privat erzeugten Strom durch eine Photovoltaikanlage erfasst? Also eine Menge Fragen, die von der Politik zu lösen sind, bevor man in eine bestimmte Richtung marschiert. Halbwahrheiten nützen niemanden. Schon gar nicht, wenn die Probleme offensichtlich sind.

Rainer Neundörfer, 97520 Röttlein

Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.

NORMA®

LÖWENBRÄU
Oktoberfestbier
6x0,5-l-Flasche,
zzgl. 6x –08 Pfand
(1 l = 1,33)

11% billiger
UVP 4,49
3,99*
6er-Träger



10 Münchner Weißwürste
mit süßem Senf & Weißwurst-Fibel gratis
600-g-Packung
(1 kg = 6,65)

16% billiger
UVP 4,79
3,99*
600 g



Im Aktionskühlregal:

Klein-Spirituosen zum Verschenken
oder selbst Genießen – Obstler 38% vol,
Marillenbrand 35% vol oder Marillenlikör 15% vol,
40-ml-Flasche
(100 ml = 6,23)
je Flasche

2,49*



CLASSIC koffeinhaltiges Erfrischungsgetränk
18x0,33-l-Dose, zzgl. 18x –25 Pfand
(1 l = 1,01)



5,99*
51% billiger
zum Vergleich: UVP Einzeldose = –,69
18er-Pack

Wiener Knackige Burschen
im zarten Saitling
1,5-kg-Packung
(1 kg = 5,18)

25% billiger
zum Vergleich: UVP 400-g-Packung = 2,79
7,77*
1,5 kg



Im Aktionskühlregal:

Obazda Röstzwiebel
50% Fett i. Tr.,
Klassisch oder Lauchzwiebel
60% Fett i. Tr., 125-g-Becher
(100 g = 1,11)
je Becher

30% billiger
statt 1,99
1,39*



Im Kühlregal:

ab Mo., 13. September

Premium Pfirsiche 700 g
Spanien, Kl. I (1 kg = 2,41)
je Packung

26% billiger
Sonderpreis
1,69*



Gültig bis 19. September

Premium Tafeltrauben
„Italia“ hell, lose
Italien, Kl. I;
je kg

28% billiger
Sonderpreis
1,99*



Gültig bis 19. September

Kulturheidelbeeren 200 g
Rumänien, Kl. I
(100 g = –,80)
je Packung

das ist billig!
Sonderpreis
1,59*



Gültig bis 19. September



Genuss aus den Alpen
exklusiv bei
NORMA

Mini Speck
deftige Schinken-Spezialität
aus Südtirol
ca. 1,2-kg-Stück, Ware einzeln
ausgepreist
ca. 1,2 kg
1-kg-Preis
10,99*

Kümmel- bauch/Steirisches Scherzl aus Österreich
250-g-Packung
(100 g = 1,20)
je Packung
250 g
2,99*

Im Aktionskühlregal:

Bergsalami XXL aus Österreich –
Kochsalami gegart, geräuchert und
luftgetrocknet, 800-g-Packung
(1 kg = 5,99)
27% billiger
zum Vergleich: 260-g-Packung = 2,15
4,79*
800 g

Karree- Renkerl aus
Österreich, aus dem Lachs
Ware einzeln ausgepreist
(1 kg = 12,90)
z.B. 380 g
4,90*



ERSTER DISCOUNTER ALS GREEN BRAND ZERTIFIZIERT!



www.green-brands.org

TOPTEx Softshell-Jacke • Oberstoff 96% Polyester,
4% Elasthan • Futter 100% Polyester
• Damen-Größen
M (40/42) – XL (48/50)
• Herren-Größen
L (52/54) – XL (56/58)
je Jacke

14,99*
Wasserdicht, atmungsaktiv
und klimaregulierend



TOPTEx Outdoor-Trekking-Thermo- hose • Oberstoff 65% Baumwolle, 35% Polyamid
• Futter 100% Polyester
• Damen-Größen
S (36/38) – L (44/46)
• Herren-Größen
M (48/50) – XL (56)
je Hose

15,99*



Modischer Soft- shell-Mantel • Wind- und
wasserdichter Oberstoff: 96% Polyester,
4% Elasthan • Futter in
Mikrofleece • Innen mit Mem-
bran • Größen
M (40/42) –
XXL (52/54)
je Mantel

16,99*



Angelfreilaufrolle 3000er,
4000er oder 5000er • Hochpräzises Freilaufsystem • Rücklaufsperre „One Way Clutch“
• Übersetzung 5,2:1
• Inkl. Ersatzspule
3 Jahre Garantie
je Ausführung

16,99*



Campingkocher
• Kochauflage Ø ca. 14 cm
• Leistung: 900° C
Inklusive 2 Gaskartuschen C200
9,99*
Auch online (ohne Topf)



Angel-Zubehör-Boxen
Posen-Box 121tlg.,
ideal für Karpfen
und sonstige Friedfische (Äsche, Barbe, Brasse)

9,99*
je Ausführung



Grund-/Feeder-Box 116tlg.,
ideal für Friedfische (Karpfen, Aal)

8,99*
je Ausführung



Gaskartusche C200
• Butan-Ansteckkartusche, gemäß
DIN EN 417 • 330 ml bzw. 190 g
(1 l bzw. 100 g = 4,52/–,79)
1,49*
Auch online



Gasschlauch- leitung 3 m
(1 m = 3,–)
8,99*
Auch online



Feinbiber-Bettwäsche
Kissen ca.
80 x 80 cm
Bezug ca. 135 x 200 cm
• 100% Baumwolle
• Besonders weiche
und warme
Biber-Qualität
je Bettwäsche

12,99*
Auch online



Premium-Jersey-Spannbettuch
• Gekämmtes Ringgarn,
100% Baumwolle
• ca. 160 g/m² Premium-Jersey-Spannbettuch
je Spannbettuch

5,99*
8,99*
10,99*
Auch online



Komfortschaum-Matratze ca. 140 x 200 cm
• Abnehmbarer Stretch-Doppeltuch-Bezug,
waschbar • Liegefläche H3 mittel
• ca. 14 cm hoher Komfortschaumkern
5 Jahre Garantie auf die Matratze, 15
Jahre Garantie auf den
Matratzenkern

89,99*
Auch online
Mit Sommer- und Winterseite



Edelstahl-Kochtopf „Oslo“
• Braten-/Fleischtopfe mit hitzebeständigem,
stoßfestem Glasdeckel • Backofenfest bis 240 °C
(mit Glasdeckel 180 °C)

6,99*
je Ausführung
Auch online
Mit extra starkem
Kapsel-Boden



Leinenoptik-Tischwäsche
mit hochwertiger Fleckschutzbeschichtung
• Effektvolle Leinenoptik mit aufwendigem
3D-Druck • Lotuseffekt • 100% Polyester

2,99*
4,99*
Auch online



Lifetex XXXL-Schmutzfangläufer ca. 80 x 400 cm
• 100% Polyamid • Rückseite mit
Anti-Rutsch-Beschichtung

29,99*



High-Power LED-Leuchtmittel
• Energieeffizienzklasse E (auf einem Spektrum von A bis G)
• Lichtfarbe Warmweiß

44% billiger
UVP 8,99
16 Watt
4,99*
Auch online



2500 Lumen
33% billiger
UVP 11,99
20 Watt
7,99*
Auch online



Universal-Boxen
3er- oder 4er-Set mit
Air-Control-System
• Stapelbar
• Transparent
je Set

7,99*
Auch online
(ohne Inhalt)



42% billiger
UVP 69,99
39,99*
Auch online

DAB+/UKW Radio
mit Bluetooth „DCR100“
+ 2,4" (6,1 cm) TFT-Farbdisplay
• Netz- und Batteriebetrieb
• ca. 17 x 9,7 x 10,3 cm
3 Jahre Garantie
Mit Holzgehäuse



* Keine Mitnahmegarantie! Sofern der Artikel in unserer Filiale nicht vorhanden ist, können Sie diesen direkt in der Filiale innerhalb von 2 Tagen ab o.g. Werbebeginn bestellen und zwar ohne Kaufzwang oder Sie wenden sich bezüglich kurzfristiger Lieferbarkeit an www.norma-online.de/aktionsartikel. Es ist nicht ausgeschlossen, dass Sie einzelne Artikel zu Beginn der Werbeaktion unerwartet und ausnahmsweise in einer Filiale nicht vorfinden. Wir helfen Ihnen gerne weiter. Schuhe und Textilien teilweise nicht in allen Größen erhältlich. Alle Preise in Euro. Bei Druckfehlern keine Haftung.

Auch online Artikel mit „Auch online“ sind ab sofort in dieser oder anderer Ausführung unter www.norma24.de bestellbar (Preis inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten)

NORMA®
MEHR FÜRS GELD.



AKTUELLE PROSPEKTE –
einfach & bequem online durchblättern
unter www.norma-prospekt.de



**ENTDECKEN
SIE MEHR
AKTIONEN!**



NORMA Lebensmittelfilialbetrieb Stiftung & Co. KG, Heisterstraße 4, 90441 Nürnberg

Taliban verkünden neue Regeln

Geschlechtertrennung an Universitäten

KABUL/GENF Knapp einen Monat nach der Rückkehr der Taliban an die Macht in Afghanistan berät die internationale Gemeinschaft über ihren Umgang mit den militanten Islamisten. Auf einer Geberkonferenz unter dem Dach der Vereinten Nationen in Genf soll an diesem Montag entschieden werden, wie es mit humanitärer Hilfe weitergeht.

Eine große Mehrheit der Deutschen will, dass sich die Bundesregierung gegenüber den neuen Machthabern in Afghanistan sehr zurückhaltend verhält. Lediglich sechs Prozent der Teilnehmer einer repräsentativen Umfrage des Meinungsforschungsinstituts YouGov im Auftrag der Deutschen Presse-Agentur sind dafür, die von den Taliban gebildete Regierung anzuerkennen. 32 Prozent wollen, dass die Kontakte auf ein Minimum reduziert werden. 35 Prozent möchten, dass Deutschland gar keine Kontakte zu den Taliban pflegt. Zudem sprachen sich 33 Prozent dafür aus, Entwicklungshilfe für Afghanistan an Bedingungen zu knüpfen.

Die Taliban machten einmal mehr deutlich, dass sie von ihren Grundsätzen nicht ablassen wollen: An den Universitäten wird es künftig nur noch nach Geschlechtern getrennten Unterricht geben, wie der amtierende Minister für höhere Bildung, Abdul Baghi Hakkani, in Kabul bekanntgab. Für Studentinnen wollen die Taliban Dozentinnen einstellen, aber auch Männer sollen Frauen unterrichten dürfen, solange der Unterricht nach den Regeln der Scharia erfolgt. Dazu zählten auch islamische Kleidungs Vorschriften, so der Minister.

Am Samstag demonstrierten Dutzende Frauen für die neue Regierung. Sie zogen über das Gelände einer Universität und versammelten sich dann in einem Hörsaal. Viele waren auf eine Weise verschleiert, wie das in Afghanistan in den vergangenen Jahren nie zu sehen war: Sie trugen bodenlange schwarze Gewänder und auch schwarze, kapuzenähnliche Kopfbedeckungen. Nach mehreren Protesten diese Woche in Kabul und anderen Städten hatte das Innenministerium Demonstrationen verboten und erklärt, Proteste müssten angemeldet werden. (DPA)

USA gedenken der Opfer

Zwei Jahrzehnte nach dem Terroranschlag vom 11. September 2001 erinnern Präsident Biden und einige seiner Vorgänger an die Attacke, die die Welt veränderte.

Von **BENNO SCHWINGHAMMER, CHRISTINA HORSTEN** und **JÜRGEN BÄTZ** (dpa)

NEW YORK Mit bewegenden Trauerfeiern haben die USA zum 20. Jahrestag der Anschläge vom 11. September 2001 den etwa 3000 Opfern gedacht. Im Beisein von Präsident Joe Biden leitete am Samstag um 8.46 Uhr am „Ground Zero“ in New York eine Glocke eine Schweigeminute ein – genau zu der Zeit, an der islamistische Terroristen das erste von vier entführten Flugzeugen in einen der Zwillingtürme des World Trade Centers im Süden Manhattans geflogen hatten. Anschließend verlasen Angehörige die Namen der Todesopfer.

Die Terroristen hatten damals vier Flugzeuge gekapert. Nachdem sie American-Airlines-Flug 11 in den Nordturm des World Trade Centers steuerten, flog kurze Zeit später ein weiteres Flugzeug in den Südturm. American-Airlines-Flug 77 lenkte die Angreifer in das Verteidigungsministerium nahe Washington. Eine vierte Maschine stürzte in Pennsylvania ab, nachdem die Passagiere Widerstand gegen die Entführer geleistet hatten. Welches Ziel die Entführer mit der vierten Maschine hatten, ist bis heute unklar.

Der Drahtzieher der Anschläge, Osama bin Laden, wurde 2011 nach langer Suche von US-Spezialeinheiten getötet. Auch am Pentagon und der Absturzstelle in Shanksville fanden Trauerveranstaltungen statt. In Pennsylvania nahm auch George W. Bush teil, der am 11. September Präsident war. Er berichtete von einem Tag extrem gemischter Gefühle. Es habe Entsetzen geherrscht „angesichts des Ausmaßes der Zerstörung“. Zugleich habe es wegen des Heldenmuts der Einsatzkräfte, des Militärs und der plötzlichen Solidarität „Dankbarkeit“ und „Ehrfurcht“ gegeben. „Wir waren stolz auf unser verwundetes Land.“

Zur Trauerfeier an der heutigen Gedenkstätte in New York kamen neben Präsident Biden und First Lady Jill Biden auch zahlreiche Angehörige von Opfern sowie Überlebende. Auch die ehemaligen Präsidenten Barack Obama und Bill Clinton waren mit ihren Ehefrauen anwesend. Ex-Präsident Donald Trump blieb den Zeremonien fern. Der



Gedenken zum 20. Jahrestag der Terroranschläge vom 11. September 2001 in New York FOTO: MATT ROURKE/AP/DPA

Rockstar Bruce Springsteen sang sein Lied „I’ll See You In My Dreams“.

Die nationale Einheit sei die größte Stärke der Vereinigten Staaten, hatte der Präsident bereits im Vorfeld per Videobotschaft gesagt. In den Tagen nach den Anschlägen sei heldenhaftes Handeln, Widerstandskraft und „ein wahres Gefühl der nationalen Einheit“ demonstriert worden. Obama lobte den Mut des Militärs, Bin Laden zur Strecke zu bringen. Obama war Präsident, als eine Spezialeinheit des Militärs den damaligen El-Kaida-Chef in Pakistan tötete.

Nach den Schockwellen, die der 11. September in die Welt aussendete, wurde zum ersten und bislang

einziges Mal in der Bündnisgeschichte der Nato der Artikel 5 aktiviert, wonach ein bewaffneter Angriff auf ein Nato-Mitglied als Angriff gegen alle Mitglieder gewertet wird. Dies führte dazu, dass Deutschland und andere Nato-Staaten sich am Krieg gegen die Taliban und die Terrororganisation El Kaida in Afghanistan beteiligten. Dieser Einsatz ging vor wenigen Tagen nach einem als überstürzt kritisierten Abzug der Truppen zu Ende. Die Taliban sind nun wieder an der Macht.

Kein Ereignis in der jüngeren Geschichte hat die USA und seine Gesellschaft mehr geprägt als jener verhängnisvolle Dienstag vor 20 Jahren. Nach dem 11. September wurde die

Terrorabwehr grundlegend ausgebaut, der staatliche Apparat massiv umgeformt. In der Folge veränderten sich die USA deutlich. Bürgerrechte wurden durch den „Patriot Act“ zum Teil empfindlich beschnitten, das hochumstrittene Gefangenlager in Guantanamo auf Kuba eingerichtet und neue Behörden und Einheiten gegründet.

An dem Ort, an dem die Türme des World Trade Center standen, plätschern heute Wasserfälle im Gedenken an die Opfer, das Viertel drumherum ist wieder aufgebaut worden und ein neues Hochhaus, das „One World Trade Center“, thront als höchstes Gebäude New Yorks über der Stadt.



Herr Czygan wählt

FDP lockt Wähler mit Corona-Impfung

Das Wahlplakate versandelt werden, ist nicht neu. Damit müssen Kandidatinnen und Kandidaten leben, auch wenn’s wehtut. Einen Aufkleber „Fuck Grün“ haben Unbekannte der Grünen-Bundestagsabgeordnete Manuela Rottmann ins Gesicht gepappt.



Doch statt sich groß zu ärgern, hat die 49-Jährige, die im Wahlkreis Bad Kissingen kandidiert, cool reagiert und ein eigenes Papier darunter geklebt. „Das ist uns zu un-differenziert. Lass uns reden, Dein Team Rottmann“, heißt es dort. Und die Mailadresse wird gleich mitgeliefert. Chapeau! Vermutlich aber haben die Kommentatoren bei Facebook recht, die glauben, dass der Grünen-Hasser oder die Hasserin gar nicht weiß, was „undifferenziert“ bedeutet.

Innovativ auch der Ansatz von Rottmanns FDP-Mitbewerber Karl Graf Stauffenberg. Der hatte für dieses Wochenende zu einem Sommerfest auf sein Schloss nach Irmelshausen (Lkr. Rhön-Grabfeld) geladen. Angekündigt waren prominente Gäste: Martin Hagen, der Chef der FDP-Landtagsfraktion, und Journalisten-Urgestein Helmut Markwort, der Gründer und langjährige Chefredakteur des Magazins „Focus“. Wem die zwei nicht reichen, um vorbeizuschauen, für den legt Stauffenberg noch ein „Special“ drauf: „Vor Ort gibt es die Möglichkeit, sich zwischen 12 und 14 Uhr mit Johnson & Johnson oder Biontech impfen zu lassen.“ Das Echo in der Redaktion fiel eher gemischt aus. „Also, für ‘ne Spritze Botox wäre ich gekommen und hätte die FDP womöglich auch gewählt“, spottete eine (geimpfte) Kollegin. Ein anderer meinte, von dieser aktuell vor Kraft strotzenden FDP hätte er sich eher ein paar blaue Pillen gewünscht. Ja, ihr armen Politikerinnen und Politiker, es ist wirklich schwer, es allen recht zu tun.

Eine Erfahrung, die dieser Tage auch Digital-Staatsministerin Dorothee Bär (CSU) machen muss. Nicht nur, dass ihre Berufung ins „Zukunftsteam“ von Armin Laschet bundesweit für einigen Spott gesorgt hat, weil sie schließlich mitverantwortlich sei, dass das Land in Sachen Digitalisierung in Vergangenheit und Gegenwart so stagniert. Jetzt läuft es auch in der unterfränkischen Heimat nicht so wirklich rund. Dass die SPD beklagt, Bär habe den Azubi-Shuttle, ein Angebot des Landkreises Rhön-Grabfeld, für einen Wahlkampfauftritt mit Landwirtschaftsministerin Julia Klöckner zweckentfremdet, lässt sich noch als Wahlkampf-Zoff abtun.

In Ramsthal (Lkr. Bad Kissingen) aber sind ehrenamtlich engagierte Bürger sauer, weil die Staatsministerin zu „Politik und Wein“ am Aussichtspunkt „terrorir!“ laden durfte, während das Landratsamt den örtlichen Vereinen ähnliche Veranstaltungen mit Weinausschank aus Hygieneschutzgründen verboten hatte. Das Argument, politische Treffen seien im Versammlungsrecht besonders privilegiert, überzeugte nicht jeden. Dorothee Bär lenkte schließlich ein: In Ramsthal gab es Politik nun eben ohne Wein. FOTO: FACEBOOK

Reporter Michael Czygan kommentiert den Wahlkampf – mit Augenzwinkern und auch abseits der großen politischen Debatten. Seine Kolumne finden Sie immer montags an dieser Stelle.

Tageszeitungen sind uns am nächsten

Eigenschaften der regionalen Tageszeitungen

96%
feste Größe
in der Region

96%
glaubwürdig

96%
informiert
umfassend

88%
regionales
Sprachrohr

85%
Lokalpolitik
in Fokus

79%
sorgt für
Entspannung

Die regionale Tageszeitung überzeugt durch viele Features: 96 Prozent und damit die überwältigende Mehrheit der Befragten hält sie für glaubwürdig und für eine feste Größe in der Region. Fast genauso viele finden, dass die Zeitung umfassend informiert und ein wichtiges regionales Sprachrohr ist.

Basis: WLK regionale Tageszeitungen ab 14 Jahren / Trifft voll und ganz/teilweise zu
Quelle: ZMG Bevölkerungsumfrage 2019

Zahl der Zweitjobs steigt

In Bayern gibt es immer mehr Doppelbeschäftigte

Von **MARGIT HUFNAGEL**

BERLIN Jedes Jahr befragt die R+V Versicherung die Deutschen nach ihren Ängsten. Was in diesem Jahr auffällt: Auf den ersten Rängen stehen dabei vor allem die Sorgen um die eigene Finanzkraft. 53 Prozent der Befragten äußerten Furcht vor höheren Steuern oder gekürzten Leistungen wegen Corona. Auf Platz zwei liegen Inflationsängste. Dazu passt ein Trend, der seit einigen Jahren anhält: Immer mehr Beschäftigte in Bayern haben einen Zweitjob, um über die Runden zu kommen. Das geht aus Zahlen der Bundesagentur für Arbeit hervor, angefragt hatte die Linkspartei.

Seit dem Jahr 2003 hat sich der Anteil der sogenannten Doppelbeschäftigten mehr als verdreifacht. Zum Stichtag des 31. Dezember 2020 gingen in Bayern 695 170 Beschäftigte mehreren Jobs nach. Das entspricht einem Anteil von 10,8 Prozent. Damit liegt der Freistaat auf Platz zwei hinter Baden-Württemberg (11,1 Prozent) – und damit sind zwei wohlhabende Bundesländer an der Spitze. Der bundesdeutsche Durchschnitt liegt bei 9,1 Prozent. Ende 2003 waren noch 258 332 Personen in Bayern mehrfachbeschäftigt (5,1 Prozent) – damit haben sich sowohl die absolute Zahl als auch der Anteil der Mehrfachbeschäftigten in weniger als 20 Jahren mehr als verdoppelt.

In einigen Regionen ist die Quote mit mehr als 13 Prozent besonders hoch: Dies trifft unter anderem zu für Rosenheim (13,1 Prozent), Bad Tölz-Wolfratshausen (14,1 Prozent), Dachau (13,3 Prozent), Erding (14,1 Prozent), Garmisch-Partenkirchen (15,0

Prozent), Miesbach (13,8 Prozent). Überraschend: In den östlichen Bundesländern, in denen der Niedriglohnssektor stark verbreitet ist, ist die Zahl der Mehrfachbeschäftigten deutlich geringer.

„Während im Osten Niedriglöhne an der Tagesordnung sind, reicht auch im Westen und gerade im teuren Süden das Einkommen von einem Job nicht mehr zum Leben“, kritisiert Susanne Ferschl, stellvertretende Vorsitzende der Linken im Bundestag. „Wenn Menschen, um über die Runden zu kommen, einen Zweitjob benötigen, haben wir ein ernstes Problem.“ Sie plädiert deshalb für eine Erhöhung des Mindestlohnes auf 13 Euro.

Laut Bundesagentur für Arbeit war in Bayern (Stand Ende 2020) die häufigste Form der Mehrfachbeschäftigung die Kombination aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung und mindestens einer zusätzlichen geringfügigen Beschäftigung, also einem Minijob. Für dieses Modell entschieden sich 601 202 Beschäftigte. Einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis mit mindestens einer weiteren sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung gingen 68 893 Personen nach. Eine geringfügige Beschäftigung mit mindestens einer weiteren geringfügigen Beschäftigung kombinierten 38 355 Beschäftigte – dies ist der niedrigste Wert seit 2006. Die Kehrseite dieser Form sind Lücken in der sozialen Absicherung und niedrige Rentenansparungen. Frauen sind in dieser Statistik häufiger vertreten als Männer, Menschen mit Migrationshintergrund häufiger als Deutsche.

IAA-Demo erreicht ihren Höhepunkt

Rauchwolken, Trommeln und Gesänge: Tausende demonstrierten gegen die Automobilausstellung in München. Am Wochenende kommt es erneut zu Ausschreitungen.

Von ANNA KATHARINA SCHMID

MÜNCHEN Eine junge Frau in weißem Overall löst sich aus der Menge. Sie sprintet los, schafft es zum Baum und hangelt sich an den Ästen hinauf. In Sekundenschnelle ist der Baum von Einsatzkräften umringt. Auch im Demonstrationszug bricht Chaos aus, immer mehr schwarze Helme drängen sich in die Menge, empörtes Geschrei: „Vorsicht, Pfefferspray!“

Am Wochenende erreichte die Großdemonstration gegen die Internationale Automobil-Ausstellung (IAA) in München ihren Höhepunkt. Zu Tausenden strömten die Menschen in die Landeshauptstadt, Gruppen aus ganz Deutschland schlossen sich den Protesten an. Die Wut der Demonstrantinnen und Demonstranten richtet sich gegen die Automobilindustrie und Verkehrspolitik, sie kritisieren das „Greenwashing“ der Hersteller, die sich ihrer Meinung nach möglichst umweltbewusst inszenierten. Innenminister Joachim Herrmann (CSU) hatte zuvor den größten Polizeieinsatz seit 20 Jahren angekündigt, mit 4500 Beamtinnen und Beamten.

Stimmung ist gereizt

Am Samstag schweben riesige Ballone über der Theresienwiese. „CO₂ stoppen“, daneben ein aufblasbarer SUV, umgedreht: „Verkehrswende Jetzt!“. Nach und nach mischen sich verschiedene Banner und Fahnen in die Menge, Greenpeace, Robin Wood, Omas for Future. Aktivistinnen in zerrissener, dunkler Kleidung streuen durch die Menge, ein alter Mann stützt sich auf sein „Klimahölle“-Plakat. Während Sprecherinnen und Sprecher der Gruppen am Sams-



Aktivisten blockierten am Odeonsplatz in München den Stand von Mercedes Benz.

FOTO: MATTHIAS BALK, DPA

tag die Menge mobilisieren, formieren sich die Einsatzkräfte, schwarz gekleidet, Schutzhelme hängen an der Uniform. Die Stimmung ist gereizt. Ein Aktivist mit Sonnenbrille deutet in die Richtung der Polizei: „Sie sind so ausgerüstet, als würden sie gleich gegen Zombies kämpfen.“

Während Radfahrerinnen und Radfahrer der Sternfahrt durch die gesperrte Innenstadt radeln, schiebt sich der Zug von der Theresienwiese aus Richtung Hauptbahnhof. Immer wieder platzen Rauchbomben in grellen Farben, eine Gruppe aus Trommlerinnen und Trommlern be-

gleitete die lauten Gesänge. An beiden Seiten laufen Einsatzkräfte, vor allem am großen Block von „Sand im Getriebe“. Die Aktivistinnen und Aktivisten tragen weiße Overalls, in der ersten Reihe marschieren Frauen mit Perücken.

Die Gruppe gilt als treibende Kraft der Proteste. Als der Zug neben einer Baustelle stockt, platzt erneut eine Rauchbombe. Nebel hüllt die Demonstrierenden ein, die ihre Protestgesänge mit rhythmischem Klatschen untermalen. „A, Anti, Antikapitalista“ tönt es, und „Klimaschützen ist kein Verbrechen.“ Die Polizis-

tinnen und Polizisten beobachten das Geschehen, dann ziehen sie plötzlich die Schutzhelme auf.

Zur Eskalation kommt es Minuten später. Nachdem sich die Demonstration mit ohrenbetäubenden Rufen durch die Paul-Heyse-Unterführung gewalzt hat, prasselt Regen auf die Köpfe herunter. Dann bewegt sich der Zug die Luisenstraße entlang, wo er gleich für längere Zeit verharren wird. Aktivistinnen schlüpfen unter den Bannern hindurch und sprinten zu den Bäumen. Tumult bricht aus.

Später wird die Polizei die Situation als unklar beschreiben. Hätten

die Demonstrierenden einem Sprecher zufolge kommuniziert, dass sie nur Banner aufhängen wollten, hätten sich die Einsatzkräfte zurückgezogen. Doch so stürzen Polizisten mit Pfefferspray und Schlagstöcken in die Menge. Lautstarkes Geschrei: „Sie wollen uns einkesseln!“ Regenschirme knicken im Handgemenge, weiße Anzüge zerreißen. Über dem Zug schwirrt ein Helikopter.

Mit Mühe installieren die zwei Frauen in den Bäumen das Banner, unter den Blicken Hunderter Menschen sind ihre Hände fahrig. Als sie das Transparent entfalten, ernten sie spöttische Kommentare, denn es hängt verkehrt herum. Doch die Stimmung hat sich entspannt, die Einsatzkräfte der Polizei haben sich zurückgezogen. Das Ende der Demo verläuft friedlich.

Debatte über Polizeieinsatz

Von den Veranstaltern wurde die Premiere in München als großer Erfolg gewertet. Die Aussteller seien im Großen und Ganzen sehr zufrieden, und trotz der Pandemie seien in nur sechs Tagen über 400 000 Besucher gekommen, „eine deutliche Abstimmung mit den Füßen“, sagte die Präsidentin des Branchenverbandes VDA, Hildegard Müller, zum Abschluss am Sonntag.

Unterdessen entbrannte eine Debatte über den Polizeieinsatz und die Protestaktionen. Aktivisten warfen der Polizei vor, unnötig Gewalt eingesetzt zu haben und sprachen von zahlreichen Verletzten auf ihrer Seite. Zudem kritisierten sie eine systematische Beschränkung von Freiheitsgrundrechten. Die Grünen im bayerischen Landtag forderten, den Einsatz umfassend aufzuarbeiten.

MIT INFOS DER DPA

kurz & bündig

Bahn bietet GDL neue „Entgeltkomponente“ an
Im Tarifkonflikt mit der Lokführergewerkschaft GDL hat die Deutsche Bahn ihr Angebot nach eigenen Angaben nachgebessert, um sich schnell zu einigen. Es enthalte eine zusätzliche „Entgeltkomponente“, teilte der Staatskonzern am Samstag mit. „Mit dem neuen Angebot bewegt sich das Unternehmen einen weiteren, großen Schritt auf die GDL zu.“ Die Gewerkschaft unter Führung ihres Vorsitzenden Claus Weselsky kündigte an, die Offerte zu prüfen und „zu gegebener Zeit“ über weitere Schritte zu informieren. Sie hatte angekündigt, von Montag an den nächsten Streik vorzubereiten, sollte die Bahn kein „verhandlungsfähiges Angebot“ vorlegen. Wie hoch die angebotene Entgeltkomponente sein soll, gab das Unternehmen nicht bekannt. Die Gewerkschaft fordert 3,2 Prozent mehr Lohn. (DPA)

267,5 neue Stellen für Spitzenbeamte geschaffen
Die Zahl der Stellen für Spitzenbeamte in der Bundesregierung ist einer FDP-Auswertung zufolge in den vergangenen vier Jahren um 16,3 Prozent gestiegen. Konkret wurden 267,5 neue Stellen geschaffen, für die derzeit mindestens ein Grundgehalt von 8762 Euro pro Monat gezahlt wird. Die meisten neuen Top-Stellen wurden im Bundesinnenministerium von Horst Seehofer (CSU) geschaffen. Die FDP-Auswertung verzeichnet hier ein Plus von 48,6 Prozent beziehungsweise 54 Stellen. Im Gesundheitsministerium entstanden 18 neue Stellen für Spitzenbeamte. Vor allem zwischen 2019 und 2020 wurde hier deutlich aufgestockt. Berücksichtigt wurden Stellen der Besoldungsgruppen B3, B6, B9 und B11. Die Grundgehälter für diese Gruppen liegen 2021 für Beamtinnen und Beamte des Bundes zwischen 8762 Euro und 14 808 Euro. (DPA)

Medizin

ANZEIGE



BLÄHBAUCH?
VERSTOPFUNG?

So kommt Ihr Darm in Schwung!

Stress, wenig Bewegung oder eine ballaststoffarme Ernährung führen häufig zu einer reduzierten Darmaktivität. Die Folge: Es kommt zu einem unregelmäßigen Stuhlgang, Verstopfung und einem Blähbauch. Doch es gibt Hilfe: Kijimea Regularis (rezeptfrei, Apotheke) enthält Fasern natürlichen Ursprungs, die im Darm aufquellen und die Darmmuskulatur sanft dehnen. Sie erhält dadurch den Impuls, sich wieder zu bewegen. Der Darm kommt wieder in Schwung und transportiert die Nahrung normal weiter. Zudem reduziert Kijimea Regularis die Gase im Darm und kann so einen Blähbauch sichtbar reduzieren.

Für Ihre Apotheke:

Kijimea Regularis

(PZN 13880244)

www.kijimea.de

(Abbildung Betroffenen nachempfunden.)

Reizdarm: Ist DAS die Ursache?

+++ Durchfall, Bauchschmerzen, Blähungen +++

Welches innovative Medizinprodukt jetzt Besserung verspricht

Chronische Darmbeschwerden wie Durchfall, Bauchschmerzen und Blähungen belasten den Alltag von Millionen Deutschen. Lange Zeit waren die Reizdarm-Ursachen unklar – doch Wissenschaftler konnten nun zeigen, dass in der Regel eine geschädigte Darmbarriere die Ursache chronischer Darmbeschwerden ist. Schon kleinste Schädigungen in der Darmbarriere reichen aus, um Erreger und Schadstoffe in die Darmwand eindringen zu lassen. In der Folge wird das enterische Nervensystem gereizt, es kommt zu wiederkehrendem Durchfall, oft gepaart mit Bauchschmerzen, Blähungen, teilweise Verstopfung.¹

Effektive Hilfe – Medizinprodukt aus der Apotheke

Das von deutschen Forschern entwickelte Medizinprodukt Kijimea Reizdarm PRO (rezeptfrei, Apotheke) setzt genau dort an. Die darin enthaltenen, einzigartigen Bifido-Bakterien vom Stamm B. bifidum HI-MIMBb75 lagern sich an die geschädigten Stellen der Darmbarriere an – sinnbildlich wie ein Pflaster über einer Wunde. Die besondere Idee: Unter diesem Pflaster kann sich die Darmbarriere regenerieren, die Darmbeschwerden können abklingen.

Wirksamkeit wissenschaftlich belegt

Jüngst konnte die Wirksamkeit von Kijimea Reizdarm PRO bei Durchfall, Bauchschmerzen,

Blähungen und Verstopfung von deutschen Wissenschaftlern eindrucksvoll in einer groß angelegten klinischen Studie belegt werden.² Das Entscheidende: Auch die Lebensqualität der Betroffenen verbesserte sich signifikant.

JETZT 2,50 € SPAREN

Bekannt aus dem TV:
Kijimea Reizdarm PRO
14 St.: PZN 15999653 oder
28 St.: PZN 15999676 oder
84 St.: PZN 15999682

Hinweise für die Apotheke: Ihre Regulierungsformulare und Rücksendekuverts für das Jahr 2021 haben Sie bereits von acardo erhalten. Bitte senden Sie die gesammelten Coupons inklusive Kassenbelege in den von acardo zugesendeten Rücksendeumschlägen bis 30.11.2021 an die acardo group ag.

Beim Kauf einer Packung Kijimea Reizdarm PRO 2,50€-Sofortrabatt erhalten.

Aktionsbedingungen: Beim Kauf einer Packung Kijimea® Reizdarm PRO erhalten Sie bei Abgabe dieses Originalcoupons 2,50€-Sofortrabatt auf den Verkaufspreis. Eine Barauszahlung ist nicht möglich. Pro Produktkauf ist jeweils ein Coupon einlösbar. Der Coupon ist nicht mit anderen Rabatten und Aktionen kombinierbar. Nur solange der Vorrat reicht. Vervielfältigungen sind nicht gestattet. Der Coupon kann nur in teilnehmenden Apotheken in Deutschland eingelöst werden. Aktionszeitraum: 01.09.2021 bis 31.10.2021. Funktioniert die Einlösung in der Apotheke nicht? Kein Problem: Einfach Kassenbon auf www.couponplatz.de/service hochladen und Rabatt erhalten.

acardo

Rabatt-Coupon

9 812808 030254

¹Wood J.D. (2007). Effects of bacteria on the enteric nervous system: implications for the irritable bowel syndrome. Journal of clinical gastroenterology, May-Jun 2007; 41 Suppl 1, 7-19. •Andresen V. et al. (2020). Heat-inactivated Bifidobacterium bifidum MIMBb75 (SYN-HI-001) in the treatment of irritable bowel syndrome: a multicentre, randomised, double-blind, placebo-controlled clinical trial. Lancet Gastroenterol Hepatol, 2020 Jul; 5(7), 658-666. • Abbildung Betroffenen nachempfunden.

Sudoku

			5	9		8	1	
2	1	9				4		
		3	1	2	4			
					2	9	8	
9	3				1	5		7
	7	2			9			
			3					4
1	6			7			5	
		7	2	4			6	8

8	9	1	5	7	2	4	6	3
5	2	8	4	6	7	9	1	
7	6	4	9	1	5	2	8	
1	7	5	6	9	8	2	4	9
2	5	1	9	7	8	5	6	
9	8	6	2	5	4	1	9	7
6	4	9	7	2	1	5	8	9
5	5	7	4	8	9	6	1	2
2	1	8	5	6	9	7		4

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

← Auflösung

Radiotipps

Bayern 1
12.05 Mittags in Mainfranken: Verstärkte Nachfrage in Würzburg: Dritte Impfung und Antikörpertest.

Bayern 2
9.05 radioWissen: Nürnberg und Coburg; 10.05 Notizbuch: Sexualität und Partnerschaft; 13.30 regionalZeit; 14.05 radioReisen: Sturmtaucher, Mönchsgeier und Delfine – Spaniens Tierwelt; 15.05 radioWissen: Die Welt vor 500 Jahren; 16.05 Eins zu Eins. Der Talk: Gast: Horst Lichter, Koch und Autor; 18.05 IQ – Wissenschaft und Forschung; 18.30 radioMikro; 20.05 Hörspiel: „Die Mondnacht“ von Stanislaw Lem; 21.05 Theo.Logik: Wo finden wir zur inneren Ruhe?; 23.05 Nachtmix: Blue Monday. Train-spotting von der Münchner Hackerbrücke.

BR Klassik
9.05 Philharmonie: Wilhelm Stenhammar: „Romeo und Julia“, Suite, u. a.; 12.05 Mittagsmusik; 14.05 Panorama: Wolfgang Amadeus Mozart: Symphonie C-Dur, KV 338, u. a.; 16.05 Leporello. Musik und Kultur erleben; 18.05 Klassik-Stars: Ehemalige Preisträger des ARD-Musikwettbewerbs; 19.05 con passione: „Ein Italiener auf Indienreise – ein Franzose bei Nachbarn“; 20.05 Konzertabend: Julian Steckel (Violoncello), Verdi Quartett, Franz Schubert: Streichquintett C-Dur, D 956; 21.05 70. Internationaler ARD-Musikwettbewerb, Preisträgervorstellung präsentiert von Sweet Spot; 23.05 Jazztime.

BR Heimat
18.05 Fränkisch vor 7: Schwein gehabt!? Mit Tanja Oppelt.

Kino

BAD KÖNIGSHOFEN
STADTSAAL-LICHTSPIELE, Kellereistr. 63, ☎ (0 97 61) 20 63
After Love, Mo., 17.30, 19.45 Uhr, ab 12 J.
Beckenrand Sheriff, Mo., 17.30, 20.00 Uhr, ab 6 J.
Kaiserschmarrndrama, Mo., 15.15 Uhr, ab 12 J.
Shang-Chi and the Legend of the Ten Rings 3D, Mo., 15.00, 17.30, 20.15 Uhr, ab 12 J.
Wickie und die starken Männer – Das magische Schwert, Mo., 15.30 Uhr, ab 0 J.

DETTELBACH
CINEWORLD, Mainfrankenpark 21
After Love, Mo., 15.00, 18.15, 20.45 Uhr, ab 12 J.
Beckenrand Sheriff, Mo., 17.25, 20.15 Uhr, ab 6 J.
Cash Truck – Wrath of Man, Mo., 15.10 Uhr, ab 16 J.
Catweazle, Mo., 16.20 Uhr, ab 0 J.
Der Rosengarten von Madame Ver-net, Mo., 15.00, 20.15 Uhr, ab 6 J.
Don't Breathe 2, Mo., 20.30 Uhr, ab 18 J.
Fantastische Pilze – Die magische Welt zu unseren Füßen, Mo., 18.00 Uhr, ab 12 J.
Free Guy, Mo., 21.10 Uhr, ab 12 J.
Hilfe, ich habe meine Freunde geschrumpft, Mo., 15.00 Uhr, ab 0 J.
Kaiserschmarrndrama, Mo., 18.00, 20.30 Uhr, ab 12 J.
Paw Patrol: Der Kinofilm, Mo., 14.00, 16.10 Uhr, ab 0 J.
Shang-Chi and the Legend of the Ten Rings, Mo., 14.30, 17.20, 20.15 Uhr, ab 12 J.
Shang-Chi and the Legend of the Ten Rings (OV), Mo., 18.30 Uhr, ab 12 J.
Stillwater – Gegen jeden Verdacht, Mo., 20.10 Uhr, ab 12 J.
The Father, Mo., 17.50 Uhr, ab 6 J.
Tom & Jerry, Mo., 15.30 Uhr, ab 0 J.
Waren einmal Revoluzzer, Mo., 18.00 Uhr, ab 12 J.
Wickie und die starken Männer – Das magische Schwert, Mo., 14.20 Uhr, ab 0 J.

SCHWEINFURT
KUK, Ignaz-Schön-Str. 32, ☎ (0 97 21) 8 23 58
Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull, Mo., 20.00 Uhr, ab 12 J.
Der Rosengarten von Madame Ver-net, Mo., 20.00 Uhr, ab 6 J.
Die Unbeugsamen, Mo., 18.00 Uhr, ab 0 J.
Kaiserschmarrndrama, Mo., 18.00 Uhr, ab 12 J.

ZEIL AM MAIN
CAPITOL KINO, Untere Scheuern-gasse 5, ☎ (0 95 24) 16 01
Beckenrand Sheriff, Mo., 17.00 Uhr, ab 6 J.
Nomadland, Mo., 19.30 Uhr, ab 0 J.
Paw Patrol: Der Kinofilm, Mo., 15.00 Uhr, ab 0 J.
Tom & Jerry, Mo., 15.00 Uhr, ab 0 J.

Kino-Special

MARKTHEIDENFELD
Movie im Luitpoldhaus, Luitpoldstr. 35, ☎ (0 93 91) 21 21
Mo., 18.15 Uhr, Filmauslese: „Der Rausch“, dänische Komödie.

Führung

VOLKACH
Rathaus
Mo., 10.30-11.30 Uhr, Stadtrundgang, ohne Museum Barock-scheune, Infos: www.volkach.de und ☎ (0 93 81) 4 01 12.

WÜRZBURG
Kiliansdom, Domstr. 43
Mo., 12.30 Uhr, Führung, Karten: in der Domino, Anmeldung: ☎ (09 31) 38 66 29 00.
Tourist-Information und Ticket-Service Falkenhaus, Marktplatz 9, ☎ (09 31) 37 23 98
Mo., 10.30 Uhr, Altstadtführung, Karten: www.wuerzburg.de/online-ticket.
Vierröhrenbrunnen, Grafeneckart Mo., 20 Uhr, Nachtwächter-Rundgang, Infos: ☎ (09 31) 97 09 77 80.

Vorschau



SCHWEINFURT In der Reihe Jazz am Mittwoch treten Anton Mangold und das Zhihan Xu Quintet am Mittwoch, 15. September, um 19.30 Uhr in der Disharmonie in Schweinfurt auf.
FOTO: DISHARMONIE

Kontakt

Termine für den Kulturkalender schicken Sie bitte per E-Mail an red.kulturkalender@mainpost.de

Rock/Pop/Jazz

BAD KISSINGEN
Regentebau, Am Kurgarten 2, Max-Littmann-Saal, Mo., 19.30 Uhr, Rhöner Heimatabend, Die Hoibüchle Muisig, die Premicher Blechbläser, die Weißbacher Tanzgruppe, das Duo Owannig und die Jungmusikanten Justin und Linus, Karten: ☎ (09 71) 8 04 84 44, kissingen-ticket@badkissingen.de.

BAMBERG
Internationales Künstlerhaus Villa Concordia, Concordiastr. 28, ☎ (09 51) 95 50 10
Mo., 20.30 Uhr, Nachsommer: Antje Vowickel, Klangperformance, Einlass 20.15 Uhr, Eintritt frei.

Vortrag

WÜRZBURG
vhs, Münzstr. 1, ☎ (09 31) 35 59 30
Zi. 33, Mo., 19-20.30 Uhr, „11. September 2001 - 20 Jahre danach“, Referent: Matthias Hofmann.

Lesung

TAUBERBISCHOFSCHEIM
Engelsaal, Blumenstr. 5
Mo., 20 Uhr, Benjamin Tomkins, Bauchredner, mit Bauernhofratte Ede, Karten: <https://kv-tbb.de/>.

Klassik

WÜRZBURG
Kiliansdom, Domstr. 43
Mo., 12.05-12.20 Uhr, Orgelimpuls „5 nach 12“, mit Domorganist Stefan Schmidt.

Hägar der Schreckliche



Mit der „schönen Melusine“ in die Tauberphilharmonie

am 30. September 2021
mit dem Würzburger Nachtwächter!



Ein Spezialangebot für
mainfrankencard-Inhaber.

Beachten Sie die Aktionsanzeige
in der Dienstagsausgabe!



Main-Post-Akademie

ANZEIGE

TREFFPUNKT REDAKTION

Diskutieren Sie mit der Chefredaktion!

Live-Gespräch

listen eine eigene Meinung haben? Diskutieren Sie mit uns! Chefredakteur Michael Reinhard und die anderen Mitglieder der Chefredaktion beantworten in diesem neuen Online-Format jeden letzten Dienstag im Monat Ihre Fragen. Sie erfahren auch, an welchen Themen die Redaktion gerade arbeitet und welche journalistischen Grundsätze wichtig sind.

Der Online-Vortrag findet über die Plattform „edudip next“ statt. Voraussetzung zur Teilnahme ist eine Internetverbindung, ein Smartphone, Tablet oder Laptop/Computer. Sie können durch die Chatfunktion, wie bei einem normalen Vortrag, Ihre Fragen stellen und sich mit der Redaktion austauschen.

Wann: Wo: Wie:

Dienstag, 28. September
17.00 – ca. 18.00 Uhr

Online über
Webinar-Plattform „edudip“

kostenlos für alle Leserinnen und Leser
begrenzte Teilnehmerzahl

Einfach scannen
und anmelden!



Weitere Informationen und Anmeldung unter:

☎ 0931 / 6001 6001 oder 🌐 akademie.mainpost.de



Bestimmt der Chefredakteur, was in Print und Online veröffentlicht wird? Warum haben wir nach der Messer-attacke in Würzburg weder Bilder vom Täter noch von den Opfern gezeigt? Dürfen Journalistinnen und Journa-

Wie Armin Laschet die CSU geschickt umschmeichelt

Acht Minuten Applaus gab es auf dem CSU-Parteitag für Laschet. Derweil kämpft Partei-Chef Söder mit interner Kritik.

Von **HENRY STERN**

NÜRNBERG Am Ende seiner Gast-Rede auf dem CSU-Parteitag war Armin Laschet die Erleichterung deutlich anzusehen: Entspannt winkte er in den Saal, CDU-Generalsekretär Paul Zimiak reckte aus der ersten Reihe beide Daumen in die Höhe. Gut gemacht, Härtestest bestanden, hieß dies wohl.

In der Tat: Wurde „der Kanzlerkandidat auch der CSU“ (O-Ton-Söder zur Begrüßung) eine gute Stunde zuvor mit noch eher demonstrativ-freundlichem Applaus von den vielleicht noch 450 CSU-Delegierten empfangen, schlug ihm am Ende unerwartet offene Sympathie entgegen. Mehr als acht Minuten Applaus bekam Laschet – was eindeutig mehr ist als nur eine Höflichkeit. CSU-Chef Markus Söder hatte es am Vortag auf nur gut drei Minuten Beifall gebracht, obwohl auch er sich alle Mühe gegeben hatte, seiner Partei zum Wahlkampf-Endspurt kräftig einzuheizen.

Armin Laschet attackiert die SPD und provoziert Empörung

Geschickt hatte sich Laschet in seiner Rede vom Kopf in den Bauch der CSU vorgearbeitet. Er umwarb die Christsozialen, die ihm in den letzten Wochen das Leben als Kanzlerkandidat beileibe nicht immer leicht gemacht hatten, etwa mit seiner Bewunderung für Josef Müller, den „Ochsen-Sepp“, einen der Mitbegründer der CSU.

Als er 2017 in Nordrhein-Westfalen mit der CDU nach 50 Jahren an die Macht gekommen sei, „wollten wir es so machen wie die CSU in Bayern“, schmeichelte er zudem. Und überhaupt seien es doch immer CDU und CSU gewesen, die in der bundesdeutschen Geschichte „die



Gemeinsam in den Wahlkampf-Endspurt? In Nürnberg bemühten sich Kanzlerkandidat Armin Laschet (CDU) und CSU-Chef Markus Söder um Geschlossenheit in der Union.

FOTO: DANIEL KARMANN, DPA

richtigen Entscheidungen getroffen haben“. Doch auch wie hart Laschet SPD-Vizekanzler Olaf Scholz anging, war ganz nach dem Geschmack der CSU: Der sei nur deshalb ein „ordentlicher Finanzminister“ gewesen, „weil Angela Merkel auf ihn aufgepasst hat“. Nun aber habe Scholz „Angst vor den Linken in seiner Partei“, weshalb er sich nicht traue, ein Bündnis mit der Linkspartei auszuschießen. Scholz als Kanzler wäre deshalb „ein Angriff auf den Wohlstand Deutschland“, wettete Laschet. Eine von ihm geführte Regierung sei ein Garant für verlässliche Außenpolitik, starke Wirtschaft und für innere Sicherheit, warb Laschet: „Ja, es ist nicht alles optimal gelaufen“, räumte der CDU-Chef mit Blick auf den Wahlkampf ein. Jetzt gehe es

aber nicht „um Stilfragen, es geht um die Kernfragen“. Und bei diesen „steht nur die Union für den richtigen Kurs – und deshalb will ich Bundeskanzler werden“.

Eine Äußerung Laschets sorgte für Ärger mit der SPD. Laschet sagte: „In all den Entscheidungen der Nachkriegsgeschichte standen Sozialdemokraten immer auf der falschen Seite – in der Wirtschafts- und Finanzpolitik.“ SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil teilte einen kurzen Mitschnitt der Redepassage auf Twitter, der mitten im Wort „Seite“ endet. Klingbeil twitterte: „Nein zum Irak-Krieg, die Ostpolitik von Brandt, Einführung Mindestlohn & Grundrente, Ehe für alle usw. Überall haben wir uns gegen die Konservativen durchgesetzt. Ich bin sehr stolz da-

rauf! Die Union hat unter Laschet echt Anstand und Würde verloren. Sie gehört in die Opposition!“ Aus der CDU wurden die Attacken zurückgewiesen.

Zwei Tage lang hatte die CSU in Nürnberg um „Geschlossenheit und Entschlossenheit“ im Wahlkampf-Endspurt gerungen. Da kam diese Rede für viele Delegierte offenbar fast wie eine Erlösung: Ein Laschet, der endlich „aus den Pantoffeln“ kommt und zu kämpfen beginnt. Auch CSU-Chef Söder schien am Ende sichtlich zufrieden mit dem Abschluss des Parteitags.

Denn am ersten Tag war längst nicht alles nach Plan gelaufen für Söder: So war das Ergebnis von gut 87 Prozent bei seiner Wiederwahl zum Parteichef zwar keine Ohrfeige,

aber schon ein Wink mit dem Zaunpfahl. So kurz vor dem Wahltermin und angesichts der brisanten Umfragewerte auch für die CSU hätte sich Söder von seiner Partei wohl mehr Rückenwind erhofft.

Doch wer sich unter den Delegierten umhörte, konnte schnell merken, dass sich einiges angestaut hat im Verhältnis der Partei zu ihrem Vorsitzenden. So kommt etwa seine Annäherung an die Grünen bei den CSU-Konservativen bis hinauf zum Berliner Landesgruppenchef Alexander Dobrindt gar nicht gut an.

Es werde ihm oft vorgeworfen, er sei zu freundlich zu den Grünen, sprach Söder diese Stimmung in seiner Rede sogar direkt an. Dabei sei er doch „an sich freundlich“, scherzte er. In der Sache will er von schwarz-grünen Optionen aber nicht lassen: „Wir träumen von der FDP, aber träumt die FDP auch von uns?“, warnte er. Doch auch Söders Führungsstil ist in der CSU längst ein Thema: „Er redet nicht mehr mit uns“, heißt es selbst aus der Führungsetage. Egal ob Parteivorstand oder Landtagsfraktion: Beschlüsse würden nur noch vorgelegt, die Zustimmung erwartet. Inhaltliche Debatten gebe es dagegen kaum noch.

„Ich nehme mehr wahr, als ihr alle glaubt“, rechtfertigte sich Söder auf offener Bühne. Er nehme auch alle Einwände und Bedenken ernst. Söder weiß, dass er seiner Partei vom Klimaschutz bis zur Frauenquote einiges zumutet. Er lässt aber auch keinen Zweifel daran, dass er an seinem Kurs auch gegen interne Widerstände festhalten will.

Doch wie steinig Söders Weg der Modernisierung ist, zeigen etwa die schwachen Ergebnisse vieler Frauen bei den Vorstandswahlen: Co-Spitzenkandidatin Dorothee Bär bekam als Partei-Vize gar nur 69,7 Prozent.

Manche in der Partei könnten mit ihren digitalen Themen offenbar wenig anfangen, versuchte sich Bär an einer unverfänglichen Erklärung.

CSU-Frauen: Attraktivität ein Karrierehindernis?

Doch das Problem liegt wohl tiefer: Noch immer klagen Frauen in der CSU über Akzeptanzprobleme – vor allem dann, wenn sie selbstbewusst sind. Manchen Frauen werde gar vorgehalten, sie seien „zu attraktiv“, sollten längere Röcke tragen oder sich nicht einmischen, heißt es hinter vorgehaltener Hand. Läuft es bei der Bundestagswahl schlecht für die CSU, könnten solche Spannungen noch zur Belastung für Söder werden. Zumal manche in der Partei auch bei Söders CSU-Wahlkampf die zündenden Inhalte vermissen.

Der Wahlkampf-Endspurt ist aber kein Zeitpunkt für Grundsatz-Debatten. Es geht um einfache Botschaften und Emotionen: „Stabilität oder Linksruck“, lautet deshalb die schlichte Parole, mit der die Union auf der Zielgeraden um Stimmen werben will. Und allen Rangeleien zum Trotz: Immerhin darin schienen sich Armin Laschet und Markus Söder in Nürnberg absolut einig zu sein. (MIT INFOS VON DPA)

Unterfranken im Vorstand

Im neuen CSU-Vorstand ist Unterfranken gut vertreten: Neben Dorothee Bär als eine von fünf Partei-Vize gehören dem Gremium auch CSU-Bezirkschef Gerhard Eck, die Haßberge JU-Vorsitzende Stefanie Hümpfner, die Schweinfurter MdB Anja Weisgerber und Ex-Justizminister Winfried Bausback an. Kooptierte Mitglieder sind dort zudem Ex-Landtagspräsidentin Barbara Stamm und Digital-Ministerin Judith Gerlach.

QUELLE: CSU.DE

Medizin

ANZEIGE

Hoffnung für Millionen Betroffene

Neues Arzneimittel bei Haarausfall

Sie haben schon vieles ausprobiert, um Ihren Haarausfall in den Griff zu bekommen? Das frustrierende Ergebnis: keine merkliche Verbesserung, dafür aber oft Juckreiz, eine gerötete Kopfhaut oder fettige Haare. Schluss damit! Das neue Arzneimittel Revitensin (rezeptfrei, Apotheke) bekämpft Haarausfall, indem es an der Androgenisierung ansetzt, eine der häufigsten Ursachen des Haarausfalls. Revitensin wirkt von innen – ohne bekannte Nebenwirkungen oder lästiges Auftragen.

Studien zeigen: Etwa jeder dritte Deutsche ist von Haarausfall betroffen! Wird das Haar mit der Zeit dünner und zeigen sich kahle Stellen immer deutlicher, ist der Frust groß. Viele suchten bisher verzweifelt nach einer Lösung und das ohne lästige Nebenwirkungen. Unseren Exper-

ten ist mit dem Arzneimittel **Revitensin** ein Erfolg gelungen. Neu: jetzt rezeptfrei in der Apotheke!

Packen Sie das Problem jetzt an der Wurzel!

Schuld am vermehrten Haarverlust ist oftmals eine Überempfindlichkeit der Haarwurzeln gegenüber dem körpereigenen Botenstoff Dihydrotestosteron (DHT), ein zu den Androgenen gehörendes Hormon. Ist zu viel DHT im Körper, spricht man von Androgenisierung. Diese kann die Wachstumsphase der Haare stören, die Haarwurzel wird immer kleiner und fällt schließlich aus. Genau hier setzt das neue Revitensin an! Es bekämpft dank des speziellen Arzneistoffs **Selenium** die Androgenisierung und unterstützt so das Haarwachstum.

Gelungene Wirkstoff-Kombination für die Haare

Damit nicht genug: Revitensin enthält außerdem den Wirkstoff **A. hydrofluoricum**, der diffusen Haarausfall und Haarspliss entgegenwirkt. Gerade Frauen mit dünnem Haar leiden insbesondere unter Haarspliss. Beim diffusen



Haarausfall werden die Haare am gesamten Kopf lichter und die Kopfhaut schimmert durch. Dank der besonderen Arzneistoffkombination ist Revitensin, für alle Betroffenen, daher eine wirksame, unterstützende Behandlung bei Haarausfall.

Wirkung von innen

Revitensin zeichnet sich durch seine praktische Anwendung von innen aus. Im Gegensatz zu vielen anderen Produkten, die von außen auf die Kopfhaut aufgetragen

werden müssen und oft fettige Haare zur Folge haben, leidet die Frisur bei Revitensin nicht. Die Arznetropfen werden ganz einfach eingenommen und sind zudem individuell dosierbar. Aufgrund der Wachstumsphase der Haare empfehlen wir eine Einnahme von mindestens 12 Wochen. Neben- oder Wechselwirkungen sind nicht bekannt.



Bei Frauen dünnen häufig die Haare im Bereich des Mittelscheitels zunehmend aus.

✓

Wirkt von innen zur unterstützenden Behandlung bei Haarausfall

✓

Bekämpft zusätzlich diffusen Haarausfall oder Haarspliss

✓

Keine bekannten Neben- oder Wechselwirkungen

NEU

Für Ihre Apotheke:
Revitensin
(PZN 17386423)

Ist das Produkt nicht vorrätig, ist es auf Bestellung in wenigen Stunden abholbereit.

www.revitensin.de

*erblich bedingt; Wolff (2014), Evidence-based therapy of androgenetic alopecia, Pharmakon, Volume 2, Number 3, May 2014, pp. 183-186(4) • Abbildungen Betroffenen nachempfunden
REVITENSIN, Wirkstoffe: Acidum hydrofluoricum Dil. D12, Graphites Dil. D8, Pei talpae Dil. D8, Selenium Dil. D12, Thallium metallicum Dil. D12. Homöopathisches Arzneimittel zur unterstützenden Behandlung bei Haarausfall. www.revitensin.de • Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.
• PharmaSGP GmbH, 82166 Grafelfing

Reizthema Netzausbau

Wahlen: Wo stehen SuedLink und P43 und was wollen die Parteien? Künftig sollen zwei neue Trassen Strom durch Unterfranken leiten. Beide sind umstritten. Wie weit die Planung ist und was die Parteien vor der Bundestagswahl sagen.

Von **SUSANNE SCHMITT**

Wie lässt sich der Strombedarf Unterfrankens in Zukunft decken? Braucht es dafür einen Ausbau der Netze? Oder muss die dezentrale Energieerzeugung vor Ort forciert werden? In der Region polarisiert das Thema seit Jahren – besonders mit Blick auf die beiden großen Leitungsvorhaben Sued-Link und P43. Wie weit ist der Stand der Planung? Und mit Blick auf die Bundestagswahl: Was wollen die Parteien, wenn es um den Netzausbau geht?

Der SuedLink, der über rund 700 Kilometer vom Norden in den Süden Deutschlands führen soll, befindet sich aktuell im Planfeststellungsverfahren. Der grobe Weg der Trasse steht fest, auch durch Unterfranken. Die Bundesnetzagentur hat dafür einen 1000 Meter breiten Korridor festgelegt. Jetzt geht es um die Frage, wo genau in diesem Streifen die Kabel verlegt werden. Einen Vorschlag haben die Netzbetreiber bei der Bundesnetzagentur eingereicht. Dieser 100-Meter-Streifen sei ein „erster Entwurf“, sagt TransnetBW-Sprecher David Moser. Er werde nun durch Untersuchungen weiter konkretisiert. Im Juni und Juli haben dazu in der Region mehrere sogenannte Eigentümerdialoge



„Der geplante Netzausbau ist überdimensioniert, die Energiewende kann nur dezentral gelingen.“

Hildegard Beyfuß, Vorsitzende der BI „A7 Stromtrasse Nein“ aus Wasserlosen

FOTO: DOMINIK ZEISSNER

stattgefunden, Diskussionsrunden mit Bürgern und Grundstücksbesitzern. Die Hinweise, die dort aufgenommen wurden, werden laut TransnetBW „wo möglich in den weiteren Planungen berücksichtigt“.

Zufrieden sind die hiesigen Bürgerinitiativen (BI) gegen SuedLink damit nicht. Die Veranstaltungen seien „enttäuschend“ gewesen, kritisiert Hildegard Beyfuß, Vorsitzende der BI „A7 Stromtrasse Nein“ aus Wasserlosen (Lkr. Schweinfurt). Echter Austausch sei kaum möglich gewesen. Und klare Auskünfte – beispielsweise zu Veränderungen der Bodenstruktur, Auswirkungen der Wärmeentwicklung auf die Böden oder zu Flächenversiegelung – habe es nicht gegeben, sagt Beyfuß.

Aus Protest hätten deshalb zahlreiche Eigentümer entlang der Trassen Betretungsverbote für ihre Flächen ausgesprochen. „Wir wollen SuedLink und P43 verhindern“, sagt die BI-Vorsitzende. Der geplante Netzausbau sei „überdimensioniert“, die Energiewende könne nur dezentral gelingen.

Ähnlich sieht das Matthias Göbel, Sprecher der BI „Bergheinfeld sagt Nein zu SuedLink“. Für die Stromautobahn existiere nach wie vor keine Kosten-Nutzen-Analyse. Es sei also nicht sicher, ob es nicht bessere Alternativen gebe. Damit verstoße das Vorhaben gegen EU-Recht, sagt Göbel. Der Energiewende nutze der SuedLink wenig, vielmehr diene er vorrangig dem europäischen Stromhandel.

Geplanter SuedLink-Start 2026 könnte sich verzögern

Für die Bundesnetzagentur hingegen war und ist SuedLink „eines der zentralen Projekte der Energiewende“, das „Windstrom von der Nordsee bis in die süddeutschen Ballungsräume“ transportieren soll. Dabei besteht die Trasse genau genommen aus zwei Leitungen, die parallel geplant, gebaut und



Das Thema Netzausbau in den Wahlprogrammen der Parteien

CDU/CSU: Die Union will „den Bau der notwendigen Stromleitungen beschleunigen“. Dafür sollen Trassen „klug gebündelt und anwohnerverträglich realisiert werden“, heißt es im Wahlprogramm. Generell seien Stromnetze „Garanten für die Versorgungssicherheit Deutschlands“. Deshalb will die Union für mehr Kostenwettbewerb und Investitionen sorgen. Zugleich sollen neue Verfahren zur Energieerzeugung erforscht und entwickelt werden, um Abhängigkeiten von Stromimporten zu vermeiden.

Bündnis 90/Die Grünen: Die Energiewende ist für die Grünen ein Kernthema. Um sie zum Erfolg zu führen, brauche es einen schnelleren Ausbau der Netze, heißt es im Wahlprogramm. Dabei soll jeder Ausbau „systemdienlich“ stattfinden. Vorhandene Netze gelte es

optimal auszunutzen und durch intelligente Systeme und Speicher zu ergänzen. Bei allen Planungen sollen die Bürgerinnen und Bürger frühzeitig beteiligt werden. Gleichzeitig will die Partei die staatlichen Anteile an den vier Übertragungsnetzbetreibern in Deutschland erhöhen: Sie sollen in eine Netzgesellschaft in Bundesland überführt werden.

SPD: Die Partei hat sich zum Ziel gesetzt, Deutschland bis 2045 komplett klimaneutral zu machen. Der Strom soll spätestens 2040 vollständig aus erneuerbaren Energiequellen kommen, dafür sollen schnellstmöglich die nötigen Stromleitungen und Verteilnetze gebaut werden. Generell geht die SPD von einem steigenden Strombedarf aus. Dementsprechend fordert sie mehr Tempo beim Ausbau der Strom-

netze – konkret soll der Ausbau dem Bedarf vorausgehen.

FDP: Im Wahlprogramm der FDP finden sich keine expliziten Aussagen zum Stromnetzausbau. Die Partei spricht sich generell für ein „ganzheitliches Energiesystem“ aus. Um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, soll es ein regelmäßiges Monitoring nach gesetzlich festgeschriebenen Kriterien geben. Auch wollen die Liberalen die Digitalisierung des Energiesystems vorantreiben, das Energierecht entbürokratisieren und Planungs- und Genehmigungsverfahren vereinfachen. Bürgerinnen und Bürger sollen früh beteiligt und Verfahren transparent gestaltet werden. **Die Linke:** Die Partei will Strom- und Wärmenetze in die öffentliche Hand überführen und demokratisch kontrollieren. Große Energiekon-

zerne sollen „entmachtet“ werden, heißt es im Wahlprogramm. Generell spricht sich die Linke dafür aus, so schnell wie möglich auf erneuerbare Energien umzusteigen und eine dezentralisierte Energieversorgung voranzubringen. Nötig sei dazu nur ein deutlich geringerer Netzausbau als aktuell geplant.

AfD: Die AfD lehnt die Umstellung auf erneuerbare Energien ab und spricht sich für die weitere Nutzung von Kernkraftwerken sowie von Braun- und Steinkohle aus. Den menschengemachten Klimawandel leugnet die Partei auch in ihrem Wahlprogramm. Sie will das EEG streichen und die Vorrangstellung für Strom aus erneuerbaren Quellen im Netz beenden. Eine konkrete Aussage zum Ausbau der Stromnetze findet sich im Wahlprogramm nicht. QUELLE: WAHLPROGRAMME/SP

betrieben werden. Beide starten in Schleswig-Holstein, ein Zweig läuft nach Bergheinfeld im Landkreis Schweinfurt, der andere nach Großgartach in Baden-Württemberg.

In der Region gehe es nun mit Kartierungen, Baugrunduntersuchungen und Vermessungen weiter, sagt TransnetBW-Sprecher David Moser. Ab 2026, so ist es geplant, soll Strom durch den SuedLink fließen. Allerdings scheint fraglich, ob das gelingt. „Der Abschluss des Bundesfachplanungsverfahrens hat sich um mehr als ein Jahr verzögert“, sagt Moser. Das liege unter anderem an der Prüfung alternativer Korridore – aber auch an der Corona-Pandemie. Deshalb gebe es im Netzentwicklungsplan nun zwei Varianten für die Inbetriebnahme: Eine geht weiter vom Start im Jahr 2026 aus, die andere berücksichtige „Umsetzungsrisiken“ und peile 2028 an. Doch auch das bleibe „ambitioniert“.

Etwa im gleichen Zeitraum soll in Unterfranken der Bau eines zweiten Leitungsvorhabens beginnen: der Fulda-Main-Leitung (P43). Sie führt von Mecklar in Hessen über Dipperz (Lkr. Fulda) und endet ebenfalls in Bergheinfeld. Bis 2027 soll das Genehmigungsverfahren laut Cindy Schemmel, Referentin für Bürgerbeteiligung bei Tennet, abgeschlossen sein. Bauzeit danach: etwa drei bis vier Jahre.

Bundesfachplanung für die Leitung P43 in Unterfranken soll im Herbst beginnen

Noch aber steckt P43 bei der Planung in den Anfängen. Im Herbst soll die Bundesfachplanung für Abschnitt B von Dipperz nach Bergheinfeld eröffnet werden, sagt Schemmel. Der Netzbetreiber Tennet reicht dann einen Vorschlagskorridor für den Verlauf sowie Alternativen bei der Bundesnetzagentur ein. Dann könnten Bürgerinnen und Bürger sowie Vereinigungen oder Behörden Einwendungen einreichen, erklärt Schemmel. Ziel der Bundesfachplanung ist es, alle Verlaufsvorschläge zu prüfen und letztlich einen 1000 Meter breiten Korridor festzulegen – ähnlich wie beim SuedLink.

„Wir erwarten, dass sich die Politiker über Konzerninteressen hinwegsetzen.“

Matthias Göbel, Sprecher der BI „Bergheinfeld sagt Nein zu SuedLink“

Allerdings: Auch gegen P43 gibt es massiven Protest. Ein Gutachten des emeritierten Professors für Wirtschaftswissenschaften, Lorenz Jarass, kommt beispielsweise zu dem Schluss, die Fulda-Main-Leitung sei ebenso wie SuedLink nicht erforderlich. Auch ohne die Trassen würde in Süddeutschland nicht das Licht ausgehen.

Aufseiten der Netzbetreiber sieht man das anders. Mit der Energiewende werde mehr Stromtransport notwendig, um verbrauchsstarke Regionen zu versorgen, die selbst nicht genügend Strom aus erneuerbaren Ressourcen erzeugen könnten, sagt Tennet-Referentin Cindy Schemmel. Das Stromnetz müsse deshalb angepasst werden, da es bislang nicht über die nötigen Transportleistungen verfüge.

Bürgerinitiativen fordern neues Bundesbedarfsplan-Gesetz

Die Fulda-Main-Leitung sei seit 2014 Bestandteil des Bundesbedarfsplan-Gesetzes, sagt die Tennet-Referentin. Dieses Gesetz ist eine Art Fahrplan für den Netzausbau. Gerade erst hat es die Politik bis 2030 neu festgelegt. Für die Jahre danach gibt es ebenfalls einen ersten Entwurf der Übertragungsnetzbetreiber. Demnach kommen in Unterfranken SuedLink und die Fulda-Main-Leitung. Zusätzliche „Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungs-Maßnahmen“ seien in der Region nicht vorgesehen, heißt es von TransnetBW.

Den Bürgerinitiativen reicht das nicht. „Wir fordern von der Politik die Überarbeitung des Bundesbedarfsplan-Gesetzes“, sagt Hildegard Beyfuß von der BI „A7 Stromtrasse Nein“. Es müssten dringend die rechtlichen Rahmenbedingungen geschaffen werden, um vorrangig den Ausbau der erneuerbaren Energien voranzubringen. „Wir erwarten, dass sich die Politiker über Konzerninteressen hinwegsetzen“, bekräftigt Matthias Göbel von der Bergheinfeld BI. Leider werde jedoch meist keine klare Position zum Netzausbau bezogen.

So war das Open-Air mit Milow und Michael Schulte

Wie das „Pop-up-Festival“ in Knetzgau mit den beiden Stars bei den Besucherinnen und Besuchern ankam

Von **CHRISTIAN LICHA**

KNETZGAU Das Beste kommt zum Schluss – das dachten sich wohl die Unterfranken, als am Wochenende der Bayerische Rundfunk in Knetzgau (Lkr. Haßberge) Partystimmung verbreitete. Fünf Wochen waren das „Pop-up-Festival“ von Bayern 3 und der „Music of Summer“ von Bayern 1 in fast allen Regierungsbezirken unterwegs und präsentierten zahlreiche Stargäste. Im Landkreis Haßberge als letzte Station waren das am Freitag bei Bayern 3 der bekannten Singer-Songwriter Michael Schulte und am Samstag der belgische Sänger Milow für Bayern 1.

Unbeschwerte Open-Air-Atmosphäre – trotz Corona. Mit diesem Ziel hatte der Bayerische Rundfunk die beiden Festivals mit größtmöglichen Sicherheitsstandards konzipiert: In der Mitte ein Nostalgie-Karussell als 360 Grad-Bühne und rundherum 20 private Partybereiche. So konnte jede Gruppe unter sich bleiben, mit Abstand feiern und alle erlebten die Stars aus der ersten Reihe.

In jeder der Areas, in denen immer sechs Freunde Platz fanden, war für das leibliche Wohl bestens gesorgt. Mit einem Catering mit warmen Abendessen, Brotzeitplatten und Getränken aus einer heimischen Brauerei ließ es sich so richtig gut feiern.

„Dann wird Tag und Nacht durchgespielt“

Damit sich niemand Gedanken über die Heimfahrt machen musste, sorgte der Veranstalter auch für Übernachtungsmöglichkeiten – in luxuriösen Glampingzelten, ausgelegt mit Teppichboden und richtigen Betten, war die Nacht gesichert. Nach einem ausgiebigen Frühstück konnten dann die Besucher ihre Heimreise antreten.

„Wenn wir wieder spielen dürfen, dann wird Tag und Nacht durchge-



Festival-Stimmung kam beim Auftritt von Singer-Songwriter Michael Schulte auf, und auch nach dem Auftritt von Milow (rechts) war das Publikum restlos begeistert.

FOTOS (3): CHRISTIAN LICHA

spielt.“ Das sagte der deutsche Interpret Michael Schulte im vergangenen Winter in einem Radiointerview. Dem Sänger aus dem hohen Norden sah man förmlich an, wie glücklich es ihn macht, wieder vor Publikum stehen zu dürfen. Auch wenn es mit rund 120 Zuschauern nicht die gewohnte Größe hatte, brachte der Songwriter seine Hits wie „For A Second“, „Keep Me Up“ oder „You Let Me Walk Alone“ fantastisch rüber.

Ohrwurm-Garantie haben die Hits von Milow. Das bewies der gebürtige Antwerpener auch in Knetzgau. Mit seiner Akustikgitarre auf dem Bühnen-Karussell zog er die Zuschauer in seinen Bann. Am Samstag waren rund um das Festivalgelände auch zahlreiche Wohnmobile mit Kennzeichen aus weit entfernten

Landkreisen zu sehen. Offensichtlich wollten sich einige eingefleischte Fans des Belgiers den Auftritt nicht entgehen lassen. Mit einem tobenenden Applaus und erst nach einigen Zugaben entließ das Publikum den prominenten Sänger von der Bühne.

„Das war einfach nur wunderschön und alles war bis ins Kleinste perfekt organisiert“, lobte Jürgen Werner das Bayern 3 Pop-up-Festival. Der Zeiler hatte an der Ticket-Verlosung dieser Redaktion teilgenommen und prompt war ihm das Glück hold. Zusammen mit seiner Lebensgefährtin Irene Düring und weiteren Freunden aus Zeil und Bischberg erlebte er den Star von seinem Logenplatz aus.

Aus dem Fernsehen kannte der glückliche Gewinner Michael Schulte schon lange, aber ihn hautnah erleben zu dürfen, ist natürlich etwas

ganz anderes, so Jürgen Werner. Sehr toll fanden die sechs Freunde die Bayern 3-Band, die im Anschluss an den Starauftritt noch bis in die tiefe Nacht rockte.

Regelmäßige Besucherin von Milow-Konzerten

Strahlende Augen hatte auch Daniela Burkard aus Königsberg. Sie freute sich sehr über die Karten für das Milow-Konzert, die durch den Bayerischen Rundfunk und diese Redaktion verlost worden waren. Fünf Freundinnen, unter anderem aus Mittelfranken und Oberbayern, durften Daniela Burkard begleiten: „Mit meinen Mädels besuche ich viele Konzerte.“ Stolz erzählt die regelmäßige Milow-Konzertgängerin, dass sie sogar doppelt Glück hatte. Auch beim Bayern 3 Pop-up Festival im oberbay-

erischen Kipfenberg mit Michael Patrick Kelly als Stargast wurde sie als Gewinnerin gezogen und erlebte dort einen einmaligen Abend.

Aber nicht nur die jeweils 120 Eingeladenen kamen in den Genuss der Auftritte von Michael Schulte und Milow, sondern auch etliche Zaungäste auf dem direkt angrenzenden Verkehrsübungsplatz des MSC Knetzgau. Dort veranstaltete der Verein nämlich ein Grillfest, bei dem viele Fans ihren Star sehen konnten.

Knetzgaus Bürgermeister Stefan Paulus freute sich, als er vor einigen Wochen erfuhr, dass der BR wieder einmal Knetzgau auserwählt hatte. Bereits im Jahr 2009 fand auf dem gleichen Gelände das Bayern 3-Dorf-fest statt, das damals einen Massenansturm von begeisterten Besuchern erfuhr. „Es wird Zeit, dass wir die

Pandemie besiegen. Die Menschen wollen endlich wieder Musik und Kultur erleben und im vernünftigen Rahmen feiern“, beschrieb Paulus das Denken vieler.

Damit das Bayern 3 Pop-up-Festival und das Bayern 1 Music of Summer-Festival in den verschiedenen Orten im Freistaat überhaupt stattfinden konnten, war natürlich sehr viel Arbeit im Hintergrund notwendig. Alleine bei der notwendigen Umdekoration des Festplatzes waren fünf Mitarbeiter fast den ganzen Tag beschäftigt, erzählte BR-Marketingleiter Philipp Kurz. Insgesamt waren 30 Mitarbeiter des Bayerischen Rundfunks ständig auf Achse.

ONLINE-TIPP
Mehr Bilder unter www.mainpost.de/hassberge

Neue Highlights bei der Mainfranken-Messe

Endlich wieder eine Messe vor Ort erleben? Das ist vom 25. September bis 3. Oktober 2021 bei der Mainfranken-Messe in Würzburg möglich. Freuen Sie sich auf Themen wie Bauen, Freizeit, Gesundheit – und diese Neuheiten.

Sie ist ein bedeutendes Event in der Region und ein echter Besuchermagnet. Alle zwei Jahre strömen Menschen aus ganz Unterfranken zur Talavera in Würzburg, um die Mainfranken-Messe zu besuchen. Seit Monaten laufen die Vorbereitungen beim Veranstalter, AFAG Messen und Ausstellungen GmbH, sowie den Ausstellern auf Hochtouren. Die Freude darüber, dass die Verbrauchermesse 2021 trotz Corona planmäßig vor Ort stattfinden kann, dürfte auf allen Seiten groß sein. Und das zurecht: Die Mainfranken-Messe 2021 hält viele neue Highlights bereit.

Drei Top-Neuheiten auf der Mainfranken-Messe 2021 in Würzburg

Endlich wieder eine Präsenzmesse besuchen – dieser Wunsch wird für Unternehmen und Besucher vom 25. September bis 3. Oktober 2021 am Würzburger Mainufer wahr. Als Sahnehaube auf dem Eisbecher wird das Messegelände neu gestaltet und lädt in seinen neuen Sommergarten ein.

1. Größere Hallen für mehr Übersichtlichkeit

Die Mainfranken-Messe 2021 in Würzburg verändert sich optisch: Es wird weniger Hallen geben, diese werden jedoch größer sein. Dadurch wird das Messegelände



Besucher können viele neue Inspirationen auf der Verbrauchermesse sammeln, zum Beispiel wie hier im Bereich „Wohnen“.



Bei der Mainfranken-Messe 2021 in Würzburg wird es für die Besucher wieder einiges zu entdecken geben (Archivbild 2019).
Fotos: AFAG Messen und Ausstellungen GmbH

übersichtlicher. Nicht zuletzt hilft der dazugewonnene Platz dabei, sämtliche Corona-Regeln sorgfältig einzuhalten. Denn Gesundheit und Sicherheit aller Beteiligten stehen bei der Messegesellschaft AFAG an erster Stelle. Das Rahmenhygienekonzept wird stetig auf die aktuellen Bedingungen angepasst, damit ein entspannter Messebesuch möglich ist. Den Rahmen für das Gelände bilden die „Würzburg-Halle“ (Eingang Friedensbrücke) und „Mainfranken-Halle“ (Eingang Nord).

2. Vereine vor Ort kennenlernen

Für die Messe 2021 in Würzburg wird der Bereich „Outdoor und Sport“ erweitert. Dort können Interessierte direkt den Kontakt zu Sportvereinen der Region knüpfen. Interessieren Sie sich schon länger für Rugby oder Beachvolleyball, wissen aber nicht, ob es etwas für Sie ist? Dann ist die Mainfranken-Messe 2021 die Gele-

genheit, das herauszufinden. Denn bei vielen Mitmachaktionen können Sie sämtliche Sportarten ausprobieren.

3. Biergarten-Feeling im Sommergarten auf den Mainwiesen

Liebhavern des Kiliani-Festes ist der Sommergarten bereits bekannt. Er erstreckte sich vom Frühjahr bis Juli am Mainufer in Würzburg. Für die Mainfranken-Messe 2021 kommt der Sommergarten zurück und bringt Geselligkeit wie im Biergarten auf die Mainwiesen. Hier können Besucherinnen und Besucher zwischen den vielen spannenden Eindrücken eine Pause einlegen. Nicht zuletzt werden die Gäste dort kulinarisch verwöhnt. Mit dem Festwirt Michael Hahn und der Alten Mainmühle wird der Sommergarten in Würzburg von zwei regional verwurzelten Gastronomen betrieben. Deren schmackhaftes Angebot begrüßt alle, die sich

nach einer Auszeit vom Alltag sehnen. Deshalb öffnet der Sommergarten bereits während des Messeaufbaus ab Freitag, 27. August 2021.

Wie die Mainfranken-Messe 2021 außerdem begeistert

Als Besucherin und Besucher können Sie sich außerdem auf die gewohnte Angebotsvielfalt freuen. Die Mainfranken-Messe 2021 bietet alles rund um die Themen:

- Bauen
- Wohnen
- Energie sparen
- Tourismus und Freizeit
- Wellness
- Schmuck und Mode
- Garten
- Küche und Haushalt
- Dienstleistung und Gesundheit

Immer stets beliebt ist darüber hinaus das Angebot rund um den regionalen Genuss unter dem Motto „aus der Region, für die Region“. Insgesamt erwarten Sie in Würzburg zahlreiche Aussteller aus verschiedenen Branchen. Bei einem abwechslungsreichen Einkaufsbummel auf der Mainfranken-Messe 2021 sind viele neue Ideen und Anregungen garantiert.

MAINFRANKEN-MESSE 2021 IN WÜRZBURG

Termin: 25. September – 3. Oktober 2021
Öffnungszeiten: 9.30 bis 18 Uhr
(Einlass bis 17 Uhr) **Tickets:** Nur online unter www.mainfranken-messe.de
Ort: Ausstellungsgelände Mainaustraße, 97082 Würzburg

Weitere Informationen zu Ausstellern, Hallenplan und Hygienekonzept finden Sie auf der Website der Mainfranken-Messe: www.mainfranken-messe.de



jobs.mainpost.de – Unterfrankens größtes Karriereportal!

Ein Urgestein der „Fastnacht in Franken“

Bernhard Schlereth arbeitete über 30 Jahre an der Kultsendung mit. Nun erhielt der langjährige Präsident des Fastnacht-Verbands Franken die Verdienstmedaille des BR.

Von ANNA KIRSCHNER

KITZINGEN Er prägte die „Fastnacht in Franken“ und gilt als deren Urgestein. Jetzt ist Bernhard Schlereth für seine Verdienste um die Fernsehsendung, an der er seit ihrer ersten Ausstrahlung aus Veitshöchheim 1988 mitarbeitete, mit der BR-Verdienstmedaille geehrt worden.

Schlereth war von 2003 bis 2018 Präsident des Fastnacht-Verband Franken e.V. (FVF) und von 2018 bis 2021 künstlerischer Leiter des Verbands für die „Fastnacht in Franken“. Er setzte sich intensiv für die Nachwuchsförderung ein und war – neben weiteren Sendungen – an der Entwicklung der närrischen Nachwuchssendung „Wehe wenn wir losgelassen“ beteiligt.

Fastnachtssendung mit dramaturgischem Gespür geprägt

Nach über 30 Jahren in der fränkischen „Fastnachtsfamilie“ war die Gästeliste für Schlereths Ehrung lang: die Intendantin des Bayerischen Rundfunks, Katja Wildermuth, die frühere bayerische Sozialministerin und Landtagspräsidentin Barbara Stamm (CSU), BR Franken-Chef Tassilo Forchheimer, zahlreiche Künstlerinnen und Künstler wie Michl Müller und Sebastian Reich und natürlich der Präsident des FVF, Marco Anderlik. So gab es auch viele lobende Worte für den 69 Jahre alten Faschingsveteran.

„Unglaubliche Tatkraft und dramaturgisches Gespür“

Intendantin Wildermuth betonte Schlereths „unglaubliche Tatkraft“ und sein dramaturgisches Gespür fürs Fernsehen. „Ein großes Geschenk für uns“, so Wildermuth. Sie



Ehrung für Bernhard Schlereth: BR-Intendantin Katja Wildermuth verlieh dem Ehrenpräsidenten des Fastnacht-Verbands Franken im Deutschen Fastnachtsmuseum in Kitzingen die BR-Verdienstmedaille. FOTO: ANNA KIRSCHNER

Die BR-Verdienstmedaille

Mit der nur selten vergebenen Medaille würdigt der Bayersiche Rundfunk (BR) Persönlichkeiten, die sich in besonderer Weise um den Bayerischen Rundfunk verdient gemacht haben.	Zu den zuletzt Ausgezeichneten gehören prägende journalistische Köpfe wie der frühere Bayern 2-Chefmoderator Thomas Meyerhöfer und der ehemalige „Rundschau“-Redaktionsleiter	Peter Marder, der 2019 verstorbene Chefdirigent von BR-Symphonieorchester und Chor, Mariss Jansons, sowie der frühere Vorsitzende des BR-Rundfunkrats, Bernhard Lenze. QUELLE: BR
--	---	---

zollte auch Respekt vor dem Einsatz des Preisträgers für den Nachwuchs. „Die BR-Fastnachtssendungen können nur so gut sein wie die Nachwuchspflege, die wir alle miteinander, aber Sie allen voran betrieben haben und noch betreiben.“

In ganz Franken Talente in den Vereinen entdeckt

Unermüdlich sei Schlereth quer durch Franken gereist und habe in den Vereinen Talente entdeckt. „Sie spüren eben, was funktioniert, wie wir beim Fernsehen sagen. Das ist eine ganz besondere Gabe, ein großes Talent.“ Das Ergebnis: Die Fastnachtssendung aus Franken sei „eine große Freude für das Publikum und zugleich ein Spiegelbild gewachsener Traditionen, ohne die Bayern nicht nur kulturell, sondern auch zwischenmenschlich deutlich ärmer wäre“, so Wildermuth. Humor und gemeinsame Fröhlichkeit über Generationen hinweg seien heute wichtiger denn je.

Schlereth nahm die Ehrung dankend an und sagte, die Mitarbeit an der meist gesehenen Sendung des BR mache ihn auch „etwas stolz“. Verständnisvoll, selbstbewusst und kritisch zusammenzuarbeiten sei seine Devise gewesen, so der Veitshöchheimer, der in der SPD lange Jahre Kommunalpolitik betrieb und für die Sozialdemokraten im Kreistag saß.

Abschied von der Bühne im Februar 2021

Besonders dankte der Preisträger seiner Frau Christl: „Die heutige Auszeichnung verdanke ich zu mindestens 50 Prozent ihr.“ Im Februar 2021 verabschiedete sich der heutige Ehrenpräsident des FVF in der erst-

mals nicht live ausgestrahlten, sondern aufgezeichneten Fastnachtssitzung von der Bühne und der künstlerischen Leitung.

In den drei Jahrzehnten mit „Fastnacht in Franken“ hat er viel erlebt: von Bombendrohungen bis zum kurzfristigen Ausfall des Sitzungspräsidenten, „es gab immer Situationen, in denen man ins Schwitzen kam“, sagte Schlereth.

Nun will er die Show aus Sicht des Zuschauers genießen, ohne die Anspannung, eine Livesendung mitzu-

Arbeiter erlitt Stromschlag

Unfall verursachte Spannungsblitz

WÜRZBURG Im Bereich des Würzburger Ostbahnhofes wurde ein Bahnarbeiter am Samstagabend von einem heftigen Spannungsblitz getroffen. Der Blitz erhellte weithin sichtbar die Nacht nahe der Bahnanlage im Würzburger Stadtteil Heidingsfeld. Der Arbeiter wurde schwer verletzt und musste nach Angaben der Einsatzkräfte vor Ort von Notarzt und anderen Rettern wiederbelebt werden. Dies schilderte Paul Justice, Einsatzleiter des Rettungsdienstes vor Ort. Auch einer der Kollegen des

Vielen Dank an alle Bus&Bahn-Abonent*innen!

Jetzt **#besserweiter** mit Bus&Bahn vom 13. bis 26.09.2021.

Unser Geschenk finden Sie auf **www.besserweiter.de/abo-upgrade** oder einfach **QR-Code** scannen.

verantworten. Denen, die nach ihm kommen, steht er bei Fragen gerne bei. „Man kann mich jederzeit anrufen, muss es aber nicht“, so Schlereth.

Schwerverletzten kam zur Beobachtung in eine Klinik. Wie es zu dem Unfall und dem Spannungsüberschlag gekommen ist, ist Gegenstand der Ermittlungen. (MAS)

Zwei tödliche Motorrad-Unfälle

In Volkach und Kreuzwertheim starben zwei Bikerinnen

KREUZWERTHEIM/VOLKACH Es ist die tragische Bilanz eines Wochenendes: Zwei Motorradfahrerinnen sind auf den Straßen in Unterfranken tödlich verunglückt.

In Kreuzwertheim (Lkr. Main-Spessart) hat am Samstagnachmittag eine 46-Jährige mit ihrem Auto zwei Motorradfahrer erfasst und zu Sturz gebracht. Eine 54-jährige Frau aus Darmstadt ist dabei ums Leben gekommen. Einer ihrer Begleiter wurde schwer verletzt mit einem Hubschrauber in eine Klinik geflogen, wie die Polizei mitteilte.

Die Motorradgruppe mit elf Fahrerinnen und Fahrern war ersten Erkenntnissen zufolge in Richtung Unterwittbach (Lkr. Main-Spessart) unterwegs, als die Autofahrerin auf die vorfahrtsberechtigten Straße auf fuhr. Es kam zum Zusammenprall mit zwei der Motorradfahrer.

Die 54-jährige Darmstädterin verstarb noch an der Unfallstelle. Ihr 58-jähriger Begleiter wurde nach einer notärztlichen Versorgung schwer verletzt in eine Klinik gebracht. Die 46-jährige Autofahrerin erlitt einen Schock und wird ebenfalls in einem Krankenhaus versorgt. Notfallseelsorger kümmerten sich um die weiteren Mitglieder der Motorradgruppe in einer nahe gelegenen Turnhalle.

Die Staatsstraße war daraufhin für mehrere Stunden bis zum Abend gesperrt. Die örtlichen Freiwilligen Feuerwehren aus Kreuzwertheim und Altfeld kümmerten sich um die Aufräum- und Bergungsarbeiten sowie die Verkehrslenkung aufgrund der gesperrten Kreisstraße.

Die Polizei hat die weiteren Ermittlungen zum Unfallhergang übernommen.

Auf der Staatsstraße zwischen Astheim und Prosselsheim (Lkr. Kitzingen) ist am Samstagmittag eine 23-jährige Motorradfahrerin ebenfalls tödlich verunglückt. Sie stürzte alleinbeteiligt in einer Linkskurve auf der Höhe des Parkplatzes an der Vogelsburg. Dabei prallte sie gegen die Leitplanke. Das teilte die Polizeiinspektion Kitzingen mit.

Warum die junge Frau dort stürzte, ist bislang unklar. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft Würzburg kam ein Sachverständiger vor Ort. Für die Frau kam in der Folge jede Hilfe zu spät. Ihr Motorrad rutschte in den Gegenverkehr und prallte gegen einen dort fahrenden Mercedes aus Würzburg. Die beiden Insassen wurden leicht verletzt vom Rettungsdienst in eine Klinik eingeliefert. Die Staatsstraße war für die Dauer der Unfallaufnahme voll gesperrt. (CLK)

Unterwegs auf den Spuren der Tiepolos

Ein Netzwerk von Venedig bis Würzburg soll die Maler noch bekannter machen

WÜRZBURG Ein internationales Projekt, an dem die Julius-Maximilians-Universität Würzburg von Anfang an beteiligt ist, will den Maler Giambattista Tiepolo und seinen Söhnen zu noch mehr europäischer Sichtbarkeit verhelfen. Das berichtet die Universität Würzburg in einer Pressemitteilung. Jetzt fand eine erste Vollversammlung in Milano bei Venedig statt. Ziel ist eine europäische Kulturroute von der Lombardei bis ins Friaul, von Venedig bis Würzburg und bis Madrid.

Denn darum geht es bei der „Rete dei Luoghi dei Tiepolo“ („Netz der Tiepolo-Orte“), einem Netzwerk auf den Spuren des venezianischen Malerstars Giambattista Tiepolo und seiner Söhne Giandomenico und Lorenzo. Die Initiative, an der bisher dreizehn Städte und Gemeinden, aber auch Museen und andere Kultureinrichtungen beteiligt sind, nahm ihren Ausgang vom 250. Todesjahr des 1770 in Madrid gestorbenen Meisters, der auch Würzburgs kulturelle Identität mitgeprägt hat. Das Würzburger Martin von Wagner

Museum hatte aus diesem Grund 2020/21 die Ausstellung „Der Arbeit die Schönheit geben“ – Tiepolo und seine Werkstatt“ in Würzburg ausgerichtet. Der Direktor der Neueren Abteilung des Universitätsmuseums, Prof. Damian Dombrowski, wurde sowohl in das Lenkungsgremium als auch in den wissenschaftlichen Beirat des Netzwerks berufen.

„Sicherlich ist es eine Ehre, die der Alma Julia von den italienischen Kollegen erwiesen wird“, kommen-



Giambattista Tiepolo malte sich und seinen Sohn Giandomenico in der Würzburger Residenz. FOTO: ANDRÉ MISCHKE, M. VON WAGNER MUSEUM

tiert Dombrowski seine neuen Ämter laut Pressemitteilung. „Sie trägt aber auch der europäischen Bedeutung Giambattista Tiepolos Rechnung.“

Die Werke dieses bedeutendsten Künstlers des 18. Jahrhunderts sind laut Uni-Pressemitteilung nicht allein auf seine Heimat Venezien konzentriert, sondern in Sammlungen überall auf dem Kontinent vertreten. Seine italienische Heimat hat Tiepolo zweimal verlassen. Nach Spanien begab er sich gegen Ende seines Lebens. Nach Franken aber, wo er mit dem Treppenhausfresko in der Würzburger Residenz das vielleicht großartigste Werk seiner gesamten Laufbahn schuf, kam er 1750 auf dem Höhepunkt seines Ruhms.

2020 kam es zu einer ersten Kontaktaufnahme mit den Initiatoren des Netzwerks. Die Zusammenarbeit wurde aus Anlass des 325. Geburtstags des Malers am 5. März dieses Jahres vertieft. Auch Würzburgs Oberbürgermeister Christian Schuchard und die Bayerische Schlösserverwaltung sind der „Rete dei Luoghi dei Tiepolo“ beigetreten. (KUP)

Das **WIR** bewegt mehr

Für die Jugend in Bayern

Bis zu 10.000 €* gewinnen

E.ON unterstützt Jugendprojekte.

Sie geben alles für die Jugend vor Ort? E.ON gibt was dazu. Jetzt Jugendprojekte einreichen und bis zu 10.000 €* gewinnen. Egal ob Sportverein, Zeltlager oder ökologischer Jugendbauernhof – gemeinsam schaffen wir ein besseres Morgen.

eon.de/energie

e-on

* Die Aktion besteht aus einem Gewinnspiel und der Unterstützung von sozialen Jugendprojekten durch E.ON. In Phase 1 vom 01.09. bis 03.10.21 können gemeinnützige Projekte nominiert werden. Aus den Nominierungen wählt E.ON nach eigenem Ermessen Teilnehmer aus und kontaktiert diese. In Phase 2 vom 20.10. bis 14.11.21 werden die Projekte unter eon.de/energie zur Wahl gestellt und das Projekt mit den meisten Stimmen erhält den Hauptgewinn. Teilnehmen können Personen über 18 Jahren mit Wohnsitz in einer der Regionen Bayern oder Niedersachsen. Mitarbeiter der E.ON Energie Deutschland GmbH sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Alle Teilnahmebedingungen und Hinweise zum Datenschutz finden Sie unter eon.de/energie.

Versicherung kündigen

Altverträge zu beenden, ist nicht immer sinnvoll

HAMBURG/DÜSSELDORF Wer einen Versicherungsvertrag vorzeitig kündigt, sollte wissen: Wenn die Kündigung einmal ausgesprochen ist, kann dies nicht ohne Zustimmung des Versicherers zurückgenommen werden. Darauf weist die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen hin. Ob die Kündigung zum Beispiel einer Kapitallebensversicherung, einer Lebens- oder Rentenversicherung sinnvoll ist, hängt von verschiedenen Faktoren ab, etwa dem Alter des Vertrages. Außerdem sollte man etwa die Garantieverzinsung und steuerliche Überlegungen berücksichtigen.

Entscheidungsbaum stellt wichtige Fragen

Erste Anhaltspunkte für private Renten- und Lebensversicherungen bietet eine Übersicht vom Bund der Versicherten (BdV). Anhand von Fragen in einem Entscheidungsbaum auf der BdV-Website erhalten Versicherte eine Einschätzung, was für sie sinnvoll sein könnte.

Einen bestehenden Vertrag zu kündigen, ist nicht die einzige Lösung. Wichtig ist, dass Versicherte auch Alternativen prüfen – etwa die Beitragsfreistellung oder die Möglichkeit die Dynamik aus dem Besparen des Vertrags herauszunehmen.

Oft sei es bei langlaufenden Verträgen ratsam, das Ansparen bis zum Schluss durchzuhalten, so die Verbraucherschützer. Doch letztlich sei dies eine sehr individuelle Entscheidung, die von den Vertragsdetails und der finanziellen Situation abhängt. Für die Fortführung sollten sich Versicherte aber nicht verschulden, nur weil sie am Ende zum Beispiel auf eine hohe Ablaufleistung hoffen. Im Zweifel sollten Verbraucher sich dazu einen unabhängigen Rat einholen. (DPA)



Ob es sich lohnt, einen Versicherungsvertrag zu kündigen, hängt von mehreren Faktoren ab.

SYMBOLFOTO: ZACHARIE SCHEURER, DPA

Von **EVA BOLLER** (dpa)

AUGSBURG Spätestens seit Beginn der Pandemie verbringen viele Menschen zahllose Stunden in digitalen Welten. Doch manche und mancher findet da nicht mehr so schnell wieder heraus. Ab wann kann man beim eigenen Medienkonsum überhaupt von einer Sucht sprechen? Und wie gerät man erst gar nicht in den Strudel medialer Abhängigkeiten?

„Wenn es richtig ernst wird, werden andere Lebensbereiche vernachlässigt, so wie Freundschaften, Familie, Hobbys und irgendwann dann auch Körperpflege“, erklärt Diplom-Psychologin Martina Haas, die für die Stiftung Medien- und Online-sucht arbeitet. In diesen Fällen werde kaum noch gegessen, geschlafen oder geduscht, weil man sich etwa nur noch vor dem PC aufhält.

Die Dosis wird immer weiter gesteigert

Man nimmt dann zwar noch wahr, dass die eigene Mediennutzung negative Folgen hat, aber man kann dieses Verhalten dennoch nicht mehr ändern, so Haas. „Hinzu kommt, dass die Dosis immer weiter gesteigert wird und wenn man dann versucht offline zu gehen, bekommt man Entzugserscheinungen.“ Betroffene sprechen ungern darüber und hätten Schuldgefühle gegenüber ihrer Familie. Um vor diesem Stress zu fliehen, würden manche noch tiefer in virtuelle Welten flüchten.

Mediensucht mit diesem Kontrollverlust betrifft bei Mädchen und Frauen häufiger soziale Netzwerke, während es bei Jungen und Männern eher Online-Spiele seien, berichtet Haas. Generell erklärt sie, dass hinter jeder Sucht auch immer eine Sehnsucht stecke: „Wenn man merkt, man kommt nicht mehr davon los, dann sucht man in den Medien meistens irgendetwas, was man in der realen Welt vermisst.“

Abtauchen in digitale Welten ist kein Konzept auf Dauer

Die Medienpädagogin Kristin Langer von der Initiative „Schau Hin“ gibt zu bedenken, dass in Corona-Zeiten natürlich viele Menschen deutlich mehr Zeit vor dem Bildschirm verbringen als normalerweise empfehlenswert sei: „Das Abtauchen in eine digitale Welt kann Glücksmomente und Erfolgserlebnisse produzieren, aber das aus-



Allein mit dem Rechner im Netz für sehr, sehr lange Zeit – das ist keine gute Idee.

FOTO: CHRISTIN KLOSE, DPA

schließlich in digitalen Welten zu erfahren, ist eben kein Konzept auf Dauer.“ Die Fähigkeit der Selbstregulierung baue sich erst schrittweise mit der Persönlichkeit auf, erklärt Langer. „Der Prozess braucht Zeit und ist bei manchem Erwachsenen noch nicht abgeschlossen.“

Generell sei es wichtig, dass man nicht schon als Kind in eine Abhängigkeit gerät, sagt Suchttherapeut Niels Pruin. Denn diese würde oft ein Leben lang erhalten bleiben: „Umso eher ein Kind mit problematischen Mediennutzungsverhalten anfängt und umso länger es das hat, umso schwerer wird es, auch so eine Sucht wieder loszuwerden als Erwachsener.“

Häufig betroffen sind junge Männer

Häufig kämen zur Suchtberatung junge Männer, die sich aus der Gesellschaft zurückgezogen hätten und

denen es sehr schwer falle, soziale Kontakte aufzubauen, sagt Pruin: „Sie haben das verlernt und sind mit sich selbst sehr unzufrieden. Viele haben Angst, diesen Anforderungen im realen Leben nicht mehr gerecht zu werden.“

Menschen, die nach Medien süchtig sind, hätten oft auch sogenannte komorbide Störungen, also Begleitstörung, wie etwa Depressionen, Ängste, Zwänge oder soziale Phobien, so Pruin: „Es geht nicht nur um den reinen Medienkonsum, sondern oft will man mit dem problematischen Konsum andere Defizite kompensieren.“

Um herauszufinden, ob man vielleicht süchtig ist, sollte man versuchen, den problematischen Medienkonsum herunterzuschrauben, rät Therapeut Pruin. „Wenn man das Gefühl hat, jederzeit aufhören zu können, dann sollte man das tatsächlich einmal versuchen. Wenn

man dann merkt, dass man es nicht schafft, dann sollte man sich professionelle Hilfe holen.“

Mit Tricks den eigenen Medienkonsum beschränken

Allen, die zwar nicht süchtig seien, aber dennoch einen starken Konsum hätten, empfiehlt Pruin, zu ein paar Tricks zu greifen. Beispiel Smartphone: „Wenn man weniger mit dem Handy herumdaddeln möchte, hilft es, das Handy möglichst unattraktiv zu machen. Etwa mit einem nervigen Klingelton, einem peinlichen Hintergrundbild oder auch einem ganz komplizierten Zugangscode.“ Zudem könne man am Essisch und Nachttisch handyfreie Zonen schaffen und das Handy nicht mehr mit ins Bad nehmen.

„Die Toilette ist ein Ruheraum, in dem man nicht gestört wird. Da will keiner was von einem, und schon verbindet man das mit dem Griff

■ Prävention

Um gar nicht erst medien süchtig zu werden, könne man präventiv vieles tun, erklärt der Suchttherapeut Niels Pruin. Selbstbewusstsein stärken heißt die Devise. Dabei spielten sportliche oder kreative Freizeitaktivitäten, das grundsätzliche Interesse für Menschen, sowie ein Freundeskreis wichtige Rollen. Ganz wichtig sei es auch, Lange-weile aushalten zu können, sagt Pruin. „Das ist ein ganz großes Problem, dass viele nicht wissen, wie sie mit einem unangenehmen Gefühl wie Langeweile umgehen sollen, weil sie es nie gelernt haben.“ (DPA)

zum Handy“, erklärt Pruin. „Das ist eine klassische Konditionierung im Gehirn, eine Suchtkonditionierung. Und das muss man erst wieder entkonditionieren.“

Lässt sich die Karriere planen?

Glück und Zufall spielen beim Aufstieg auf der Erfolgsleiter auch eine Rolle

BERLIN Nach dem Abitur ein Praktikum im Ausland, dann ein Studium mit Bestnoten abschließen. Anschließend im Traumjob hart arbeiten – dabei das Netzwerken nicht vergessen. So geht es auf der Karriereleiter steil nach oben, oder?

Vieles deutet darauf hin. Allerdings sollten wir eines nicht unterschätzen, rät Chengwei Liu: den Faktor Glück. Der Professor für Strategie- und Verhaltenswissenschaften gibt zu bedenken: „Bei hohen Karrierezielen, etwa CEO einer Aktiengesellschaft, ist Glück wichtiger als Leistung und Anstrengung.“ Die wichtigsten Fragen und Antworten dazu:

Wie planbar sind Karriere und Berufsleben?

„Das hängt nicht zuletzt vom Wettbewerb ab“, sagt Liu, der an der privaten Hochschule ESMT in Berlin lehrt. Bei Berufen, die eine Vielzahl von Bewerbern anlocken, spiele Glück eine wichtigere Rolle. Denn da sind in der letzten Runde im Rekrutierungsprozess alle gleichermaßen gut. So ist der Zufall – oder Glück – entscheidend. Wer sich hingegen für einen weniger beliebten Beruf entscheidet, kann sich als Bewerber mehr auf seine Fähigkeiten und Leistungen verlassen – und ist weniger vom Glück abhängig.

Sollte man also bei der Karriereplanung alles dem Zufall überlassen?

„Davon würde ich abraten“, sagt Marcel Brass, Professor für soziale In-

telligenz an der Humboldt-Universität zu Berlin. Ob jemand die Karriereleiter aufsteigt, hänge entscheidend von Leistungen, Fähigkeiten und Engagement ab. „Da auf den Faktor Glück zu setzen, halte ich für schwierig“, so Brass. Dennoch könnten Zufälle die Karriereplanung entscheidend verändern. Etwa wenn Wissenschaftler sich bei einem Kongress abends in gemütlicher Runde austauschen – und so jemand zufällig von einer passenden Position an einer Universität im Ausland erfährt. Das war so nicht geplant, und kann dennoch reizvoll sein.

So kann der Zufall neue Perspektiven eröffnen. „Deshalb ist es gut, im Berufsleben offen zu sein für Entwicklungen“, empfiehlt Brass. Auch Flexibilität sei wichtig. Karriereentscheidungen sollte man aber dennoch bewusst treffen: „Bevor man solche Karriereschritte unternimmt, muss man die Vor- und Nachteile sorgsam abwägen“, rät Brass. Dabei sollte man auch die eigene familiäre Situation berücksichtigen.

Was bringt es Firmen, beim Personal auf eine Zufallsauswahl zu setzen?

Die Zufallsauswahl könne helfen, wenn es nicht allein auf Fachwissen ankommt, sondern auf verschiedene Perspektiven im Team, so Liu. Viele Führungskräfte seien voreingenommen – und entscheiden sich oft für Bewerber, die ihnen ähnlich sind. Dies verhindere „Vielfalt“. Bei der

Zufallsauswahl habe man „weniger Kontrolle über die Ergebnisse der Personalauswahl, erreicht aber mehr, indem man voreingenommene Entscheidungen von vornherein ausschaltet.“ Das spare letztendlich Zeit und Ressourcen.

Wann kann das Zufallsprinzip in Unternehmen funktionieren?

Was sich in der Theorie gut anhört, kann in der Praxis aber auch danebengehen. „Eine zufällige Auswahl kann keine optimale Personalauswahl garantieren“, erklärt Liu. Unter Umständen müssen Firmen dann gezielt nach unterschiedlichen Kandidaten suchen. Wichtig sei, dass das Zufallsprinzip zur Firmenkultur gehört. Damit es in einem solchen Fall nicht zu Unfrieden in der Firma kommt, so Liu. „Die Unternehmensspitze, aber auch die Belegschaft, müssen hinter dem Prinzip stehen.“ Ansonsten bestehe die Gefahr, dass die per Zufall ausgewählte Person für jede fehlerhafte Leistung verantwortlich gemacht wird – „selbst wenn das Versagen einfach nur Pech ist.“

Was sollten Führungskräfte also beachten?

Führungskräfte, die sich mit der Zufallsauswahl nicht identifizieren können, sollten das Prinzip aufgeben „und sich auf die Worst-Case-Szenarien vorbereiten, die aus voreingenommenen Entscheidungen resultieren können“. (DPA)

Regeln für die Krankmeldung

Arbeitnehmer sollten diese form- und fristgerecht einreichen

DÜSSELDORF/BERLIN Krankheit im Job: Dieses Thema hat während der Pandemie eine neue Dimension erreicht. Trotzdem hat sich an den Grundregeln der Krankschreibung nichts geändert. Die Antworten auf die wichtigsten Fragen sollten also alle Beschäftigten kennen.

Ist die Krankmeldung per Telefon, E-Mail oder SMS möglich?

„Ja, das geht“, erklärt Regine Windirsch, Fachanwältin für Arbeits- und Sozialrecht in Düsseldorf. Wer die Krankmeldung telefonisch durchgibt, lässt im Idealfall den Partner oder eine andere nahe stehende Person zuhören. So kann der oder die Kranke im Zweifelsfall beweisen, dass der Anruf tatsächlich erfolgt ist. „Diejenigen, die eine Mail schicken, rufen am besten noch einmal an, um sicher zu sein, dass die Mail auch angekommen ist“, so Windirsch. Gleiches gilt für eine Krankmeldung via SMS. „Vorsicht ist geboten bei einer Krankmeldung etwa über Whatsapp oder Telegram“, sagt Stach. Denn es gilt: Arbeitnehmer tragen das Risiko einer fehlerhaften Datenübermittlung selbst.

Muss ich meinem Arbeitgeber sagen, welche Krankheit ich habe?

Nein, sagt Daniel Stach, Rechtsassessor und Gewerkschaftssekretär bei der Verdi Bundesverwaltung in Berlin. Aber: „In Ausnahmen kann eine Pflicht zur Mitteilung bestehen“, erklärt Windirsch. Etwa dann, wenn ein Infektionsrisiko für Kollegen be-

steht, wie es bei Masern, Mumps, Hepatitis B oder eben auch Covid-19 der Fall ist. Für Arbeitnehmer, die im Homeoffice waren und keinen weiteren Kontakt zu anderen Beschäftigten hatten, entfällt die Pflicht. Wer unsicher ist, ob die Art seiner Krankheit mitteilungs-pflichtig ist oder nicht, kann den Hausarzt oder das zuständige Gesundheitsamt fragen, rät Stach.

Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung: Ab wann muss ich sie vorlegen?

„Eine ärztliche Krankschreibung muss spätestens am vierten Tag der

Arbeitsunfähigkeit beim Arbeitgeber vorliegen“, sagt Windirsch. Wochenenden und Feiertage zählen dabei mit zur Frist. Andere Abmachungen – auch Abgaben bereits am ersten Krankheitstag können laut Stach in einer Betriebs- oder Dienstvereinbarung oder arbeitsvertraglich geregelt sein.

Die Bescheinigung einzuscannen und zu mailen reicht aus. „Der Arbeitgeber hat allerdings ein Recht auf das Original“, so Windirsch. Das kann ihm dann zu einem späteren Zeitpunkt übermittelt werden. (DPA)



Wer krank ist, bleibt der Arbeit besser fern. Wichtig ist dann, die Krankschreibung form- und fristgerecht einzureichen.

FOTO: CHRISTIN KLOSE, DPA

2021 ist das Jahr der Frauen im Kino

Erst die Oscars, dann eine Goldene Palme und nun der Goldene Löwe: Bei den wichtigsten Filmpreisen triumphieren in diesem Jahr die Frauen. In Venedig ging der Hauptpreis an die Französin Audrey Diwan.

Von **ALIKI NASSOUFIS** (dpa)

VENEDIG Unter Tränen nimmt die Französin Audrey Diwan den Golden Löwen für ihr Abtreibungs-drama „L'événement“ entgegen – und nutzt die Bühne beim Filmfest Venedig für eine emotionale, politische Dankesrede. „Dies ist ein äußerst aktuelles Thema“, sagt die 41-Jährige am Samstagabend. Denn selbst in Ländern, in denen das Recht auf Abtreibung bestehe, gebe es viele Hindernisse für Frauen.

Eigentlich spielt ihr Film „L'événement“ in Frankreich Anfang der 1960er Jahre. Doch die Parallelen zu aktuellen Entwicklungen wie derzeit im US-Bundesstaat Texas sind unübersehbar. „Ich habe den Film mit Wut, Lust, meinem Bauch, meinem Herzen und meinem Kopf gemacht“, sagt Diwan. In vielen Ländern ist Abtreibung schließlich noch immer nicht legal. Der Film erzählt die Geschichte, die auf den Erinnerungen der Autorin Annie Ernaux basieren, auf sehr eindringliche Weise. Im Mittelpunkt steht die junge Anne. Sie ist intelligent und steht kurz davor, an einer Universität angenommen zu werden. Doch dann wird sie schwanger und will abtreiben. Zur damaligen Zeit aber ist das illegal, kein Arzt will ihr helfen. Anne sucht daher andere Möglichkeiten und begibt sich damit selbst in Gefahr.

Auszeichnung für Penélope Cruz

„Wir haben diesen Film geliebt“, sagt der Jurypräsident, der Regisseur Bong Joon Ho bei der Preisverleihung der 78. Filmfestspiele Venedig. Die Entscheidung für „Happening“, wie der Film auf Englisch heißt, sei einstimmig gewesen. Die Auszeichnung für Audrey Diwan setzt darüber hinaus ein anderes wichtiges Signal: Frauen hinter der Kamera werden



Die französische Regisseurin Audrey Diwan mit ihrem Goldenen Löwen

FOTO: DOMENICO STINELLIS, DPA

immer sichtbarer, gerade im vergangenen Jahr feierten sie große Erfolge. So gewann die gebürtige Chinesin Chloé Zhao beim Filmfest Venedig 2020 mit „Nomadland“ den Goldenen Löwen und einige Monate später auch den Oscar für den besten Film. Beim Festival Cannes triumphtierte im Sommer dann die Französin Julia Ducournau und nahm für „Titane“ die Goldene Palme entgegen. Auf diese Erfolge wies in Venedig auch die Löwen-Gewinnerin Diwan hin: In einem Jahr gewinnen Frauen bei den Oscars, die Gol-



Ben Affleck und Jennifer Lopez in Venedig FOTO: GIAN M. D'ALBERTO, DPA

dene Palme und den Goldenen Löwen – „das muss etwas zu bedeuten haben, das kann kein Zufall sein“.

In Venedig ging die zweitwichtigste Auszeichnung, der Große Preis der Jury, an „Die Hand Gottes“ des Italieners Paolo Sorrentino. Ansonsten aber setzten sich auch bei der Preisverleihung in Venedig in einem insgesamt starken Festivaljahrgang auch über Regisseurin Diwan hinaus auffällig viele Frauen durch. Die Neuseeländerin Jane Campion etwa, die schon mit „Das Piano“ interna-

tional erfolgreich war, wurde mit der Auszeichnung für die beste Regie geehrt – für ihr bildstarkes Drama „The Power of the Dog“ über zwei Brüder (Benedict Cumberbatch und Jesse Plemons), die in den 1920ern gemeinsam eine Ranch in Montana betreiben.

Maggie Gyllenhaal hingegen nahm für ihr Regiedebüt „The Lost Daughter“ die Auszeichnung für das beste Drehbuch entgegen. Die US-Schauspielerinnen, die zu den vielen Stars in Venedig gehörte, verfilmte damit den gleichnamigen Roman der italienischen Autorin Elena Ferrante. Hinzu kam die Auszeichnung für die Spanierin Penélope Cruz als beste Schauspielerin. In „Madres paralelas (Parallele Mütter)“ von Pedro Almodóvar verkörpert sie eine von zwei Müttern, die ungeplant schwanger werden.

Auftritt nach Liebes-Comeback

Für Aufsehen sorgte beim Filmfest in Venedig aber auch noch etwas anderes: Musikerin Jennifer Lopez und Oscarpreisträger Ben Affleck liefen am Freitagabend gemeinsam und sichtbar verliebt über den roten Teppich. Seit einiger Zeit war zwar bekannt, dass die 52-Jährige und der 49-Jährige nach längerer Trennung wieder ein Paar sind. Bislang aber gab es nur wenige offizielle Fotos der beiden zusammen – bis jetzt.

Nun wurde der rote Teppich auf der venezianischen Insel Lido ihr erster großer gemeinsamer Auftritt nach dem Liebes-Comeback. Zur Freude von Fotografen und Fans kamen J.Lo und Affleck zur Premiere des Historienspektakels „The Last Duel“. Bei all dieser Aufregung gerieten Regisseur Ridley Scott und Afflecks Co-Stars Matt Damon und Jodie Comer fast etwas in den Hintergrund.

kurz & bündig

Vorwurf der Entführung nach Seilbahn-Unglück
Nach dem Seilbahn-Unglück am Lago Maggiore ist der einzige Überlebende, ein Sechsjähriger, aus Italien nach Israel gebracht worden. Die Umstände der Reise sind noch unklar. Italienische Medien berichteten am Sonntag von einer „Entführung“, nachdem der Vollwaise von seinem Großvater nicht wie verabredet bei dem richterlich angeordneten Vormund abgegeben worden sei. Laut Nachrichtenagentur Ansa ermittelt die Staatsanwaltschaft wegen Kidnappings. „Wir haben Eitan nach Hause zurückgebracht“, sagte die Schwester der bei dem Unglück am 23. Mai getöteten Mutter des Jungen dem israelischen Radiosender 103FM. (DPA)

Brände in Russland haben laut Greenpeace historisches Ausmaß
Bei den historisch größten Wald- und Flächenbränden in Russland ist bislang eine Fläche halb so groß wie Deutschland vernichtet worden. Nach Einschätzung der Umweltorganisation Greenpeace verbrannten in den vergangenen Monaten landesweit mehr als 17,6 Millionen Hektar Wald und Steppe. Damit sei der Negativrekord aus dem Jahr 2012 mit rund 16 Millionen Hektar gebrochen worden. Greenpeace stützt sich nach eigenen Angaben auf öffentlich zugängliche Daten aus der Weltraumüberwachung und beklagte zuletzt, diese Satellitendaten der Forstschutzbehörde seien nicht mehr verfügbar gewesen. (DPA)

Baccara-Sängerin María Mendiola mit 69 Jahren gestorben
Die spanische Sängerin María Mendiola vom Frauen-Duo Baccara ist tot. Mendiola sei am Samstag in Madrid mit 69 Jahren „im Kreise ihre Lieben“ gestorben, teilte die Familie mit. An der Seite von Mayte Mateos (70) war Mendiola in den 70er Jahren erfolgreich. Kurz nach der Gründung des Duos im Jahr 1977 landeten sie mit „Yes Sir, I Can Boogie“ einen Welthit. (DPA)

ARD

5.30 Morgenmagazin 9.00 Tagesschau 9.05 Live nach Neun 9.55 Verrückt nach Meer 10.45 Meister des Alltags 11.15 Gefragt – Gejagt 12.00 Tagesschau 12.15 Buffet 13.00 Mittagsmag. U.a.: Triell der Kanzlerkandidaten 14.00 Tagesschau 14.10 Rote Rosen 15.00 Tagesschau 15.10 Sturm der Liebe 16.00 Tagesschau 16.10 Verrückt nach Meer 17.00 Tagesschau 17.15 Brisant 18.00 Gefragt – Gejagt 18.50 Großstadtrevier 19.45 Wissen vor acht 19.50 Wetter vor acht 19.55 Börse vor acht 20.00 Tagesschau 20.15 Der Vierkampf nach dem Triell Kandidaten: Janine Wissler, Christian Lindner u.a. 21.30 Hart aber fair Zu Gast: Hubertus Heil, Tilman Kuban, Ricarda Lang, Julie Kurzava u.a. 22.30 Tagesthemen 23.05 Die Story im Ersten Der Traum von fünf Prozent – Unterwegs zu den kleinen Parteien 0.35 Nachtmagazin 0.55 Tatort Das Haus am Ende der Straße TV-Kriminalfilm, D 2015

ZDF

5.30 Morgenmag. U.a.: Pariser Triumphbogen wird verhüllt 9.00 heute Xpress 9.05 Volle Kanne – Service täglich 10.30 Notruf Hafenkante 11.15 SOKO Wismar 12.00 heute 12.10 drehscheibe 13.00 Mittagsmag. 14.00 heute – in Deutschland 14.15 Die Küchenschlacht 15.00 heute Xpress 15.05 Bares für Rares 16.00 heute – in Europa 16.10 Die Rosenheim-Cops 17.00 heute 17.10 hallo deutschland 17.45 Leute heute U.a.: Lena Gercke: Eigene Kollektion – Fashion Week in Berlin 18.00 SOKO München 19.00 heute / Wetter 19.15 Schlagabtausch 20.15 Die Jägerin – Nach eigenem Gesetz Kriminalfilm, D 2021. Mit Nadja Uhl, Dirk Borchardt 21.45 heute-journal 22.15 The Equalizer 2 Actionfilm, USA 2018. Mit Denzel Washington, Pedro Pascal, Ashton Sanders 0.05 heute journal update 0.20 Kabul, Stadt im Wind Dokumentarfilm, AFG/D/J/AFG 2018 1.50 Luther (VPS 01.40) Krimiserie 3.30 Luther (03.20)

Bayern

8.45 Aktiv und gesund 9.15 Ländler – Menschen – Abenteuer 10.00 Eisenbahn-Romantik 10.30 Brisant 11.00 In aller Freundschaft 11.45 Der Winzerkönig 12.35 Nashorn, Zebra & Co. 13.25 Elefant, Tiger & Co. 14.15 Aktiv und gesund 14.45 Wer weiß denn sowas? 15.30 Schnittgut. U.a.: Beerensträucher 16.00 BR24 Rundschau 16.15 Wir in Bayern Magazin 17.30 Regional Magazin 18.00 Abendschau Magazin 18.30 BR24 Rundschau 19.00 Querbeet Magazin U.a.: Schnittblumensträuße aus dem Garten 19.30 Dahoam is Dahoam Soap 20.00 Tagesschau 20.15 Mein Bayern, Dein Bayern Der perfekte Ausflug. Gastgeber: Franz aus Weiden in der Oberpfalz 21.00 Bad Kissingen. Ein Juwel europäischer Bädertradition Dokumentation 21.45 BR24 Rundschau 22.00 Lebenslinien Lisa Fitz – „Ich wollt' Kasperl werden, nicht Gretel!“ 22.45 Mord mit Aussicht Sophies Welt 23.35 Alles ist gut Drama, D 2018 1.00 Dahoam is Dahoam

FILMTIPP

Gegen Selbstjustiz

Die engagierte Staatsanwältin Judith Schrader (Nadja Uhl) kämpft in Berlin erneut gegen die Organisierte Kriminalität. Dabei ermittelt sie nicht nur gegen zwei sich gegenseitig bekämpfende Rockerclans, sondern auch gegen Selbstjustiz in den Reihen der Polizei. Bei einem Einsatz im Rockermilieu wird eine Frau als Geisel verschleppt und ermordet. Judith beantragt vor Gericht eine Freiheitsstrafe für die beiden Angeklagten. Doch die „Mafia-Anwältin“ Andrea Marquart erreicht einen Freispruch für beide. Auch gegen Clanchef Dragan Boskov gibt es keine hinreichenden Beweise. Am nächsten Tag wird einer der Freigesprochenen erschossen. **Die Jägerin – Nach eigenem Gesetz, ZDF, 20.15 Uhr**

RTL

6.00 Guten Morgen Deutschland 8.30 Gute Zeiten, schlechte Zeiten 9.00 Unter uns 9.30 Alles was zählt 10.00 Undercover Boss. Mrs. Sporty 11.00 Undercover Boss. Wienerwald 12.00 Punkt 12 15.00 Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal. Show. U.a.: Menage Eierbecher / Hirschkäfer Rosenthal 16.00 Die Superhändler 16.45 RTL Aktuell 17.00 Explosiv Stories 17.30 Unter uns 18.00 Explosiv – Das Magazin 18.30 Exclusiv – Magazin 18.45 RTL Aktuell 19.03 Das Wetter 19.05 Alles was zählt Soap 19.40 GZSZ Daily Soap 20.15 Bauer sucht Frau International Doku-Soap 22.15 RTL Direkt 22.35 Extra – Das RTL Mag. Schnarchen: / Der große EXTRA Antikörperpest 23.25 Spiegel TV Magazin 0.00 RTL Nachtjournal 0.27 RTL Nachtjournal – Das Wetter 0.30 Die Alltagskämpfer – Überleben in Deutschland Hungrige Heuler und fleißige Fischer 1.15 Ohne Filter – So sieht mein Leben aus! 1.45 CSI: NY Die Axt

Sat.1

5.30 Sat.1-Frühstücksfernsehen. Zu Gast: Vanessa Blumhagen, Karim Dr. Montasser 10.00 Die Familienhelfer. Doku-Soap 11.30 Die Gemeinschaftspraxis. Doku-Soap 12.00 Die Gemeinschaftspraxis. Doku-Soap 13.00 Auf Streife – Berlin 14.00 Auf Streife 15.00 Auf Streife – Die Spezialisten 16.00 Klinik am Südring 17.00 Lenßen übernimmt 17.30 K11 – Die neuen Fälle Kreuzwege. Doku-Soap 18.00 Buchstaben Battle Zu Gast: Caroline Frier, Bettina Zimmermann u.a. 19.00 Let the music play – Das Hit Quiz 19.55 Sat.1 Nachrichten 20.15 The Biggest Loser – Family Power Couples Diese Woche geht es um Kommunikation. Die Teams müssen zeigen, dass sie einander blind vertrauen können. 22.35 SAT.1 Reportage Frust mit der Lust? Wenn im Bett nichts mehr läuft 23.35 SAT.1 Reportage Auf die Plätze, fertig, Camping! Dokumentation 0.40 110 Fahrrad-Cops im Einsatz Reportagerihe 2.15 Auf Streife – Die Spezialisten Doku-Soap

Pro 7

14.05 Two and a Half Men 14.35 The Middle 15.30 The Big Bang Theory. U.a.: Sheldon 2.0 / Die Erdnuss-Reaktion 17.00 taff. Magazin 18.00 Newstime 18.10 Die Simpsons. U.a.: Der große Phatsby 19.05 Galileo. Magazin 20.15 Zervakis & Opdenhövel. Live. Magazin 22.20 Uncovered. Das Kokain-Netzwerk: Der Weg von Südamerika nach Deutschland 23.40 10 Fakten. Parallelwelten 0.50 Beauty and the Nerd. Show

Kabel 1

13.00 The Mentalist 14.00 Hawaii Five-0 14.55 Navy CIS: L.A. 15.50 Kabel Eins News 16.00 Navy CIS: L.A. 16.55 Abenteuer Leben täglich 17.55 Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt 18.55 Schrauben, sägen, siegen – Das Duell. Balkon 20.15 Indiana Jones und der Tempel des Todes. Abenteuerfilm, USA 1984. Mit Harrison Ford 22.55 Cowboys & Aliens. Actionfilm, USA/IND 2011 1.20 Exit Wounds. Actionfilm, USA/CDN '01

Vox

13.55 Mein Kind, dein Kind – Wie erzieht du denn? 14.55 Shopping Queen 15.55 Mein schönster Tag – Heute wird geheiratet! 16.55 Zwischen Tüll und Tränen 18.00 First Dates – Ein Tisch für zwei 19.00 Das perfekte Dinner. Tag 1: Nadja, Berlin 20.13 #VOXStimme 20.15 Die Höhle der Löwen. „KOHPA“ / „MINIATOURING“ / „portHy“ / „Frau Poppes“ / „Tape Art“ 23.10 Goodbye Deutschland! Die Auswanderer 0.10 vox nachrichten

RTL 2

13.55 Die Geissens – Eine schrecklich glamouröse Familie! 14.55 Daniela Katzenberger – Mit Lucas im Babyglück 16.00 Armes Deutschland – Stempeln oder abrackern? 18.05 Köln 50667. Zukunft: Unge-wiss 19.05 Berlin – Tag & Nacht. Der 10. Geburtstag: Die große Hochzeit von Joe & Paula 22.15 Love Island – Heiße Flirts und wahre Liebe 23.20 10 Jahre Berlin – Tag & Nacht. Das große Wiedersehen 0.20 Kampf der Realitystars

Arte

16.00 Nova (VPS 15.39) 16.55 Der vergessene Tempel von Banteay Chhmär (VPS 16.31) 17.50 Die Wildnis Afrikas: Vier Jahreszeiten (VPS 17.23) 19.20 Arte Journal 19.40 Re.: Urlaub auf der Krim – Sommer, Sonne und Sanktionen 20.15 Zwieli. Thriller, USA 1996. Mit Richard Gere 22.20 Das Tal der toten Mädchen. Thriller, E/D 2017. Mit Marta Etura 0.25 Etwas das lebt und brennt (VPS 23.40). Dokumentarfilm, F 2020

3 Sat

15.30 Mit dem Zug ... 16.15 Wales – Großbritanniens wilder Westen 17.00 Irlands wilder Westen 17.45 Länder – Menschen – Abenteuer 18.30 nano 19.00 heute 19.14 Wetter 19.15 Kulturzeit 20.00 Tagesschau 20.15 Wildes Neuseeland. Kampf ums Paradies 21.00 Der Bach 21.45 Erlebnisreisen-Tipp 22.00 ZIB 2 22.25 Die Oslo-Tagebücher. Dokufilm, CDN/ISR 2018 0.00 Ein Hauch von Leben 0.30 10vor10 (VPS 21.50)

Ki.Ka

17.50 Maschas Lieder 18.00 Mascha und der Bär 18.15 Ben & Hollys kleines Königreich 18.35 Der wunderliche Buchladen von Dog und Puck 18.47 Baumhaus 18.50 Sandmann 19.00 Nils Holgersson. Das Wunderkraut / Der Quälgeist 19.25 Das Zockerhaus. Challenge 5 – Jump and Run mit Senioren zocken 19.50 logo! Die Welt und ich 20.00 KiKA Live. Ben trifft Badchieff 20.10 Handball. Der Handball-Hoodie / Süß, und nicht fies

Phoenix

12.00 phoenix vor ort 12.45 phoenix plus 14.00 phoenix vor ort 14.45 phoenix plus 16.00 Terra X. Die Europa-Saga 17.30 der tag 18.00 Aktuelle Reportage 18.30 Big Pacific. Dokumentation 20.00 Tagesschau 20.15 Terra X. Der große Bluff: Meisterbetrüger der Geschichte 21.00 Kriminelle Karrieren. Jordan Belfort – Der „Wolf of Wall Street“ 21.45 heute-journal 22.15 unter den linden 23.00 phoenix der tag 0.00 unter den linden

WDR

18.00 WDR aktuell / Lokalzeit 18.15 Servicezeit 18.45 Aktuelle Stunde 19.30 Lokalzeit 20.00 Tagesschau 20.15 Land und lecker. Zwei Brüder und ein Bauernhof in Ostwestfalen-Lippe 21.00 Viel für wenig. So schmeckt's indisch, so schmeckt's deutsch – Köstliche Rezepte aus zwei Kulturen 21.45 WDR akt. 22.15 Unterwegs im Westen 22.45 Ladies Night Classics 23.30 Wer weiß denn sowas? 0.55 Ladies Night Classics. Show

MDR

14.00 MDR um zwei 15.15 Wer weiß denn sowas? 16.00 MDR um vier 17.45 Aktuell 18.05 Wetter für 3 18.10 Brisant 18.54 Sandmann. Pittiplatsch: „Der Erschrecker-Streit“ 19.00 MDR Regional 19.30 Aktuell 19.50 Mach dich ran! 20.15 Die MDR Wahlarena. Mitteldeutschland vor der Bundestagswahl 21.45 Aktuell 22.10 Wolfsland. Kein Entkommen. Kriminalfilm, D 2020 23.35 Rebecca Martinsson. Eisige Kälte. TV-Kriminalfilm, S '20

Hessen

18.00 Maintower 18.25 Brisant 18.45 Die Ratgeber 19.15 alle wetter 19.30 hessenschau 19.58 hessenschauwetter 20.00 Tagesschau 20.15 Wilde Miezzen – Katzen allein unterwegs. Dokureihe 21.00 Die Nordreportage. Wenn die Wölfe wiederkommen 21.30 hessenschau 21.45 Tatort. Hochzeitsnacht. TV-Kriminalfilm, D 2012 23.15 heimspiel! 0.00 Das hr Comedy Festival 0.45 Wie ein Stern am Himmel. Drama, D 2010

SWR

18.00 Aktuell BW 18.12 BW Wetter 18.15 Mensch, Leute! (VPS 18.14) 18.45 Landesschau 19.30 SWR Aktuell BW 19.57 BW Wetter 20.00 Tagesschau 20.15 Lecker aufs Land. U.a.: Zu Gast bei Andrea Holzer in Hochdorf 21.00 Treckerfahrer dürfen das! Länderspiel im Treckerpolo 21.45 SWR Aktuell BW 22.00 Sag die Wahrheit 22.30 Meister des Alltags 23.00 Wer weiß denn sowas? 23.45 Stadt – Land – Quiz 0.30 strassen stars

Sport1

15.00 Teleshopping 15.30 Storage Hunters. U.a.: Wüstengold 16.30 Die Drei vom Pfandhaus. U.a.: Der Lottoschein / Was zum Kuckuck! / Säbelrasseln / Die Sonnenuhr 18.30 Yukon Gold. Saisonende in Sicht. Dokureihe 19.30 News 20.15 So schaut's aus – die Bundesliga-Show. Mod.: Thorsten Bär 21.00 Bundesliga pur. 4. Spieltag 21.45 Doppelpass 2. Bundesliga. 6. Spieltag. Mod.: Hartwig Thöne 23.30 3. Liga pur 0.15 Sport-Quiz. Magazin

Eurosport 1

11.00 Tennis: US Open 12.30 Kanu: Slalom-Weltcup. Höhepunkte aus Pau (F) 14.30 Radsport: Straßen-EM. Aus Trient (I) 16.00 Radsport: Straßen-EM. Straßenrennen der Herren 17.30 Olympische Spiele 18.30 The Distance 20.00 Judo Show 21.00 Tennis: US Open. Best of 22.00 The Minute 22.05 Radsport: Straßen-EM. Straßenrennen der Herren 23.00 Tennis: US Open. Best of 20.00 Radsport: Tour of Britain. 8. Etappe

Leute von heute

DIRK BORCHARDT (52), Schauspieler, kann nach eigenen Worten kein Blut sehen. „Früher konnte ich problemlos Horrorfilme gucken, das geht jetzt gar nicht mehr“, sagte der Schauspieler („Praxis mit Meerblick“, „Jenseits der Angst“) der Deutschen Presse-Agentur. „Mich regen sie mittlerweile total auf, das halte ich gar nicht mehr aus.“ Im ZDF-Krimi „Die Jägerin – Nach eigenem Gesetz“ (heute um 20.15 Uhr) über Organisierte Kriminalität und Clans in Berlin spielt er den ebenso toughen wie humorvollen Kommissar Jochen Montag. Es ist eine Fortsetzung des Krimis „Gegen die Angst“ aus dem Jahr 2019. (DPA)

KIRSTEN DUNST (39), Hollywoodstar, hat aus ihrer Zeit als Kinderschauspielerin auch Belastendes mitgenommen. „Lange Zeit war ich nie auf jemanden wütend“, erzählte sie der „New York Times“. Am Set sei das ein Vorteil, aber: „Irgendwann muss man wütend werden, und ich denke, das baut sich irgendwann in einem auf. So kann man nicht überleben.“ Bei einer Therapie habe sie mit Mitte 20 gemerkt, wie ihre Zeit als Kinderdarstellerin sie bis ins Erwachsenenalter geprägt habe. Dunst wurde als Zwölfjährige mit dem Film „Interview mit einem Vampir“ bekannt. Mittlerweile zeige sie innere Konflikte und verdrängte Emotionen auch vor der Kamera: „Ich habe keine Angst, meinen Schmerz zu teilen“, sagte sie. (DPA)



BÜLENT CEYLAN (45), Comedian, hat davon berichtet, wie er als jugendlicher schweren Herzens auf Erspartes verzichtete, um seinem Vater zu helfen. Der habe zuvor jeden Monat Geld auf ein Sparguth eingezahlt, um dem Sohn später ein Studium und einen Führerschein zu ermöglichen, erzählte Ceylan in der Talkshow „3nach9“. Dann habe es in der Baubranche eine Flaute gegeben und sein Vater, ein selbstständiger Betonmischerfahrer, habe das Geld dringend gebraucht. „Ich hab mir vorgestellt, was ich mit diesem Geld mache, aber ich hab ihm natürlich das Geld gegeben“, sagte Ceylan. Drei Jahre später habe ihm sein Vater die 10 000 Mark zurückgezahlt. (DPA) FOTO: UWE ANSPACH, DPA

Designerin mit grünem Gewissen

Stella McCartney ist die Tochter eines Beatles und gehört längst zu den prominentesten Modedesignerinnen der Welt. Heute wird die Britin 50 Jahre alt.

Von PHILIP DETHLEFS (dpa)

LONDON Dass sie es ohne ihren berühmten Vater im Leben weniger leicht gehabt hätte, steht für Modedesignerin Stella McCartney außer Frage. „In meinem Beruf überwiegen ganz klar die Vorteile, einen solchen Vater zu haben“, berichtete die Tochter von Ex-Beatle Paul McCartney vor vielen Jahren in einem Interview der „Zeit“. In diesem Jahr feiert ihre Firma 20-jähriges Bestehen. McCartney, die schon für Chloé, Gucci, H&M und Adidas Mode entwarf, wird an diesem Montag 50 Jahre alt.

Glaubt man ihrem berühmten Papa, ist auch Stella McCartney eine gute Musikerin. Doch das zweite der drei gemeinsamen Kinder von Paul und Linda McCartney begeisterte sich von früh auf mehr für Mode als für Musik. Ihre Eltern hätten sie maßgeblich inspiriert – und besonders deren gemeinsamer Kleiderschrank. „Der war wie eine prall gefüllte Schatzkammer“, erzählte McCartney kürzlich dem „Stern“. „Darin hingen Alltagskleider, die zu unserem damaligen Leben auf dem Land gehörten, aber eben auch die Bühnenausfits aus den gemeinsamen Wings-Tagen meiner Eltern.“

Die Band Wings gründet Paul McCartney kurz nach der Trennung der Beatles. Stellas Mutter, die Fotografin Linda, ist Keyboarderin und Sängerin der Gruppe. Stellas Kindheit ist eine Zeit der Extreme – zwischen dem Rock’n’Roll-Leben ihrer Eltern, die sie und ihre Geschwister auf Tour mitnehmen, und dem Leben auf einem Öko-Bauernhof in Sussex. „Wir waren sehr geschützt, regelrecht isoliert, mitten zwischen Wäldern und weiten Landschaften“, sagte sie der „Vogue“. „Oder wir waren auf Tournee. Umgeben von 200 000 Menschen.“ Damit sie nicht die Bodenhaftung verliert, schicken ihre Eltern Stella auf eine ganz normale staatliche Schule.

Stella und ihre Schwester Mary, die heute als Fotografin arbeitet, probieren in ihrer Kindheit zu Hause mit Begeisterung die Outfits von Linda an. „Meine Mutter hat in den 70ern Chloé getragen, das war für mich also immer schon zu Hause präsent“, erinnert sich McCartney, die 1997 Creative Director bei Chloé wird. Ihr Vorgänger Karl Lagerfeld äußert sich damals skeptisch. „Ich finde, sie hätten einen großen Namen nehmen sollen“, unkt er. „Haben sie. Aber aus der Musik, nicht aus der Mode.“



Modedesignerin Stella McCartney (rechts) bei einer Veranstaltung im Jahr 2012 zusammen mit ihrem Vater Paul McCartney und seiner Frau Nancy Shevell. ARCHIVFOTO: CHRISTIAN CHARISIUS, DPA

Doch ihre erste Schau auf dem Laufsteg in Paris wird ein Erfolg. McCartney widmet sie ihrer schwerkranken Mutter, die 1998 an Krebs stirbt. Linda hatte ihr schon frühzeitig geraten, ihre Karriere als Designerin anzupacken. Als Stella ein Teenager ist, vermitteln ihre Eltern ein erstes Praktikum bei Modeschöpfer Christian Lacroix in Paris. Später studiert sie Modedesign und hospitiert bei der „Vogue“. Sie sei ein „Landei“ gewesen, dem die Augen geöffnet wurden, erinnert sie sich später.

Nur zwei Jahre nach dem Studienabschluss erhält sie den Job bei Chloé. Bevor sie zusagt, stellt sie allerdings erst mal klar, dass unter ihrer Leitung niemals Leder oder Pelz in den Kollektionen verarbeitet werden. Das schafft Eindruck, auch wenn sie sich damit in ihrer Branche nicht nur Freunde macht. Als sie Jahre später für Gucci entwirft, soll der damalige Gucci-Chef Tom Ford versucht haben, sie von ihrem Kurs abzubringen. Ford, der heute ein enger Freund von McCartney ist, verzichtet mittlerweile selbst auf Pelze.

Ihren Blick für Tierwohl und Nachhaltigkeit schärft McCartney schon als Kind auf dem Öko-Bauernhof. Auch etwas, das die lebenslange Vegetarierin von ihrer Mutter geerbt hat. Linda McCartney war Tierschützerin und erklärte Vegetarierin, lange bevor vegetarische oder vegane Ernährung so verbreitet war wie heute.

„Meine Mutter hat in den 70ern Chloé getragen, das war für mich also immer schon zu Hause präsent.“

Stella McCartney, Modedesignerin

Nach kurzer Zeit zählen Stars wie Madonna und die Schauspielerinnen Nicole Kidman und Gwyneth Paltrow zu McCartneys Kundinnen. Madonna trägt 1998 eine Hose von ihr im Musikvideo zur Single „Ray Of

Light“. So was zeigt Wirkung. „Stella hat alle überrascht, indem sie schnell ihren eigenen Stil entwickelt hat“, lobt die berühmte „Vogue“-Chefredakteurin Anna Wintour später. „Sie hat dafür gesorgt, dass viele junge, sehr hübsche Mädchen diese Kleider kaufen wollten.“

Privat findet Stella McCartney ihr Glück mit dem Verleger Alasdair Willis. Mit ihm hat sie zwei Töchter und zwei Söhne, die zwischen 2005 und 2010 geboren werden. Ihren Hauptwohnsitz hat die Familie in London, wo auch die Zentrale ihres Firmenimperiums ansässig ist.

2013 wurde Stella McCartney von Königin Elizabeth II. mit dem „Order Of The British Empire“ für ihre Verdienste um die britische Modebranche ausgezeichnet. Prompt wurde sie nach ihrer Einschätzung der Queen-Mode gefragt. „Sehr schick und wunderschön“, urteilte McCartney höflich und scherzte. „Sie sollte natürlich Stella McCartney tragen. Ich habe ihr meine Karte zugesteckt.“ Ob die Monarchin das Angebot angenommen hat, ist nicht bekannt.

Schlaglichter

BESTER HOBBY-BIERBRAUER aus Deutschland ist Nils Lichtenberg aus Aachen. Der 38-Jährige setzte sich am Wochenende in Stralsund in einem Wettbewerb durch, an dem 173 Männer und sieben Frauen teilgenommen hatten, wie die Sprecherin der Störtebeker Braumanufaktur, Elisa Raus, berichtete. Die Brauerei richtet den Wettbewerb seit 2017 aus. Bei Lichtenbergs Bier habe die besondere Hopfenaromatik die Jury überzeugt, mit saftigen und fruchtigen Noten nach Maracuja, Feige und Mango, sagte die Expertin. Im diesjährigen Wettbewerb mussten die Bewerber mit ihren „Hopfen-Weissen“ antreten. „Das ist ein hopfenaromatischer Weizenbock“, erklärte Raus. (DPA)

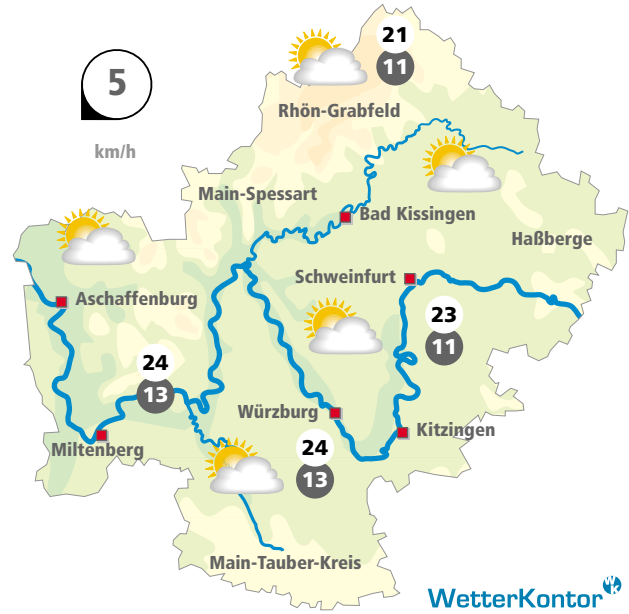
DAS ERSTE DIGITALE SMILEY wird in den USA bis zum 23. September online versteigert, teilte das Auktionshaus Heritage Auctions im texanischen Dallas mit. Die Zeichenkombination „;-)“ hatte der Computerwissenschaftler Scott Fahlman von der Universität Pittsburgh am 19. September 1982 erstmals für die Benutzung in diesem Kontext vorgeschlagen – er gilt nun vielen als Urvater des digitalen Smileys. Das Anfangsgebot für die Original-Mitteilung von Fahlman auf einem Online-Universitäts-Mitteilungsbord liegt laut Heritage Auctions bei 1000 Dollar. (DPA)

DEN EURO-JACKPOT geknackt hat eine Spielerin oder ein Spieler aus Bayern – und rund 49 Millionen Euro gewonnen. Die Chance, beim Eurojackpot die höchste Klasse zu knacken, liegt nach Angaben von Westlotto bei 1 zu 95 Millionen. (DPA)

Gewinnzahlen

Lottozahlen (vom 11. 9.): 6 - 23 - 25 - 33 - 34 - 43 **Supersahl:** 9
Spiel 77: 9 0 6 1 8 9 4
Super 6: 6 4 0 3 5 9
Eurojackpot, „5 aus 50“: 2 - 14 - 18 - 23 - 42;
Eurozahlen „2 aus 10“: 5 - 10
Gewinnquoten:
Gewinnkl. 1: (1 x) 49 327 084,70
Gewinnkl. 2: (2 x) 1 170 614,70
Gewinnkl. 3: (9 x) 91 812,90
Gewinnkl. 4: (46 x) 5987,70
Gewinnkl. 5: (995 x) 249,10
Gewinnkl. 6: (1828 x) 105,40
Gewinnkl. 7: (2486 x) 66,40
Gewinnkl. 8: (35 448 x) 24,00
Gewinnkl. 9: (43 181 x) 19,10
Gewinnkl. 10: (87 122 x) 13,50
Gewinnkl. 11: (186 003 x) 11,50
Gewinnkl. 12: (627 309 x) 8,30
Glücksspirale: Endziffer (EZ) 4 = 10€. EZ 72 = 25 €. EZ 708 = 100 €. EZ 2507 = 1000 €. EZ 01629 = 10 000 €. 218 389 = 100 000 €. 985 845 = 100 000 €.
Prämienziehung: 3 236 155 (10 000 € monatlich 20 Jahre lang).
(Ohne Gewähr)

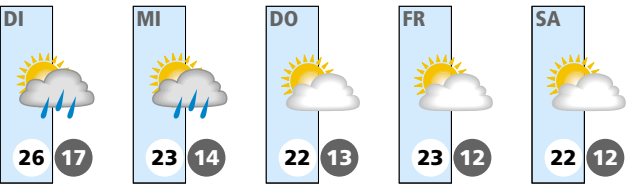
Nach örtlichem Nebel meist freundlich



Unser Wetter heute

Nach der Auflösung von örtlichen Nebel- oder Hochnebelfeldern wechseln sich Sonne und Wolken ab, und es bleibt weitgehend trocken. Die Höchstwerte liegen zwischen 21 und 24 Grad. Der Wind weht schwach aus unterschiedlichen Richtungen. In der Nacht kühlt sich die Luft auf 13 bis 11 Grad ab.

Weitere Aussichten



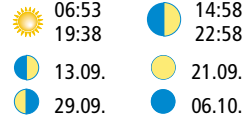
Morgen ist es nach anfänglichem Nebel meist freundlich und trocken. Erst zum Abend hin steigt die Wahrscheinlichkeit für Schauer und Gewitter. Die Temperaturen erreichen Werte zwischen 24 und 26 Grad. Am Mittwoch ziehen viele Wolken vorüber, die Regengüsse, vereinzelt auch Gewitter bringen. Die Temperaturen steigen auf 21 bis 23 Grad.



Biowetter

Der Organismus wird durch die Wetterlage überwiegend positiv beeinflusst. Besonders Personen mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen können sich heute über eine Entlastung freuen. Man fühlt sich ausgeruht und ist ausgeglichen. Pollen von Gräsern und Kräutern fliegen überwiegend schwach.

Sonne & Mond



Pegelstände

Trunstadt:	156 (+1)
Schweinfurt:	199 (-14)
Würzburg:	144 (-4)
Steinbach:	117 (-11)
Obernau:	100 (+9)

www.mainpost.de/wetter

Bauernspruch

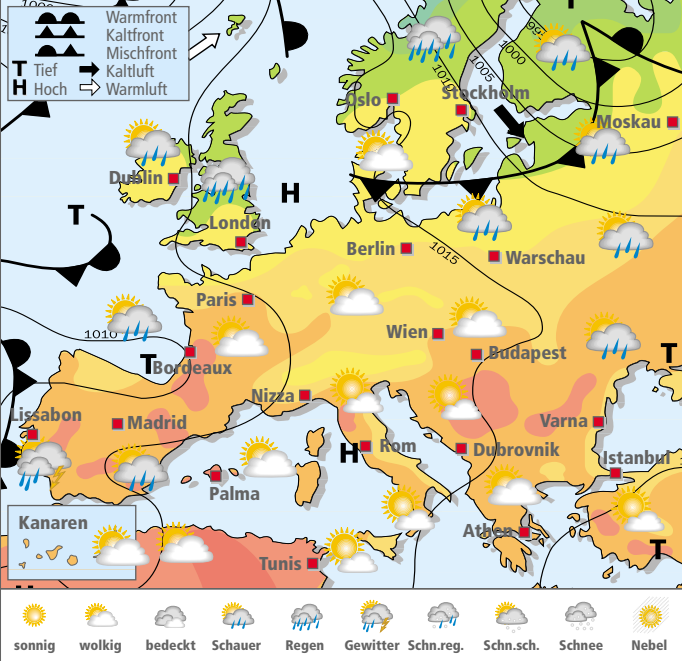
Ein warmer September ist des Jahres Spender.

Würzburger Wetterhistorie

Temperaturen der Vorjahre:	
13.09.2020	max. 28° / min. 12°
13.09.2019	max. 24° / min. 13°
13.09.2018	max. 23° / min. 15°
13.09.2017	max. 19° / min. 10°

Würzburg für den 13.09.

Wärmster Tag:	34,6° (1947)
Kälteste Nacht:	4,5° (1972)



Wetterlage

Überwiegend hoher Luftdruck bestimmt das Wetter in Mitteleuropa. So kann sich im Tagesverlauf wieder öfter die Sonne durchsetzen, und es bleibt meist trocken. Auch in Frankreich beginnt der Tag noch freundlich. Auf der Iberischen Halbinsel kommt es im Tagesverlauf zu Regengüssen, örtlich entwickeln sich Gewitter.

Weltwetter, heute

Amsterdam	wolzig	20°	New York	Regenschauer	30°
Antalya	Regenschauer	30°	Nizza	wolzig	27°
Athen	wolzig	29°	Oslo	wolzig	18°
Bangkok	Regenschauer	33°	Palma	wolzig	31°
Barcelona	Regenschauer	29°	Paris	wolzig	26°
Buenos Aires	wolzig	20°	Rom	wolzig	29°
Istanbul	wolzig	24°	Singapur	Gewitter	27°
Jamaica	wolzig	33°	Stockholm	wolzig	16°
Las Palmas	wolzig	28°	Sydney	Regenschauer	19°
Lissabon	Regenschauer	28°	Tokio	wolzig	27°
London	bedeckt	20°	Tunis	wolzig	31°
Malaga	bedeckt	29°	Venedig	wolzig	28°
Miami	wolzig	34°	Wien	wolzig	26°
Moskau	Regenschauer	23°	Zürich	wolzig	25°

ANZEIGE

Reisen für Selbstfahrer zu Schnäppchen-Preisen!

Jetzt informieren unter: www.mainfrankencard.de



Noch keine mainfrankencard? Gleich bestellen unter: 0931/6001 6001

MAIN POST Gut zu wissen.

Fußball

3. Liga Männer

SV Meppen – SC Freiburg II	0:1
FC Viktoria Berlin – Weh. Wiesbaden	3:1
FSV Zwickau – SC Verl	1:3
Würzburger Kickers – TSV Havelse	0:0
1. FC Kaiserslautern – Waldhof Mannheim	0:0
Bor. Dortmund II – 1. FC Magdeburg	0:2
Viktoria Köln – 1. FC Saarbrücken	0:0
Hallescher FC – TSV 1860 München	1:1
Eintr. Braunschweig – VfL Osnabrück	2:2
1. (1.) 1. FC Magdeburg	8 6 1 1 15:6 19
2. (2.) FC Viktoria Berlin	8 5 2 1 18:7 17
3. (5.) VfL Osnabrück	8 4 2 2 13:7 14
4. (3.) Bor. Dortmund II	8 4 2 2 14:9 14
5. (4.) Weh. Wiesbaden	8 4 2 2 12:11 14
6. (6.) Waldhof Mannheim	8 3 3 2 13:7 12
7. (7.) Eintr. Braunschweig	7 3 3 1 10:7 12
8. (8.) Hallescher FC	7 3 3 1 12:10 12
9. (9.) 1. FC Saarbrücken	8 3 3 2 10:8 12
10. (13.) SC Verl	8 3 3 2 14:14 12
11. (11.) TSV 1860 München	8 2 5 1 8:7 11
12. (10.) SV Meppen	8 3 2 3 7:11 11
13. (12.) SV Türkçü München	7 2 3 2 9:9 9
14. (14.) MSV Duisburg	7 3 0 4 8:10 9
15. (16.) SC Freiburg II	7 2 2 3 5:11 8
16. (15.) 1. FC Kaiserslautern	8 1 3 4 4:8 6
17. (18.) Viktoria Köln	8 1 2 5 8:16 5
18. (17.) FSV Zwickau	7 0 4 3 6:11 4
19. (19.) Würzburger Kickers	8 0 4 4 3:8 4
20. (20.) TSV Havelse	8 0 1 7 2:14 1

Die nächsten Spiele, Montag, 19 Uhr: Türkçü München – Duisburg. Mittwoch, 19 Uhr: Zwickau – Halle. Freitag, 19 Uhr: Havelse – Köln. Samstag, 14 Uhr: Osnabrück – Meppen, 1860 München – Zwickau, Mannheim – Halle, Magdeburg – Würzburg, Saarbrücken – Türkçü München, Duisburg – Braunschweig. Sonntag, 13 Uhr: Freiburg II – Berlin, 14 Uhr: Verl – Kaiserslautern. Montag, 20. September, 19 Uhr: Wiesbaden – Dortmund II.

Meppen – Freiburg II 0:1 (0:0)
SR: Kessel (Norheim). ZS: 6164. Tor: 0:1 Vermeij (86.).

Kaiserslautern – Mannheim 0:0
SR: Heft (Wietmarschen). ZS: 13 150. Rot: Redondo (25./grobes Foulspiel), Senger (41./Notbremse, beide Kaiserslautern).

Dortmund II – Magdeburg 0:2 (0:0)
SR: Erbst (Gerlingen). ZS: 1260. Tore: 0:1 Schuler (50.), 0:2 Atik (56.).

Berlin – Wiesbaden 3:1 (1:1)
SR: Ittrich (Hamburg). ZS: 1124. Tore: 1:0 Falcão Cini (4.), 1:1 Iredale (29.), 2:1 Tolcay Cigerci (46.), 3:1 Benyamina (88.).

Zwickau – Verl 1:3 (1:2)
SR: Speckner (Schnaittach). ZS: 2936. Tore: 1:0 Schikora (36.), 1:1 Sapina (43.), 1:2 S. Schäfer (45.), 1:3 Rabihić (46.).

Köln – Saarbrücken 0:0
SR: Burda (Berlin). ZS: 2705. Gelb-Rot: Berzel (53.).

Halle – 1860 München 1:1 (1:0)
SR: Braun (Wuppertal). ZS: 6466. Tore: 1:0 Löhmannsröben (13.), 1:1 Wein (66.). Rot: Boyd (29./Halle/Handspiel). Bes. Vorkommnis: Müller (Halle) hält Handelfmeter von Mölders (30.).

Braunschweig – Osnabrück 2:2 (0:0)
SR: Jablonski (Bremen). ZS: Tore: 0:1 Klaas (60.), 1:1 Multhaup (67.), 2:1 Lauberbach (73.), 2:2 Heider (82.).

Pokalkracher im Viertelfinale: FC 05 erwartet Kickers

WÜRZBURG Im Toto-Pokal-Wettbewerb kommt es im Viertelfinale zum prestigeträchtigen Vergleich zwischen Regionalligist FC Schweinfurt 05 und Drittligist FC Würzburger Kickers. Das ergab die Auslosung, die in der Halbzeitpause der Drittliga-Partie zwischen den Rothosen und dem TSV Havelse am Samstag im Stadion am Würzburger Dallenberg stattfand. Auch beim TSV Aubstadt gibt es ein Duell Regionalliga gegen 3. Liga. Die Grabfelder bekamen Türkçü München zugelost. Die weiteren Viertelfinalpartien bestreiten der FV Illertissen gegen die SpVgg Bayreuth und der TSV Buchbach gegen 1860 München. Während das Abstädter Spiel am Wochenende 9./10. Oktober stattfinden wird, wird der Termin für die Partie in Schweinfurt noch gesucht, denn das zu diesem Termin angesetzte Regionalliga-Spiel des FC 05 in Bayreuth kann wegen einer Übertragung im Bayerischen Fernsehen nicht verlegt werden. (FRANK)



Zum Verzweifeln: Angreifer Marvin Pourié ließ reihenweise beste Torchancen aus. FOTO: FRANK SCHEURING



Der Stuhl wackelt nicht. Kickers-Trainer Torsten Ziegner hat einstweilen weiterhin das Vertrauen der Kickers-Verantwortlichen.

FOTO: FRANK SCHEURING

Ziegner hat weiter das Vertrauen
Auch nach acht Spielen ohne Sieg und dem 0:0 gegen Schlusslicht Havelse wollen die Verantwortlichen beim Fußball-Drittligisten keine Trainerdiskussion führen.

Von FRANK KRANEWITTER

WÜRZBURG Die Würzburger Kickers setzen weiter auf Torsten Ziegner. Der 43-Jährige wird zumindest auch in der Woche nach dem 0:0 im Kellerrduell gegen Schlusslicht TSV Havelse beim Fußball-Drittligisten die Übungseinheiten leiten und am kommenden Samstag beim Auswärtsspiel bei Tabellenführer 1. FC Magdeburg beim Tabellen-Vorletzten auf der Bank sitzen. „Wir reden nicht über den Trainer, sondern mit ihm“, stellte Sportvorstand Sebastian Schuppan an diesem Wochenende mehrfach klar und ist sich da auch mit dem Vorstandsvorsitzenden Christian Jäger einig. Einen Plan B gibt es derzeit zumindest offiziell nicht. Ob der Klub freilich in der momentanen sportlichen Konstellation die Kraft aufbringen kann, sich aus dem Sumpf aus Misserfolg, Resignation und fehlendem Selbstvertrauen zu befreien? Die Zweifel sind nach der Nullnummer vom Samstag nicht kleiner geworden.

Vom zu Saisonbeginn mit Nachdruck angekündigten Neuanfang, von der „mutigen Spielweise“, mit der man das Würzburger Publikum wieder begeistern wollte, ist, das lässt sich ganz nüchtern feststellen, nichts mehr übrig. Was bleibt, ist ein verunsichertes Team, in dem es offensichtlich an Führungspersönlichkeiten mangelt. Neu-Stürmer Marvin Pourié könnte so eine sein. Aber der ist derzeit mit sich selbst beschäf-

tigt. „So kann es nicht weitergehen“, sagte er am Samstag, nachdem er gleich reihenweise beste Torchancen ausgelassen hatte. „Wenn Sie jemanden kritisieren wollen, fangen Sie bei mir an und hören Sie bei mir auf.“

Nun ist der 30-jährige Angreifer aber nicht der einzige Kickers-Profi, der derzeit Rätsel aufgibt. Als das Ziegner-Team im zweiten Durchgang immer mehr seine Linie verlor, war da keiner, der sich dagegenstemmte, der das Heft des Handelns in die Hand nahm. Während der

Vorbereitung hatte der Trainer von einer Achse gesprochen, die sein Team tragen sollte. Von dieser ist derzeit nur noch Torhüter Hendrik Bonmann übrig. Fanol Perdedaj zum Beispiel, als zentraler Mittelfeldmann und Königstransfer im Sommer vorgestellt, kam am Samstag erst von der Bank. Kapitän Christian Strohdiek blieb über die gesamte Spieldauer draußen. Die spielerische Entwicklung der Mannschaft zeigt nicht nach oben, sondern eher nach unten.

Einwurf

Es gibt viele Alarmzeichen

Von FRANK KRANEWITTER

Die Lage scheint verfahren: Ein Trainerwechsel kommt für die Verantwortlichen der Würzburger Kickers zumindest zum jetzigen Zeitpunkt nicht infrage. Vielleicht auch, weil mit Bernhard Trares ohnehin noch ein weiterer Coach auf der Gehaltsliste steht. Das Transferfenster ist geschlossen. Dass im Pool der derzeit vertragslosen Profis ein Kandidat dabei ist, der noch ins Kickers-Budget passen und dem Team schnell weiterhelfen würde, scheint fast ausgeschlossen. Wie kommen die Kickers bloß raus aus der Abwärtsspirale? Dass sowohl verzweifelte Spielerverpflichtungen als

auch rasche Trainerwechsel nicht als Patentrezept taugen, haben die Rothosen in der vergangenen Saison selbst erfahren. Der Wunsch nach Kontinuität ist verständlich. Und doch gibt es deutliche Alarmzeichen: Warum hat das Kickers-Team regelmäßig in der Schlussphase von Spielen nichts mehr zuzusetzen? Warum ist es nicht gelungen, ein festes Spielsystem zu etablieren? Weshalb sind fast alle vermeintlichen Leistungsträger derzeit nur Mitläufer? Will Torsten Ziegner weiterhin Trainer bleiben, muss er auf solche Fragen bald eine Antwort finden. Sonst dürften die Treueschwüre schon bald nichts mehr wert sein.

All dies ist auch der Kickers-Führung nicht entgangen. Nach Informationen aus Vereinskreisen fand die Aussprache von Schuppan und Jäger mit dem Spielerrat in der vergangenen Woche noch vor einem Gespräch mit dem Trainer statt. Das Resultat freilich bleibt: Ziegner soll den Karren aus dem Dreck ziehen. „Die Mannschaft ist besser als das, was wir im Moment leisten“, ist der Trainer selbst überzeugt. Das Team wird schnell den Beweis antreten müssen, wenn es ihm helfen will.

Die Statistik des Spiels

Fußball, Dritte Liga Männer
Würzburger Kickers – TSV Havelse 0:0

Würzburg: Bonmann – Schneider, Dietz, Kraulich, L. Breunig (69. Hümmel) – Kopacz (85. Waidner), Hoffmann (69. R. Herrmann), Meisel (57. Perdedaj), M. Pepic – Pourié, Sané (57. Heinrich).

Havelse: Quindt – Arkenberg, Fölster, Tasky – Daedlow – F. Riedel, Froese, Düker (79. L. Meyer), Teichgräber (80. Piwernetz) – Lakenmacher (90. Damer), Langfeld.

Schiedsrichter: Ballweg (Mannheim).

Zuschauer: 3676.

Gelbe Karten: – / Lakenmacher (1).

„Müssen den Schalter umlegen“

Spieler mit Verständnis für Reaktion der Fans

Von FRANK KRANEWITTER

WÜRZBURG Sie standen einfach da und hörten zu. Nach dem 0:0 gegen den Tabellen-Letzten TSV Havelse bekamen die Drittliga-Fußballer der Würzburger Kickers zunächst einmal eine Standpauke – von einem Vertreter der Fans. Gestenreich redete der vor dem Block stehend auf die Spieler ein. „So ein Spiel wie in der zweiten Halbzeit würde ich mir auch nicht gerne auf der Tribüne anschauen“, stellte Kickers-Abwehrmann Lars Dietz fest. Die Reaktion der Fans, die Pfiße beim Schlusspfiß, all das fand auch Trainer Torsten Ziegner verständlich: „Das war ja auch alles im Rahmen.“

3676 Zuschauer waren zum Kellertreffen an den Dallenberg gekommen. Für den Kickers-Vorstandsvorsitzenden Christian Jäger eine Mut machende Zahl an Unterstützern, unter denen eine Ultra-Gruppierung aber fehlte. Die hatte vor dem



Für Saliou Sané (rechts) und die Kickers reichte es auch gegen Havelse (links Fynn Arkenberg) nicht zum Sieg. FOTO: FRANK SCHEURING

Stadion Handzettel verteilt und ihr Fernbleiben mit der Personalisierung der Tickets begründet. Damit sei „eine rote Linie erreicht“, heißt es in der mit „Maschikuli Ultras“ unterzeichneten Erklärung. Am Ende war dies freilich nur eine kleine Randnotiz. An Unterstützung von den Rängen mangelte es den Rothosen am Samstag nicht.

Eher schon an der Traute, nach den vielen vergebenen Chancen in der ersten Spielhälfte in Halbzeit zwei noch energischer auf Sieg zu spielen. „Wir hätten in der ersten Halbzeit ein, zwei Chancen nutzen müssen, um mehr Ruhe ins Spiel zu bekommen“, sagte Rechtsverteidiger Leon Schneider. „In der zweiten Halbzeit waren wir dann mutloser und haben den Faden verloren. Wir haben es einfach nicht geschafft, mehr Druck zu erzeugen.“ Ausgerechnet jetzt wartet am kommenden Wochenende mit dem FC Magdeburg der Tabellenführer auf die Kickers: „Damit wir da etwas holen, muss alles funktionieren“, so Dietz: „Wir müssen jetzt ganz schnell den Schalter umlegen.“

Marvin Pourié mit sorgloser Chancenverwertung

Der Stürmer lässt reihenweise beste Chancen aus – Die Nervosität ist den Rothosen deutlich anzusehen

Von FRANK KRANEWITTER

Hendrik Bonmann (Rückennummer 1): Dass dies ein schmerzhafter Nachmittag werden könnte, dürfte der Kickers-Keeper bereits in der ersten Minute geahnt haben, als er die Schulter von Havelss Fynn-Luca Lakenmacher ins Gesicht bekam. Immerhin verhinderte Bonmann, als er bei einer Reihe gefährlicher Standardflanken auf der Hut war, Schlimmeres. Note: 2,5
Leon Schneider (5): Auf der rechten Außenbahn in der Defensive selten gefordert. Dass er nach vorne keine Akzente setzen konnte, lag auch an mancher Ungenauigkeit. Note: 3,5
Lars Dietz (4): In den entscheidenden Situationen brachte er immer noch einen Fuß oder seinen Kopf dazwischen und half damit, dass am Ende immerhin der eine Punkt nicht mehr in Gefahr geriet. Die allgemeine Verunsicherung geht aber auch an ihm nicht spurlos vorbei. Note: 3,5
Tobias Kraulich (6): Wirkte sicherer als mancher Mitspieler und machte

ein ordentliches Spiel. Als die Gäste aber die Kickers kurz vor der Pause fast mit einem Konter überrölpelten – Lakenmacher traf den Pfosten – zeigten sich aber deutlich Kraulichs Geschwindigkeitsnachteile. Note: 3
Louis Breunig (14): Der 17-Jährige war in den letzten Wochen eine der konstantesten Kickers-Kräfte. Doch der gebürtige Würzburger konnte noch bei den U-19-Junioren spielen, wer wundert sich da über die ein oder andere Leistungsschwankung. Die Partie gegen Havelse war sicher seine bislang schwächste. Breunig schien den Druck, der über diesem Spiel lag, zu spüren. Aber damit war er nicht der Einzige. Note: 4
David Kopacz (29): War eifrig bemüht, bereitete die vielleicht dickste der vielen Chancen von Marvin Pourié stark vor und prüfte Gäste-Keeper Norman Quandt mit einem guten Distanzschuss. Aber was nutzt das alles, wenn sich kein Erfolgsergebnis einstellt? Kopacz’ Auswechslung in der 84. Minute kam trotzdem etwas überraschend. Note: 3,5

Niklas Hoffmann (3): Nach seiner Gelb-Rot-Sperre in Duisburg sollte er als Abräumer im zentralen Mittelfeld wieder für Stabilität und die nötige Absicherung der Angriffsbemühungen sorgen. Erfüllte seine Aufgabe in der ersten Hälfte unauffällig. Als sich nach dem Seitenwechsel immer mehr Lücken in der Defensive auftaten, wurde er durch Falon Perdedaj ersetzt. Note: 4
Dominik Meisel (25): Der 22-Jährige ist eher ein Fußball-Arbeiter als eine Kreativkraft. Er erfüllte seine Defensiv-Aufgabe, versuchte sich auch das ein oder andere Mal in der Offensive einzuschalten – bis zur Auswechslung nach einer knappen Stunde ohne durchschlagenden Erfolg. Note: 4

Mirnes Pepic (7): Er soll das Würzburger Angriffsspiel ankurbeln. Davon war nur ansatzweise etwas zu sehen.

Note: 4
Saliou Sané (11): Als er nach einer knappen Stunde den Platz verließ, um für Moritz Heinrich Platz zu machen, hatte Sané keine Torabschlüsse vorzuweisen. Was man ihm positiv anrechnen kann: Sané rieb sich auf, versuchte Räume zu schaffen. Note: 4,5

Marvin Pourié (9): Man kann ihm nicht vorwerfen, dass er sich keine Tormöglichkeiten erspielt hätte. Aber einer wie er, der mit dem Prädikat Torjäger verpflichtet wurde, muss eine der vielen Chancen auch nutzen. „Das ist zu sorglos dem ganzen Verein gegenüber“, kommentierte Trainer Torsten Ziegner die Chancenverwertung des Angreifers. Note: 5,5
Moritz Heinrich (21): Der Ex-Unterhachinger wurde nach einer knappen Stunde eingewechselt, um für frischen Wind zu sorgen. Zu spüren war noch nicht einmal ein laues Lüftchen. Note: 5,5

Die Noten der Roten



Fanol Perdedaj (20): Mit Perdedajs Einwechslung habe er Lücken im Mittelfeld schließen wollen, erklärte Trainer Ziegner und fand, dass dieser Plan aufgegangen war. Im Spiel nach vorne brachte der Ex-Bundesliga-Akteur aber keine neuen Ideen. Note: 4

Robert Herrmann (38): Von seiner Einwechslung hatte sich Ziegner wohl etwas mehr Druck über die Außenbahn erwünscht. Zu sehen war davon wenig. Trotzdem dürfte der Kickers-Coach froh sein, dass Herrmann wieder zur Verfügung steht. Ohne Note

Tizian Hümmel (30): Der U-19-Akteur kam als Joker in der Schlussphase. Wunderdinge sollte man von ihm in seinem ersten Drittliga-Spiel ohnehin nicht erwarten. Eine Chance, seinen Torriecher unter Beweis zu stellen, bekam er nicht. Ohne Note

Dennis Waidner (2): In der 84. Minute für Kopacz eingewechselt und ohne Aktion, die in Erinnerung blieb. Ohne Note

Eintracht verpasst den ersten Sieg

Kostics Tor bei dessen Rückkehr reicht nicht

Von **ANDREAS SCHIRMER** und **ERIC DOBIAS** (dpa)

FRANKFURT Der begnadigte Rebell Filip Kostic konnte sich über sein starkes Comeback bei Eintracht Frankfurt nur bedingt freuen. Nach dem 1:1 (0:0) gegen den VfB Stuttgart verließ der serbische Nationalspieler mit verkniffenem Gesicht den Rasen – zum märchenhaften Happy End seiner zweiwöchigen Streikaffäre fehlten am Sonntag nur wenige Minuten. „Ich freue mich, dass Filip getroffen hat. Aber ich bin enttäuscht, dass wir nicht gewonnen haben. Wir brauchen jetzt mal einen Sieg“, sagte Eintracht-Trainer Oliver Glasner bei DAZN.

Omar Marmoush (88.) bescherte den Schwaben mit seinem späten Ausgleich einen wichtigen Punkt und entriss den Hessen vor 25 000 Fans in der ausverkauften Arena noch den ersten Saisonsieg in der Bundesliga, der nach dem Führungstor von Kostic (79.) greifbar nahe war. „Natürlich ist das Remis ärgerlich. Es soll derzeit nicht sein“, haderte Frankfurts Kapitän Martin Hinteregger.

VfB trifft in Unterzahl
Zwei Wochen nach seiner Streikaktion, mit der er einen Wechsel zu Lazio Rom erzwingen wollte, kehrte Kostic in den Kader der Eintracht zurück. Der 28-Jährige saß zunächst nur auf der Bank – kam dann aber nach einer Stunde unter dem Applaus der Zuschauer zu seinem 100. Bundesligaeinsatz für die Eintracht und krönte diesen mit seinem Treffer. „Filip hat überragend ge-



Omar Marmoush feiert sein Tor zum 1:1. FOTO: JÖRG HALISCH, DPA

spielt – so, wie wir ihn kennen. Er hat sich wie immer präsentiert“, lobte Hinteregger und fügte hinzu: „Für uns war das ohnehin nie ein Thema.“

Doch dann traf Marmoush in Unterzahl für den VfB, nachdem Waldemar Anton in der 82. Minute wegen einer Notbremse die Rote Karte gesehen hatte. „Ich freue mich sehr über mein Tor“, sagte die Leihgabe vom Ligarivalen VfL Wolfsburg. „Dieser Punkt ist extrem wichtig. Wir nehmen viel Rückenwind mit“, frohlockte VfB-Trainer Pellegrino Matarazzo.

Im Sturm der Eintracht feierte Neuzugang Sam Lammers sein Bundesligadebüt, konnte aber nur wenig Akzente setzen und vergab in der ersten Halbzeit die größte Chance für die Hausherren kläglich. Er musste später Platz machen für Rafael Borré, der in der Nachspielzeit nur die Latte traf. „Wir haben viele Sachen gut gemacht, es geht in die richtige Richtung“, befand Glasner nach dem Abpfiff.

Nach dem Wechsel setzte Marmoush das erste Zeichen für die Frankfurter – sein Schuss ging aber nur ans Außennetz. Doch dann kam Kostic und belebte auf Anhieb das Eintracht-Spiel. Frankfurt war nun am Drücker und der Führung zweimal ganz nahe. Erst scheiterte Lammers aus Nahdistanz an Müller, dann hatte Martin Hinteregger mit einem Kopfball an die Latte Pech. Kostic zielte dann einen Tick genauer: Sein satter Linksschuss prallte vom Innenpfosten ins Tor. Die Führung löste riesigen Jubel aus, der jedoch kurz vor dem Ende verstummte.



Dortmunds Erling Haaland (links) bejubelt sein Tor zum 4:3. Für mehr Aufsehen sorgte aber Jude Bellingham, der bei dieser Aktion den Bierbecher eines erzürnten Bayer-Fans fing und sich das Getränk über das Gesicht schüttete. FOTO: ROLF VENNERBERND, DPA

Zu viel Spektakel für Titel?

Das 4:3 von Borussia Dortmund bei Bayer Leverkusen und der Bierbecher-Jubel von Jude Bellingham begeistern die Fans. Beim BVB herrschen aber gemischte Gefühle.

Von **HOLGER SCHMIDT** (dpa)

LEVERKUSEN Der Bierbecher-Fang von Jude Bellingham stand nach dem Fußball-Spektakel von Leverkusen symbolisch für Borussia Dortmund. Von den BVB-Anhängern auf der Tribüne wurde der Jungstar für seinen Torjubel auf den Schultern von Erling Haaland nach dessen 4:3-Siegtreffer gefeiert. Die BVB-Bosse fanden die Szene, in der Bellingham den Bierbecher eines wütenden Bayer-Fans fing, sich den Rest des Getränks ins Gesicht schüttete und auf den Rasen spuckte, aber gar nicht lustig.

Auch sonst trugen viele Dortmund-er ein gemischtes, ja unbehagliches Gefühl aus der Partie. Irgendwie war das alles zu viel Show. So blieb bei aller Freude über den emotionalen Sieg der Eindruck: Meister werden wird Dortmund so nicht. „Ich habe ihm gesagt, dass er das nicht tun soll“, sagte Lizenzspielleiter Sebastian Kehl direkt nach dem Schlusspfiff über Bellingham, den die „Sun“ in seiner englischen Heimat „Beer-Lingham“ taufte: „Und

das werde ich ihm auch gleich nochmal sagen.“ Unbeirrt davon postete der 17-Jährige kurz darauf die Bilder der Szene und schrieb: „Perfekter Tag für mein erstes Bier... Bin kein Fan.“ Der offizielle BVB-Account antwortete darauf: „Wie kann man diesen Kerl nicht lieben?“

„Es macht mich sauer, wie viele Gegentore wir kriegen. Wir haben viel zu besprechen, keine Frage.“

Marco Rose, Trainer Borussia Dortmund

Als Fußball-Fan musste man auch dieses Spiel lieben. Nicht nur wegen der sieben Tore. Auch wegen der Dramaturgie, dem begeisternden Offensiv-Fußball beider Teams und der vielen emotionalen Diskussionen. „Darum träumen Kinder davon, Profi zu werden“, sagte Leverkusens

Coach Gerardo Seoane trotz der „ärglichen“ Niederlage.

Im Gegenzug war für den BVB längst nicht alles rosig. „Wir haben es uns selbst schwer gemacht“, sagte Kehl. Und Kapitän Marco Reus analysierte: „Am Ende gewinnen wir, aber es hat sehr, sehr viel Kraft gekostet. Und das wollen wir nicht. Wir kriegen viel zu viele und viel zu leichte Gegentore.“ Auf die Frage, ob ihm das „Sorge mache“, antwortete Reus kurz und knapp: „Ja!“

Auch Trainer Marco Rose erklärte nach dem Sieg an seinem 45. Geburtstag: „Es macht mich sauer, wie viele Gegentore wir kriegen und in welcher Form. Wir haben viel zu besprechen, keine Frage.“ Diese Aussage werde klar und unverblümt ausfallen, kündigte der Coach an: „Ich weiß, dass ich gute Jungs trainiere. Aber wenn sie die Richtung brauchen, kriegen sie gerne die Richtung vorgegeben.“

Die neun Gegentore nach vier Spieltagen – so viele hatte der BVB zuletzt vor 30 Jahren – seien kein Abwehrproblem, „sondern ein geschlossenes Mannschaftsthema. Da-

bei geht es um das Thema Haltung“, sagte Rose: „Um die Frage: Wie sehr bin ich bereit? Wie sehr denke ich als Offensivspieler an den Ballverlust?“ Die Balance zwischen Offensive und Defensive sucht der BVB seit Jahren. Sie zu finden, wird Roses größte und wohl schwerste Aufgabe.

Allerdings ist es defensiv wohl auch eine Frage der individuellen Klasse. Wenn eine Wolfsburg-Leihgabe wie Marin Pongracic, der beim VfL im Vorjahr nur zehn Mal zum Einsatz kam, ohne eine einzige taktische Einheit mit der Mannschaft in der Startelf steht, ist das signifikant. In Leverkusen halfen dem BVB die Moral, ein Videobeweis zum Sieg bringenden Elfmeter und wieder einmal die individuelle Klasse von Erling Haaland.

Der Norweger schoss zwei Treffer, bereitete einen weiteren vor und ging immer voran, war die personifizierte Leidenschaft. Sich nur auf ihn zu verlassen, wäre im Kampf um Titel aber zu wenig. Oder wie Reus es sagte: „Wir können nicht immer drei oder vier Tore schießen, um zu gewinnen.“

Die Liga leidet unter der Stärke des FC Bayern

Mit 4:1 demontieren die Münchner Vizemeister Leipzig – für die Bundesliga ist das nicht berauschend

Von **TOM BACHMANN** (dpa)

LEIPZIG Julian Nagelsmann stapfte wie ein siegreicher Gladiator durch den Mittelkreis des Leipziger Stadions. Tröstende Umarmungen für seine Ex-Spieler von RB Leipzig wechselten sich mit triumphalem Abklatschen mit seinen Super-Bayern ab. Die 4:1-Demonstration von Rekordmeister Bayern München bei den Sachsen war nicht nur eine bemerkenswerte Rückkehr des Trainers an seine alte Wirkungsstätte. Das sogenannte Topspiel der Fußball-Bundesliga hat zudem schonungslos offenbart, dass die Bayern mal wieder einen Konkurrenten erfolgreich geschwächt haben.

Folglich wirkte es eher amüsant, als Nagelsmann im Anschluss versuchte, den nicht mehr konkurrenzfähigen Vizemeister aus Leipzig starkzureden. „Die sieben Punkte Vorsprung vor Leipzig sind etwas, das sehr wichtig ist. Denn RB wird noch viel punkten, weil sie gut sind und gute Sachen machen“, sagte der 34-Jährige. Die Wahrheit ist, dass die Verluste von Nagelsmann, Abwehrchef Dayot Upamecano und Kapitän Marcel Sabitzer nach München für Leipzig schlicht essenziell waren und nicht zu kompensieren sind.

So überlegen und so deutlich wie durch die Tore von Robert Lewandowski (12. Minute/Handelfmeter),

dem überragenden Jamal Musiala (47.), Leroy Sané (54.) und Eric Maxim Choupo-Moting (90.+2) hatten die Bayern noch nie in Leipzig gewonnen. Dass der im Sommer von den Bayern kontaktierte Konrad Laimer (58.) mit seinem Traumtor aus 20 Metern den einzigen Leipziger Treffer erzielte, passte perfekt.

Die Bayern haben einen Konkurrenten weniger, was für die ohnehin rare Spannung in der Bundesliga alles andere als förderlich ist. Und am Sonntag legte Leipzigs Vorstandschef Oliver Mintzlaff in Sachen Upamecano auch noch mit einer etwas kruden Einordnung nach. Man solle doch froh sein, dass der Spieler nicht ins Ausland gewechselt sei. „Grund-

sätzlich ist es wichtig, dass Stars in der Bundesliga bleiben. Wir wollen die Lücke zu internationalen Ligen, insbesondere zur Premier League, ein Stück weit schließen“, sagte Mintzlaff bei Bild-TV.

Grundsätzlich zeichnet aber gerade die Premier League aus, dass dort mindestens vier Mannschaften die realistische Chance haben, Meister zu werden. Und grundsätzlich ist auch nicht absehbar, dass Trainer, Abwehrchef und Kapitän in einem Sommer von Manchester City zum FC Liverpool wechseln würden.

Hierzulande hofft man, dass wenigstens Dortmund die Bayern ärgern kann, während die Profis des Rekordmeisters in aller Ruhe und



Zwei Ex-Leipziger und Neu-Münchener unter sich: Ex-RB-Kapitän Marcel Sabitzer und Trainer Julian Nagelsmann FOTO: TIM GROOTHUIS, DPA

ungefährdet den nagelsmannschen Fußball lernen können. „Der Motor stockte ein bisschen, trotzdem gewinnen wir 4:1“, betonte Nagelsmann. „Wir können aber besser Fußball spielen.“ Und der Sieg sei ohnehin zu deutlich ausgefallen.

Ist er nicht. Das unterstreicht nicht nur die Statistik, in der bei den aus den Chancen erwartbaren Toren am Ende auch jenes 4:1 stand. Es war auch für jeden der 34 000 Zuschauer im Stadion klar ersichtlich, schließlich ließen Lewandowski und Sané noch weitere Chancen ungenutzt. Nagelsmann konnte es sich sogar leisten, seinen polnischen Superstar vorzeitig vom Platz zu nehmen, um ihn für das erste Gruppenspiel der Champions League am Dienstag beim FC Barcelona zu schonen.

Lewandowski klagte über Probleme im Adduktorenbereich, sein Einsatz im Camp Nou ist aber wohl nicht gefährdet. Bei Serge Gnabry sieht es schlechter aus. Der Nationalspieler musste schon vor der Pause mit Rückenproblemen ausgewechselt werden. Die Sorgen dürften sich in Grenzen halten, schließlich zeigte Musiala, dass er Gnabry mindestens gleichwertig ersetzen kann.

In Leipzig sind die Sorgen deutlich größer. Zuma es nach der Abreibung durch die Bayern nun zu Manchester City geht. Zu befürchten ist für RB die nächste klare Niederlage.

Fußball

Bundesliga Männer

Bayer Leverkusen – Bor. Dortmund	3:4
Union Berlin – FC Augsburg	0:0
SC Freiburg – 1. FC Köln	1:1
TSG Hoffenheim – FSV Mainz 05	0:2
SpVgg Greuther Fürth – VfL Wolfsburg	0:2
RB Leipzig – Bayern München	1:4
Eintr. Frankfurt – VfB Stuttgart	1:1
VfL Bochum – Hertha BSC	1:3
Mönchengladbach – Arminia Bielefeld	3:1

1. (1.) VfL Wolfsburg	4	4	0	0	6:1	12
2. (3.) Bayern München	4	3	1	0	13:4	10
3. (5.) Bor. Dortmund	4	3	0	1	13:9	9
4. (7.) FSV Mainz 05	4	3	0	1	6:2	9
5. (4.) SC Freiburg	4	2	2	0	6:4	8
6. (2.) Bayer Leverkusen	4	2	1	1	12:6	7
7. (6.) 1. FC Köln	4	2	1	1	8:6	7
8. (8.) Union Berlin	4	1	3	0	5:4	6
9. (9.) TSG Hoffenheim	4	1	1	2	8:7	4
10. (13.) VfB Stuttgart	4	1	1	2	8:9	4
11. (15.) Mönchengladbach	4	1	1	2	5:8	4
12. (10.) RB Leipzig	4	1	0	3	5:6	3
13. (11.) VfL Bochum	4	1	0	3	4:6	3
14. (12.) Arminia Bielefeld	4	0	3	1	3:5	3
15. (14.) Eintr. Frankfurt	4	0	3	1	4:7	3
16. (18.) Hertha BSC	4	1	0	3	5:11	3
17. (17.) FC Augsburg	4	0	2	2	1:8	2
18. (16.) SpVgg Greuther Fürth	4	0	1	3	2:11	1

Die nächsten Spiele, Freitag, 17. September, 20.30 Uhr: Hertha BSC – SpVgg Greuther Fürth, **Samstag, 18. September, 15.30 Uhr:** Bayern München – VfL Bochum, FSV Mainz 05 – SC Freiburg, FC Augsburg – Mönchengladbach, Arminia Bielefeld – TSG Hoffenheim, **18.30 Uhr:** 1. FC Köln – RB Leipzig, **Sonntag, 19. September, 15.30 Uhr:** VfB Stuttgart – Bayer Leverkusen, **17.30 Uhr:** Bor. Dortmund – Union Berlin, **19.30 Uhr:** VfL Wolfsburg – Eintr. Frankfurt

Leipzig – München 1:4 (0:1)

Schiedsrichter: Aytekin (Oberasbach). Zuschauer: 34 000. Tore: 0:1 Lewandowski (12./Handelfmeter), 0:2 Musiala (47.), 0:3 L. Sané (54.), 1:3 Laimer (58.), 1:4 Choupo-Moting (90.+2). Beste Spieler: Olmo / Kimmich, Musiala.

Leverkusen – Dortmund 3:4 (2:1)

Schiedsrichter: Siebert (Berlin): Zuschauer: 17 605. Tore: 1:0 Wirtz (9.), 1:1 Haaland (37.), 2:1 Schick (45.+1), 2:2 Brandt (49.), 3:2 Diaby (55.), 3:3 Guerreiro (71.), 3:4 Haaland (77./Foulelfmeter). Gelbe Karten: Wirtz (1), Frimpong (1), Kossounou (1), Diaby (3) / Meunier (2), Haaland (1), M. Wolf (1). Beste Spieler: Wirtz, Paulinho / Brandt, Haaland.

Union Berlin – Augsburg 0:0

Schiedsrichter: Petersen (Stuttgart). Zuschauer: 10 207. Gelbe Karten: Khedira (2) / Oxford (1), Dorsch (1). Beste Spieler: Luthé, Giebelmann / Oxford, Iago.

Freiburg – Köln 1:1 (0:1)

Schiedsrichter: Osmers (Hannover). Zuschauer: 10 000. Tore: 0:1 Modeste (34.), 1:1 Czichos (89./Eigentor). Gelbe Karten: Schade (2) / Modeste (1). Gelb-Rote Karten: - / Kainz (74./Unsportlichkeit). Beste Spieler: N. Schlotterbeck, Keitel / Schmitz, Czichos.

Hoffenheim – Mainz 0:2 (0:1)

Schiedsrichter: Fritz (Korb). Zuschauer: 8427. Tore: 0:1 Burkardt (21.), 0:2 Ingvarsen (77.). Gelbe Karten: Gacinovic (1), Vogt (1) / Hack (1). Beste Spieler: Vogt / St. Juste, Barreiro Martins.

Fürth – Wolfsburg 0:2 (0:1)

Schiedsrichter: Hartmann (Wangen im Allgäu). Zuschauer: 8740. Tore: 0:1 L. Nmecha (10.), 0:2 Weghorst (90.+1/Foulelfmeter). Gelbe Karten: Seguin (4), Griesbeck (1) / Weghorst (1), Baku (1), Lukebakio (1). Beste Spieler: Bauer, Willems / Lacroix, Guilavogui.

Frankfurt – Stuttgart 1:1 (0:0)

Schiedsrichter: Jöllenbeck (Freiberg am Neckar). Zuschauer: 25 000. Tore: 1:0 Kostic (79.), 1:1 Marmoush (88.). Gelbe Karten: Lenz (3) / Marmoush (1), T. Coulibaly (1), Mangala (1). Rote Karten: - / Anton (82./Notbremse). Beste Spieler: Kamada, Kostic / F. Müller, Marmoush.

Bochum – Hertha BSC 1:3 (0:2)

Schiedsrichter: Schröder (Hannover). Zuschauer: 14 000. Tore: 0:1 Serdar (37.), 0:2 Serdar (43.), 1:2 Zoller (59.), 1:3 Maolida (78.). Gelbe Karten: - / Tousart (1), Mittelstädt (1), Zeeuwijk (1). Beste Spieler: Holtmann, Zoller / N. Stark, Ser.

Torschützenliste

6 Tore: Lewandowski (München).
5 Tore: Haaland (Dortmund).
3 Tore: Awoniyi (Union Berlin), Diaby (Leverkusen), Modeste (Köln), Schick (Leverkusen).

Frauen Bundesliga

Bayer Leverkusen – FFC Turbine Potsdam	2:0
Eintr. Frankfurt – 1. FC Köln	4:0
Bayern München – SC Freiburg	4:0
VfL Wolfsburg – SC Sand	4:0
FC Carl Zeiss Jena – Werder Bremen	1:1
SGS Essen – TSG Hoffenheim	0:0

1. (1.) Bayern München	3	3	0	0	15:0	9
2. (2.) VfL Wolfsburg	3	3	0	0	9:0	9
3. (4.) Eintr. Frankfurt	3	3	0	0	7:1	9
4. (3.) TSG Hoffenheim	3	2	1	0	4:2	7
5. (7.) Bayer Leverkusen	3	2	0	1	6:2	6
6. (5.) SGS Essen	3	1	2	0	3:2	5
7. (6.) FFC Turbine Potsdam	3	1	0	2	5:5	3
8. (8.) 1. FC Köln	3	0	1	2	2:7	1
9. (11.) FC Carl Zeiss Jena	3	0	1	2	1:9	1
10. (12.) Werder Bremen	3	0	1	2	1:1	1
11. (9.) SC Freiburg	3	0	0	3	1:7	0
12. (10.) SC Sand	3	0	0	3	1:9	0

Die nächsten Spiele, Freitag, 1. Oktober, 19.15 Uhr: 1. FC Köln – Bayern München, **Samstag, 2. Oktober, 13 Uhr:** SC Freiburg – VfL Wolfsburg, **Sonntag, 3. Oktober, 13 Uhr:** SC Sand – FC Carl Zeiss Jena, FFC Turbine Potsdam – SGS Essen, **16 Uhr:** TSG Hoffenheim – Eintr. Frankfurt, Werder Bremen – Bayer Leverkusen

DEIN **TALENT** IN DEINER **HEIMAT**

UNTERNEHMEN FINDEN UND SICHER IN DIE ZUKUNFT STARTEN

8./9.
OKTOBER
2021

Virtuelle **JOB-MESSE**
in Unterfranken



mainpost.expo-ip.com

Entdecke hier unser
digitales Messeschiff und erhalte
weitere Informationen.

BERUF
KARRIERE
ZUKUNFT

MAINPOST
Gut zu wissen.

Der neue König von Old Trafford

Ronaldo mit zwei Toren bei ManUnited-Comeback

MANCHESTER Begleitet vom ohrenbetäubenden Jubel Zehntausender Fans breitete Cristiano Ronaldo die Arme weit aus und wurde von seinen Teamkollegen fast erdrückt. So laut war es im Old Trafford schon lange nicht mehr. Auf der Ehrentribüne applaudierte auch Trainerlegende Sir Alex Ferguson grinsend. Mit einem Doppelpack bei Manchester Uniteds 4:1 (1:0) gegen Newcastle feierte Superstar Ronaldo am Samstag ein traumhaftes Comeback im legendären „Theatre of Dreams“. „Cristiano Ronaldo erleuchtet das Old Trafford“, schrieb der „Telegraph“. „Ein neuer König ist in der Stadt – es ist der alte König“, befand die „Daily Mail“. „Ronaldo stiehlt die Show“, stand in der „Sun“. Denn das schönste Tor des Nachmittags hatte Ronaldos Landsmann Bruno Fernandes (80.) zum 3:1 erzielt. Auch Jesse Lingards (90.+2) Treffer zum Endstand war spektakulär.

Doch am Samstag drehte sich alles nur um Ronaldo. Die Zeitung „Manchester Evening News“ hatte eine 20-seitige Sonderbeilage über den fünfmaligen Weltfußballer veröffentlicht. Als der Man-United-Bus mittags am Stadion eintraf, wurde die Mannschaft von Hunderten frenetisch jubelnder Fans empfangen, die Plakate mit „Welcome home“ in die Höhe hielten. Noch vor vier Monaten hatten verärgerte Anhänger dort den Bus blockiert. Doch dank „CR7“ ist vorerst jeglicher Frust verflogen. Was Ronaldo während des Spiels zeigte, war genau das, wofür er geholt wurde: Beim 1:0 staubte er kurz vor der Pause einen Ball ab, der von Newcastle-Torwart Freddie Woodman abgeprallt war (45.+2). Nach dem zwischenzeitlichen Ausgleich stellte Ronaldo die Führung mit einem Schuss durch die Beine des glücklosen Keepers wieder her (62.). (DPA)



Cristiano Ronaldo FOTO: RUI VIEIRA

Ballgeflüster

Völlner nimmt DFB wegen WM-„Schnapsidee“ in die Pflicht Der frühere Weltmeister und DFB-Teamchef Rudi Völlner hat mit deutlichen Worten die Pläne des Weltverbands Fifa für eine WM im Zweijahresrhythmus kritisiert. Völlner bezeichnete diese im TV-Sender Bild als „Schnapsidee“, „bescheuert“ und „Zerstörung des Fußballs“. Gleichzeitig kritisierte er Fifa-Direktor Arsène Wenger, lobte die Uefa und nahm den DFB in die Pflicht. „Ich würde mir wünschen, dass in den nächsten Tagen ein Signal vom DFB kommt: Ohne uns“, sagte der 61-Jährige. „Das können wir uns als DFB auch erlauben. Wir dürfen uns nicht so kleinreden als DFB.“ (DPA)

Salihamidzic „guter Dinge“ bei Goretzka-Vertragsgesprächen Sportvorstand Hasan Salihamidzic ist „guter Dinge“, dass der FC Bayern München nach der Vertragsverlängerung mit Joshua Kimmich auch dessen Mittelfeldkollegen Leon Goretzka langfristig an sich binden kann. Der Vertrag des Fußball-Nationalspielers läuft am Saisonende aus. Der 26-Jährige könnte dann ablösefrei wechseln. „Er ist sehr wichtig. Er ist ein Spieler, der besondere Fähigkeiten hat im Mittelfeld, box to box“, sagte Salihamidzic über Goretzka. „Wir sind in sehr guten Gesprächen.“ Der Sportvorstand hofft in finanziell schwierigen Zeiten durch die Corona-Pandemie, dass Goretzka oder auch andere Bayern-Profis wie Nationalverteidiger Niklas Süle, dessen Vertrag auch 2022 ausläuft, nicht nur aufs Geld schauen. (DPA)

Dovedan sichert Club einen Punkt

Vor den Augen von Markus Söder liefert sich der 1. FC Nürnberg beim 2:2 gegen Jahn Regensburg einen wilden Schlagabtausch. Schäffler sieht kurz vor Abpfiff die Rote Karte.

REGENSBURG Harte Zweikämpfe, aufgeheizte Stimmung und viele Tore: Das Zweitliga-Duell zwischen Spitzenreiter SSV Jahn Regensburg und dem 1. FC Nürnberg hatte so ziemlich alles, was ein Nachbar-schaftsduell ausmacht. Nur einen Sieger gab es beim Gastauftritt der Franken in der Oberpfalz nicht. Am Ende trennten sich beide Mannschaften in einer ausgeglichenen Partie vor 10 105 Zuschauern mit 2:2 (1:1). „Für mich war das Werbung pur für den Zweitliga-Fußball“, schwärmte Jahn-Coach Mersad Selimbegovic. Beide Mannschaften hätten am Ende den „Lucky Punch“ setzen können – doch letztendlich sei das Remis verdient.

Die Treffer für den FCN erzielten vor den Augen von Bayerns Ministerpräsident Markus Söder Lino Tempelmann (19. Minute) und Nikola Dovedan (79.) – für den Jahn trafen Max Besuschkow (38.) und Erik Wekesser (53.). Nürnbergs Manuel Schäffler sah nach einer Grätsche kurz vor Schluss Rot. „Das war eine wilde Partie“, sagte FCN-Trainer Robert Klauß, der das Spiel als „emotional, aber fair“ bewertete.

„Das war eine wilde Partie.“

Robert Klauß,
Trainer 1. FC Nürnberg

Mit zehn Punkten stehen die noch ungeschlagenen Nürnberger nach sechs Spielen auf Tabellenplatz sechs, Regensburg führt die Tabelle mit 13 Zählern weiterhin an. „Wir sind zufrieden mit dem Punkt“, merkte Selimbegovic an.

Die Hausherrn hätten durch einen Schlenzer (15.) von Jan-Niklas Beste früh in Führung gehen können. Stattdessen nutzten eiskalte Nürnberger ihre erste Chance. Eine butterweiche Flanke von Mats Möller Daehli landete auf dem Kopf des völlig frei stehenden Tempelmann, der den Ball unter den Augen von Geburtstagskind und FCN-Sportvorstand Dieter Hecking unhaltbar einnickte.

Nach dem Treffer kam der FCN deutlich besser ins Spiel. Wie aus dem Nichts fiel kurz darauf der Ausgleich durch Besuschkow, dessen strammer Schuss aus etwa 20 Metern im Netz landete. Kurz vor der Pause



Nikola Dovedan (links) jubelt mit seinem Teamkollegen Mats Möller Daehli den Treffer zum 2:2. FOTO: A. WEIGEL

schepperte es dann erneut bei Tempelmann – der Mittelfeldakteur rauschte mit Regensburgs Carlo Boukhalfa zusammen. Beide wurden noch auf dem Platz behandelt, für den Jahn-Spieler ging es mit einer Platzwunde nicht weiter. „Er ist im Krankenhaus. Tendenz ist, dass irgendwas gebrochen ist“, berichtete Selimbegovic.

In der Folge hatten beide Mannschaften gute Chancen, in Führung zu gehen. FCN-Keeper Christian Mathenia (46.) parierte einen Flachschuss von Benedikt Gimber, auf der Gegenseite traf Eric Shuranov (48.) nur das Außennetz. Schließlich zirkelte Wekesser einen Freistoß aus rund 20 Metern unhaltbar in den Winkel. Erneut Beste (58.) hätte aus

spitzem Winkel alles klarmachen können, scheiterte jedoch an Mathenia. Dovedan sorgte in einer hektischen Schlussphase für den verdienten Ausgleich, den der Club in Unterzahl ins Ziel rettete. FCN-Stürmer Manuel Schäffler hatte kurz vor Abpfiff Rot gesehen, nachdem er mit Anlauf in Regensburgs Konrad Faber geprügelt war.

Leitls Hoffnung trägt vier Namen

Gegen Wolfsburg kassiert Fürth die nächste Niederlage – vier Neue machen dem Kleeblatt jedoch Mut

Von **KLAUS BERGMANN** (dpa)

FÜRTH Einmal flüchtete Stefan Leitl dann doch in puren Sarkasmus. Die Sieglos-Serie zum Start in die überhaupt erst zweite Bundesliga-Saison der SpVgg Greuther Fürth kratzt natürlich an den Nerven aller Beteiligten beim Aufsteiger und krassen Außenseiter. Aber das 0:2 (0:1) gegen den Tabellenführer VfL Wolfsburg war für den Kleeblatt-Coach am Samstag nicht zuletzt wegen der vier erstmals eingesetzten Neuzugänge eben kein Rückschlag, sondern trotzdem ein Fortschritt. „Die Leistung war gut, das Ergebnis nicht“, sagte er.

In einem Interview kurz nach dem Abpfiff reagierte der 44-Jährige noch kurz gereizt, als er auf den tabellarischen Frust-Start mit nur einem Punkt und 2:11 Toren angesprochen wurde. „Ja, es ist natürlich sehr schlecht, weil ich natürlich von zwölf Punkten ausgegangen bin, um deutscher Meister zu werden“, sprach Leitl ins Mikrofon, um dann anzuschließen: „Ja, was soll denn sein? Es ist ein Punkt – und wir haben vier Spiele gespielt!“ Es ist kein Zwischenstand, der Hoffnung macht im Abstiegskampf, aber auch nicht überraschend kommt.

Van Bommel lobt Fürth

Wieder mal landete der erste Schuss des Gegners im Fürther Tor. Nach einem Herumgestochere im Strafraum landete der Ball irgendwann vor den Füßen von U-21-Euro-



Der Fürther Neuzugang Cedric Itten (oben) gegen den Wolfsburger Sebastian Bornauw FOTO: TOM WELLER, DPA

pameister Lukas Nmecha, der freistehend vollenden konnte. Und ein Foulelfmeter führte schließlich in der Nachspielzeit durch VfL-Torjäger Wout Weghorst zum entscheidenden 0:2. VfL-Coach Mark van Bommel machte den Fürthern für ihre Gegenwehr ein Kompliment: „Ich denke, dass hier nicht viele Mannschaften gewinnen werden.“

Nichts wünschen sich Leitl und seine Spieler sehnlicher. „Wer verliert schon gerne, so ist die Gefühlslage“, sagte der Coach. Aber man habe „heute gesehen, dass wir deutlich konkurrenzfähiger sind. Wir ha-

ben gegen eine sehr gute Mannschaft extrem gut verteidigt.“

Kapitän Branimir Hrgota sprach davon, dass die Niederlage „wehtut, weil Wolfsburg nicht so viele Chancen hatte, aber die reinmacht. Leider stehen wir hier wieder und haben keine Punkte.“ Mit etwas Glück wäre beim Fallrückzieher von Dickson Abama in der 86. Minute das 1:1 gefallen. Das wäre nicht unverdient gewesen, meinte Leitl.

Seine Hoffnung auf Besserung basiert auf vier Namen. Denen der Neuzugänge Nick Viergever, Jetro Willems, Sebastian Griesbeck und

Cedric Itten, die allesamt ihr Fürther Bundesliga-Debüt erlebten. „Sie machen uns einfach besser“, sagte Leitl über das Quartett.

Der von der PSV Eindhoven geholte Innenverteidiger Viergever (32) habe mit seiner Erfahrung die gesamte Abwehrkette „unglaublich gut gecoacht mit einer hohen individuellen Qualität“, lobte Leitl. Der ehemalige Frankfurter Außenverteidiger Willems (27) bestritt sein erstes Pflichtspiel nach knapp zwei Jahren, fiel durch Ruhe am Ball und gutes Stellungsspiel auf. „Ich glaube, man kann erahnen, welches Potenzial in ihm steckt“, sagte Leitl. Willems braucht Fitness.

Itten als Alternative im Sturm

Der von Union Berlin geholte Sebastian Griesbeck (30) gebe dem Team „defensive Dynamik im Mittelfeld“, urteilte Leitl. Und der von den Glasgow Rangers gekommene Schweizer Cedric Itten sei „ein anderer Spielertyp im Sturm, den man auch mal hoch anspielen kann, der mit dem Rücken zum Tor gut spielt“. Für Leitl war es ein personeller Neuanfang, verbunden mit einer taktischen Neuausrichtung: Defensiv stabiler stehen, gepaart mit langen Bällen in der Spieleröffnung.

„Wir waren lange im Spiel. Wir hätten sie packen können“, meinte der neue Abwehrchef Viergever. Seine Erkenntnis lautete: „Hinten müssen wir so weitermachen. Mit dem Ball müssen wir uns verbessern.“

Heyer erlöst Hamburg

Siegtreffer fällt in der Nachspielzeit

2. Bundesliga, Männer

FC Ingolstadt – Werder Bremen	0:3
Karlsruher SC – Holstein Kiel	2:2
Hannover 96 – FC St. Pauli	1:0
Hamburger SV – SV Sandhausen	2:1
FC Heidenheim – Dynamo Dresden	2:1
SC Paderborn – Schalke 04	0:1
FC Erzgebirge Aue – Fortuna Düsseldorf	0:1
Jahn Regensburg – 1. FC Nürnberg	2:2
Hansa Rostock – SV Darmstadt 98	2:1

1. (1.) Jahn Regensburg	6	4	1	1	14:5	13
2. (2.) SC Paderborn	6	3	2	1	12:5	11
3. (7.) Werder Bremen	6	3	2	1	11:7	11
4. (3.) Dynamo Dresden	6	3	1	2	10:7	10
5. (3.) FC St. Pauli	6	3	1	2	9:6	10
6. (5.) 1. FC Nürnberg	6	2	4	0	8:5	10
7. (9.) Schalke 04	6	3	1	2	10:9	10
8. (6.) Karlsruher SC	6	2	3	1	9:5	9
9.(10.) Hamburger SV	6	2	3	1	10:8	9
10.(11.) FC Heidenheim	6	2	3	1	5:4	9
11. (8.) SV Darmstadt 98	6	2	1	3	13:10	7
12.(12.) Fortuna Düsseldorf	6	2	1	3	8:10	7
13.(13.) Hansa Rostock	6	2	1	3	8:11	7
14.(17.) Hannover 96	6	2	1	3	3:10	7
15.(15.) Holstein Kiel	6	1	2	3	7:13	5
16.(14.) SV Sandhausen	6	1	1	4	4:10	4
17.(16.) FC Ingolstadt	6	1	1	4	4:14	4
18.(18.) FC Erzgebirge Aue	6	0	3	3	2:8	3

Die nächsten Spiele, Freitag, 17. September, 18.30 Uhr: Schalke 04 – Karlsruher SC, 1. FC Nürnberg – Hansa Rostock, **Samstag, 18. September, 13.30 Uhr:** Holstein Kiel – Hannover 96, Fortuna Düsseldorf – Jahn Regensburg, SV Sandhausen – FC Heidenheim, **20.30 Uhr:** Werder Bremen – Hamburger SV, **Sonntag, 19. September, 13.30 Uhr:** SV Darmstadt 98 – Dynamo Dresden, FC St. Pauli – FC Ingolstadt, FC Erzgebirge Aue – SC Paderborn

Hamburg – Sandhausen 2:1 (0:0) Schiedsrichter: Dankert (Rostock). Zuschauer: 17 950. Tore: 1:0 D. Kinsombi (74./Foulelfmeter), 1:1 Bachmann (88.), 2:1 Heyer (90.+6). Gelb-Rote Karten: - / Ritzmaier (73./Unsportlichkeit).

Karlsruhe – Holstein Kiel 2:2 (1:0) Schiedsrichter: Bacher (Amerang). Zuschauer: 10 000. Tore: 1:0 Choi (39.), 1:1 Mees (78.), 1:2 F. Bartels (80.), 2:2 P. Hofmann (88.).

Heidenheim – Dresden 2:1 (1:0) Schiedsrichter: Thomsen (Kleve). Zuschauer: 6342. Tore: 1:0 Mohr (5.), 1:1 C. Löwe (51.), 2:1 Leipertz (90.+1).

Paderborn – Schalke 0:1 (0:0) Schiedsrichter: Badstübner (Windsbach). Zuschauer: 8500. Tor: 0:1 Terodde (63.).

Aue – Düsseldorf 0:1 (0:1) Schiedsrichter: Aarnink (Nordhorn). Zuschauer: 6064. Tor: 0:1 Hennings (29./Foulelfmeter).

Hannover – St. Pauli 1:0 (1:0) Schiedsrichter: Lechner (Neuburg). Zuschauer: 16 100. Tor: 1:0 Kerk (39.).

Regensburg – Nürnberg 2:2 (1:1) Schiedsrichter: Schlager (Rastatt). Zuschauer: 10 105. Tore: 0:1 Tempelmann (19.), 1:1 Besuschkow (38.), 2:1 Wekesser (53.), 2:2 Dovedan (79.). Rote Karten: - / Schäffler (89./grobes Foulspiel).

Rostock – Darmstadt 2:1 (1:0) Schiedsrichter: Kampka (Mainz). Zuschauer: 14 000. Tore: 1:0 Verhoek (19.), 1:1 T. Kempe (66./Foulelfmeter), 2:1 Fröde (86.).

Ingolstadt – Bremen 0:3 (0:2) Schiedsrichter: Welz (Wiesbaden). Zuschauer: 5825. Tore: 0:1 Antonitsch (24./Eigentor), 0:2 Weiser (42.), 0:3 Ducksch (49.).

Nach dem holprigen Start nehmen die Traditionsclubs Fahrt auf. Schalke 04, Werder Bremen und der Hamburger SV feierten am 6. Spieltag allesamt Siege und pirschten sich an die Aufstiegsplätze heran. Auch Fortuna Düsseldorf und Hannover 96 gewannen, arbeiteten sich aus dem Keller und schauen wieder nach oben. Tabellenführer bleibt nach dem 2:2 gegen den 1. FC Nürnberg aber Jahn Regensburg.

Hinter dem SC Paderborn (11), der 0:1 gegen Schalke verlor, folgt schon punktgleich Bremen, das eine Woche vor dem Nord-Duell gegen den HSV mit 3:0 beim FC Ingolstadt gewann. Einen Zähler dahinter folgt punktgleich mit Nürnberg auf Rang sieben Mit-Absteiger Schalke, dem abermals Torjäger Simon Terodde den Sieg sicherte. Der HSV ist nach dem späten, aber umso erlösenderen 2:1-Heimsieg gegen den SV Sandhausen mit einem weiteren Punkt Rückstand Neunter. Düsseldorf nach dem 1:0 bei Erzgebirge Aue und Hannover nach dem 1:0 gegen den bisherigen Tabellendritten FC St. Pauli belegen mit sieben Zählern die Plätze 12 und 14.

HSV jubelt kurz vor Schluss

Beim HSV ist nach dem ersten Sieg seit sieben Wochen erst mal der Druck vom Kessel. Der Siegtreffer durch Moritz Heyer in der sechsten Minute der Nachspielzeit vor 19 950 Zuschauern könnte zudem als echter Brustlöser dienen. „Überragend. Was die Zuschauer hier abgeliefert haben, war eine Sensation“, schwärmte Trainer Tim Walter, der zuvor im vierten Zweitliga-Jahr den schlechtesten Start zu verantworten hatte.

Weiser trifft beim Debüt

Bei Werder hieß der umjubelte Mann Mitchell Weiser. Der frühere Bayern-Profi, auf den letzten Drückler aus Leverkusen ausgeliehen, war in Ingolstadt gleich einer der Besten. „Es ist sehr schön, dass wir gewonnen haben und ich ein Tor schießen konnte“, sagte Weiser. Lob gab es deshalb auch von Trainer Markus Anfang: „Mitchell hat sich gut in diese Mannschaft eingefügt. Ich glaube, das passt.“ (DPA)

Fussball in Zahlen			
Regionalliga Bayern			
FC Pipinsried – FC 05 Schweinfurt			2:2
FC Bayern München II – Vikt. Aschaffenburg			2:2
SV Heimstetten – TSV Aubstadt			1:4
FV Illertissen – 1. FC Nürnberg II			0:1
FC Memmingen – TSV Buchbach			0:4
SpVgg Unterhaching – TSV 1860 Rosenheim			5:4
VfB Eichstätt – TSV Rain/Lech			0:1
SV Schalding-Heining – SpVgg Bayreuth			0:1

1. (3.) SpVgg Bayreuth	11	9	0	2	29:11	27
2. (1.) FC Bayern München II	11	8	2	1	41:12	26
3. (2.) Wacker Burghausen	12	8	1	3	32:18	25
4. (4.) FC 05 Schweinfurt	12	6	4	2	26:15	22
5. (5.) TSV Buchbach	13	6	4	3	21:12	22
6. (8.) TSV Aubstadt	13	5	5	3	23:16	20
7.(10.) SpVgg Unterhaching	13	6	2	5	24:27	20
8. (6.) FV Illertissen	13	5	4	4	21:16	19
9. (9.) FC Pipinsried	12	5	3	4	20:21	18
10. (7.) VfB Eichstätt	13	5	3	5	21:25	18
11.(11.) Vikt. Aschaffenburg	13	5	3	5	18:23	18
12.(6.) 1. FC Nürnberg II	13	5	3	5	21:20	14
13.(12.) FC Memmingen	13	4	2	7	20:27	14
14.(13.) SV Heimstetten	12	4	1	7	17:23	13
15.(14.) SV Schalding-Heining	13	3	4	6	16:25	13
16.(15.) FC Augsburg II	10	3	3	4	15:16	12
17.(17.) SC Eltersdorf	11	3	2	6	18:25	11
18.(20.) TSV Rain/Lech	12	2	2	8	9:33	8
19.(18.) SpVgg Greuther Fürth II	10	1	4	5	13:24	7
20.(19.) TSV 1860 Rosenheim	12	1	4	7	12:38	7

Bayern München II – Viktoria Aschaffenburg 2:2 (1:1)
Schiedsrichter: Wittmann (Wendelskirchen). Zuschauer: 1200. Tore: 1:0 Batista Meier (2.), 1:1 Muhic (37.), 2:1 Kern (49.), 2:2 Cheron (82.).

FV Illertissen – 1. FC Nürnberg II 2:4 (1:2)
Schiedsrichter: Marx (Großweilzheim). Zuschauer: 380. Tore: 0:1 Herth (22), 0:2 Steinmetz (24), 1:2 Steinmetz (36/Eigentor), 1:3 Steinmetz (46.), 2:3 Telalovic (62.), 2:4 Sakai (65/Eigentor).

SpVgg Unterhaching – TSV 1860 Rosenheim 5:4 (2:2)
Schiedsrichter: Pflaum (Hallstadt). Zuschauer: 1999. Tore: 1:0 Hain (19.), 1:1 Schiedermeier (25.), 2:1 Pisot (28.), 2:2 Shabani (44.), 3:2 Hobisch (52.), 4:2 Hobisch (62.), 5:2 Mashigo (65.), 5:3 Marinkovic (74.), 5:4 Shabani (89/Foulelfmeter). Besondere Vorkommisse: Hobisch (Unterhaching) verschießt Foulelfmeter (57.).

FC Memmingen – TSV Buchbach 0:1 (0:1)
Schiedsrichterin: Söder (Ingolstadt). Zuschauer: 749. Tore: 0:1 Winklbauer (21.).

FC Pipinsried – Schweinfurt 05 2:2 (1:1)
Schiedsrichter: Berg (Landshut). Zuschauer: 521. Tore: 0:1 Grö-zinger (3.), 1:1 Schraufstetter (23.), 1:2 Skenderovic (48.), 2:2 Schraufstetter (87.). Gelb-Rot: Kraus (75./Schweinfurt)

SV Schalding-Heining – SpVgg Bayreuth 0:1 (0:0)
Schiedsrichter: Hummel (Betzigau). Zuschauer: 792. Tore: 0:1 Kaymaz (82.).

VfB Eichstätt – TSV Rain/Lech 0:1 (0:0)
Schiedsrichter: Schreiner (Pfarrkirchen). Zuschauer: 480. Tore: 0:1 Kraus (79/Eigentor).

Bayernliga Nord			
Würzburger FV – TSV Großbardorf			0:2
ATSV Erlangen – Don Bosco Bamberg			2:1
SC Feucht – TSV Abtswind			1:0
SpVgg Ansbach – SpVgg Bayern Hof			3:1
DJK Vilzing – TSV Karlbürg			5:1
Vatan Spor Aschaffenburg – ASV Neumarkt			2:0
DJK Gebenbach – FC Sand			4:0
ASV Cham – SV Seligenporten			4:1
DJK Ammerthal – FC Eintracht Bamberg			0:3

1. (1.) FC Eintracht Bamberg	11	9	1	1	36:8	28
2. (4.) SpVgg Ansbach	11	8	1	2	26:8	25
3. (2.) ASV Neumarkt	11	8	1	2	27:13	25
4. (5.) DJK Vilzing	11	8	0	3	25:11	24
5. (3.) DJK Ammerthal	11	7	2	2	30:15	23
6. (7.) ATSV Erlangen	11	6	2	3	16:15	20
7. (8.) SC Feucht	11	5	3	3	19:14	18
8. (6.) TSV Abtswind	11	5	2	4	15:13	17
9. (9.) SpVgg Bayern Hof	11	4	2	5	26:26	14
10.(10.) Don Bosco Bamberg	11	4	1	6	14:17	13
11.(13.) DJK Gebenbach	11	4	1	6	22:27	13
12.(14.) TSV Großbardorf	11	4	1	6	15:22	13
13.(11.) FC Sand	11	3	3	5	13:21	12
14.(12.) TSV Karlbürg	11	2	5	4	10:18	11
15.(16.) ASV Cham	11	2	2	7	14:27	8
16.(15.) Würzburger FV	11	2	1	8	12:29	7
17.(18.) Vatan Spor Aschaffenburg	11	2	1	8	10:27	7
18.(17.) SV Seligenporten	11	1	1	9	12:31	4

SC Feucht – TSV Abtswind 1:0 (0:0)
Schiedsrichter: Ehrnsperger (Rieden). Zuschauer: 248. Tore: 1:0 Ruhseltz (51.).

ATSV Erlangen – DJK Don Bosco Bamberg 2:1 (2:1)
Schiedsrichter: Krettek (Ried/Neuburg). Zuschauer: 140. Tore: 1:0 Ayaz (30.), 1:1 Allgaier (42., Elfmeter), 2:1 Geyer (45.+2.).

SpVgg Ansbach – SpVgg Bayern Hof 3:1 (1:0)
Schiedsrichter: Ehswald (Geldersheim). Zuschauer: 400. Tore: 1:0 Kroß (5.), 2:0 Seerfid (50.), 2:1 Frey (56.), 3:1 Rukli (64.). Gelb-Rot: Schmidt (40., Hof).

DJK Vilzing – TSV Karlbürg 5:1 (3:1)
Schiedsrichter: Steckermeier (Alttraunhofen). Zuschauer: 422. Tore: 1:0 Milicevic (3., Elfmeter), 1:1 Wabnitz (21.), 2:1 Müller (22.), 3:1 Milicevic (34.), 4:1 Jünger (62.), 5:1 Müller (79.). Gelb-Rot: Meyer (48., Karlbürg).

SV Vatan Spor Aschaffenburg – ASV Neumarkt 2:0 (2:0)
Schiedsrichter: Steigenwald (Gräfendorf). Zuschauer: 90. Tore: 1:0 Sandicko (26.), 2:0 Ehrmann (44.).

ASV Cham – SV Seligenporten 4:1 (1:0)
Schiedsrichter: Beinhofer (Murnau). Zuschauer: 200. Tore: 1:0 Lamecker (8.), 2:0 Lamecker (52.), 3:0 Reisinger (73.), 3:1 Rukli (90.), 4:1 Ostermayer (90.+6).

DJK Gebenbach – FC Sand 4:0 (2:0)
Schiedsrichter: Krzyzanowski (Neuburg). Zuschauer: 270. Tore: 1:0 Jonczy (24.), 2:0 Jonczy (37.), 3:0 Becker (54.), 4:0 Freisinger (61.).

DJK Ammerthal – FC Eintracht Bamberg 0:3 (0:1)
Schiedsrichter: Dinger (Bischofsgrün). Zuschauer: 600. Tore: 0:1 Schmittschmitt (9., Elfmeter), 0:2 Hack (88.), 0:3 Hack (90.).

Landesliga Nord West VR Gr. 1 Bayern			
1. FC Lichtenfels – SC Sylvia Ebersdorf			3:1
SV Memmelsdorf – FC Coburg			2:1
SV Euerbach/Kützberg – FT Schweinfurt			1:2
SV Friesen – FC Geesdorf			1:0

1. (1.) FC Geesdorf	8	5	1	2	19:8	16
2. (3.) FT Schweinfurt	7	4	2	1	13:6	14
3. (4.) SV Memmelsdorf	7	4	1	2	15:19	13
4. (2.) SV Euerbach/Kützberg	7	3	2	2	14:9	11
5. (7.) SV Friesen	7	3	1	3	9:14	10
6. (5.) FC Coburg	7	2	3	2	10:10	9
7. (8.) 1. FC Lichtenfels	7	2	1	4	10:12	7
8. (6.) SC Sylvia Ebersdorf	7	2	1	4	14:20	7
9. (9.) TSV Godshheim	7	1	0	6	9:15	3

FC Lichtenfels – Sylvia Ebersdorf 3:1 (2:1)
Schiedsrichter: Herrlich (Urspringen/Main). Zuschauer: 350. Tore: 1:0 Heidenreich (20.), 1:1 Funk (30.), 2:1 Holzheid (32.), 3:1 Schaller (46.). Gelb-Rot: Özdemir (85., Ebersdorf).

SV Memmelsdorf – FC Coburg 2:1 (1:1)
Schiedsrichter: Arslan (Wiesefeld). Zuschauer: 120. Tore: 0:1 Gühling (22.), 1:1 Krüger (25.), 2:1 Grassler (86.).

SV Euerbach/Kützberg – FT Schweinfurt 1:2 (1:1)
Schiedsrichter: Hofmann (Langenfeld). Zuschauer: 220. Tore: 0:1 Popp (24.), 1:1 Rugovaj (35.), 1:2 Popp (72.).

SV Friesen – FC Geesdorf 1:0 (1:0)
Schiedsrichter: Götz (Tütschengereuth). Zuschauer: 166. Tore: 1:0 Nassel (33.).

Landesliga Nord West VR Gr. 2 Bayern						
TSV Rottendorf – TSV Kleinrinderfeld						2:0
TuS Röllbach – TSV 1876 Lengfeld						1:1
FC Fuchsstadt – Schwebenried/Schwemmelsbach						0:1
Alemannia Halbach – TG Höchberg						7:0
TSV Untereichelfeld – FC Viktoria Kahl						1:1
1. (1.) Alemannia Halbach	8	5	2	1	22:5	17
2. (3.) TSV 1876 Lengfeld	8	4	3	1	15:11	15
3. (4.) TuS Röllbach	7	4	2	1	10:4	14
4. (2.) FC Fuchsstadt	8	4	2	2	12:7	14
5. (5.) FC Viktoria Kahl	8	3	2	3	9:8	11
6. (8.) TSV Rottendorf	7	3	2	2	13:17	11
7. (6.) TSV Untereichelfeld	8	3	1	4	13:11	10
8. (9.) Schwebenried/Schwemmelsb.	8	2	2	4	9:15	8
9. (7.) TG Höchberg	8	2	2	4	14:24	8
10.(10.) TSV Kleinrinderfeld	8	0	0	8	6:21	0

TSV Rottendorf – TSV Kleinrinderfeld 2:0 (1:0)
Schiedsrichter: Dimmerling (Wilhelmsdorf). Zuschauer: 210. Tore: 1:0 Schubert (28.), 2:0 Busch (52.).

TuS Röllbach – TSV Lengfeld 1:1 (0:1)
Schiedsrichter: Söllner (Schonungen). Zuschauer: 150. Tore: 0:1 Istrefi (38.), 1:1 Speth (84., Elfmeter).

Alemannia Halbach – TG Höchberg 7:0 (3:0)
Schiedsrichter: Öttl (Oberpolling). Zuschauer: 120. Tore: 1:0 Breunig (4.), 2:0 Breunig (16.), 3:0 Koukalas (33., Elfmeter), 4:0 Breunig (55.), 5:0 Zill (66.), 6:0 Zill (67.), 7:0 März (80., Elfmeter).

TSV Untereichelfeld – Viktoria Kahl 1:1 (0:0)
Schiedsrichter: Geuß (Sylbach). Zuschauer: 100. Tore: 1:0 Voll-muth (76.), 1:1 Pazienza (82.).



Entscheidung im Derby: Ein langer Freistoßball von Yannick Deibl (nicht im Bild) springt im Fuschter Strafraum auf. FC-Keeper Tayrell Kruppa schätzt die Flugball des nur minimal abgeflachten Balles falsch ein und greift, stark geblendet von der Spätsommersonne, am Ball vorbei. FOTO: SEBASTIAN SCHMITT

Große Kulisse, kleine Leistung

So überraschend der FC Fuchsstadt die Tabellenspitze erklimm, so schnell ist er sie los nach einer enttäuschenden Leistung im Derby gegen Schwebenried/Schwemmelsbach.

Von JÜRGEN SCHMITT	
FUSSBALL	
Landesliga Nordwest, VR Gruppe 1	
FC Fuchsstadt –	
DJK Schwebenried/Schwemmelsbach	
0:1 (0:1).	

Der pure Galgenhumor sprach aus Martin Halbig. „War Zeit, dass wir von da oben weg kommen. Und dafür haben wir richtig viel gemacht“, sagte der FC-Trainer nach der Derby-Niederlage, die seine Elf vom ersten auf den vierten Platz abrutschen ließ. Nach zuvor drei Siegen in Serie. Es war ein überraschend blutleerer Auftritt der Kohlenberg-Elf vor den 460 Fans. Und das ärgerte Halbig noch mehr als das nackte Ergebnis. „Zumindest ein Bemühen muss da sein, dann kann ich so ein Ergebnis auch akzeptieren.“ Dass der Unparteiische gleich neun gelbe Kartons verteilte, brachte den FC-Coach noch höher auf die Palme. „Ein guter Schiedsrichter kommt mit drei gelben Karten zurecht. Da war doch

null Emotion auf dem Feld“, sagte Halbig, der sich selbst die Ampelkarte einhandelte (68.) nach einem zu deutlichen „Meinungsaustausch“ mit dem Schiedsrichter.

Per Kopf hätte Dominik Halbig seine Elf schon in Minute 2 in Führung bringen können, danach tauchte der FC-Goalgetter, sonderbewacht von Andreas Jazev, samt Sturmpartner Markus Mjalov komplett ab. Was daran lag, dass sich die Gastgeber teils unerklärliche Schwächen im Spielaufbau leisteten, selbst einfache Pässe nicht an den Adressaten brachten. „Unseren Sturm habe ich in diesem Spiel eigentlich gar nicht gesehen“, bestätigte Martin Halbig. Mehr vom Spiel hatten die DJKler mit Gelegenheiten für Andreas Jazev, Yannick Deibl und Marc Müller. Verdient daher die Gästeführung durch die leicht abgeflächte Freistoß-Hereingabe von Deibl, als FC-Keeper Tayrell Kruppa nicht gut aussah, allerdings in die tief stehen-

de Sonne blicken musste. Mit diesem Ergebnis zur Pause waren die FCler noch gut bedient angesichts der erstklassigen Möglichkeit für Deibl, der nach einem Konter das Leder über den Kasten setzte.

„In der Kabine war es schon etwas lauter“, ließ Halbig wissen, der mit Wiederanpiff die Offensive verstärkte mit Dennis Schmidt und Max Petrunin, der nach einem Pass in die Tiefe prompt den Ausgleich auf dem Fuß hatte, von DJK-Keeper Nikolas Herold das Leder vom Fuß geklaut bekam. Zur Stelle war der Gäste-Schlussmann auch beim Schuss von Marcel Frank, womit die FCler schon wieder ihr Pulver verschossen hatten. Spannend blieb’s, weil sich Kruppa weder von Manuel Weißenberger noch von Fabio Baum düpierten ließ und die Heimmannschaft in der Nachspielzeit eine Eckballserie erzwang, aber mehr als der zu schwache Kopfball von Jona Köhler sprang dabei nicht heraus.

„Wir wollten unseren Fußball spielen und nicht den Fokus zu sehr auf den Gegner legen. Das ist uns gut gelungen. Die zweite Halbzeit war eine etwas wildere Fahrt, aber wir haben nicht unverdient gewonnen“, bilanzierte DJK-Coach Dominik Schönhöfer, der aufgrund der Personalnot sogar Routinier Weißenberger zu einem Comeback verhalf. „Aber in solch schwierigen Zeiten muss man zusammenstehen. Das macht einen Verein aus“, so Schönhöfer.

Und Martin Halbig? Der war einfach nur bedient ob der schwachen Vorstellung seiner Elf: „Super Wetter, viele Zuschauer und ein Derby. Dafür trainieren wir doch. Wir waren neun Punkte vor dem Gegner, hatten überhaupt keinen Druck. Und dann verlieren wir sowas von verdient...“ **Fuchsstadt:** Kruppa – Neder (46. Petrunin), L. Lieb (46. Schmidt), Frank, F. Lieb – Raab (77. Baldauf), Bolz, Pfeuffer, Köhler – Mjalov, Halbig. **Tor:** 0:1 Yannick Deibl (21.).

Die Kräfte reichen nur für eine Halbzeit

Bei deutlicher Niederlage gegen ambitionierte HSG Hanau überrascht HSC-Trainer mit Aufstellung

Von PETER BALTHASAR	
HANDBALL	
3. Liga Männer VR Gruppe E	
TV Kirchzell – HSC Coburg II	30:27
HaSpo Bayreuth – HSG Dutenh./Mündholz. II	23:34
TV Gelnhausen – HSG Bieberau-Modau	24:25
HSC Bad Neustadt – HSG Hanau	17:30
DJK Budenheim – HC Erlangen II	25:26

1. (2.) Dutenh./Mündholz. II	2	2	0	0	62:47	4:0
2. (3.) HSG Bieberau-Modau	2	2	0	0	53:48	4:0
3. (4.) HC Erlangen II	2	2	0	0	51:49	4:0
4. (1.) Rodgau Nieder-Roden	1	1	0	0	32:18	2:0
5. (5.) HSG Hanau	1	1	0	0	30:17	2:0
6. (5.) TV Kirchzell	1	1	0	0	30:27	2:0
7. (5.) HSC Coburg II	1	0	0	1	27:30	0:2
8. (8.) TV Gelnhausen	2	0	0	2	48:50	0:4
9. (9.) DJK Budenheim	2	0	0	2	49:54	0:4
10. (9.) HSC Bad Neustadt	2	0	0	2	41:58	0:4
11.(11.) HaSpo Bayreuth	2	0	0	2	41:66	0:4

Der HSC Bad Neustadt musste im ersten Heimspiel der neuen Drittliga-Saison gegen die HSG Hanau mit 17:30 (9:11) die höchste Heimgniederlage seit Jahren hinnehmen und wurde trotzdem von den fachkundigen Fans weder ausgebuht noch ausgepiffen, sondern nach dem Abpfiff mit Beifall bedacht. Die fast 400 Zuschauerinnen und Zuschauer hatten nämlich erkannt, dass die auf dem Parkett stehenden Akteure kämpferisch alles gegeben hatten, dem Gast aber vor allem aus personellen Gründen nicht das Wasser reichen konnten. Schon die Anfangsformation überraschte, da mit Felix Wolf der etatmäßige Linksaußen auf die Spielmacherposition beordert wurde. „Filip Susnjara hat sich leider im Abschlusstraining verletzt“, erklärte HSC-Coach Frank Ihl, der den fünf-

fachen Torschützen des letzten Wochenendes nur in der Defensive einsetzte.

Beide Torhüter im Mittelpunkt
Die Hausherren, bei denen Vilim Leskovec, Franziskus Gerr und Maximilian Drude 60 Minuten auf der Platte standen, gingen durch einen Leskovec-Treffer mit dem ersten Angriff in Führung. In den nächsten Minuten brillierten dann aber zunächst die beiden Torhüter Stanislaw Gorobtschuk, der in vier 1:1-Situationen die Oberhand behielt, sowie auf der Gästeseite Sebastian Schermuly. Dessen Vorderleute blockten zudem einige Würfe ab, leiteten so Tempogegeenstöße ein und verwandelten den Rückstand in eine 3:1-Führung. Dabei tat sich besonders der flinke David Rivic hervor, der mit acht Treffern am Ende bester Torschütze seines Teams war. Den Vorsprung bauten die Hessen, die mit einem Riesenkader antraten, zunächst aus.

Er hätte sogar höher ausfallen können, hätte Gorobtschuk nicht die Siebenmeterwürfe von Björn Christoffel und Max Bergold pariert. Der 3:8-Rückstand nach einer Viertelstunde hätte eigentlich für Ernüchterung bei den Einheimischen sorgen können, doch die rissen sich nach dem 5:10 in den letzten zehn Minuten zusammen. Leskovec (2)

und Gerr verkürzten auf 8:10, was Hanaus Trainer Hannes Geist zu einer vom Publikum gefeierten Auszeit bewegte. Die Stimmung bei den heimischen Fans wurde geradezu euphorisch, als Benedikt Kleinhenz der Anstlusstreffer gelang. Den möglichen Ausgleich verpasste Drude mit einem knapp verzogenen Wurf.

Spiel früh entschieden
Der Halbzeitstand war aus Sicht der Rotmilane nicht hoffnungslos, doch in den Pausengesprächen wurde allenfalls die Frage aufgeworfen: „Wie lange würde die Kraft bei der Heimsieben reichen?“ Die Antwort lautete: Nicht lange, denn nach dem 12:15 erhöhten die Hessen das Tempo, wobei sie davon profitierten, dass sie Leistungsträger wie Yaron Pillmann und Jannik Ruppert, die vor der Pause geschont wurden, nun in den Rückraum beorderten. Die Rückraumbesetzung sollte letztlich spielentscheidend sein, denn der bestand beim Ihl-Team nur aus Leskovec und Drude, beim Kontrahenten aus sieben gleichstarken Spielern. Die Hanauer banden ihre Außenspieler gut mit ein, zogen die HSC-Abwehrreihe in die Breite und nutzten die entstehenden Lücken gnadenlos aus.

Der Rückstand der Rotmilane vergrößerte sich zunehmend, weil deren Angriffsmaschinerie nicht mehr funktionierte und die Schützen jetzt

auch oft die Torumrandung anvisierten, so wie Drude bei einem Strafwurf . Doch da waren die Gäste schon auf 15:23 enteilt, acht Minuten vor Spielende lagen sie dann uneholbar mit zehn Treffern in Front. Das sah auch Frank Ihl so, der nun Noah Hahn auf Linksaußen stellte und für den erschöpften Wolf dem jungen und unerfahrenen Dominik Buchmüller den Dirigentenstab überreichte. Als der schweißgebadete Gerr für den letzten Treffer des Abends sorgte, war die in der zweiten Halbzeit einseitige Auseinandersetzung schon lange entschieden.

„Nach einem solchen Ergebnis geht es jedem Trainer natürlich nicht gut“, meinte ein zerknirschter HSC-Coach auf der Pressekonferenz. „In der ersten Halbzeit hat unser Spiel noch vom großem Kampf gelebt, in der zweiten Halbzeit waren wir in allen Belangen unterlegen. Ich kann nur hoffen, dass die verletzten Spieler baldmöglichst zurückkommen und der Rest gesund bleibt.“ Gäste-Trainer Hannes Geist bestätigte, dass sich seine Mannen im ersten Durchgang noch schwer getan haben. „Danach haben wir aber eine gelungene Leistung gezeigt.“ **Bad Neustadt:** Gorobtschuk (1.- 40.), Schmidt (ab 41.) – Kleinhenz 2, Wolf 1, Leskovec 7, Hahn, Drude 4/1, Buchmüller, Gerr 3, Rovcanin, Früh, Susnjara.

Aubstadt überzeugt

Zittern nach verpasster früher Entscheidung

FUSSBALL
Regionalliga Bayern
SV Heimstetten – TSV Aubstadt 1:4 (0:2).

Im schmucken Sportpark des SV Heimstetten endete in der sechsten Minute die schwarze Serie der Aubstädter, die wettbewerbsübergreifend siebenmal hintereinander mit 0:1 in Rückstand geraten waren. Diesmal legten sie selbst vor. Michael Dellinger strauchelte zwar allein vor SVH-Keeper Riedmüller, brachte den Ball aber doch am Schlussmann vorbei. Direkt nach Wiederanpiff musste Lukas Wenzel einen Severin-Müller-Knaller entschärfen, danach war aber Aubstadt Chef im Ring. Und beeindruckte mit schnörkellosem Spiel in die Spitze.

Das Problem: Der TSV versäumte es bei vier Top-Chancen – Christian Köttler nach einer Ecke per Kopf an die Latte (17.) sowie Dellinger im Privatduell mit Riedmüller (19., 25., 37.) – das Spiel schon frühzeitig entscheidend in die eigene Richtung zu lenken. Immerhin gelang vor der Pause noch das zweite Tor: Patrick Hofmann drückte im Anschluss an eine Ecke den Ball aus kurzer Distanz ins Netz.

Aus der Pause kam Heimstetten wie verwandelt und nutzte gleich seine erste Chance zum Anschlusstreffer. Aubstadt stand jetzt unter Dauerdruck und kam kaum einmal zu einem Entlastungsangriff. Aber ewig konnten die Hausherren in diesem Tempo nicht weitermachen und so bekamen die Aubstädter das Geschehen wieder kontrolliert. Eine Viertelstunde vor Schluss machten sie sich frei und den Deckel drauf. Eine Endres-Eingabe kam durch zum aufgerückten Innenverteidiger Köttler, der den Ball kompromisslos ins Netz hämmerte. In allerletzter Minute stellte Leon Heinze mit einem Elfmeter-Nachschuss

Westheimer Sieg auch ohne Pragmann

Der FC WMP Lauertal verdient sich das Remis in Riedenberg. Der FV Rannungen bleibt gegen Kellerkind Steinach an der Tabellenspitze dran. Reichenbach tritt auf der Stelle.

FUSSBALL		
Kreisliga Rhön		
SV Riedenberg – FC Viktoria Untererthal	3:2	
Sprfr. Herbstadt – TSV Großbardorf II	0:3	
FC Reichenbach/Burgl./W. – Wülfershausen	2:2	
FV Rannungen/Pfändh./H. – TSV Steinach	2:0	
FC Strahlungen – SV Ramsthal	4:2	
FC Westheim – FC Rottershausen	3:1	
TSV Bad Königshofen – Urspringen/Sondh.-Rhön	1:1	
SV Riedenberg – FC WMP Lauertal	2:2	
1. (1.) TSV Großbardorf II	6	6 0 0 21:2 18
2. (6.) SV Riedenberg	7	4 2 1 16:12 14
3. (5.) FV Rannungen/Pfändh./H.	7	4 2 1 9:5 14
4. (2.) TSV Bad Königshofen	8	4 2 2 13:11 14
5. (3.) TSV-DJK Wülfershausen	8	3 4 1 22:18 13
6. (7.) FC Strahlungen	7	3 3 1 15:13 12
7. (4.) SV Ramsthal	7	3 2 2 14:10 11
8.(10.) FC Westheim	8	3 2 3 15:14 11
9. (8.) SG Urspringen/Sondh.-Rhön	8	2 3 3 19:15 9
10. (9.) Sprfr. Herbstadt	7	2 2 3 10:13 8
11.(11.) FC Rottershausen	8	2 1 5 14:23 7
12.(12.) FC Viktoria Untererthal	7	1 3 3 12:14 6
13.(13.) TSV Steinach	7	2 0 5 10:19 6
14.(14.) FC Reichenbach/Burgl./W.	8	1 2 5 10:19 5
15.(15.) FC WMP Lauertal	7	0 2 5 8:20 2

SV Riedenberg – FC WMP Lauertal 2:2 (1:0). Die Gastgeber wollten mit einem Sieg Anschluss an den Tabellenführer aus Großbardorf halten, doch dafür war die überraschende Punkteteilung gegen das Schlusslicht zu wenig. In Führung ging die Leiber-Elf, als die Kugel nach einem Vorstoß von Kilian Markart auf dem Fuß von Kapitän Benedikt Carton landete, der ohne Zögern flach und unhaltbar für den guten Keeper Sebastian Müller einschoss. Im Gegenzug hatten die Gäste den Ausgleich auf dem Fuß, doch nach Hereingabe von Martin Baumgart warf sich Thomas Vorndran rechtzeitig in den Schuss von Daniel Schmitt. Zu Beginn des zweiten Durchgangs betrat Andre Keßler den Rasen, und wie in der Vorwoche ging sofort ein Ruck durch die Lauertaler. Diese bedrängten die Platzherren, die erneut auf Stefan Wich (verletzt) und Lukas Hergenröther (Urlaub) verzichten mussten. Nachdem Keßler mit einem strammen Schuss von der Strafraumgrenze aus den Ausgleich besorgte, waren wieder die Riedenberger am Zug mit der Doppelchance für Kevin Lormehs. Dieses Auslassen rächte sich, denn nach einer Balleroberung durch Sebastian Händel verlängerte Keßler dessen Flankenball ins lange Eck. Die Hausherren drängten danach mit Macht auf den Ausgleich, dabei scheiterte Lormehs neuerlich an Müller (86.). Mit einem technisch nicht so sauberen Schuss, Lormehs kam nur mit der Pike an den Ball, fiel doch noch der Ausgleich, vom Innenpfosten des langen Ecks kullerte der Ball über die Torlinie. Gleich nach Wiederanpfiff eine fast identische Szene, diesmal prallte der Ball nach Lormehs-Schuss ins Feld zurück. „Wir hatten uns natürlich mehr als einen Punkt erhofft, aber das Freitagspiel hat viele Körner gekostet“, bilanzierte SV-Coach Michael Leiber. (BA)

Tore: 1:0 Benedikt Carton (39.), 1:1, 1:2 Andre Keßler (53., 69.), 2:2 Kevin Lormehs (89.).

FC Westheim – FC Rottershausen 3:1 (2:0). „Wir haben eine prima Reaktion auf die Schlappe in Wülfershausen gezeigt“, freute sich Westheims Abteilungsleiter Maxi Schaub, zumal die Gastgeber die Ausfälle der gesperrten Yanik Pragmann und Arkadiusz Grek kompensieren mussten. Was ordentlich gelang, weil die Pragmann-Position abwechselnd



FOTO: SSP

Turbulente Szene vor dem von Franz-Xaver Rosshirt gehüteten Steinacher Tor, wo nur ein Rannunger viele Gästeakteure beschäftigt.

von den alten Haudegen Konstantin Papadopoulos und Malte Förster besetzt wurde und Bastian Zoll anstelle von Grek eine sonderlobwürdige Leistung zeigte. Förster war nach langer Pause gleich im Spiel und bereitete die frühe Führung mit einem Querpass auf Daniel Wendel vor. Die „Spirken“ waren zwar bemüht, scheiterten aber an der kompromisslosen Westheimer Deckung. Mit dem von Andy Graup verwandelten Strafstoß waren die Platzherren endgültig auf Kurs, hatten allerdings auch ihren Anteil daran, dass die Rottershäuser nach dem Wechsel zum Anschlussstreffer kamen: durch das Eigentor von Marcel Nöth nach verunglücktem Befreiungsschlag. „Doch der Gegentreffer hat uns nicht aus der Bahn geworfen. Wir haben konzentriert weitergespielt und stellten, nachdem Förster bei einer Hereingabe zur Stelle war, den alten Abstand zügig wieder her“, so Schaub. Von den Gästen, den meisten steckte auch noch das Pokalspiel vom Freitagabend in den Knochen, war in der Schlussphase nichts torgefährliches zu berichten. (BA)

Tore: 1:0 Daniel Wendel (9.), 2:0 Andreas Graup (35., Foulelfmeter), 2:1 Marcel Nöth (61., Eigentor), 3:1 Malte Förster (74.). **Gelb-Rot:** Konstantin Papadopoulos (89., Westheim).

FV Rannungen – TSV Steinach 2:0 (1:0). Das Spiel begann denkbar ungünstig für die Gäste. Nachdem Rannungen schon in den ersten Minuten einige Chancen herausspielte, wurde Alexander Müller im Strafraum gelegt. Ohne größere Diskussionen ging es an den Elfmeterpunkt, an welchem sich Daniel Kraus nicht aus der Ruhe bringen ließ. Das Spiel blieb bis zur Halbzeit unter der Kontrolle der Heimmannschaft, bei welcher vor allem Alexander Müller und Daniel Kraus offensiv zu gefallen wussten. Den Steina-

chern gelang es immerhin, zum Ende der Halbzeit etwas ins Spiel zu finden, nennenswert war aber einzig ein Ball, den der Rannunger Keeper Benno Hobelsberger an den Pfosten lenken konnte. Die Spielanteile, die man zum Ende des ersten Durchgangs gewann, schienen den Gästen Mut zu verleihen, denn die zweite Halbzeit glich der ersten in kleinster Weise. Steinach hatte die Spielkontrolle und versuchte sich mit Druckvollem Spiel am Ausgleich, allerdings fehlte es lange an wirklichen Torchancen. Diese kamen in den letzten Minuten des Spiels, allerdings auf Kosten der Konterabsicherung. So lieferten sich die Teams in den finalen Minuten einen spannenden Schlagabtausch mit Chancen auf beiden Seiten. Den Schlusspunkt setzte ein fein heraus gespielter Konter, an dessen Ende Rannungens Louis Schuler in einer 2:1-Situation zum Endstand traf. Keinen Einfluss mehr auf Spiel hatte die Ampelkarte für Steinachs Arne Wieschal. Laut Rannungens Pressesprecher Ludwig Berninger „ein verdienter Erfolg für uns, auch wenn wir das Spiel durch die mangelnde Chancenverwertung zu lange offen gelassen haben.“ (SAB)

Tore: 1:0 Daniel Kraus (7., Foulelfmeter), 2:0 Louis Schuler (90+4.). **Gelb-Rot:** Arne Wieschal (90+4., Steinach).

FC Reichenbach/Burglauer/Windheim – TSV-DJK Wülfershausen 2:2 (2:0). Von einer langweiligen Partie konnte auf der Waldsportanlage keine Rede sein, denn vom Anpfiff weg ging es „rund“. Die Gäste haderten zunächst mit einem Abseitspfiff beim nicht anerkannten Treffer von Patrik Warmuth. Dieser sah kurz darauf die gelbe Karte wegen Meckerns, nachdem ihm ein Handelfmeter verweigert wurde. Die Führung der Teutonen beruhte auf einer starken Einzelaktion von Johannes Katzenberger, der zwei Verteidiger vernasch-

te und bei seinem butterweichen Flanke den Kopf von Felix Nöth fand. Drei Minuten später baute David Dietz, der kurz darauf wegen einer Oberschenkelverletzung den Platz verlassen musste, den Vorsprung aus nach einer Kopfballverlängerung von Luca Katzenberger. Nach einer halben Stunde doppeltes Pech für Jannik Schäfer, der nach Foul von Gäste-Ersatzkeeper Lukas Reinhart an Felix Nöth zunächst am Goalie scheiterte, dann den Nachschuss über den Kasten setzte. Vor dem Seitenwechsel verpasste David Mayer den Anschlussstreffer, weil FC-Ersatzkeeper Markus Grebe blitzschnell die Hand ans Leder brachte. Nach Wiederanpfiff jubelten die Wülfershäuser erstmals, als Florian Balling auf Vorlage von Ronny Rogatz verkürzte, ehe Warmuth wegen angeblicher Schwalbe die Ampelkarte sah. Nach einem Lattentreffer von Rogatz sorgte Balling mit einem platzierten Flachschuss trotz Unterzahl für den Ausgleich, im Gegenzug schlug Kai Will das Leder nach Schuss des eingewechselten Patrick Wehner von der Torlinie. Als Balling in der Nachspielzeit die Rote Karte nach überhartem Einsteigen sah, war Gäste-Coach Christopher Then endgültig bedient. (BA)

Tore: 1:0 Felix Nöth (18.), 2:0 David Dietz (21.), 2:1, 2:2 Florian Balling (53., 75.). **Bes. Vorkommnis:** Jannik Schäfer (Reichenbach) scheitert mit Foulelfmeter an Lukas Reinhart (33.). **Rot:** Florian Balling (90+2., Wülfershausen). **Gelb-Rot:** Patrik Warmuth (54., Wülfershausen), Markus Erhard (72., Reichenbach).

FC Strahlungen – SV Ramsthal 4:2 (1:0). Nach einer Klasse Vorstellung besiegten die Strahler den selbst ernannten Meisterschaftskandidaten aus dem Weindorf hochverdient. „Mit unserer Leistung bin ich hochzufrieden, mit der Chancenverwertung allerdings nur bedingt“, bilanzierte FC-Sprecher Bernhard Nöth

nach dem Abpfiff einer ereignisreichen Partie. Die frühe Führung spielte des FClern natürlich in die Karten. Nach einem Einwurf reagierte Markus Neder am schnellsten und donierte das Leder aus spitzem Winkel in die Maschen. „Danach haben wir weiter munter nach vorne gespielt und auf das 2:0 gedrängt, doch auch die besten Chancen liegen gelassen“, so Nöth weiter, „bis zur Pause hätten wir locker mit 4:1 führen müssen, so aber blieb Ramsthal im Spiel.“ Nach Wiederanpfiff zur zweiten Halbzeit setzten die SVler offensiv die ersten Akzente, doch hatte die FC-Abwehr das Geschehen weiterhin im Griff. Unter gütiger Mithilfe der Gästeabwehr dann die Vorentscheidung innerhalb vier Minuten. Zunächst staubte Tim Kraus zum 2:0 ab und als Benedikt Bötsch per Strafstoß, verursacht an Tim Kraus, auf 3:0 erhöhte, war die Messe gelesen. Per Freistoß verkürzen die Gäste durch Tim Danz zwar auf 1:3, doch Markus Neder besiegte mit seinem zweiten Treffer nach einer sehenswerten Einzelleistung auch die letzten Zweifel am Strahlunger Sieg. Simon Kessler 4:2 in der Nachspielzeit bedeutete nur noch Ergebniskosmetik. (RUS)

Tore: 1:0 Markus Neder (3.), 2:0 Tim Kraus (69.), 3:0 Benedikt Bötsch (73., Foulelfmeter), 3:1 Tim Danz (81.), 4:1 Markus Neder (87.), 4:2 Simon Kessler (90.+3.).

SV Riedenberg – FC Untererthal 3:2 (2:1). Bereits am Freitagabend setzten die Rhöner ihre Erfolgsserie fort. In Führung gingen die Riedenberger, als die Gäste-Verteidiger den Torschützen Kilian Markart zu spät attackierten. Zehn Minuten später gelang dem Aufsteiger der nicht unverdiente Ausgleich, als Lukas Tartler in Position gebracht wurde. Doch mit dem Halbeitzpfiff gab Markart ein zweites Mal FC-Keeper Julius Heilmann, das Nachsehen. Nach der Pause erhöhten die Heinlein-Schützlinge den Druck und kamen zum zügigen Ausgleich, als Lukas Tartler nach Flanke von Mathias Tartler am zweiten Pfosten einlaufend einnickte. In Führung gingen die Viktoria-ner allerdings nicht, „weil wir zwar einen Riesenaufwand betreiben, aber uns nicht belohnen, wobei der Gegner mit Florian Dorn, Thomas Vorndran, Benedikt Carton und Kilian Markart einfach über eine Klasse-Achse verfügt“, so Sebastian Heinlein. Stattdessen kassierten die Untererthaler nach einem Ballverlust in der Vorwärtsbewegung den entscheidenden Gegentreffer: Nach Rückpass von Markart von der Grundlinie schob Kevin Lormehs in Abwesenheit seiner Stürmerkollegen Stefan Wich und Lukas Hergenröther ein. (BA)

Tore: 1:0 Kilian Markart (23.), 1:1 Lukas Tartler (34.), 2:1 Kilian Markart (45.), 2:2 Lukas Tartler (54.), 3:2 Kevin Lormehs (66.). **Gelb-Rot:** Niklas Gerlach (95., Untererthal).

Außerdem spielten	
Sprfr. Herbstadt – TSV Großbardorf II 0:3 (0:1):	Tore: 0:1, 0:2 Fabian Mainberger (38., 76.), 0:3 Kilian Wenzel (84.).
TSV Bad Königshofen – SG Urspringen-Sondheim 1:1 (1:0):	Tore: 1:0 Florian Mangold (44.), 1:1 Felix Umla (53.).

Fussball in Zahlen	
A Klasse Gruppe 1 Rhön	
SG Oberbach/W./R. II/BRK II – SG Schondra II	2:3
FC Efershausen – SG Gräfenlof/Wartmannsr.	2:2
Hammelburg I/Fuchs. II – Oberleichtersbach/Modl.	2:2
SV Römershag – TSV Volkers	2:2
SV Machlshausen – SG Oehrb./Stralsb./Geroda	0:0
SG Obereschenbach/Morlesau – TV Jahn Winkels	3:2
1. (2.) SV Machlshausen	7 7 0 0 15:3 21
2. (1.) SG Oberleichtersbach/Modlos	7 6 1 2 22:4 19
3. (3.) SG Gräfenlof/Wartmannsr.	8 4 2 2 13:11 14
4. (6.) SG Schondra II	8 4 2 2 10:9 14
5. (4.) TV Jahn Winkels	7 4 0 3 17:12 12
6. (5.) SV Garitz	7 3 2 2 20:10 11
7. (7.) TSV Volkers	7 3 2 2 13:15 11
8. (8.) SG Obereschenbach/Morlesau	7 3 1 3 15:10 10
9. (9.) SG Oehrb./Stralsb./Geroda	8 2 1 5 11:23 7
10.(10.) SG Oberbach/W./R. II/BRK II	7 1 1 5 9:19 4
11.(11.) SG Hammelburg I/Fuchsstadt II	7 1 1 5 6:16 4
12.(12.) FC Efershausen	7 0 3 4 7:18 3
13.(13.) SV Römershag	7 0 2 5 8:17 2

A Klasse Gruppe 2 Rhön	
SpVgg Sulzdorf – FSV Hohenroth	5:3
SG Arnshausen I/R. II/KG III – Niederlau. I/Strahl. II	1:1
Sulzdorf/Merkershausen – Großwenh. I/Mün. II	0:1
SpVgg Hausen – SG Bad Bocklet/Aschach	0:0
SpVgg Althausen-Aub. – TSV Rothhausen/Thundorf	0:4
1. (3.) SG Bad Bocklet/Aschach	7 4 2 1 18:9 14
2. (2.) SG Sulzdorf/Merkershausen	7 4 2 1 12:7 14
3. (1.) FSV Hohenroth II	8 4 2 2 24:16 14
4. (4.) SpVgg Sulzdorf	8 4 1 3 23:13 13
5. (7.) TSV Rothhausen/Thundorf	7 3 3 1 17:8 12
6. (5.) SG Niederlau. I/Strahl. II	7 2 5 0 9:11 11
7. (6.) SG Arnshausen I/R. II/KG III	7 3 2 2 13:10 11
8. (8.) TSVgg Hausen	8 2 3 3 14:15 9
9.(12.) SG Großwenhkeim I/Mün. II	7 2 1 4 6:10 7
10. (9.) SpVgg Althausen-Aub	7 1 3 3 10:16 6
11.(10.) SG Bürglauer I/R. I/W. I	7 2 0 5 10:20 6
12.(11.) FV Rannungen/Pfä./Ho. II	6 1 2 3 7:11 5
13.(13.) SG Eltingsh. I/Rotters. II	6 0 2 4 4:15 2

B Klasse Gruppe 1 Rhön	
SV Römershag II – SG Gräfenl./Dittlof./War. II	abg.
Hammelburg II/Fuchst. III – Oberleichtersb./M. II	0:5
DJK Schlimpfhof – SG Hassenb./Reith/O.II	0:1
SpVgg Dettler-Weißenbach – Waldfenster/Lauter	2:2
SV Garitz II – FC Untererthal II	1:1
1. (1.) SG Waldfenster/Lauter	7 6 1 0 44:6 19
2. (3.) SG Hassenb./Reith/O.II	8 6 0 2 26:13 18
3. (2.) FC Untererthal II	6 5 1 3 24:16 16
4. (4.) SpVgg Dettler-Weißenbach	6 4 2 1 23:12 11
5. (6.) SG Oberleichtersbach/M. II	6 3 1 2 10:7 10
6. (5.) SG Diebach I/Windheim I	7 2 2 3 15:18 8
7. (8.) SV Garitz II	7 2 1 4 9:18 7
8. (7.) DJK Schlimpfhof	7 1 3 3 12:15 6
9. (9.) SG Hammelburg II/Fuchst. III	5 1 1 3 5:22 4
10.(10.) SG Gräfenl./Dittlof./War. II	6 1 0 5 8:25 3
11.(11.) SV Römershag II	7 0 0 7 9:48 0

B Klasse Gruppe 2 Rhön	
TSVgg Hausen II – SV Ramsthal II	5:2
SG Haard/Nüdlingen II – TSV Wollbach II	0:5
Oerlenbach/Ebenh. II – Aura II/Albersh./Wittersh.	0:2
Euerdorf I/Sulzdorf II – SG Premich/Langenleiten	2:4
U.-Obersb./Steinach II – Bad Bocklet/Aschach II	abg.
Windheim/Burgl. II/R. III – Waldberg/Stangenroth II	0:5
1. (1.) SG Premich/Langenleiten	8 6 1 1 20:8 19
2. (2.) TSV Wollbach II	8 6 0 2 27:8 18
3. (3.) SG Aura II/Albersh./Wittersh.	8 6 0 2 24:15 18
4. (4.) SG Waldberg/Stangenroth II	8 5 1 3 33:10 15
5. (5.) SV Ramsthal II	8 4 0 4 30:26 12
6. (9.) TSVgg Hausen II	8 4 0 4 21:21 12
7. (6.) SG Euerdorf I/Sulzdorf II	8 4 0 4 14:19 12
8. (8.) U.-Obersb./Steinach II	7 3 1 3 15:13 10
9. (7.) SG Oerlenbach/Ebenhausen II	7 3 1 3 13:12 10
10.(10.) SG Haard/Nüdlingen II	7 1 0 6 7:31 3
11.(11.) SG Windheim/Burgl. II/R. III	7 1 0 6 6:30 3
12.(12.) SG Bad Bocklet/Aschach II	6 0 1 5 7:24 1

Nur kurze Spannung im Toto-Pokal

FC Rottershausen – TSV Münnerstadt 1:8 (1:1). Die ersatzgeschwächten Rottershäuser trafen im Pokal-Vietelfinale auf einen Bezirksligisten in Bestbesetzung, hielten aber die Partie bis zur 70. Minute offen. Die frühe Führung, der TSVler, ein 16-m-Flachschuss von Lucas Fleischmann schlug im Toreck ein, wurde fahrlässig nicht ausgebaut, was Luca Wilms nach einer Ecke mit dem Ausgleichstreffer für den Kreisligisten bestrafte. Kurz vor der Pause hätte Julian Göller den Spielverlauf fast auf den Kopf gestellt, als er gegen seinen Ex-Verein den Pfosten traf. Der zweite Durchgang wurde mit einem Treffer von Sebastian Köhler eröffnet, der danach auch für die Vorentscheidung sorgte. Nach dem 1:3 wechselte FC-Trainer Alexander Schott zwecks Schonung für das Liga-Match 48 Stunden in Westheim einige Leistungsträger aus, von da ab gerieten die „Spirken“ vor allem in die „Snaschel-Mühle“. (BA)

Tore: Lucas Fleischmann (6.), 1:1 Luca Wilms (19.), 1:2, 1:3 Sebastian Köhler (53., 70.), 1:4 Simon Snaschel (73.), 1:5 Diego Rosero Quinones (82.), 1:6, 1:7, 1:8 Simon Snaschel (83., 85., 88.).

Überraschendes und unglückliches Comeback in Thulba

Bei FC Thulba mischt nach längerer Zeit Ex-Spielertrainer Viktor Kleinhenz mit – Grätsche von Cedric Werner ins eigene Tor

Von PETER BALTHASAR	
FUSSBALL	
Bezirkssliga Ost	
FC Thulba – DJK Hirschfeld	1:1
FC Bad Kissingen – TSV Bergrheinfeld	1:0
DJK Dampfach – TSV Ettleben	1:0
Stadtlauringen/B. – SV-DJK Oberschwarzach	2:1
SV-DJK Unterpiesheim – DJK Altbessingen	0:3
TSV Forst – TSV Trappstadt	4:1
1. (2.) DJK Altbessingen	8 6 1 1 16:5 19
2. (1.) SV-DJK Oberschwarzach	8 5 2 1 18:6 17
3. (3.) TSV Münnerstadt	7 4 2 1 14:6 14
4. (4.) FC Bad Kissingen	7 4 1 2 14:9 13
5. (5.) DJK Dampfach	5 3 2 0 10:7 11
6.(10.) TSV Forst	8 3 1 4 12:14 10
7. (8.) Stadtlauringen/B.	8 2 4 2 9:11 10
8. (6.) TSV Bergrheinfeld	7 2 2 3 7:8 8
9. (7.) SV Rödelmaier	6 2 2 2 7:11 8
10. (8.) TSV Ettleben	6 2 1 3 13:5 7
11.(11.) DJK Hirschfeld	6 1 3 2 10:11 6
12.(12.) TSV Trappstadt	7 1 1 5 11:16 4
13.(13.) FC Thulba	5 1 1 3 8:13 4
14.(14.) SV-DJK Unterpiesheim	8 0 1 7 3:30 1

FC 06 Bad Kissingen – TSV Bergrheinfeld 1:0 (1:0). Die 06-er kamen nach der überraschenden Niederlage in Rödelmaier zu wichtigsten drei Punkten, womit die Kurstädter den Anschluss an die Tabellenspitze halten. In einer insgesamt zerfahrenen

Auseinandersetzung gab es auf beiden Seiten Licht und Schatten. „Momentan fehlt es uns an einer konstanten Leistung über neunzig Minuten hinweg“, so FC-Pressesprecher Stephan Heimerl. Die Partie war von wenigen Höhepunkten geprägt, ein Highlight war da schon die Entstehung des „goldenen Tores“. Denn da drang Julian Hüfner nach einem Doppelpass in den gegnerischen Sechzehner ein, um das Leder platziert an TSV-Keeper Florian Müller vorbei ins kurze Eck zu setzen. Die „Berger“ bemühten sich, angetrieben von ihrem Spielertrainer Thomas Cäsar, um den Ausgleich, doch entweder scheiterte ihr Aufbauspiel an technischen Unzulänglichkeiten oder an der gut stehenden heimischen Deckung um Christian Heilmann und Florin Popa. Da auch die Außenverteidiger Jonas Schmitt und Lukas Halbig den TSV-Angreifern Felix Kilian und Florian Streng kaum Freiraum ließen, war Keeper Jan Hof-

mann selten in der Bredouille. Die Bemühungen der Gastgeber um eine rasche Vorentscheidung, wurden im zweiten Durchgang trotz der Regiekünste von Daniel May und Julian Hüfner dadurch beeinträchtigt, dass Torjäger Jan Krettek nach einem Schlag in die Leiste in der Kabine bleiben musste. „Das geschah im Laufduell und war keine unfaire Aktion seines Gegenspielers“, sagte Heimerl. Die Offensivaktionen der Kurstädter konzentrierten sich so vornehmlich auf Filip Ljesnic, doch dessen Gefährlichkeit war der Gäste-Deckung nicht unbekannt, Ljesnic stand permanent ein TSVler auf dem Fuß. Insgesamt war der Sieg der Saalestädter nicht unverdient, „aber wir werden uns steigern müssen, wenn wir nächste Woche beim Spitzenspiel in Münnerstadt etwas erben wollen“, vermutet der Informant.

Bad Kissingen: Hofmann- Schmitt, Heilmann, Popa, Halbig – Fella, J. Hüfner, May (78. Fischer), L. Hüfner – Ljesnic (88.

Laus), Krettek (46. Brakk). **Tor:** Julian Hüfner (29.).

FC Thulba – DJK Hirschfeld 1:1 (0:1). In Thulba hatte man auf den zweiten Saisonsieg gehofft, doch mehr als ein Punkt sprang in einer vorwiegend von Kampf geprägten Auseinandersetzung nicht heraus. Dabei hatten die Frankonen tatsächlich einen „Überraschungsgast“ in ihrer Anfangsformation aufboten: Aubustads Chef-Coach Victor Kleinhenz, der seinen Spielerpass bekanntlich in Thulba gelassen hatte, schnürte an alter Wirkungsstätte die Stiefel, um das Ex-Team angesichts der Personalnot zu unterstützen.

In bester Absicht...

Helfen wollte wie angekündigt auch Abwehrchef Cedric Werner, doch dieser hätte sich bei seinem Comeback nach seiner mehrwöchigen Verletzungspause wohl einen besseren Einstand gewünscht. Denn

nach einer flachen Hereingabe von Benedikt Amend grätschte der Frankone in größter Not und in bester Absicht in den Ball, um es nicht nur zu seinem Entsetzen und am überraschten Keeper Andreas Kohlhepp vorbei ins eigene Tor zu setzen. Zehn Minuten später ergab sich für Hirschfeld die Riesenmöglichkeit zum Ausbau der Führung, doch der durchgebrochene Spiridon Antoniou setzte das Spielgerät flach am Pfosten vorbei. Ähnliches passierte auf der Gegenseite sowohl Tobias Huppmann nach Vorarbeit von David Betz (28.) wie auch Daniel Büchner (34., 43.). Im zweiten Durchgang sahen die FC-Fans zwar ein Anrennen ihrer Lieblinge, doch lief diesen gegen eine zunehmend massierte Gäste-Deckung die Zeit davon. Der völlig verdiente Ausgleichstreffer nahm so seinen Ausgang fast zwangsläufig aus einer Standardsituation, dabei zirkelte Coach Oliver Mützel den Ball bei einem Freistoß

zu einem „Traumtor“ (Pressesprecher Christoph Adrio) in den Winkel. Den Gästen wäre in der Nachspielzeit fast noch der Siegtreffer gelungen, doch nach Flanke des eingewechselten Anthony Brinkley köpfte Michael Wellhöfer vorbei.

Thulba: Kohlhepp – Knüttel (46. M. Büchner), Werner, Leurer, Reuß (91. Diemer) – D. Büchner, Mützel, Kleinhenz, Betz – Huppmann, L. Heim.

Tore: 0:1 Cedric Werner (16., Eigentor), 1:1 Oliver Mützel (81.). **Gelb-Rot:** Maximilian Wächter (85., Hirschfeld).

Außerdem spielten	
DJK Dampfach – TSV Ettleben 1:0 (1:0):	Tor: 1:0 Adrian Hatcher (41.).
SG Stadtlauringen/Ballingshausen – SV-DJK Oberschwarzach 2:1 (2:1):	To-re: 0:1 Tobias Gneber (19.), 1:1 Clemens Neubert (22.), 2:1 Janek Hartmann (32.).
SV-DJK Unterpiesheim – DJK Altbessingen 0:3 (0:3):	Tore: 0:1, 0:2 Sebastian Full (20., 41.), 0:3 Sascha Brauner (43.).
TSV Forst – TSV Trappstadt 4:1 (2:0):	Tore: 1:0, 2:0 Luca Schmitt (10., 21.), 3:0 Mohamed Hamdoun (63.), 4:0 Tim Westerhausen (76.), 4:1 Niklas Bauer (85.).

Glückliche Wollbacher ganz oben

Das Siegtor des TSV gegen gleichwertige Haard/Nüdlinger fällt spät. Der TSV Oberthulba arbeitet sich mit einem Sechs-Punkte-Wochenende an die Tabellenspitze heran. Schondra und Aura schwächeln.

FUSSBALL									
Kreisklasse Gruppe 1 Rhön									
SC Diebach – TSV Oberthulba									
SG Waldberg/Stangenroth – DJK Schondra									0:1
FC Bad Brückenau – SG Reitersw./Arnsh./KG II									3:2
SG WMP Lauertal II – SV Aura									1:0
SG Obererthal Vfr./I/Th. II – TSV Oberthulba									0:1
SG Haard/Nüdlingen – TSV Wollbach									0:1
SG Oerlenbach/Ebenhausen – SC Diebach									4:2
1. (4.) TSV Wollbach	8	5	1	2	23:9	16			
2. (1.) SV Aura	7	4	3	0	29:11	15			
3. (8.) TSV Oberthulba	7	5	0	2	12:12	15			
4. (2.) Vfr Sulzthal	7	4	2	1	21:9	14			
5. (3.) DJK Schondra	7	4	1	2	23:9	13			
6. (5.) SG Reitersw./Arnsh./KG II	8	3	3	2	15:9	12			
7. (6.) SG Waldberg/Stangenroth	7	3	3	1	15:13	12			
8. (7.) FC Bad Brückenau	8	4	0	4	15:16	12			
9.(10.) SG Oerlenbach/Ebenhausen	7	3	1	3	16:13	10			
10. (9.) SG Haard/Nüdlingen	8	3	0	5	14:20	9			
11.(11.) SC Diebach	6	0	2	4	8:17	2			
12.(12.) SG Obererthal Vfr./I/Th. II	7	0	1	6	5:28	1			
13.(13.) SG WMP Lauertal II	7	0	1	6	4:34	1			

SG Haard/Nüdlingen – TSV Wollbach 0:1 (0:0). Das glücklichere Team hat den Vergleich der im Mittelfeld lauernden Verfolger der spielfreien Sulzthaler gewonnen. Bis zur 85. Minute boten sowohl die Gastgeber als auch Wollbach Spätsommerfußball mit nur wenigen Chancen. Doch dann wurde Christoph Kriener von rechts außen per Flanke am zweiten Pfosten bedient; der Wollbacher Hüne stieg hoch, erwischte den Ball optimal und köpfte ihn diagonal ins lange Toreck. Für die Haard/Nüdlinger war das der Genickschlag in diesem Spiel. „Wir hatten danach keine Chance mehr“, sagte SG-Abteilungsleiter Peter Haupt nach dem Spiel. Dabei hätte auch seine Spielgemeinschaft die glücklichere Mannschaft sein können. Um die 70. Minute herum ließ Philipp Hofmann einen Schuss aus 22 Metern los. Wollbachs Torhüter Florian Erb streckte sich und erwischte den Ball mit den Fingerspitzen. Und zwar so, dass er noch an die Latte ging. Doch diese und andere Chancen von Vincent Kiesel und Nico Heer täuschten nicht darüber hinweg, dass es „eigentlich ein typisches 0:0-Spiel“ war, so Haupt. Auch Wollbach, das „ein bisschen mehr Ballbesitz“, vor allem im Mittelfeld, gehabt habe, erarbeitete sich zwei Möglichkeiten, alles aber wenig zwingend. Für den glücklichen Sieger geht es in der Tabelle vorerst an die Spitze. (57)

Tor: Christoph Kriener (85.).

SG Oerlenbach/Ebenhausen – SC Diebach 4:2 (0:1). Das ist bitter für den SC Diebach: Nach dem schon unglücklich verlorenen Freitags-Match gegen Oberthulba sahen die Rand-Hammelburger drei Viertel des Spiels wie die Sieger aus. Doch dann bekam die SG aus Oerlenbach/Ebenhausen die zweite Luft, schaffte auch dank größerer Effektivität innerhalb einer Viertelstunde vier Tore zum verdienten Sieg. Oerlenbachs Informant Thomas Müller sah von Beginn an „eine von der Spielanlage klar bessere Heimmannschaft“. Diebach habe sich hinten reingestellt, aber auch gut verteidigt gegen vorne zunächst harmlose SGler. Die gerie-

ten früh durch einen Sonntagschuss von Marcus Hein in Rückstand. Der Diebacher zog aus 40 Metern ab und überlupfte den weit vor seinem Tor stehenden SG-Keeper Simon Seidl quasi. Danach mühten sich die Gastgeber, hatten viel Ballbesitz. Ihr Stürmer Nils Halbig hatte zweimal Pech, als er einmal nur den Pfosten traf und dann an SC-Torhüter Lukas Wahler scheiterte. Fast schien das überlegene Heim-Team die Partie zu verlieren, als Carlos Brandenstein bei einem Konter geschickt wurde und gekonnt einnetzte. Doch entscheidend für die SG war: Sie konnte gegen nachlassende Diebacher schnell antworten: eine Flanke von links, Gewusel im Diebacher Strafraum und Sebastian Dees staubte ab. Wunderschön der Ausgleich, als Noah Pentenrieder den Ball aus 20 Metern in den Winkel zimmerte. „Spätestens da haben wir gemerkt, dass noch etwas geht“, sagte Thomas Müller. Die SG rannte an; Diebach hatte kaum noch etwas entgegenzusetzen. Auch beim 3:2 kam die Flanke von links; Andreas Schwab hielt am zweiten Pfosten den Fuß hin. Und beim Endstand stand nach einer Hereingabe von links Joachim Hofmann frei vor dem Tor und netzte ein. Damit verschafft sich Oerlenbach/Ebenhausen Luft zur Abstiegszone, in der Diebach ziemlich festhängt. (57)

Tore: 0:1 Marcus Hein (3.), 0:2 Carlos Brandenstein (75.), 1:2 Sebastian Dees (78.), 2:2 Noah Pentenrieder (81.) 3:2 Andreas Schwab (83.), 4:2 Joachim Hofmann (90.).

SG Obererthal/Frankenbrunn/Thulba II – TSV Oberthulba 0:1 (0:1). Diese Fußball-Regel kennen sicher nicht alle: Ein Spieler, der bei einem Elfer Latte oder Pfosten getroffen hat, darf den Abpraller nicht selbst ins Tor schieben. Das darf er nur, wenn zwischendrin ein anderer Akteur, zum Beispiel der gegnerische Keeper, am Ball war. Im Spiel gegen Oberthulba war der Leidtragende dieser Regel laut SG-Informant Markus Weidinger sein Teamkollege Tobias Brust: Nachdem der Obererthaler seinen Strafstoß an die Querlatte genagelt hatte, wollte er per Nachschuss vollenden – und wurde zurückgepfiffen (60.). Es wäre der Ausgleich gewesen in einem Spiel, das in der ersten Hälfte bessere Oberthulbaer und in der zweiten bessere Obererthaler sah. Ohne dass beide Teams viele Chancen kreierten. Die TSVler konnten dennoch ihre Überlegenheit in ein Tor ummünzen, die SGler eben nicht: Markus Kaufmann startete im Mittelfeld einen Lauf, setzte sich grenzwertig gegen einen Obererthaler Verteidiger durch, bekam den Ball wieder und zog etwa vom Sechzehner ab – 0:1. Dann die Szene, die zum Elfmeter für Obererthal führte: TSV-Innenverteidiger Frederik Döpfert will zu Torwart



Das bessere, aber vor allem glücklichere Ende für sich hatte Leo Rottenberger (links) mit dem neuen Tabellenführer Wollbach beim 1:0-Erfolg bei der SG Haard/Nüdlingen um Lenny Nicolai und Lukas Meder (rechts). FOTO: HOPF

Kevin Voll zurückköpfen, Weidinger spritzt dazwischen, wird von Voll am Fuß erwischt – berechtigter Elfmeter. Doch Brust scheitert wie beschrieben. Möglicherweise hätte Obererthal laut Markus Weidinger einen zweiten Strafstoß bekommen können. Ebenjener Tobias Brust sei nach einem Einwurf am Fuß getroffen worden; der Schiri habe es nicht gesehen. So blieb es beim knappen Sieg der Oberthulbaer. (57)

Tor: Markus Kaufmann (40.). **Bes. Vorkommnis:** Tobias Brust (Obererthal) verschießt Foulelfmeter (60.).

SC Diebach – TSV Oberthulba 0:1 (0:0). Die Gastgeber durften am Freitagabend bis in die Schlussphase hinein wenigstens auf einen Punktgewinn hoffen. Dieser wäre allerdings glücklich gewesen, denn die favorisierten Gäste dominierten nicht nur die Partie, sondern verzeichneten auch die Mehrzahl an Tormöglichkeiten. So schrammte bereits nach sieben Minuten ein Freistoß von Christian Herrlein am SC-Kasten vorbei, bei einem Hinterhaltsschuss von Markus Markert musste der heimische Keeper Lukas Wahler sein ganzes Können zeigen. Die Gäste-Deckung, mit wesentlich routinierteren Akteuren im Vergleich zur Vorwoche besetzt, verteidigte vielbeinig, die Vorderleute erarbeiteten sich al-

lerdings kaum Hochkaräter. Die Strauch-Elf, bei der Felix Lutz absent war, ging mit ihren Gelegenheiten teilweise verschwenderisch um. Dazu kam noch Pech, als Maximilian Kiesner mit einem fulminanten Schuss nur das Lattenkreuz traf. In der Schlussviertelstunde betrat dann der Diebacher Held des letzten Spieltages, Marcus Hein, den Rasen, doch den entscheidenden Gegentreffer, ein Sonntagsschuss von Spielmacher Markus Markert unhaltbar in den Winkel, konnte er auch nicht verhindern. (BA)

Tor: 0:1 Markus Markert (82.).

SG Waldberg/Stangenroth – DJK Schondra 3:2 (1:0). Auch ohne vier Stammspieler, die Junggesellen-Abchied feierten, hat die SG Waldberg/Stangenroth die DJK Schondra vor 140 Zuschauern in die Knie gezwungen. „Ein verdienter Sieg“, bewertete SG-Trainer Mirko Kleinhenz das Geschehen auf der Waldsportanlage in Waldberg, lobte aber im gleichen Atemzug den Aufsteiger: „Das ist eine wirkliche starke, sehr junge Truppe mit Potenzial.“ Kleinhenz sah seine Mannschaft in der ersten Halbzeit mit Vorteilen: „Das frühe 1:0 durch den 25-Meter-Heber von Jonathan Mack hat uns gut getan.“ Die SG besaß weitere Möglichkeiten, wnungleich Schondra mehr Ballbe-

sitz hatte. Umso schwungvoller kehrten die Gäste nach der Pause auf den Rasen zurück, aggressiver und mit mehr Biss. Der Ausgleich war Auslöser für einen packenden, offenen Schlagabtausch, „in dem wir zum richtigen Zeitpunkt die Tore geschossen haben.“ Erst traf Philipp Hillenbrand aus 25 Metern mit einem Traumtor in den Knick, sieben Minuten später traf Julian Raab nach einem Konter. Dem hatte Schondra kurz vor Schluss nur noch das 2:3 durch Marcel Schöppach entgegenzusetzen. Die Wiedergutmachung für das 1:4 eine Woche zuvor beim TSV Oberthulba war der Spielgemeinschaft geglückt. (RUS)

Tore: 1:0 Jonathan Mack (4.), 1:1 Tim Weimann (50.), 2:1 Philipp Hillenbrand (60.), 3:1 Julian Raab (66.), 3:2 Marcel Schöppach (89.). **Rot:** Enrico Rauch (90.+2, SG Waldberg).

FC Bad Brückenau – SG Reiterswiesen/Arnshausen/FC 06 Bad Kissingen II 1:0 (1:0). Den Sprung an die Tabellenspitze verpasste die angereiste Spielgemeinschaft, während sich die Sinnstädter über einen durchaus überraschenden, aber nicht unverdienten Punkte-Zuwachs freuen durften. Dass die Begegnung nur selten Kreisklassen-Niveau erreichte, damit konnten die FC-Kicker sehr gut leben. Das Tor des Tages er-

Beide Tiebreak-Krimis gehen an die Hammelburg Volleys

Vom doppelten Sachsen-Wochenende bringen TV/DJKler nicht die optimale Punktausbeute mit heim

VOLLEYBALL									
2. Bundesliga Süd Männer									
SSC Karlsruhe – VC Dresden									
TSV Grafting – Blue Volleys Gotha									3:0
SV Schwaig – FT 1844 Freiburg									3:0
TuS Krieffel – TGM Mainz-G.									3:0
Mimmenhausen – TSV Mühldorf									2:3
GSVE Delitzsch – TV/DJK Hammelburg									2:3
L.E. Leipzig – TV/DJK Hammelburg									2:3
1.(11.) TV/DJK Hammelburg	2	2	0	6:4	4				
2. (7.) TuS Krieffel	1	1	0	3:0	3				
3. (4.) SV Schwaig	1	1	0	3:0	3				
4. (5.) SSC Karlsruhe	1	1	0	3:0	3				
5.(14.) TSV Mühldorf	1	1	0	3:2	2				
5. (2.) TSV Grafting	1	1	0	3:2	2				
7. (3.) Blue Volleys Gotha	1	0	1	2:3	1				
7.(10.) Mimmenhausen	1	0	1	2:3	1				
7.(13.) L.E. Leipzig	1	0	1	2:3	1				
7. (9.) GSVE Delitzsch	1	0	1	2:3	1				
11.(12.) Youngstars Friedrichshafen	0	0	0	0:0	0				
12. (8.) TGM Mainz-G.	1	0	1	0:3	0				
12. (6.) FT 1844 Freiburg	1	0	1	0:3	0				
12. (1.) VC Dresden	1	0	1	0:3	0				

GSVE Delitzsch – Hammelburg Volleys 2:3 (23:25, 25:19, 28:30, 25:20, 11:15). Vielleicht war es ja die kleine Meditationseinheit, welche Coach Thiago Welter seinen Jungs vor dem Spiel verordnete. Denn trotz anfänglicher Abstimmungsschwierigkeiten fand man relativ schnell zu innerer Ruhe und Abgeklärtheit. Nur bei einem lagen die Hammelburger

völlig daneben: Severin Hauke hatte das abendliche Nudelgericht für 21.30 Uhr bestellt. Das kam dann auch pünktlich in der Halle an, musste aber noch 90 Minuten warten, um verzehrt zu werden.

Denn beide Teams zeigten den gut 100 Zuschauern im Delitzscher „Schuhkarton“ von Anfang an, dass sie Bock haben, endlich wieder Volleyball spielen zu dürfen. Weil der Trainer krankheitsbedingt auf seinen Libero Lukas Greinwald verzichten musste, streifte sich Neuzugang Marian Eppler das andersfarbige Trikot des Abwehrchefs über. Die Gastgeber erarbeiteten sich eine 18:14-Führung, aber eine sich stabilisierende Annahme sowie ein kurzzeitiger Wechsel auf der Zuspiel-Position brachte die Wende. Zwei geschickte Zuspiele von Laurentiu Vinatoru und ein Block sorgten für den Ausgleich, bevor sich der spätere MVP Branko Damjanovic die Kugel schnappte und mit einer Fünf-Punkte-Serie, den Grundstein zum Satzge-

winn legte. „Wir sind zurück“, kommentierte der Hallensprecher den folgenden Satzausgleich, nachdem sich die Saalestädter vor allem beim Aufschlag Schwächen erlaubten, während Delitzsch durch eine fantastische Feldabwehr und im Block glänzte.

Clevere Personal-Rochaden

Besonders umkämpft geriet der dritte Satz. Immer wieder pushten die Sachsen sich und ihre Zuschauer, präsentierten sich angeführt von ihrem 2,02 Meter großen Zuspieler und späteren Silber-MVP Hannes Schindler höchst variabel und gingen mit 18:14 in Führung. Vorentscheidung? Mitnichten! Hammelburg kämpfte sich mit wuchtigen Angriffen von Kapitän Oscar Benner über die Mitte sowie „El Diabolo“ Branko Damjanovic zurück und wehrte beim 23:24 einen Delitzscher Satzball ab. All das flankiert von geschickten Spielerwechseln des Hammelburger Cheftrainers. Beide Teams schenken sich in dieser Phase nichts,

bevor die Saalestädter den Satzkrimi mit 30:28 für sich entschieden.

Dass der Hammelburger Teammanager Olly Wendt Anfang des vierten Satzes das bestellte Essen an den Delitzscher Spielern vorbei in die Hammelburger Umkleidekabine trug, spornte offensichtlich nur die Gastgeber an, die den vierten Satz an sich rissen. Im Entscheidungssatz hatten die Saalestädter das Momentum auf ihrer Seite und holten den Tiebreak diszipliniert und willensstark nach Hause. Sogar die Nudeln hatten ob des „heißten“ Spiels sogar noch Restwärme.

Zwei stolze Trainer

„Beide Teams haben am Limit gespielt in einem hochemotionalen Spiel. Das war Werbung für den Volleyballsport“, fasste der Delitzscher Trainer Benedikt Bauer das hochklassige Match zusammen. Auch Thiago Welter war stolz auf seine Jungs: „Das war eine klasse Teamleistung und wir haben uns nach an-

fänglichen Schwierigkeiten in allen Disziplinen sehr schnell stabilisiert.“

L.E. Volleys – Hammelburg Volleys 2:3 (17:25, 19:25, 25:21, 25:23, 11:15). Thiago Welter schickte gegen die Messestädter die Starting-Seven vom Vorabend in die Partie, die vor 200 Fans zunächst recht einseitig verlief, weil die Hammelburger ihre Gegner in den ersten beiden Sätzen unter Dauerfeuer nahmen, während im Block sowie über die Mitte vor allem Luca Dierks zu gefallen wusste. „Wenn wir die Spannung halten, gewinnen wir das Ding 3:0“, prophezeite Alexander Rost. Der 56-jährige ehemalige Volleyballer ist ein Vertreter von Welter aus dessen Studienzeit und wird die Hammelburger bei möglichst vielen Spielen mitbetreuen. „Alex und das Team haben super schnell zueinander gefunden“, freut sich Teammanager Frank Jansen über den „Blitztransfer“. Hammelburg spielte weiter konzentriert und variabel, während Leipzig im Angriff kein geeignetes Mittel fand.

zielte Lorenz Schäfer, der sich nach einem feinen Zuspiel von Jens Kleinhenz freistehend die Ecke aussuchen durfte.Eine etwas glückliche Führung zur Pause, weil beide Parteien gute Chancen besaßen. Auf FC-Seite wurde ein strammer 25-Meter-Schuss von Lubomir Stieranka übers Tor notiert, die Gäste hatten zwei gefährliche Abschlüsse durch Johannes Friedrich, die Bad Brückenaus Torwart German Steile entschärfte. Zudem forderte die Spielgemeinschaft vehement – und umsonst – Strafstoß nach einer strittige Situation im Strafraum. Nach dem Wechsel wurde es überschaubar in den Strafräumen beider Teams. Benjamin Hackbusch fand aus fünf Metern in SG-Torwart Efstathios Katsimpras seinen Meister (70.), auf der anderen Seite verpasste Marcel Röder den Ausgleich mit seinem Kopfball an die Latte (84.). (JS)

Tor: 1:0 Lorenz Schäfer (29.). **Gelb-Rot:** Lubomir Stieranka (90.+2, Bad Brückenau).

SG WMP Lauertal II – SV Aura 2:2 (0:0). Vor dem Spiel hätte mit diesem Ergebnis wahrscheinlich niemand gerechnet. Schließlich reisten die Jungs aus Aura als Tabellenführer an, während die Lauertal-Truppe nach sechs Spielen ohne Punktgewinn war. Neben 14 Punkten hatte Aura Spielertrainer David Böhm und Mirko Haelbig dabei, die mit acht und sechs Toren einen großen Anteil an der torgefährlichsten Offensive der Liga haben. Die erste Halbzeit stand jedoch im Zeichen von Daniel Schmitt. Der Lauertaler traf gleich drei Mal das Aluminium. Von Aura war trotz viel Ballbesitz wenig zu sehen; man konnte sich glücklich schätzen, in der ersten Halbzeit kein Gegentor kassiert zu haben. Einzig zwei gelbe Karten waren im Notizbuch des Schiedsrichters vermerkt, eine davon für Torjäger David Böhm. Diesem gelang es auch in der zweiten Halbzeit nicht, seine Serie von fünf Spielen mit Torerfolg auszubauen. Den Bann brach schließlich Jan Graser, der zu seinem vierten Saisontor kam. Dies schien zumindest einem der Torjäger Auftrieb zu geben, denn Mirko Haelbig baute kurz vor Schluss die Führung aus. Aber als Daniel Schmitt postwendend doch traf, war die Lauertal-SG nun wild entschlossen, den ersten Punkt der Saison zu sammeln. Dies gelang dann auch dank eines schönen Volley-Treffers von Nils Ledermann von außerhalb des Strafraums, der im linken unteren Eck einschlug. So durfte Lauertal dank einer beherzten Aufholjagd und einem starken David Schmitt den ersten Punkt einsammeln, während Aura trotz der verschenkten Punkte weiter an der Tabellenspitze verweilt. (SAB)

Tore: 0:1 Jan Graser (60.), 0:2 Mirko Haelbig (73.), 1:2 Daniel Schmitt (74.), 2:2 Nils Ledermann (87.).

Erst Mitte des Satzes verloren die Gäste etwas ihre Linie, was Leipzig im Spiel hielt. Im vierten Satz lief der Motor der Hammelburger nicht mehr ganz so rund. Dann kam es bei einer 20:19-Führung der Gäste zu einem verbalen Schlagabtausch zwischen Branko Damjanovic und einem Leipziger Akteur, was zwei rote Karten und einen Punktverlust auf beiden Seiten zur Folge hatte.

Eine Willensleistung

Leipzig nutzte die Hitze des Gefechts und erkämpfte sich die Entscheidung im fünften Satz, in dem sich beide Teams nichts schenkten. Hammelburg zeigte sich insbesondere am Ausschlag höchst konzentriert und mit großem Kampfwillen. Zwei Blocks von Kapitän Oscar Benner zum 14:10 sollten die Vorentscheidung einläuten. Jetzt freuen sich die Hammelburger Fans auf den Doppelspieltag vor Heim-Publikum am Samstag (19 Uhr) gegen Krieffel und Sonntag (14 Uhr) gegen Friedrichshafen. (JS/OLLY)

kurz & bündig

Liane Lippert holt Silber bei der Straßenrad-EM
Liane Lippert hat bei der Straßenrad-EM eine weitere Medaille für das deutsche Team geholt. Die 23-Jährige aus Friedrichshafen musste sich im Straßenrennen auf dem Rundkurs in Trient nur der Niederländerin Ellen van Dijk geschlagen geben und gewann im Sprint einer Verfolgergruppe Silber. Dritte nach 107,2 Kilometern wurde Rasa Leleivyte aus Litauen. Die deutsche Mannschaft hat in Norditalien damit bereits fünf EM-Medaillen eingesammelt. Bei den Männern hat sich am Sonntag der Italiener Sonny Colbrelli den Titel geholt. Der 31-Jährige setzte sich nach 179,2 Kilometern bei seinem Heim-sieg in Trient vor dem belgischen Jungstar Remco Evenepoel im Sprint durch. Dritter wurde der Franzose Benoit Cosnefroy mit rund eineinhalb Minuten Rückstand. Simon Geschke fuhr als bester deutscher Radprofi auf den 16. Platz. (DPA)

Lauf-Weltrekorde von Tirop und Teferi in Herzogenaurach
Die Kenianerin Agnes Tirop und die Äthiopierin Senbere Teferi haben am Sonntag in Herzogenaurach zwei Weltrekorde auf der Straße aufgestellt. Bei der Leichtathletik-Veranstaltung auf dem Adidas-Gelände rannte Tirop die zehn Kilometer in 30:01 Minuten und unterbot damit die seit 1992 bestehende Bestmarke der Marokkanerin Asmae Leghzaoui (30:29) für reine Frauenrennen deutlich. Teferi kam über fünf Kilometer nach 14:30 Minuten ins Ziel. Der Weltrekord der Niederländerin Sifan Hassan nur für Frauen-Wettbewerbe stand seit 2019 bei 14:44 Minuten. (DPA)

Deutsche Volleyballer ziehen ins EM-Viertelfinale ein
Die deutschen Volleyballer stehen bei der Europameisterschaft im Viertelfinale. Die Mannschaft von Bundestrainer Andrea Giani setzte sich in der Runde der besten 16 am Sonntagabend im tschechischen Ostrau mit 3:1 (25:14, 18:25, 25:19, 25:22) gegen Bulgarien durch. Am kommenden Mittwoch trifft die Auswahl des Deutschen Volleyball-Verbandes (DVV) nun ebenfalls in der Stadt an der Oder auf Italien, das zuvor Lettland mit einem klaren 3:0 (25:14, 25:13, 25:16) bezwungen hatte. DVV-Sportdirektor Christian Dünnes hatte „einen harten Kampf“ prognostiziert. Der EM-Zweite von 2017 ging ihn mit viel Risiko im Aufschlag an, was sich auch bezahlt machen sollte. (DPA)

Kilian Ort führt den TSV Bad Königshofen zum zweiten Sieg

Bundesliga Männer									
ASV Grünwettersbach – TSV Bad Königshofen	2:3								
TTF Ochsenhausen – TTC Schw. Bergnustadt	3:0								
TTC Neu-Ulm – TTC Fülda Maberzell	0:3								
SV Werder Bremen – TTC OE Bad Homburg	3:2								
TTC Zugbrücke Grenzau – Post SV Mühlfhausen	2:3								
1. (1.) Borussia Düsseldorf	6	6	0	0	18:3	12:0			
2. (2.) TTF Ochsenhausen	5	5	0	0	15:7	10:0			
3. (3.) 1. FC Saarbrücken	6	4	0	2	15:11	8:4			
4. (3.) TTC Fülda Maberzell	4	3	0	1	11:8	6:2			
5. (4.) TTC Neu-Ulm	5	3	0	2	11:8	6:4			
6. (6.) TTC Zugbrücke Grenzau	4	2	0	2	6:9	4:4			
7. (7.) TTC Schw. Bergnustadt	5	2	0	3	11:11	4:6			
8. (9.) TSV Bad Königshofen	5	2	0	3	10:13	4:6			
9. (7.) SV Werder Bremen	5	1	0	4	10:14	2:8			
10. (10.) Post SV Mühlfhausen	5	1	0	4	9:14	2:8			
11. (11.) ASV Grünwettersbach	6	1	0	5	8:17	2:10			
12. (12.) TTC OE Bad Homburg	4	0	0	4	3:12	0:8			

GRÜNWETTERSBACK Der Fehlstart ist abgewendet: Tischtennis-Bundesligist TSV Bad Königshofen hat wenige Tage nach dem 2:3 in Saarbrücken seinen zweiten Saisonsieg gelandet. Beim ASV Grünwettersbach, dem Vierten der Vorsaison, gewannen die Grabfelder mit 3:2.

Den entscheidenden dritten Punkt buchte das Doppel Kilian Ort/Maksim Grebnev, das die Grünwettersbacher Paarung Ricardo Walther/Tobias Rasmussen mit 3:1 in Schach hielt. Dreieinhalb Stunden zuvor war Ort auch zur ersten Partie des Samstagabends am Tisch gestanden und hatte ebenfalls gepunktet: 3:1 gegen Wang Xi. Dazwischen lagen der 3:2-Erfolg von Bastian Steger gegen Deni Kozul, Stegers 2:3-Niederlage gegen Wang Xi sowie die 1:3-Niederlage von Filip Zeljko gegen Walther. „Es war ein sehr wichtiger, aber auch glücklicher Sieg, für die Stimmung und allgemein“, sagte ein glücklicher Matchwinner Kilian Ort hinterher. (DR)

Emma Raducanu Tennis-Märchen

Ohne Satzverlust und im Alter von 18 Jahren gewinnt die britische Tennisspielerin die US Open – als Qualifikantin. Sogar Queen Elizabeth II. übermittelt Glückwünsche.

Von **MAXIMILIAN HAUPT** (dpa)

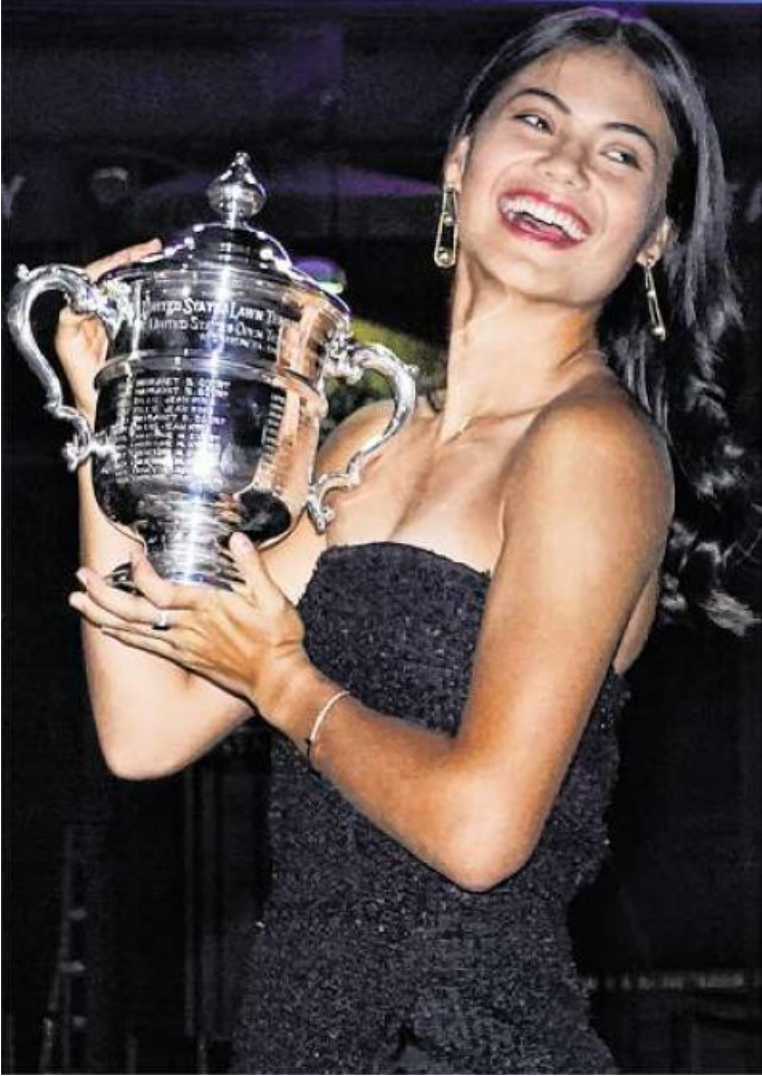
NEW YORK Im schwarzen Kleid küsste Emma Raducanu ihren Siegerpokal und genoss das Happy End ihres unglaublichen New Yorker Tennis-Märchens. Der Sensationssieg der 18 Jahre alten Britin als erster Qualifikantin bei einem Grand-Slam-Turnier verzückte sogar die Königin. „Das ist ein beeindruckender Erfolg in einem so jungen Alter und ein Beleg für harte Arbeit und Einsatz“, schrieb Queen Elizabeth II. kurz nach Raducanus US-Open-Finaltriumph gegen die nur zwei Monate ältere Kanadierin Leylah Fernandez.

„Das ist ein beeindruckender Erfolg in einem so jungen Alter und ein Beleg für harte Arbeit und Einsatz.“

Queen Elizabeth II. in einer Glückwunsch-Botschaft

„Es bedeutet mir so viel, das war immer mein Traum“, schwärmte der neue Tennis-Darling, der in neun Partien ganz ohne Satzverlust zum Titel stürmte. Es war ein bemerkenswertes Kapitel Sportgeschichte, das die im kanadischen Toronto geborene Einwanderer-tochter eines Rumänen und einer Chinesin in den Wochen von New York schrieb. „The Sun“ bezeichnete das 6:4, 6:3 beim Endspiel im größten Tennis-Stadion der Welt als einen von Großbritanniens „größten Siegen im Sport jemals“. Die Briten haben einen neuen Star – und der ging vor drei Monaten noch zur Schule.

Raducanu hatte all das auch Stunden nach dem verwandelten Ass zum Sieg vor den 23 703 Zuschauern im Arthur Ashe Stadium noch nicht mitbekommen. Geduscht und in ein schwarzes Cocktail-Kleid gehüllt statt dem Sportoutfit in den rumänischen Farben rot, blau und gelb aus den Tagen zuvor freute sie sich bei der Fragestunde vor allem über zwei Dinge: „Ich habe diesen Aufschlag das ganze Spiel über probiert und habe immer verfehlt. Aber wenn es einen Moment gab, ihn zu treffen, war es dieser.“ Das war das eine.



„Jetzt gerade habe ich keine Sorgen auf der Welt, ich liebe das Leben“ – Emma Raducanu mit der US-Open-Trophäe. FOTO: ELISE AMENDOLA, DPA

Zverev muss weiter auf einen Grand-Slam-Titel warten

Für einen Moment musste Alexander Zverev bei aller Enttäuschung sogar lachen nach dem neuerlich geplatzen Traum von einem Grand-Slam-Titel. Mit was man es vergleichen könne, ein Halbfinale der US Open zu spielen und dann zu verlieren, wurde der Olympiasieger nach der Fünf-Satz-Niederlage gegen Novak Djokovic in New York gefragt. Deutschlands bester Tennis-Spieler vergrub das Gesicht kurz hinter seinen Händen, dachte nach und antwortete nach

dem Glucksen: „Wenn die Freundin, die du seit Jahren liebst, mit dir Schluss macht. So was ungefähr.“ **Es schmerzte Zverev** also sehr, dieses 6:4, 2:6, 4:6, 6:4, 2:6 nach 3:33 Stunden gegen die Nummer eins der Weltrangliste. Aber wie im Beziehungsleben kommt nach einem Ende oft auch ein Anfang und daran schien Zverev fester zu glauben als je zuvor. Er wirkte gefasst, gratulierte Djokovic lange und fair und ließ sich hernach von keiner Frage aus der Ruhe bringen.

Der Weltranglistenvierte hat zuletzt nicht nur die Goldmedaille bei den Olympischen Spielen in Tokio gewonnen, sondern ist „ein sogenannter Star der nächsten Generation, der im vergangenen Jahr herausgefunden hat, wie er in den größten Momenten cool bleibt“, wie es die „New York Times“ formulierte. **Novak Djokovic** bestritt in der Nacht auf Montag das US-Open-Finale gegen den Russen Daniil Medwedew. Das Match war bei Redaktionsschluss nicht beendet. (DPA)

Kollision der WM-Rivalen

Spektakulärer Crash von Max Verstappen und Lewis Hamilton – McLaren-Doppelsieg in Monza

Von **JENS MARX** (dpa)

MONZA Max Verstappen stapfte nach dem irren Crash von Monza zurück in die Garage, Lewis Hamilton kletterte ungläubig aus seinem demolierten Mercedes. Gestrandet im Kiesbett und mit ineinander verkeilten Autos endete für die Formel-1-Titelrivalen am Sonntag der Große Preis von Italien vorzeitig. Lachender Dritter nach dem erneut überharten Zweikampf zwischen WM-Spitzenreiter Verstappen und Weltmeister Hamilton war der Australier Daniel Ricciardo, der McLaren nach neun Jahren den ersten Grand-Prix-Sieg bescherte. Zweiter des 14. Saisonlaufs wurde sein britischer Teamkollege Lando Norris vor dem von ganz hinten gestarteten Valtteri Bottas im Mercedes.

Knallhartes WM-Duell
Durch den Unfall in der 26. Runde und das Doppel-Aus behauptete Verstappen seine WM-Führung mit fünf Punkten Vorsprung auf Hamilton. Bei der heftigen Kollision waren beide unverletzt geblieben. Die Bilder aber waren spektakulär, als Verstappens Red Bull abhob und auf Hamiltons Mercedes landete. Beide Autos rutschten neben die Strecke und blieben dort stecken. „Das passiert, wenn Du keinen Raum lässt“, funkte Verstappen an die Box.

Allmählich erinnert das knallharte WM-Duell an die Hass-Zweikämpfe zwischen Ayrton Senna und Alain

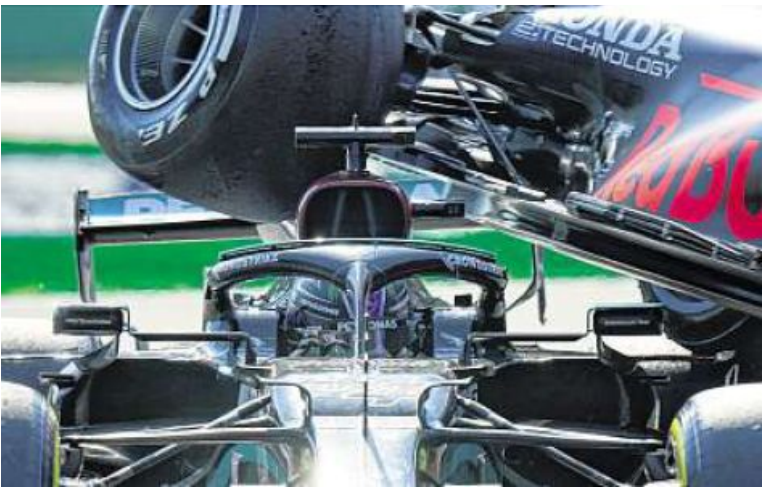
Prost vor rund 30 Jahren. Schon in Silverstone waren Verstappen und Hamilton Mitte Juli ineinander gerauscht. Damals hatte der Serien-Champion gewonnen, während der 23 Jahre alte Herausforderer ins Krankenhaus musste.

Ermüchtet verließ auch Sebastian Vettel den königlichen Park. Als Zwölfter blieb der Aston-Martin-Fahrer erneut ohne Punkte. Mick Schumacher wurde schon wieder von seinem Haas-Kollegen Nikita Masepin in eine Kollision verwickelt und beendete das Rennen auf Rang 15.

Unbändig war dagegen der Jubel vor der McLaren-Garage. Der deutsche Teamchef Andreas Seidl schlug

kurz die Hände vors Gesicht, ehe er sich von den Emotionen seiner Crew mitreißen ließ. „Ich wusste, es würde etwas Gutes passieren“, sagte Ricciardo, bevor er Champagner aus seinem Rennschuh schlürfte. Dem 32-Jährigen war zuletzt vor drei Jahren in Monaco ein Sieg gelungen, damals noch im Red Bull. „Gewinnen ist das eine, aber ein Doppelsieg ist ein Wahnsinn. Ich habe keine Worte dafür“, schwärmte er.

Zum zweiten Mal hatte die Formel 1 am Samstag mit dem neuen Sprintrennen die Start-Reihenfolge für den Grand Prix ermittelt. Sieger Bottas aber durfte nicht die Pole Position einnehmen, weil Mercedes aus



Spektakulärer Crash: Der Brite Lewis Hamilton (unten) und der Niederländer Max Verstappen (oben) kollidierten in Monza. FOTO: DRB AJU ALF, DPA

Fünf Mal Gold in sechs Wochen

Dressur-Königin Jessica von Bredow-Werndl

HAGEN A.T.W. Mit nassem Frack und leuchtenden Augen berichtete die neue Dressur-Königin von der wilden Champagner-Party auf dem EM-Podium. „Sie war richtig aggressiv“, erzählte Jessica von Bredow-Werndl von der Schaumwein-Schlacht nach der Siegerehrung, bei der sie zuvor ihre dritte Gold-Medaille erhalten hatte. Mit Flaschen in der Hand versuchten drei Dressurreiterinnen, sich nach der Edelmetall-Vergabe gegenseitig zu bespritzen. Der Champagner ging bei von Bredow-Werndl „direkt ins Auge“, berichtete die 35 Jahre alte Triple-Championesse, die Cathrine Dufour aus Dänemark und die Britin Charlotte Dujardin im Viereck hinter sich gelassen hatte und sie mit Verspätung auch nass machte: „Meine Flasche hat erst geklemmt!“

Von Bredow-Werndl hatte allen Grund zum Feiern, denn mit den drei Siegen bei der Heim-EM in Hagen bei Osnabrück stellte sie einen einzigartigen Rekord auf: Innerhalb von nur sechs Wochen räumte sie fünf goldene Medaillen ab. „Es ist unglaublich, es fühlt sich an wie ein Märchen“, schwärmte die Doppel-Olympiasiegerin von Tokio, der die Verschiebung der Spiele geholfen hat.

„Sie ist im Moment das Maß der Dinge, das steht außer Frage“, kommentierte Isabell Werth, die sich am Samstag in der abschließenden Kür im Sattel von Weihegold mit Rang vier begnügen musste und sagte: „Der Akku war leer, die Luft war raus.“ Die erfolgreichste Reiterin der Welt kündigte für die kommenden Championate wie die WM 2022 in Dänemark aber an: „Wir werden alle versuchen, ihr das Leben schwer zu machen.“ „Bisher war ich die Jägerin, jetzt bin ich die Gejagte“, sagte die Siegerin – und sie fügte vergnügt an: „Das fühlt sich deutlich besser an als andersherum.“



Jessica von Bredow-Werndl nach dem Gewinn des Grand Prix Freestyle. FOTO: FRISO GENTZSCH, DPA

Eishockey									
DEL									
EHC Red Bull München – Kölner Haie	6:4								
Nürnberg Ice Tigers – Bietigheim Steelers	3:0								
Iserlohn Roosters – Eisbären Berlin	4:7								
Grizzly A. Wolfsburg – Krefeld Pinguine	6:3								
Düsseldorfer EG – Augsburger Panther	5:3								
Pinguins Bremerhaven – Straubing Tigers									
ERC Ingolstadt – Schwenninger W Wings									
1. (1.) EHC Red Bull München	2	10	: 5	6	3:00				
2. (2.) Düsseldorfer EG	2	11	: 7	6	3:00				
3. (2.) Grizzly A. Wolfsburg	2	7	: 5	4	2:00				
4. (2.) Straubing Tigers	1	4	: 2	3	3:00				
5. (15.) Eisbären Berlin	2	8	: 8	3	1:50				
6. (2.) Iserlohn Roosters	2	8	: 8	3	1:50				
7. (2.) Nürnberg Ice Tigers	2	4	: 4	3	1:50				
8. (2.) Bietigheim Steelers	2	5	: 7	3	1:50				
9. (2.) Pinguins Bremerhaven	1	4	: 3	2	2:00				
10. (2.) Kölner Haie	2	6	: 7	2	1:00				
11. (2.) Schwenninger W Wings	1	3	: 4	1	1:00				
12. (2.) ERC Ingolstadt	1	4	: 5	0	0:00				
13. (2.) Augsburger Panther	1	3	: 5	0	0:00				
14. (2.) Adler Mannheim	1	2	: 4	0	0:00				
15. (2.) Krefeld Pinguine	2	7	: 12	0	0:00				

Handball									
Bundesliga Männer									
HBW Balingen-W. – TSV GWD Minden	27:21								
Flensburg-Handewitt – HC Erlangen	27:27								
MT Melsungen – THW Kiel	26:33								
Rhein-Neckar Löwen – SC Magdeburg	25:28								
Bergischer HC – HSV Hamburg	31:26								
DHfK Leipzig – Füchse Berlin	25:30								
HSG Wetzlar – TSV Lemslo-Lippe	27:25								
Frisch Auf Göttingen – TuS N-Lübbecke	27:24								
1. (2.) THW Kiel	2	2	0	0	66:50	4:0			
2. (3.) Füchse Berlin	2	2	0	0	59:49	4:0			
3. (6.) Bergischer HC	2	2	0	0	55:46	4:0			
4. (4.) SC Magdeburg	2	2	0	0	61:54	4:0			
5. (8.) Frisch Auf Göttingen	2	2	0	0	55:51	4:0			
6. (1.) Flensburg-Handewitt	2	1	1	0	58:45	3:1			
7. (7.) HC Erlangen	2	1	1	0	46:42	3:1			
8. (5.) Rhein-Neckar Löwen	2	1	0	1	53:52	2:2			
9. (16.) HSG Wetzlar	2	1	0	1	51:54	2:2			
10. (17.) HBW Balingen-W.	2	1	0	1	51:54	2:2			
11. (10.) TBV Lemslo-Lippe	2	0	1	1	51:53	1:3			
12. (9.) MT Melsungen	2	0	1	1	52:59	1:3			
13. (12.) TVB Stuttgart	1	0	1	0	29:33	0:2			
14. (13.) TSV Hannover-Burgdorf	1	0	0	1	24:28	0:2			
15. (11.) HSV Hamburg	2	0	2	2	53:59	0:4			
16. (14.) TuS N-Lübbecke	2	0	2	2	44:51	0:4			
17. (15.) DHfK Leipzig	2	0	2	2	40:49	0:4			
18. (18.) TSV GWD Minden	2	0	2	2	39:58	0:4			

Sport im Fernsehen

FUSSBALL
Sport1, 21 Uhr: (Zusammenfassung) Rückblick Bundesliga, **21.45 Uhr:** Zweite Liga, **23.30 Uhr:** Dritte Liga.

Erwin Pelzig legt wieder los

„Der wunde Punkt“: Am 8. Oktober in Kissingen

BAD KISSINGEN „Der wunde Punkt“ heißt das neue Programm von von Frank Markus Barwasser alias Erwin Pelzig. Am Freitag, 8. Oktober, wird sich Erwin Pelzig um nichts Geringeres als um die Menschheit seine Gedanken machen und diese ab 19.30 Uhr im Regentenbau von Bad Kissingen seinem Publikum mitteilen. Der Mensch ist weder die Krone der Schöpfung noch der Mittelpunkt des Universums, und der Homo Sapiens ist im Grunde auch nur ein triebgesteuerter Affe, der nichts im Griff hat. Sigmund Freud hielt diese bitteren Erkenntnisse für die drei großen Kränkungen der Menschheit. Seit Freud sind noch ein paar Kränkungen mehr entdeckt worden und die Corona-Krise beweist erneut die maßlose Selbstüberschätzung des Menschen. Vor allem legt sie die größte Kränkung offen: des Menschen Sterblichkeit. Wird künstliche Intelligenz helfen, die Sterblichkeit



Erwin Pelzig ist wieder da. FOTO: DITA VOLLMOND

abzuschaffen? Oder wird künstliche Intelligenz nicht überhaupt die Mutter aller Kränkungen, weil sie den Homo Sapiens zum Statisten degradiert und überflüssig macht? Welche Chancen es gibt, die Anwesenheit unserer Spezies auf der Erde weiterhin zu rechtfertigen, will Frank-Markus Barwasser in seinem neuen Kabarettprogramm aufzeichnen. Dafür schickt er wiederum sein Alter Ego, den unerschütterlichen Erwin Pelzig auf die Bühne – damit bei aller Kränkung zumindest die Zuversicht nicht auf der Strecke bleibt. Nach heutigem Stand wird die Veranstaltung ohne Pause sein. Es gelten die Abstandsregelungen und eine Maskenpflicht. Die Maske kann am Platz abgenommen werden. (EIK)

Ticket-Verkauf: Es gibt noch Karten für die Veranstaltung. Der Kartenvorverkauf läuft über die Tourist-Information Arkadenbau direkt im Bad Kissinger Kurgarten, unter Tel.: 0971/8048 444 sowie auch im Internet unter www.eventim.de.



Familienfoto mit Hund: Willi mit Volker Wöhle, Anastasia Mac Isaac (rechts) und deren Tochter Hailey.

FOTO: SIMON SNASCHEL

Bulldogge Willi als Werbegesicht

Der Hund wurde vor drei Jahren von einem illegalen Welpen-Transport gerettet. Heute lebt er in Garitz und ist Markenbotschafter für das eigene Kaffee-Label seiner Familie.

Von **SIMON SNASCHEL**

GARITZ Die Lebensgeschichte von Bulldogge Willi stand anfangs unter keinem guten Stern. Geboren wurde das Tier bei illegalen Hundezüchtern in Rumänien, machte in seinen ersten Lebensmonaten dort keine gute Erfahrungen mit Menschen. In Belgien sollte der junge Hund mit seinen Geschwistern verkauft werden. Bei Nürnberg wurde der illegale Transport allerdings gestoppt und die Welpen im dortigen Tierheim untergebracht. Für Willi war das die Wende zum Guten. Heute lebt die inzwischen dreieinhalb Jahre alte, englische Bulldogge in Garitz. Bei Volker Wöhle, dessen Partnerin Anastasia Mac Isaac und deren Tochter Hailey hat Willi eine neue Heimat gefunden. Im Frühjahr 2018 wurde die Familie über Soziale Netzwerke auf das Tier und seine Geschichte aufmerksam. „Wir haben uns gleich beworben, aber nie gedacht, dass wir Willi bekommen. Es gab so viele Anwärter“, erzählt Anastasia. Die Familie appelliert: Achtung beim Hundekauf Ausschlaggebend für die Vermittlung der begehrten Tiere ist nicht zuletzt das Umfeld. In Garitz war das nahezu optimal: ein Haus mit Garten, keine kleinen Kinder, außerdem hatte die Familie schon Erfahrungen mit Hunden gesammelt und besaß zum damaligen Zeitpunkt bereits eine Artgenossin. Die Anfangszeit sei nicht einfach gewesen, erzählt Anastasia. „Willi war sehr verängstigt. Er hatte in Osteuropa wohl sehr oft

Schläge bekommen und nie einen Bezug zu Menschen aufgebaut.“ Um das illegale Geschäft nicht weiter zu stärken, müsse man genau hingucken, wenn man sich einen Hund anschafft. „Wenn das Tier zum Beispiel nur 1500 statt 4000 Euro kostet, kann etwas nicht stimmen.“ Mittlerweile ist Willi ein offener, lebensfroher Hund geworden. „Wenn man dem Tier viel Aufmerksamkeit, Liebe und Geduld gibt, bekommt man das irgendwann doppelt und dreifach zurück. Wenn man es einmal geschafft hat, wird er wirklich zum besten Freund“, erzählt Wöhle. Der gebürtige Westfale hat neben dem Familienhund eine zweite große Leidenschaft: Seit fünf Jahren ist der Vertriebler nebenher Barista und bereitet unter anderem auf Hochzeiten professionell Kaffee zu. „Ich hatte schon immer den Traum, ein eigenes Kaffee-Label aufzubauen“, sagt der 51-Jährige. Den letzten Stupser dazu gab gewissermaßen Bulldogge Willi im Herbst 2020. „Volker hat mir bei einem Spaziergang von einer Kaffeebohne vorge-schwärmt“, erinnert sich Anastasia. Fair gehandelt sei sie, eine 100-prozentige, pure Arabica-Bohne mit starkem, ursprünglichem Geschmack. „Anastasia meinte dann spontan: Fair, rein und stark, genau wie Willi. Da war die Idee geboren“, ergänzt Wöhle. „Wir haben ihn dann ohne groß zu überlegen fotografiert und hatten unser Logo“, erzählt er. Mit einem



Das Gesicht von Hund Willi ziert das Kaffee-Label einer Bad Kissinger Familie. FOTO: SIMON SNASCHEL

befreundeten Kaffee-Röster habe man danach eigenes Röstprofil entwickelt und „Bulldog Coffee“ ins Leben gerufen. Drei Geschmacksrichtungen werden über einen Online-Shop vertrieben. Bald soll der Kaffee auch in ersten fränkischen Supermärkten auf eigenen Verkaufsflächen angeboten werden. In Planung sei außerdem ein Bulldog-Eiskaffee. Für jedes verkaufte Kilo Bohnen spendet die Familie einen Euro an das Nürnberger Tierheim. „Außerdem hat das Tierheim eine Art Kaffee-Flat als Dankeschön“, sagt der Barista. Der Profit sei für die junge Unternehmerfamilie ohnehin zweitrangig, betont er. „Es macht einfach Spaß und ist nicht wirklich Arbeit für uns, auch wenn es natürlich mal anstrengend ist“, sagt Wöhle. Nicht nur er, sondern auch seine Partnerin und deren Tochter Hailey sind berufstätig und betreiben das Label nach Feierabend. Die Lösung: „Wenig Schlaf und viel Kaffee“, sagt Anastasia schmunzelnd. Bulldogge Willi erfreut sich derweil unbeeindruckt vom wachsenden Trubel um sein Konterfei seines neuen Lebens. Ihren „Knuffelbären“ nennt Hailey den Hund, dem sie auch den Zweitnamen „Danger“, zu deutsch „die Gefahr“, gegeben hat. Sie habe damit zeigen wollen, dass nicht alles so ist, wie es auf den ersten Blick aussieht, erzählt die 18-Jährige. Denn auch wenn das kräftige Tier gefährlich erscheinen mag, sei Willi Danger „ein ganz Lieber“. Eben fair, rein und stark. Mehr zum Kaffee-Label unter www.bulldogcoffee.de

3G hat vorerst schon wieder ausgedient

7-Tage-Inzidenz lag im Kreis drei Tage unter 35

BAD KISSINGEN Nur für drei Tage, nämlich vom 10. bis zum 12. September, haben im Landkreis Bad Kissingen verschärfte Corona-Regelungen gegolten. Die 7-Tage-Inzidenz lag im Bäderlandkreis am Donnerstag, Freitag und Samstag bereits wieder unter dem Richtwert von 35, wie das Landratsamt mitteilt. Damit ist die sogenannte 3G-Regel ab Montag, 13. September, außer Kraft gesetzt. Am Sonntag ist der Inzidenzwert abermals gesunken. Laut den Angaben des Robert Koch-Instituts, die für mögliche Verschärfungen oder Lockerungen ausschlaggebend sind, beträgt er am 12. September nur noch 23,3. Härtere Richtlinien würden dann wieder greifen, wenn die 7-Tage-Inzidenz für drei Tage am Stück über 35 liegen würde. Laut der letzten Veröffentlichung aus dem Landratsamt waren im Kreis Bad Kissingen am Samstag, 11. September, insgesamt 54 Menschen mit Covid-19 infiziert. Zwei von ihnen müssen stationär behandelt werden. Die Fälle verteilen sich auf die Altlandkreise Bad Kissingen (20), Hammelburg (21) und Bad Brückenau (13). In Quarantäne befinden sich außerdem 52 Kontaktpersonen. Betroffen von den jüngsten Neuinfektionen – am Samstag waren es laut Landratsamt acht – sind auch zwei Einrichtungen. So hat sich im Kindergarten Ebenhausen ein Kind mit dem Virus angesteckt, außerdem eine Person aus der Belegschaft der Wohngruppe für Menschen mit Behinderung in Maria Bildhausen, die allerdings nicht im Kreis Bad Kissingen lebt. (s1)

Mercedesstern abgebrochen

BAD KISSINGEN Für die Autobesitzer ist das ärgerlich: In der Nacht von Donnerstag auf Freitag zwischen 18 und 10 Uhr wurden von Unbekannten an drei in der Bibrastraße geparkten Mercedes die Mercedessterne abgebrochen. Der Gesamtschaden beträgt 600 Euro. Zeugen können sich unter Tel.: 0971/71490 an die Polizei wenden. (sw)

Zu schnell in die Kurve

BAD KISSINGEN Eine Fahrenanfängerin war am Freitag mit ihrem Ford auf der B286 von Bad Kissingen in Richtung Oerlenbach unterwegs. In einer langgezogenen Rechtskurve verlor sie die Kontrolle über ihr Fahrzeug. Der Ford übersteuerte und prallte in die Schutzplanke. Die Beifahrerin wurde leicht verletzt. Der Schaden beträgt etwa 4600 Euro. (sw)

Droht wieder der Elterntaxi-Stau?

Nach Rückkehr in den Regelunterricht war die Situation an mehreren Schulen im Landkreis schlimm – Droht nun erneut Chaos?

BAD KISSINGEN Eltern, die ihr Kind noch schnell vor Schulen und Kitas mit dem Auto absetzen – das führt oft zu Verkehrschaos. Rund 20 Minuten dauert der Spuk, dann kehrt Ruhe ein. Das nett gemeinte, aber oft umgehbbare Kutschieren des Kindes zur Schule führt dazu, dass Kinder regelmäßig Gefahr laufen, auf den letzten Metern zur Schule von einem Auto angefahren zu werden. Auch wichtige Zugangswege für Feuerwehr und Notärzte werden versperrt. „Manche Eltern haben keine Hemmungen, mit dem Auto bis vor die Tür der Schule zu fahren, obwohl sie im absoluten Halteverbot stehen. Teils lassen sie ihre Kinder aus dem fahrenden Auto springen“, sagt Elternlotsin Claudia Presl. Andere wenden auf einer Kreuzung, setzen zurück, versperren die Straße. Busse müssen durch, an manchen Tagen kommt die Müllabfuhr dazu. Was zwischen dem Sinnberg-Kindergarten und der Sinnberg-Grundschule und an der Außenstelle am

Geschwister-Scholl-Platz in Bad Kissingen in der Vergangenheit kurz vor 8 Uhr passierte, geschieht nicht nur in Bad Kissingen, sondern an vielen anderen Schulen oder Kitas. In Bad Brückenau etwa stauten sich an der Grundschule oder am Schulzentrum mit dem Gymnasium, der Mittelschule der Realschule die Autos. „Das passiert vor jedem Kindergarten, vor jeder Schule“, sagt Verkehrserzieher und Schulkontaktbeamter Matthias Kleren von der Polizeiinspektion Bad Kissingen. Das Phänomen trete das ganze Schuljahr hinweg auf. Bei Beginn der Schulzeit aber besonders, deshalb sei die Polizei die ersten 14 Tage vor Schulen verstärkt im Einsatz. An der Sinnberg-Grundschule in Bad Kissingen ist die Lage besonders kritisch, weil zu den Elterntaxis auch Autofahrer kommen, die die Veit-Stoß-Straße zur Schule als Abkürzung nutzen, um ins Bad Kissinger Gewerbegebiet zu kommen. Claudia Presl befürchtet, es ändere sich erst

etwas, „wenn etwas passiert“, es also zu einem schlimmen Unfall kommt. Als Elternlotsin und ehemaliges Mitglied des Elternbeirats setzte sie sich über Jahre gemeinsam mit anderen dafür ein, dass sich etwas ändert. „Ich habe zehn Jahre dafür gekämpft“, sagt sie. Ihr Kind geht nun auf eine weiterführende Schule, aber das Problem sei auch nach Jahren nicht gelöst, findet sie. Zwar stehen Elternlotsen am Kindergarten, an der Schule und am Bettenlager. Doch auch sie können nur warnen, die Wege der Kinder lenken, aber nicht dafür garantieren, dass kein Unfall passiert. „Ohne Lotsen wäre es wirklich dramatisch“, sagt Presl. Presl findet, dass Polizei und Ordnungsamt noch mehr kontrollieren müssten. Auch Eugen Chrebtow vom Elternbeirat äußert, dass dies einen positiven Einfluss hätte. Auf dem Schulweg kontrolliert die Polizei die Geschwindigkeit der Autos aber insbesondere auch, dass

niemand im Halte- und Parkverbot steht (Verwargeld bei eingeschränktem Haltverbot bzw. Haltverbot zehn bis 35 Euro), dass die Feuerwehr-Anfahrtszone frei ist (zehn bis 65 Euro) und, ob ein Gurt angelegt ist (Erwachsene 30 Euro, Kind nicht vorschriftsmäßig gesichert 30 Euro, Kind ohne jede Sicherung befördert 65 Euro und ein Punkt), erklärt Kleren. Zu Beginn des neuen Schuljahres gibt es von der Polizei die leuchtende Sicherheitsweste und Verkehrserziehungskurse für die Kinder. Elternbeirat Chrebtow sagt: „95 Prozent der Leute verhalten sich verständig, aber es gibt fünf Prozent Unbelehrbare, die ihren Sprössling auch die letzten Meter bis zur Lehrerin bringen.“ Das hemme die Selbstständigkeit. Er empfiehlt, zehn Minuten mehr für gewisse Eventualitäten einzuplanen und außerhalb der Schule zu parken, um dann mit dem Kind ein paar Meter zur Schule zu laufen. Schon lange gebe es die Abmachung, dass Eltern auf dem Parkplatz vor

dem Bettenlager parken könnten, sagt Presl. „Das nutzt nahezu niemand, das ist total schade.“



Das Foto, im Juni aufgenommen, zeigt wie Olaf Gräf von der Bad Kissinger Polizei an der Außenstelle der Sinnberg-Grundschule auf das eingeschränkte Halteverbot hinweist. FOTO: ARCHIV/BENEDIKT BORST

„Die letzten Monate war es recht vernünftig“, sagt Marietta Menz, die neue Schulleiterin der Sinnberg-Grundschule. Es habe wenig Probleme gegeben. „Aber das kann wieder aufflammen.“ Das sei auch vom Wetter abhängig. Regen oder Schnee verschärft das Problem. Ähnlich wie ihre Vorgängerin Anja Weigand-Hartmann will Menz die Kinder und Eltern morgens vor der Schule begrüßen. Auch Hausmeister Benjamin Herrberger helfe mit, damit die Kinder sicher in der Schule kommen. Die meisten Eltern reagierten verständnisvoll, wenn man sie bitte, woanders zu parken, sagt die Schulleiterin. Claudia Presl berichtet von anderen Erfahrungen. Typische Reaktionen, wenn man Eltern anspreche, seien die Aussagen „ich halte doch nur kurz“, „das dauert doch nicht lange“, „hier hält doch eh jeder“. Eine Person der Elternlotsen sei sogar schon beschimpft und bis in die Stadt verfolgt worden. (wns)

Gepäckrolle erinnert an vertriebene Juden

„DenkOrt Deportationen“ bald auch mit einem symbolischen Gepäckstück aus Bad Kissingen: Ehrengast der Enthüllung war Josef Schuster, Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland.

Von SIGISMUND VON DOBSCHÜTZ

BAD KISSINGEN Vor einem Jahr wurde vor dem Würzburger Hauptbahnhof der „DenkOrt Deportationen“ zum Gedenken an die fast 2 100 jüdischen Mitbürger aus Unterfranken eröffnet, die zwischen 1941 und 1944 von Würzburg aus in deutsche Konzentrations- und Vernichtungslager in Osteuropa deportiert und fast alle dort ermordet wurden oder an Hunger und Krankheit starben. An die wenigen Habseligkeiten, die sie mitnehmen durften, sollen seitdem die in Würzburg sowie als identisches Gegenstück in den jeweiligen Heimatgemeinden aufgestellten, kunstvoll gestalteten Gepäckstück-Skulpturen erinnern. Im Rahmen einer zweiten Eröffnung „DenkOrt in Bewegung“ werden am 24. September weitere Gepäckstücke am Würzburger Hauptbahnhof aufgestellt. Darunter wird auch eine von der Bad Kissinger Berufsschülerin Takayo Miura aus Holz nachgebildete umgürtete Woldecke zu finden sein. Das entsprechende Gegenstück wurde nun am Platz der ehemaligen Synagoge (Maxstraße) aufgestellt und von Oberbürgermeister Dirk Vogel (SPD) und Ehrengast Josef Schuster, Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, feierlich enthüllt.

Schusters Familie in Dachau

Schuster gedachte in seiner sehr persönlich gehaltenen Ansprache seines Vaters David und seines Großvaters in Bad Brückenau, Eigentümer eines Textilbetriebs und des Hotels Central, eines von zwei koscheren Hotels. 1937 wurden Opa und Vater verhaftet und ins KZ Dachau deportiert. Obwohl beiden im folgenden Prozess keine Schuld nachgewiesen werden konnte, kamen sie dennoch 1938 ins KZ Buchenwald. Nachdem die Familie das Hotel „für einen lächerlichen Preis“ zu verkaufen gezwungen war, kamen beide Männer am 16. Dezember unter der Bedingung frei, Deutschland binnen drei Tagen mit Familie zu verlassen.

Sie mussten Abschied nehmen „von einem Land, in dem die Schusters seit 400 Jahren ansässig gewesen waren“. Das Hotel machten die Brückenauser Nazis zu ihrer Parteizentrale. Erst 1956 kehrte Vater Schuster, der in Palästina eine Oberschlesierin geheiratet hatte, mit Ehefrau und zweijährigem Sohn Josef nach Deutschland zurück.

So unterschiedlich die Schicksalswege der Juden aus Unterfranken auch gewesen waren, „nur eine Handvoll überlebte das Grauen“, gab Schuster zu bedenken. Selbst in kleinsten Dörfern seien jüdische Mitbürger in Listen erfasst worden, ihres Hab und Gutes beraubt, aus Wohnungen und Häusern verjagt, schließlich abtransportiert zu größeren Sammelstellen wie dem Würzburger Hauptbahnhof und dem Gü-



Josef Schuster (rechts), Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, enthüllt gemeinsam mit Bad Kissingers Oberbürgermeister Dirk Vogel (SPD) am Platz der einstigen Synagoge die von Berufsschülerin Takayo Miura gestaltete hölzerne Gepäckrolle.

FOTO: SIGISMUND VON DOBSCHÜTZ

terbahnhof Aumühle und von dort schließlich in die Todeslager der Nazis deportiert worden. Schuster: „Nur ein kleines Gepäckstück blieb am Wegesrand stehen.“

In seiner Begrüßung hatte Oberbürgermeister Dirk Vogel zuvor an die jüdische Gemeinde Bad Kissingers erinnert, deren Lebendigkeit und Größe zuletzt im Prachtbau der 1902 geweihten neuen Synagoge an der Maxstraße sichtbar geworden war, aber schon bald nach der von örtlichen SA-Männern entfachten Pogromnacht (9. November 1938) auf Beschluss des Stadtrats im Frühjahr 1939 abgerissen worden war. Vogel: „1942 wurden die letzten Juden aus Bad Kissingen deportiert.“ Damals sei der kosmopolitische Zeit-

geist des Weltbades zerstört worden. Bad Kissingen hatte Stützen der Stadtgesellschaft verloren. Die Koffer und Gepäckstücke seien für ihn, so der Oberbürgermeister weiter, „ein geeignetes Symbol zerstörter Hoffnungen, um uns an das individuelle Leid zu erinnern“.

„Demokratie braucht Medien“

In seiner weiteren Ansprache warnte Vogel vor dem Wiederanstieg „gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit“. Die sozialen Netzwerke würden diese Entwicklung durch selektiven Austausch beschleunigen. Um die Wiederholung des einst Geschehenen zu verhindern, forderte der Oberbürgermeister die Erfüllung von drei Bedingungen: Demokratie

braucht den Rechtsstaat, aber Demokratie braucht auch Gefolgschaft der Bevölkerungsmehrheit mit klarem Bekenntnis zur Demokratie, und Demokratie braucht die Medien auch „in Gegenden ohne nennenswerten Lokaljournalismus, die Orientierung und Fakten vermitteln jenseits der Aufregung und Skandalisierung“.

Von den zu Beginn des Nazi-Regimes in Bad Kissingen gemeldeten 171 Bürgerinnen und Bürgern jüdischen Glaubens, versammelt in einer der größten jüdischen Kultusgemeinden Bayerns, lebte nach 1945 nur noch eine Einzige in der Stadt, ergänzte Kulturamtsleiter Peter Weidisch den Festakt um konkrete Zahlen. 43 Juden seien 1942 aus Bad Kissingen deportiert worden. 45 weitere

in der Kurstadt geborene oder einst wohnhafte Juden wurden aus anderen Städten und Ländern deportiert. „Hinter den Zahlen verbergen sich Schicksale von Menschen, die vor 1933 eine Vergangenheit in Deutschland hatten und glaubten, auch eine Zukunft in Deutschland zu haben.“

Der DenkOrt am Platz der einstigen Synagoge „steht für individuelle Schicksale, für Täter und Opfer. Es ist die richtige Stelle für den Bad Kissinger Beitrag zum Projekt 'DenkOrt Deportationen'.“

Infos: Zum Projekt: www.denkort-deportationen.de; Zum jüdischen Leben in Bad Kissingen: www.biografisches-gedenkbuch-bk.de.

Joske Ereli: Heute 100. Geburtstag

Im Gedenken an einen Motor der Aussöhnung

BAD KISSINGEN/TEL AVIV Heute wäre Joske Ereli 100 Jahre alt geworden. Er wurde am 13. September 1921 in Bad Kissingen unter dem Namen Hans-Josef Ehrlich geboren, musste 1938 nach Palästina emigrieren, setzte sich nach dem Krieg aber trotzdem für die Aussöhnung mit Deutschland und speziell für eine Partnerschaft zwischen den Landkreisen Bad Kissingen und Tamar ein. Er starb am 4. November 2014 im Alter von 93 Jahren in Tel Aviv.

Angesehene Geschäftsleute

Ereli stammt aus einer einst angesehenen und wohlhabenden Bad Kissinger Familie: Sein Großvater war 1908 als erster Jude in den Magistrat der Stadt gewählt worden, seine Eltern Grete und Ludwig Ehrlich führten das größte Modehaus der Stadt. Doch die nationalsozialistische Herrschaft machte dem ein jähes Ende: 1935 musste Hans-Josef Ehrlich an ein Internat nach Coburg wechseln, weil ihm in Bad Kissingen der Schulbesuch verwehrt wurde; mit 17 Jahren wanderte er dann nach Palästina aus. Dort diente er unter anderem als Offizier im Palmach, dem Vorgänger der heutigen Armee.

Hans-Josef Ehrlich ließ sich in Joske Ereli umbenennen und heiratete 1943 Rachel Schenker, mit der er einen Sohn und eine Tochter hatte. Die Familie lebte erst in einem Kibbuz, später in Tel Aviv. 1959 kam er zum ersten Mal zurück nach Deutschland. 1977 zog die Familie Ereli ins Kibbuz Ein Gedi am Toten Meer. Weil er mit 57 nicht mehr Kibbuz-Mitglied werden konnte, arbeitete er im Tourismusbüro der Gemeinschaft mit und wurde schließlich Geschäftsführer des dortigen Kurbetriebes.

1979 kam es zufällig in Ein Gedi zu einer Begegnung mit Jugendlichen aus Bad Kissingen, ab 1984 gab es erste offizielle Kontakte, und Ereli kam regelmäßig nach Bad Kissingen. Er baute einen Jugendaustausch mit auf, 1997 wurde die Partnerschaft zwischen den Landkreisen Tamar in Israel und Bad Kissingen offiziell besiegelt.

Ereli erhielt 2001 die Bürgermedaille der Stadt Bad Kissingen in Silber. Der Landkreis überreichte ihm sein Ehrenzeichen in Silber. 2009 wurde er mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. (sw)

Vorschau

Anmelden zu Klavier und Gesang Der Verein zur Förderung der Musikerziehung e.V., Kissinger Musikwerkstatt, bietet Unterricht für Klavier, Schlagzeug, Akkordeon und Gesang an. Beginn ist am Dienstag, 14. September. Eine Anmeldung ist jederzeit möglich für Menschen im Alter von 5 bis 105 Jahren, heißt es in der Mitteilung. Die Leistungsanforderungen sind „Nur zum Spaß“ bis Aufnahmeprüfung auf eine Musikhochschule. Auch das „Community Music Ensemble“ ist aktiv. Weiterhin spielt das „Zap Dou“ Amateurtheater wieder. Kissinger Community Music Ensemble Beginn ist am Dienstag, 21. September, um 18 Uhr. Das „Zap Dou“ Amateurtheater startet am Dienstag, 21. September, um 19 Uhr. Es sind keine Anmeldungen nötig. Informationen erhalten Interessierte unter Tel. 0971/669 94, e-mail: musikwerkstatt@t-online.de.

Halbtagesfahrt zum Minoritenkloster NÜDLINGEN Die Pfarrgemeinde Nüdlingen unternimmt am Mittwoch, 22. September, eine Halbtagesfahrt zur SOS-Dörfgemeinschaft Hohenroth und zum Minoritenkloster Schönaau. Um 15.30 Uhr findet eine Messfeier im Kloster Schönaau statt mit anschließender Klosterbesichtigung der Klosteranlage statt. Abfahrt ist um 11.55 Uhr in Haard an der Kirche und um 12 Uhr in Nüdlingen am Heimatmuseum. Anmeldungen nimmt das Pfarrbüro Nüdlingen (Tel.: 0971/3489, entgegen).

Desaster: Dirigent verlässt vorzeitig die Bühne

Konzert der Staatsbad Philharmonie: Solist Wilfried Strehle verstrickte sich in Erzählungen – plötzlich war das Konzert zu Ende

BAD KISSINGEN Die Vorfreude auf das Sonderkonzert der Staatsbad Philharmonie Kissingen unter dem Titel „Wilfried Strehle präsentiert Raritäten der Salonmusik“ war bei den Zuhörern groß. Was dann aber aus dem Abend im Max-Littmann-Saal wurde, hatte so wohl niemand erwartet: Der Solist verstrickte sich in langatmigen Erzählungen, die noch dazu aufgrund von Mikrofon-Schwierigkeiten kaum zu verstehen waren. Und dann verließ er auch noch vor dem offiziellen Schlusspunkt die Bühne.

Der Orchesterleiter Burghard Toelke kennt den Musiker von Auftritten in Japan und bei den Salzburger Festspielen. „Er ist ein Synonym für die Klangkunst der Berliner Orchester. Er ist auf seinem Instrument - der Bratsche (Viola) - ein Virtuose, welcher absolute Weltklasse verkörpert“, so Burghard Toelke.

Mit 23 Jahren startete Wilfried Strehle 1971 seine Karriere bei den Berliner Philharmonikern unter Herbert von Karajan, spielte von 1984 bis 2013 in der Position des Solobratschers. Die herausragende Qualität

merkte man bei der Interpretation als Solist des Werkes „Kol Nidrei“ von Max Bruch. Ebenso mit der „Symphonia Concertante“ von Wolfgang Amadeus Mozart, welches er zusammen mit Burghard Toelke als Solistenduo intonierte.

Soweit lief alles nach Plan und verzauberte die Zuhörer. Die Musiker der Staatsbad Philharmonie hatten die Konzertliteratur für ein großes Salonorchester bearbeitet, was ihnen auch hervorragend gelang. Das Publikum belohnte die Aufführung der ersten drei Stücke mit rauschendem Beifall.

Doch die darauf folgenden 20 Minuten forderten die Geduld der Anwesenden durch ein nicht professionell benutztes Mikrofon und langweilige Anekdoten über Gebühr heraus. Wilfried Strehle erzählte langatmig Episoden, die er als Musiker mit berühmten Dirigenten wie Herbert von Karajan, Hans Knappertsbusch oder Karl Böhm erlebt hatte. Man verstand zudem seine Worte schlecht, da er das Mikrofon falsch handhabte. Den gelangweilten Konzertbesuchern wurde es nach 20 Mi-

nuten einfach zu viel. Mit Klatschen und Rufen „Musik, Musik“ wurden seine Erzählungen von den Zuhörern jäh abgewürgt. Wilfried Strehle war sichtlich vom Abbruch seiner

Rede frustriert und reagierte verstört: „Man hat mir gesagt, ich soll etwas erzählen, das war nicht meine Idee.“ Strehle dirigierte noch das Stück „Nacht auf dem kahlen Berge“ von

Modest Petrowitsch Mussorgski und verließ verdrossen die Bühne. Er kam trotz großem Beifall und Aufforderung durch Orchesterleiter Toelke nicht mehr zur Schaulust zurück.

Tschaikowsky entfiel

Verstörend auch, dass Burghard Toelke danach erklärte: „Wir haben vergessen anzusagen, das war das letzte Stück.“ Abrupt war das Konzert um 21 Uhr zu Ende, wobei die im Vorfeld angekündigte „Ouvertüre 1812“ von Pjotr Iljitsch Tschaikowsky entfiel. Zurück blieb ein irritiertes Publikum. Enttäuscht verließen Zuhörer noch während des Schlussapplauses den Saal.

Schade, daran litt trotz hervorragenden Interpretierungen durch die Musiker die ganze Konzertqualität. Musikalisch war das Konzert ein wahrer Kunstgenuss, das Drumherum ein Desaster, zumal der Virtuose auch zu seinem Auftritt nach dem ersten Stück bereits verspätet auf die Bühne gekommen war und die Musiker gezwungen hatte, die Zeit mit nochmaligem Einstimmen zu überbrücken. (KLK)



Zwei hervorragende Solisten: Burghard Toelke (links) mit der Geige und Wilfried Strehle (rechts) mit der Bratsche. Später dirigierte Strehle noch. Aber nicht das komplette Konzert.

FOTO: PETER KLOPF



Da, wo der rote Pfeil im Bild zu sehen ist, nähert sich ein Kleinwagen. Für den abbiegenden Pkw ist dieses Fahrzeug schwer erkennbar. FOTO: HEIKE BEUDERT

Diese Ausfahrt ist der „Wahnsinn“

Zwei Verkehrsunfälle innerhalb kurzer Zeit haben den Blick wieder einmal auf die gefährliche Einmündung der Freiherr-von-Lutz-Straße auf die B 287 am Schindberg gelenkt. Was sind die Lösungen?

Von **HEIKE BEUDERT**

MÜNNERSTADT Für Autofahrer ist es jedes Mal ein unangenehmes Gefühl, von der Freiherr-von-Lutz-Straße auf den Schindberg (Kissinger Straße/B 287) abzubiegen. „Es ist der Wahnsinn“, meint Peter Balthasar, der hier regelmäßig vorbeifährt. Jede zweite Ausfahrt sei ein Vabanquespiel. Und wie bestellt kommt gerade ein kleiner Traktor, der Richtung Stadt abbiegen will. Kaum einen Meter in die Bundesstraße gefahren, muss der Traktorfahrer, so schnell es geht, den Rückwärtsgang einlegen und zurückstoßen. Er hat einen von unten kommenden Pkw gerade rechtzeitig gesehen. Eine fast alltägliche Szene. Dieses Mal ist es gut gegangen. Nur kurz später rollt eine große Radlergruppe heran, die in die Altstadt radeln möchte. Peter Balthasar schickt sie zurück. Sie sollen lieber die Fußgängerunterführung nehmen. Zu ihrer eigenen Sicherheit. Anlieger erzählen immer wieder von Beinahe-Unfällen, die sie in diesem Bereich wegen der schlechten Einsehbarkeit der Einmündung selbst erlebt haben. Zwei schwere Verkehrs-

unfälle in kurzem Abstand haben die Behörden dazu veranlasst, sich wieder einmal näher mit der Problematik zu befassen.

Schon viele Versuche

Ein auffälliger Unfallschwerpunkt sei der Kreuzungsbereich nicht, das betonen sowohl Konstantin Arnold vom Staatlichen Bauamt in Schweinfurt, als auch Stefan Haschke, der Dienststellenleiter der Polizeiinspektion Bad Kissingen. Ein Sorgenkind ist der Einmündungsbereich dennoch seit Jahren. Immer wieder beschäftigt er die Behörden. Thema in all dieser Zeit: die schlechte Sicht für Abbieger aus der Freiherr-von-Lutz-Straße. Versuche, eine Besserung herbeizuführen, hat es oft gegeben. Perfekt war keine Lösung. Vor zehn Jahren wurde beispielsweise eine provisorische Verkehrsinsel an der Ausfahrt der Freiherr-von-Lutz-Straße gebaut, die für Besserung sorgen sollte. Sie steht bis heute. Auch ein Stoppschild wurde aufgestellt. Diskutiert wurde sogar schon über eine Ampellösung.

Die Freiherr-von-Lutz-Straße mündet an einer Brücke in die B 287.

Die Brücke, eine Überführung der Bahnlinie, ist mit einem Geländer versehen, das wie ein Blickschutz wirkt. Im weiteren Verlauf versperrt aktuell wie eigentlich in jedem Sommer hochgewachsenes Buschwerk die Sicht in die Straße. Wer abbiegt, erkennt erst im letzten Moment, ob ein vorfahrtsberechtigtes Fahrzeug von links kommt. Besonders spät werden kleine Pkw oder Motorräder registriert. Denn sie ragen kaum über das Brückengeländer hinaus. Sind die Pkw dazu noch grau weiß oder dunkel, wird das Erkennen noch problematischer.

Die schlechte Sicht ist die eine Sache. Viele Abbieger klagen zudem über hohe Geschwindigkeiten, mit denen stadtauswärts auf der Kissinger Straße gefahren wird. Häufig wird das Fahrzeug nach dem Ortschild schon beschleunigt, obgleich ein Verkehrszeichen noch Tempo 50 vorschreibt. Einen eindeutigen Hinweis auf den gefährlichen Mündungsbereich gibt es nicht.

Als Unfallschwerpunkt sei dieser Straßenbereich dennoch bislang nicht aufgefallen, so Stefan Haschke. Doch nach den zwei Verkehrsunfällen in der jüngsten Zeit habe sich die Polizei die Situation vor Ort nochmals genauer angesehen. Stefan Haschke bestätigt die Unübersichtlichkeit an dieser Stelle. Als erste Soforthandlung rät die Polizei zu einem Rückschnitt der angrenzenden Grünstreifen. Das solle zeitnah geschehen und bietet nach Ansicht der Polizei dann kurzfristig Abhilfe.

Die Sichteinschränkung kommt aber sehr stark vom dicht bewachsenen Bahndamm her. Nach Informationen aus der Stadt darf hier jedoch nicht einfach die Säge angesetzt werden. Will die Stadt hier Zurückschneiden, muss sie dies beantragen. Die Arbeiten selbst müssen von einem Mitarbeiter der Bahn begleitet werden, um den Zugverkehr nicht zu gefährden. Das erschwert die Situation. Das alles braucht dann Zeit.

Neben dem Rückschnitt der Hecken schlagen Stefan Haschke und der Verkehrsbeauftragte der Bad Kissinger Inspektion, Florian Heuring, vor, dass sich die Verkehrskommission erneut mit dem Einmündungsbereich befasst. In dem Gremium kommen Vertreter der Straßenlastträger, der Verkehrsbehörden und

der Polizei zusammen und erörtern Verkehrsprobleme beziehungsweise suchen Wege, diese zu lösen.

Das ist auch das Ansinnen von Konstantin Arnold vom staatlichen Bauamt in Schweinfurt. „Man muss sich das nochmals angucken“, ist seine Auskunft. Arnold bestätigt ebenfalls, dass die Situation in diesem Bereich ungünstig ist. Die Sicht sei alleine schon durch das Brückengeländer eingeschränkt. Bezüglich der Frage, ob in diesem Streckenabschnitt der B 287 zu schnell gefahren werde, meint Konstantin Arnold, dass theoretisch 50 gilt.

2. Bürgermeister Andreas Trägner begrüßt, dass sich die Behörden die Situation am Schindberg ansehen wollen. Er selbst meide diese Ausfahrt, soweit es geht. Andreas Trägner überlegt, ob es sinnvoll wäre, am Münnerstädter Ortsausgang Richtung Bad Kissingen eine Geschwindigkeitsmesstafel aufzustellen, die auf das Tempolimit hinweist. Von diesen Tafeln hat die Stadt mehrere angeschafft. Nutzt dies nichts, müsste das Einhalten der Geschwindigkeitsregeln kontrolliert werden, findet Trägner.

Ermittlungen wegen Tierquälerei

Erdrosseln eines Rehs in Kauf genommen

VOLKERSHAUSEN Ein schlimmer Fall von Tierquälerei in Volkershäusen beschäftigt die Polizeiinspektion Bad Kissingen. Eine Spaziergängerin hatte am 11. September ein totes Reh gemeldet, das in Volkershäusen mit einem Seil am Zaun eines Schrebergartens festgebunden war. Das Seil war nach Angaben der Polizei mit einer Schlaufe um den Hals des Tieres gelegt, so dass sich die Schlaufe bei Fluchtversuchen immer weiter zuzog und das junge Reh schließlich erdrosselte. Die Polizei Bad Kissingen hat nun Ermittlungen wegen Tierquälerei und Jagdwilderei aufgenommen. (EIK)

Einbrecher in Schule

Täter richteten 1000 Euro Schaden an

MÜNNERSTADT Sachschaden in Höhe von rund 1000 Euro richteten Einbrecher bei einem Einbruch in ein Münnerstädter Schulgebäude in der Schützenstraße an. Ob etwas entwendet wurde, steht nach Angaben der Polizei bislang noch nicht fest. In der Zeit von Freitagabend auf Samstagmorgen drang mindestens ein unbekannter Täter in ein Schulgebäude in der Schützenstraße ein, so die Mitteilung der Polizei. Mit einem aus dem Werkraum entnommene Schraubendreher wurden weitere verschlossene Türen aufgebrochen und Räume betreten. (EIK)

Diebe klauten Laubbläser

RANNUNGEN Aus einer Feldscheune in Rannungen entwendete ein bislang unbekannter Einbrecher einen Laubbläser im Wert von ca. 370 Euro. Dazu hatte der Täter oder die Täterin das an der Scheune angebrachte Zahlenschloss zerschnitten und war so ins Innere gelangt. Der Einbruch ereignete sich im Zeitraum zwischen Mittwochnachmittag (8. September) und Samstagvormittag (11. September), teilt die Polizei mit. (EIK)

Polizeibericht

Pflanzen nicht bezahlt

Bad Neustadt Am Freitagvormittag beobachtete eine Zeugin auf einem Baumarkt-Parkplatz in Bad Neustadt, wie zwei Männer eine Pflanze in ihren Wagen luden und sich vom Parkplatz entfernten. Das Verhalten der Männer schürte den Verdacht, dass sie die Pflanze nicht bezahlt hatten. Diese Vermutung bestätigte sich dann bei der Bestandsprüfung. Es wurde festgestellt, dass zwei nicht bezahlte Pflanzen aus dem Bestand fehlten.

Zwei Wildunfälle gemeldet

Bad Neustadt Am Freitag wurden der Polizeiinspektion Bad Neustadt zwei Wildunfälle mit jeweils einem Reh gemeldet. Der Gesamtschaden wird auf ca. 1500 Euro geschätzt. Die zuständigen Jagdpächter wurden verständigt.

Aus Unachtsamkeit aufgefahren

Bad Neustadt Gegen 5.50 Uhr befuhren eine 57-jährige Renault-Fahrerin und ein 19-jähriger Toyota-Fahrer die Brückenstraße in gleicher Richtung. Als die Frau verkehrsbedingt anhalten musste, fuhr der junge Mann aus Unachtsamkeit auf deren Fahrzeug auf. Die Beteiligten blieben unverletzt. Der Gesamtschaden beläuft sich auf ungefähr 1000 Euro. Der Verursacher wurde verwahrt. (RHE)

Die Polizeiinspektion Bad Neustadt bittet in allen ungeklärten Fällen um sachdienliche Hinweise unter Tel.: (09771) 6060.

Testen zum Schulanfang

MÜNNERSTADT Am Dienstag, 14. September, beginnt um 9 Uhr die Einschulungsveranstaltung an der Grundschule in Münnerstadt. Da die Kinder hierfür einen negativen Corona-Test benötigen (PCR Test 48 Stunden oder Schnelltest 24 Stunden gültig), bietet die Schule am Montag, 13. September, von 14 Uhr bis 15 Uhr eine kostenlose Testmöglichkeit für die ABC Schützen an, wie es in einer Pressemitteilung der Grundschule heißt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, teiltem die Verantwortlichen mit. (SEK)

Junge Rehe liefen in Kleintransporter

ALTHAUSEN Sachschaden in Höhe von ca. 2000 Euro entstand bei einem Wildunfall bei Althausen. Dort waren am frühen Freitagmorgen zwei junge Rehe beim Queren der Fahrbahn mit einem Kleintransporter kollidiert. Der Bad Kissinger Polizeibericht gab allerdings keine Auskunft darüber, ob die Tiere überlebt haben. (EIK)

Miese Freibadsaison in Maßbach

Einnahmen rutschten für das aktuelle Jahr unter die 10 000-Euro-Marke

MASSBACH Die Maßbacher Freibadsaison hat sich Bürgermeister Matthias Klement etwas anderes vorgestellt. „Das Wetter hat absolut nicht mitgespielt“, ist seine Bilanz des Jahres 2021.

Dabei waren die Maßbacher im Juni optimistisch in die Saison gestartet. Die Gemeinde hatte nochmals 50 000 Euro in die Technik des Bads gesteckt, um das 50 Jahre alte Bad auf Vordermann zu bringen. Alles war perfekt vorbereitet für die Sommersaison des Jahres 2021. Auch die Sonne strahlte kurz vor der Eröffnung des Bades warm und hell vom Himmel.

Das Sommerwetter der folgenden Wochen nahm jedoch an vielen Tagen die Lust aufs Baden. Vor allem im Ferienmonat August hat das teilweise herbstlich nass-kalte Wetter die Bilanz verhegelt. An mehreren Tagen im August musste das Bad sogar komplett geschlossen bleiben. An den wenigen schönen, warmen Tagen zog es die Bevölkerung dann trotzdem nicht ins Bad. Manchmal seien nicht mehr als 20 Gäste den gesamten Tag über gezählt worden, sagt Matthias Klement.

Doch nicht nur das Wetter sorgte für die schlechten Zahlen, glaubt der Bürgermeister. Der Einnahmenvergleich der vergangenen Jahre spricht für ihn eine deutliche Sprache. „Die Corona-Einbußen sind schon be-

trächtlich“, stellt er fest. Lagen die Einnahmen beim Freischwimmbad 2018 noch bei 26 914,60 Euro und 2019 bei 20 458 Euro, schrumpften diese im Coronajahr 2020 schon auf 10 740 Euro und in diesem Jahr sogar

unter die 10 000-Euro Marke auf 9942 Euro.

Man wisse, dass ein Freibad immer ein Defizit erwirtschafte, doch Corona hat die Situation nochmals verschlechtert. (EIK)



Ein kühler und nasser Sommer bescherte dem Maßbacher Freibad eine schlechte Saison. FOTO: ARCHIV/HEIKE BEUDERT

Ein Freund der Technik und Menschen

Herbert Wehner seit 40 Jahren bei der Bank

OBERTHULBA Der Vergleich bot sich an, und Vorstand Roland Knoll setzte ihn bei der Laudatio auf seinen Kollegen Herbert Wehner, der in diesen Tagen auf 40 Jahre Betriebszugehörigkeit zurückblicken konnte, um: „Ich weiß nun nicht, ob der damalige SPD-Politiker der Namensgeber oder ob es einfach Zufall war: Auf jeden Fall bürgt auch bei uns dieser Name für Qualität!“

So wie der 1990 verstorbene Politiker bekannt gewesen sei für das Zusammenhalten innerhalb der eigenen Fraktion, so komme es dem Vorstand vor, wenn er hier in Oberthulba sei: „Sie, Herr Wehner, sind so ein bisschen der Mittelpunkt, ja, der Zusammenhalt. Ihre freundliche Art, Ihre Fähigkeit, komplizierte Dinge – vor allem auch technischer Art – ruhig und verständlich zu vermitteln, ist Ihr Erfolgsgeheimnis!“

Die Kunden könnten sich Oberthulba ohne ihn nicht vorstellen. Seine Beratungen seien stark genossenschaftlich geprägt: „Bei Ihnen stehen die Werte wie Respekt, Aufrichtigkeit, Offenheit und Transparenz ganz oben.“ Seit 40 Jahren ist der zweifache Vater Genossenschaftsbanker. Mit Leib und Seele, mit Herz und Bescheidenheit. „Es ist mein Wunsch, Bankkaufmann zu werden. Daher bin ich fest entschlossen, fleißig und gewissenhaft zu arbeiten, um die Ausbildungszeit mit Erfolg abzuschließen!“, So stand es damals in seiner Bewerbung. Er begann seine Ausbildung 1981 in der ehemaligen Raiffeisenbank Oberthulba. Das war eine kleine, überschaubare, ländliche Bank, der direkte Kontakt zum Kunden hatte der



Unser Bild zeigt (von links): Vorstand Roland Knoll, Jubilar Herbert Wehner und Filialdirektor Frank Fischer. FOTO: BEATRIX LIEB

Oberthulbaer als junger Mann vom ersten Tag an erlebt. Vieles wurde Anfang der 1980er Jahre noch manuell gemacht, doch schon Anfang der 1990er Jahre erkannte er, dass die Computertechnik die gesamte Arbeitswelt umkrempeln würde.

Bereits 1994 begann Wehner, sich für die Entwicklung von Software und Hardware zu interessieren. „Sie wurden zum Computer-Freak der Bank“, ist Knoll froh, auf die Kenntnisse seines Kollegen zurückgreifen zu können, „wir profitieren alle davon!“ Sein Wissen gibt der freundliche und hilfsbereite Banker auch in der Volkshochschule weiter, er agiert dort als Dozent rund um Excel-Listen und Co. „Sie haben Freude an der Technik und Freude am Menschen“, lobte auch Filialdirektor Frank Fischer. (SW)

Altkleider mitgenommen

PPAFFENHAUSEN Am Freitagabend zwischen 19 und 20 Uhr deponierte ein Pffaffenhausener Bürger mehrere Säcke mit Altkleidern vor seinem Anwesen am Ottenberg, um diese an eine gemeinnützige Hilfsorganisation zu spenden. Im benannten Zeitraum wurden die Säcke gestohlen. Sachdienliche Hinweise bitte an die Polizeiinspektion Hammelburg, Tel.: 09732/9060.



Bürgermeister Mario Götz, Ortssprecher Paul Bieber und Allianzmanagerin Kissinger Bogen, Stephanie Kunder, vor dem neuen Pavillon im alten Schulgarten bei der Eröffnung. Im Anschluss fand ein kleines fest statt. FOTOS (2): HILMAR RUPPERT

Pavillon als neuer Treffpunkt

Im alten Schulgarten in Schlimpfthof können jetzt auch Radfahrer Rast machen. Viele Helfer bauten einen Pavillon.

Von **HILMAR RUPPERT**

SCHLIMPFTHOF In der 340 Einwohner zählenden Gemeinde halte man noch zusammen, sagte Ortssprecher Paul Bieber zur Festeröffnung. Bewiesen hätten das die Schlimpfthofer mit dem Bau eines Pavillons im alten Schulgarten. Viele freiwillige Helfer, Firmen, Bauhofmitarbeiter, der Kissinger Bogen und nicht zuletzt der Sportverein als Maßnahmenträger seien voller Elan dabei gewesen.

Umso mehr freuten sich die Verantwortlichen, dass das Fest zur Einweihung und Freigabe des neuen Pavillon kurzfristig genehmigt wurde und letztendlich aufgrund des schönen Wetters sogar die Schattenplätze sehr begehrt waren. 828 Arbeitsstunden seien geleistet worden, und die Ausgaben für Pavillon und Pflasterarbeiten hätten sich auf 19 000 Euro belaufen, sagte Bieber. Die beteiligten Firmen hätten für die Bereitstellung der Arbeitsmaschinen nichts verrechnet. Der Pavillon sei gedacht als Treffpunkt für Vereins- und Pri-

vatfeiern, neben dem Radweg gelegen, seien aber auch Radfahrer und Wanderer dort willkommen. „Mit der Umgestaltung des Schulgartens ist in Schlimpfthof ein neuer Ort der



Die Schlimpfthofer Musikanten sorgten für den passenden Rahmen.

Begegnung entstanden“, sagte Bürgermeister Mario Götz stolz. Solche Aktionen seien es, die das Dorfleben ausmachten. Der ländliche Raum würde dadurch gestärkt. Auch könne man hier sehen, dass die Allianzen etwas bewirkten, ging Götz auf die Mitgliedschaft bei beiden Allianzen ein – Kissinger Bogen und Allianz Fränkisches Saaletal. Er stellte noch ein kleines Helferfest für alle Helferinnen und Helfer in Kürze in Aussicht.

Allianzmanagerin Stephanie Kunder wies auf die Förderung im Rahmen des Regionalbudgets mit der maximalen Summe von 10 000 Euro hin, die für den Bau zugesprochen wurde. Mit dem Regionalbudget seien die besten Kleinprojekte in den Mitgliedsgemeinden gefördert worden. Insgesamt standen bis zu 100 000 Euro zur Verfügung.

Allianzmanagerin Stephanie Kunder bat die Verantwortlichen, sich schon jetzt wieder sinnvolle Projekte zu überlegen, da es auch 2022 aller Voraussicht nach wieder ein Regionalbudget geben werde. Die Schlimpfthofer Musikanten sorgten für eine passende Umrahmung beim sich anschließenden Fest im alten Schulgarten.

man hier sehen, dass die Allianzen etwas bewirkten, ging Götz auf die Mitgliedschaft bei beiden Allianzen ein – Kissinger Bogen und Allianz Fränkisches Saaletal. Er stellte noch ein kleines Helferfest für alle Helferinnen und Helfer in Kürze in Aussicht.

Allianzmanagerin Stephanie Kunder wies auf die Förderung im Rahmen des Regionalbudgets mit der maximalen Summe von 10 000 Euro hin, die für den Bau zugesprochen wurde. Mit dem Regionalbudget seien die besten Kleinprojekte in den Mitgliedsgemeinden gefördert worden. Insgesamt standen bis zu 100 000 Euro zur Verfügung.

Allianzmanagerin Stephanie Kunder bat die Verantwortlichen, sich schon jetzt wieder sinnvolle Projekte zu überlegen, da es auch 2022 aller Voraussicht nach wieder ein Regionalbudget geben werde. Die Schlimpfthofer Musikanten sorgten für eine passende Umrahmung beim sich anschließenden Fest im alten Schulgarten.

Richtfest am Millionenbau

Für 2,8 Millionen Euro erhalten Kinder und Erzieherinnen in Elfershausen ein großzügiges Haus

ELFERSHAUSEN Ein vielgehegter Wunsch wird Wirklichkeit: Der neue Kindergarten von Elfershausen feierte Richtfest. Auch wenn es noch ein gutes Stück Weg bis zur Fertigstellung ist, lässt sich das großzügige, nach Stand der Technik erbaute Konzept erkennen, das auf die Kinder und das Kita-Personal wartet.

Bürgermeister Johannes Krumm freute sich. „Wir können mit dem Bau-Stand und der Ausführung sehr zufrieden sein, gerade in einer Zeit in der es Probleme mit Materialbeschaffung gibt“, betonte er mit seinem Dank an die beteiligten Firmen. Auch liege das Projekt im Zeitplan, obwohl in den sechs Wochen nach Baubeginn regenbedingt nicht viel voran ging. Krumms Dank galt auch der Kirchenverwaltung, die mit der Nutzung des Pfarrheims eine moderate Zwischenlösung für die Kinder bot.

Ein alter Brauch

Es ist ein schöner, alter Brauch, den Rohbau mit einem Bänderbaum zu schmücken. Manuel Weissenberger, Chef der gleichnamigen Firma aus Schwebenried, brachte den Richtspruch aus und trank auf das neue Haus, den Planer und das eige-

ne Handwerk, bevor das Glas am Boden zersplitterte. Scherben bringen bekanntlich Glück.

Mit strahlenden Gesichtern schilderten einige Kinder die Bauarbeiten aus ihrer Sicht mit einem Dankeschön-Lied „Jeder Tag im Kindergarten ist für mich ein schöner Tag“. Auch die stellvertretenden Kindergarten-Leiterinnen, Christina Strauch und Sabrina Zink, dankten den Erbauern für ihr Werk. Nach Angaben von Architekt Thomas Ruser entstand auf 950 Quadratmetern be-



Beim Loblied auf das fleißige Handwerk aus Kinder- und Erzieherinnen-Kehlen schwang die Vorfreude auf den Einzug mit. FOTO: WINFRIED EHLING

bauter Fläche eine Nutzfläche von etwa 750 Quadratmetern. Zwei Gruppenräume und ein Raum für Krippenkinder, ein Speisesaal, ein Mehrzweckraum und alle standardgemäßen Räume sind vorhanden.

Kosten: 2,8 Millionen Euro

Die Kosten dotierte Ruser auf 2,8 Millionen Euro. Es fließt bis zu 60 Prozent Förderung. Die Fertigstellung erwartet er bis Juni oder Juli 2022. Planer Ruser und Mitarbeiter Manuel Schaupp lobten die Firmen

für ihren Einsatz. Mitbeteiligt waren Statiker Joachim Hockgeiger und Ingenieur Michael Röder, die Firma Haustechnik Hüfner aus Schwanfeld und die Firma „E,P“ sowie federführend das Bauunternehmen Koch aus Machttilshausen.Im Oktober geht's weiter mit den Außenanlagen, die die Firma Ullrich übernommen hat. Zu deren Aufgaben zählen der Hochwasserschutz und die Regenwasserbewirtschaftung, für die am Stappberg gelegene Kindertagesstätte eine Herausforderung. (HEG)

Medaille für Schlereth

Engagement in Würzburg gewürdigt

OBERTHULBA Auszeichnung für Gotthard Schlereth, ehemaliger Bürgermeister von Oberthulba: Der Bayerische Staatsminister des Innern, für Sport und Integration Joachim Herrmann hat unterfränkische Bürgerinnen und Bürger mit der Medaille für besondere Verdienste um die kommunale Selbstverwaltung ausgezeichnet. Es handelt sich hierbei um Persönlichkeiten des kommunalen Lebens, die sich in besonderem Maße um die kommunale Selbstverwaltung in Unterfranken verdient gemacht haben. Regierungspräsident Dr. Eugen Ehmann übergab den Geehrten die Urkunden und Medaillen im Rahmen einer Feierstunde am Freitag in der Neubaukirche in Würzburg. Mit der Kommunalen Verdienstmedaille in Bronze wurde Gotthard Schlereth, Mitglied des Kreistags Bad Kissingen und ehemaliger Erster Bürgermeister des Marktes Oberthulba , ausgezeichnet. (SW)

Wer hat das Fahrrad geklaut?

Zeugen gesucht

HAMMELBURG Bereits am Dienstag, 7. September, von 13 Uhr bis 13.30 Uhr war eine 38-Jährige mit ihrer Tochter (8) zum Einkaufen im Drogeriemarkt Müller in Hammelburg. Beide stellten ihre Räder in einen Fahrradständer vor der Filiale. Während des Einkaufs stahl jemand das Fahrrad des Mädchens. Es handelt sich um ein Winora ATB Jugendfahrrad mit 26 Zoll Rädern, vom Typ Chica, in den Farben silber/hellblau/neongrün. Auf dem Gepäckträger befand sich der Schutzhelm der Achtjährigen. Der wurde später im Bereich der Friedhofstraße/Adolf-Kolping-Straße gefunden. Die Polizei bittet in diesem Fall um Hinweise: Wer hat in der tatrelevanten Zeit verdächtige Personen im Bereich des Drogeriemarktes Müller beobachtet? Ist jemanden das Fahrrad im Stadtgebiet Hammelburg aufgefallen? Hinweise nimmt die Polizei unter 09732/9060 entgegen. (SW)

Geldbeutel gestohlen

FUCHSSTADT In den Nachmittagsstunden des Freitags erledigte eine 71-Jährige Einkäufe im Naturlandhof in Fuchsstadt. Während des ca. 20-minütigen Einkaufs ließ die Frau aus Unachtsamkeit ihre Geldbörse im Verkaufsraum liegen. Nachdem sie das Fehlen ihres Portemonnaies festgestellt hat, begab sie sich erneut in das Geschäft; der Geldbeutel war weg. Eine unbeteiligte Zeugin fand die Geldbörse um 19.15 Uhr auf einem Parkplatz zwischen Gauaschach und Lager Hammelburg. Das gesamte Bargeld fehlte. Persönliche Dokumente wurden nicht mitgenommen. Die Polizei Hammelburg hat Ermittlungen wegen des Diebstahls eingeleitet und hofft, Zeugen zu finden, die Hinweise auf den Täter oder die Täterin machen können. Diese werden unter Tel.: 09732/9060 entgegen genommen. (SW)

Hund verletzt Kind: Besitzer pöbelt nur

FUCHSSTADT Beleidigung statt Anteilnahme: Ein Mädchen (10) ging in Fuchsstadt mit ihren beiden Hunden „Gassi“. Als sie an einem Nachbargrundstück vorbei lief, wurden ihre beiden Hunde durch einen Zaun hindurch von einem Schäferhundmischling angebellt und angegangen. Das Mädchen versuchte, schützend dazwischen zu gehen. Dabei wurde sie von dem Schäferhundmischling gebissen und gekratzt. Als die Mutter des Mädchens hinzukam, um mit dem Hundebesitzer (56) die Situation zu klären, zeigte ihr dieser nur den ausgestreckten Mittelfinger. Gegen den Hundehalter wird wegen fahrlässiger Körperverletzung und Beleidigung ermittelt. (SW)

Der in Tracht gekleidete Firmenchef Manuel Weissenberger brachte den Richtspruch aus. FOTO: WINFRIED EHLING

Auf Hortensien abgesehen

Polizei vernimmt 56-Jährige

WILDFLECKEN Auf die Hortensien in einem Garten in der Bischofsheimer Straße hatte es eine 56-Jährige abgesehen. Die Polizei war wegen andauernder Sachbeschädigung zu dem Anwesen gerufen worden, konnte aber nicht verhindern, dass die Frau die Hortensien abschnitt. Bei der Vernehmung zeigte sich die Frau einsichtig. Weshalb sie die Hortensien abgeschnitten hat, blieb unklar und bedürfe weiterer Ermittlungen. (LBO)

Farbreste in Kanal gekippt

Polizei sucht Zeugen

BAD BRÜCKENAU Unbekannte haben am Freitag in der Kirchgasse Farbeimer ausgewaschen und die Farbreste in einen öffentlichen Ablauf geschüttet. Ob an der Kanalisation Schäden entstanden sind oder Gewässer verunreinigt wurden, wird ermittelt. Die Polizei bittet um Hinweise (Tel.: 09741/6060). (LBO)

Kilometerlange Ölspur

KOTHEN Eine offenbar leckere Kraftstoffleitung an einem sogenannten Kabinenroller sorgte am Samstag für eine kilometerlange Dieselspur. Straßenmeisterei und Feuerwehrleute waren mit den umfangreichen Reinigungsarbeiten beschäftigt, denn die Ölspur mit einer Breite von bis zu einem halben Meter zog sich von Kothlen über Speicherz und Volkers bis nach Bad Brückenau. Der 46-jährige Lenker hatte erst am Ende seiner Fahrt bemerkt, dass er Kraftstoff verloren hatte und benachrichtigte daraufhin „vorbildlichst“ die Polizei, heißt es in einer Pressemitteilung der Bad Brückenauer Polizeiinspektion weiter. (LBO)

Sturz verlief glimpflich

BAD BRÜCKENAU Eine leichte Abschürfung am Knie zog sich der 17-jährige Fahrer eines Leichtkrafttrades zu, als er in der Ancenisstraße mit seinem Fahrzeug ins Rutschen kam und auf die Straße stürzte. Die Verletzung wurde vom Rettungsdienst versorgt. (LBO)

Blick auf die Kinderfeuerwehr

Jahreshauptversammlung der Oberleichtersbacher Floriansjünger

OBERLEICHTERSBACH Die Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr hatte sich pandemiebedingt verschoben und wurde nun nachgeholt. Wie die Feuerwehr berichtet, nahmen an der Sitzung neben 35 aktiven sowie passiven Vereinsmitgliedern auch Bürgermeister Dieter Muth sowie Kreisbrandmeister Volker Hägerich teil. Der Vorsitzende Michael Rienecker berichtete über das Vereinsgeschehen. Der Feuerwehrverein hat aktuell insgesamt 120 Mitglieder, von denen 61 Kameradinnen und Kameraden aktiven Dienst leisten. Kommandant Andreas Seidenthal blickte im Tätigkeitsbericht auf 25 Einsätze mit 256 Einsatzstunden zu-

rück. Die Wehr wurde zu elf Brandeinsätzen, zehn technischen Hilfeleistungseinsätzen und fünf sonstigen Einsätzen alarmiert. Zwei Kameraden und zwei Kameradinnen sind neun eingetreten. Aus der Jugend wechselte vier Kameraden in den aktiven Dienst. Weiter berichtete der Kommandant, dass 2020 fünf Kameraden den Lkw-Führerschein bestanden haben, welcher für das neue Feuerwehrauto benötigt wird. Im Gerätehaus wurde in ehrenamtlicher Arbeit eine neue Absauganlage eingebaut. Die Anlage wurde von der Gemeinde beschafft. In der Jugendfeuerwehr befinden sich derzeit fünf Feuerwehranwärter und eine Feuerwehranwärterin, die

von den Jugendwarten Justus Muth und Franz Schmälting, ausgebildet werden. Ein wichtiger Punkt in der Versammlung war eine Satzungsänderung. Diese ist für die geplante Kinderfeuerwehr Oberleichtersbach unumgänglich. Die Versammlung billigte die Änderung. Zudem wurden geehrt für zehnjährige Mitgliedschaft Jan Enders sowie Christina Börner, für 40-jährige Mitgliedschaft Fred Beck, Günter Beck, Peter Hahn und Reinhard Müller, für 50-jährige Mitgliedschaft Erhard Bolz und Bernhard Helfrich, für 60-jährige Mitgliedschaft Bruno Vogler und Herbert Beck sowie für 70-jährige Mitgliedschaft Ernst Zeier. (LBO)



Kommandant Andreas Seidenthal (links) gratuliert den langjährigen Mitgliedern der Feuerwehr Oberleichtersbach zu ihren Ehrungen. FOTO: SVEN LEMMERMANN

Die Äsche braucht noch Hilfe

Die Sinn gilt als besonders naturnahes Gewässer im Landkreis. Bachforellen und Äschen fühlen sich hier wohl, doch der Bestand muss noch gestärkt werden.



In einem Streckenabschnitt der Sinn ermitteln Helfer den Bestand von Bachforelle und Äsche. FOTOS (3): ARMIN SAUERMAN



Ein Bild zeigt Michael Krämer beim Einsätzen junger Äschen.



Jeder Fisch wird vermessen, ehe er ins Wasser zurück darf. Das alles muss routiniert und zügig geschehen.

die nasse, feuchte und nicht so warme Witterung auch sehr geholfen da der Wasserstand sehr konstant und kühl blieb. Es werden auch in den nächsten Jahren weitere Kontrollen erfolgen, um festzustellen, ob das Artenhilfs-

programm auch greift. Auch werde der Fischereiverein Bad Brückenau in Verbindung mit dem Wasserwirtschaftsamt genauesten über das Gewässer wachen, um alle Gefahren abzuwenden, so die Mitteilung des Vereins. (LBO)

Wertschätzung für den Einsatz

Ehrenabend des Marktes Zeitlofs für die Feuerwehrleute

ZEITLOFS Verdiente Feuerwehrler für ihre langjähriges ehrenamtliches Engagement in einer Feierstunde zu würdigen, war in Zeitlofs schon seit vielen Jahren guter Brauch. Durch die Pandemie musste die Ehrung im vorigen Jahr ausfallen, konnte nun aber mit einem eigenen Ehrenabend nachgeholt werden. „Es ist wichtig, dass wir diese Ehrungen vornehmen, als Zeichen der Wertschätzung und Verbundenheit mit der Feuerwehr“, sagte Bürgermeister Matthias Hauke. Die Feuerwehren des Marktes Zeitlofs seien keine Bürgerinitiative, die für oder gegen etwas sei, sondern die älteste Selbsthilfeorganisation der Bevölkerung. „Bei der Feuerwehr wird ange-

packt, geholfen und gerettet“, meinte Hauke. Er versicherte, dass Zeitlofs „Schulter an Schulter“ mit der Feuerwehr stehe. Er dankte allen Dienstleistenden für die Bereitschaft viele Stunden ihrer Freizeit für Übungen, Aus- und Weiterbildungen und natürlich Einsätze zu opfern. Neben den Ehrenzeichen gab es für 40 Jahre Dienst einen Gutschein für das Feuerwehr-Erholungsheim im Bayerisch Gmain. Landrat Thomas Bold gratulierte den Jubilaren und hielt einen Vortrag zu den Herausforderungen vor die der Klimawandel die Feuerwehren stelle. Starke Feuerwehren vor Ort seien wichtig, um bei Unfällen, Bränden und vielen weiteren Anlässen

schnell und unkompliziert helfen zu können. Kreisbrandinspektor Marco Brust überbrachte Grüße: „Es gibt für einen Kommandant nichts wichtigeres, als auf eine aktive Feuerwehr zählen zu können.“ Die Kommandanten der Ortsteilwehren hatten ihrerseits für jeden Jubilär eine Laudatio vorbereitet. Für 40 Jahre aktiven Dienst erhielten die Ehrung: Volker Mühligh, Karl Kohlhepp und Wolfgang Wittmann aus Rupboden, Michael Vogler aus Roßbach, Rainer Limpert und Gernot Riemey aus Eckarts, Oliver Lamp aus Zeitlofs sowie Klaus Breitenbach, Peter Gunkel und Karlheinz Zeller aus Weißenbach. Für 25 Jahre wurde Norbert Oster (Rupboden) geehrt. (BfM)



Ehrungen für verdiente Feuerwehrmänner der Feuerwehren des Marktes Zeitlofs (links im Bild): Kreisbrandinspektor Marco Brust sowie (rechts) Landrat Thomas Bold und Bürgermeister Matthias Hauke. FOTO: MARION ECKERT

Vorschau

Führung zur Biberplattform
BAD BRÜCKENAU-STAATSBAD Eine Wanderung zu „Familie Biber & Co.“ bietet die Staatliche Kurverwaltung im Staatsbad Bad Brückenau am Mittwoch, 15. September, an. Treffpunkt ist um 15 Uhr am Elisabethenhof. Infos gibt es unter Tel.09741/8020. Eine weitere Führung ist für den 29. September geplant.

Oktoberfest bei den Senioren
OBERLEICHTERSBACH Der nächste Seniorennachmittag steht unter dem Motto „Oktoberfest“ und findet am Donnerstag, 16. September, im Pfarrheim statt. Los geht es um 15 Uhr. Es gelten die allgemeinen Hygienevorschriften und die 3G-Regel. Auch eine Maske ist mitzuführen.

Besichtigung von Straßen und Bauplätzen
RIEDENBERG Bei der Sitzung des Gemeinderates Riedenberg am Donnerstag, 16. September, findet im Vorfeld ein Ortstermin statt. Dazu treffen sich die Räte um 19 Uhr am Hollweg. Besichtigt werden die Sinnthalstraße, der Ringweg und die Bauplätze Bahnhof. Im Anschluss wird die Sitzung im Gemeindezentrum fortgeführt. Es gilt eine generelle FFP2-Maskenpflicht.

Beschaffung neuer Feuerwehrfahrzeuge
BAD BRÜCKENAU Bei der Sitzung des Stadtrates Bad Brückenau am Donnerstag, 16. September, steht die Beschaffung zweier baugleicher TSF-W für die Ortswehren Volkers und Römershag zur Beratung an. Beginn ist um 20 Uhr in der Georgi-Kurhalle.

Mit dem Roller durch den Osten Europas
BISCHOFSHHEIM Eine Bürgerin aus Bischofsheim berichtet am Donnerstag, 16. September, ab 19.30 Uhr im Rentamt Bischofsheim von einem ganz besonderen Roadtrip. Auf einer Vespa durch den Osten Europas, bis nach Odessa, lautet das Thema des Bildvortrags. Anmeldungen sind über die Tourist-Info Bischofsheim, Tel. 09772/910 151, möglich. Die in dem Zeitraum geltenden Corona-Regeln sind zu beachten.

Neuwahlen beim Musikzug
WILDFLECKEN Die Generalversammlung beim Musikzug Wildflecken findet am Freitag, 17. September, im Sportheim Wildflecken statt. Neben den üblichen Berichten wird auch der Vorstand und die Jugendleitung neu gewählt. Beginn der Zusammenkunft ist um 19.30 Uhr.